BEYTRÄGE

ZUR KENNTNISS

DER

ALTDEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE.

ERSTE HÄLFTE.

GÖTTINGEN,
IN DER DIETERICHSCHEN BUCHHANDLUNG.
1810.

LIBL
MONAC

MINNELIEDER.

ERGÄNZUNG

DER

SAMMLUNG VON MINNESINGERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE,

PROFESSOR, UND CUSTOS DER UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU GÖTTINGEN.

GOTTINGEN

BEY HEINRICH DIETERICH

1810.

BIBLIOTECA
IMOLA
MONASTERIS

VORBERICHT.

In den Anmerkungen, die GOLDAST den drey Altdeutschen Gedichten beyfügte, welche er 1604 in seinen *Paraenetici veteres* heraus gab, stiefsen mir aus Dichtern, deren Lieder anderthalb hundert Jahre später in der Sammlung von Minnesingern erschienen, mehrere Stellen auf, die ich in dieser Sammlung vergebens suchte. Es däuchte mir der Mühe werth, nachzuforschen, woher GOLDAST diese Stellen genommen habe; und da ich überhaupt eine critische Berichtigung des Textes der Minnesinger für das erste und dringendste Erfordernifs bey dem Studium derselben halte, so glaubte ich, auch die kleine Hülfe nicht verschmähen zu dürfen, die eine Vergleichung der in Bremen befindlichen Goldastischen Handschrift vielleicht darbieten könnte. Ich erbat mir daher diese Handschrift zur Einsicht, und Hr. Dr. und Prof. OELRICHS, der würdige Vorsteher der Bremischen Bibliothek, hatte die Güte, meine Bitte auf die gefälligste Weise zu gewähren, und mir jeden be-

liebigen Gebrauch meiner Ausbeute zu erlauben. Man würde vielleicht früher schon auf diese Handschrift aufmerksam geworden seyn, wenn nicht BODMER, in dem Vorberichte zu den Proben der alten Schwäbischen Poesie, versichert hätte, dafs sie unvollständig sey, und dafs die Lieder, die sie enthalte, ganz genau mit der Pariser Handschrift übereinkommen.

Die Handschrift ist in Folio, auf Papier geschrieben, und der Rücken des Bandes hat die Überschrift: *Hofflieder der teutschen Meistersänger.* Auf dem letzten Blatte findet sich (vollkommen richtig) von H. HEISEN bemerkt, der Band sey 367 Blätter oder gedoppelt so viele Blattseiten stark. Sie ist ohne Zweifel eine Abschrift der Manessischen Handschrift, und enthält ungefähr zwey Fünftel derselben, oder erstlich alles das, was in dem Zürcher Abdrucke von S. 1 des ersten Theiles bis S. 172 befindlich ist, nur dafs auf KÚNIG CHÚNRAT, KÚNIG TYNO VON SCHOTTEN UND FRIDEBRANT SIN SUN folgt; oder das Gedicht, das in dem zweyten Theile der Samml. von Minnes. von S. 248 bis S. 251 abgedruckt ist. Mit dem Worte *kumberliche* in der letzten Zeile der fünften Strophe der Lieder des HER BERNGER VON HORHEIN bricht die Handschrift ab. Aufser dem aber sind zweytens noch von den in dem zweyten Theile der Zür-

cher Ausgabe befindlichen Gedichten abgeschrieben DER TANHUSER, VON BÛCHEIN und die ersten Lieder des HER NITHART (Samml von Minnes. Th 2. S. 53 bis S. 72). Die letzte Zeile, womit die Handschrift endigt, ist: 'Nu seht ob ich ze frouwen wol an ir behalten si.' — Das beygefügte Verzeichnifs der Dichter ist mit dem in dem zweyten Theile des Zürcher Abdruckes S. 261 und 262 befindlichen vollkommen gleichlautend.

Man kann, wenn ich nicht irre, in dieser Bremischen Handschrift fünferley Hände unterscheiden. Die erste geht bis zu den Liedern des Grafen CHÛNRAT VON KILCHBERG; die zweyte von da bis auf HER WALTER VON KLINGEN; die dritte bis zu der Zeile 'Swer ane vorhte herre Got' (Samml. von Minnes. Th. 1. S. 123. Col. 2.); die vierte bis zu dem schon angeführten Worte 'kumberliche' in den Liedern des HER BERNGE VON HORHEIN (Samml. von Minnes. Th. 1. S. 172 f.). Von der fünften Hand endlich ist abgeschrieben was im zweyten Theile der Samml. von Minnes. von S. 58 bis S. 72 steht. Die drey ersten Hände zeugen von Schreibern, die der alten Sprache kundig waren; die vierte Hand ist weit schlechter, und man sieht deutlich, dafs der Abschreiber nicht verstand was er schrieb. Unter andern steht

gewöhnlich *nn* statt *m* und *m* statt *n*, woraus zu schliefsen ist, dafs diese Buchstaben sich in der Original-Handschrift sehr ähnlich sehen müssen, um so mehr, da auch schon früher sich öfter *n* findet, wo der Zürcher Abdruck *m* hat, und umgekehrt. Diese vier ersten Hände bedienten sich durchaus der Lateinischen Buchstaben; von der fünften Hand sind die so genannten Deutschen Buchstaben gebraucht, und der Abschreiber war, wie es scheint, der alten Sprache etwas kundiger.

Die einzelnen Lieder jedes Dichters sind mit Römischen Zahlen bezeichnet, die Strophen mit Arabischen. Die Reimzeilen sind abgesetzt, wiewohl nicht immer ganz richtig. Interpunction ist nur an äufserst wenigen Stellen beygefügt.

Die Bremische Handschrift enthält, so weit sie geht, *alles* was in der Samml. von Minnes. abgedruckt ist (denn eine kleine unten S. 276 bemerkte Ausnahme kann eigentlich gar nicht als Ausnahme gelten); und sie enthält ein gutes Theil *mehr*. Meine Überzeugung, dafs der Zürcher Abdruck lückenhaft sey, wurde durch diese Handschrift vollkommen bestätigt. Wie es aber möglich war, dafs die Herausgeber vollständige Lieder in unverständliche Bruchstücke verwandelten, und wie es kam, dafs sie man-

ches schöne Lied ganz übergingen, das begreife ich nicht, und schwerlich ist jemand jetzt noch im Stande, eine befriedigende Auskunft darüber zu geben. Auf alle Fälle wünschte ich, bey der grofsen Achtung, die ich für Bodmer hege, dafs er in seiner Vorrede zu dem zweyten Theile der Samml. von Minnes. die Stelle (S. V), in der er einiger wenigen ausgelassenen Strophen erwähnt, durchgestrichen oder weniger hochfärtig ausgedrückt hätte.

Die folgenden Bogen enthalten die Ausbeute, welche die Vergleichung der Bremischen Handschrift lieferte. Abschrift und Abdruck sind mit pflichtmäfsiger Genauigkeit besorgt worden; da wo es mir nöthig schien, nach Vermuthung gemachte Verbesserungen in den Text aufzunehmen, habe ich, wenige unbedeutende Veränderungen ausgenommen, die Lesart der Handschrift unter dem Texte angegeben. Die beygefügte Interpunction wird, wie ich hoffe, den meisten Lesern willkommen seyn. Interpunction ist, meines Erachtens, die einzige Zuthat, die den Kenner nicht stört, und dem Anfänger das Verständnifs der Überreste des Alterthums gar sehr erleichtert. Dafs sie an manchen Stellen, bey der freyen Wortstellung unserer alten Sprache, Schwierigkeiten hat, dafs die eingeführte Bezeichnung derselben mangel-

haft ist: das kann für den Herausgeber einer alten Schrift eine Ermahnung seyn, mit gehöriger Bedachtsamkeit und mit geübtem Gefühle zu Werke zu gehen, keinesweges aber ein Grund sie wegzulassen. Auch selbst wenn er irrt, kann er wenigstens das Verdienst sich erwerben, den richtiger sehenden zu Verbesserungen zu veranlassen. Wären die frühern Herausgeber alter Deutscher Gedichte so gefällig gewesen, den von ihnen besorgten Abdrücken die bequeme, den Gebrauch erleichternde Gestalt zu geben, in der man jedes neuere gedruckte Buch zu sehen gewohnt ist: so hätten diese Gedichte schon lange eine ungleich gröfsere Anzahl von Lesern, auch wohl von critischen und erläuternden Bearbeitern gefunden; ihre Trefflichkeit wäre weit allgemeiner anerkannt worden, hätte weit früher auf empfängliche Gemüther gewirkt, und Früchte mannigfaltiger Art hervor gebracht. Alte Handschriften zu lesen, ist nicht jedermanns Sache, und niemand, der eine Sprache lernen will, pflegt damit den Anfang zu machen; und doch sind wir gerade bey den vorzüglichsten Werken unserer alten Litteratur auf Abdrücke beschränkt, die beynahe eben so unbehülflich sind als eine Handschrift, und oben drein noch weit unzuverlässiger und fehlerhafter. Bey so bewandten Umständen darf ich

mir daher wohl mit der Hoffnung schmeicheln, durch die Herausgabe dieser Minnelieder wenigstens die erste Bekanntschaft mit den alten Denkmahlen des Deutschen Gesanges erleichtert zu haben.

Zwar ist noch immer eine andere Erleichterung zu wünschen, die früher nicht gegeben werden konnte, die aber jetzt wohl bald mit Recht gefordert werden kann; ich meine die Festsetzung einer gleichförmigen *alterthümlichen* Orthographie. Allein dieſs ist ein Punct, über den erst die Stimmen gründlicher Kenner der alten Sprache vollständig und ausführlich zu vernehmen seyn werden.

Recht sehr wird es mich freuen, wenn diese meine Arbeit dazu beyträgt, die Überzeugung zu befördern, daſs es durchaus nothwendig ist, eine neue sorgfältige Vergleichung der Pariser Handschrift anzustellen, und die sich daraus ergebenden Berichtigungen des Textes bekannt zu machen. Ich bin weit entfernt, das Verdienst zu verkennen, das sich seit einigen Jahren mehrere Freunde der alten Deutschen Poesie auf mancherley Weise um das Studium derselben erworben haben. Vor allen Dingen aber sollten wir doch eilen, den vorzüglichsten Gedichten, die bereits gedruckt sind, die gröſste mögliche Richtigkeit des Textes zu geben, ehe vielleicht

ein unglücklicher Zufall die Handschriften vernichtet, aus denen diese Berichtigungen zu nehmen sind. Wie sehr besonders die Müllersche Sammlung einer solchen Nachhülfe bedarf, weifs jeder Kenner, zu seinem Leidwesen, nur zu gut. So ausgemacht es auch ist, dafs die allgemeinen Grundsätze der Critik, wie sie bey den classischen Sprachen in der höchsten Periode ihrer Bildung angewandt werden, bey ihrer Anwendung auf die alte Deutsche Sprache, und die darin geschriebenen und von Abschreibern und Umarbeitern oft so willkührlich behandelten Werke, gar manche besondere und eigenthümliche Bestimmung erfordern: so wahr bleibt es doch auf der andern Seite, dafs für das gründliche Studium unserer alten vaterländischen Litteratur nichts ersprieſslicher seyn kann, als wenn wir uns die genaue critische Sorgfalt zum Muster nehmen, die man mit so vielem Scharfsinn und unermüdet fortgesetztem Fleifse auf die Schriften der Griechen und Römer verwandt hat. Je sorgfältiger der Acker bestellt wird, desto erfreulicher wird die Erute seyn.

Göttingen, December 1809.

INHALT.

I. *Ergänzungen der Sammlung von Minnesingern aus der Bremischen Handschrift.*

1. Grave Otto von Bottenloube. Seite 1
2. Her Götfried von Nifen. 10
3. Brůder Eberhart von Sax. 78
4. Her Rudolf von Rotenburg. 79
5. Her Heinrich von Sax. 115
6. Der von Gliers. 121
7. Her Ůlrich von Gutenburg. 134
8. Schenk Ůlrich von Wintersteten. 147
9. Her Walter von der Vogelweide. 167

II. *Abweichende Lesarten der Bremischen Handschrift.*

III. *Anhang.*

Ein Lied von Her Nithart.

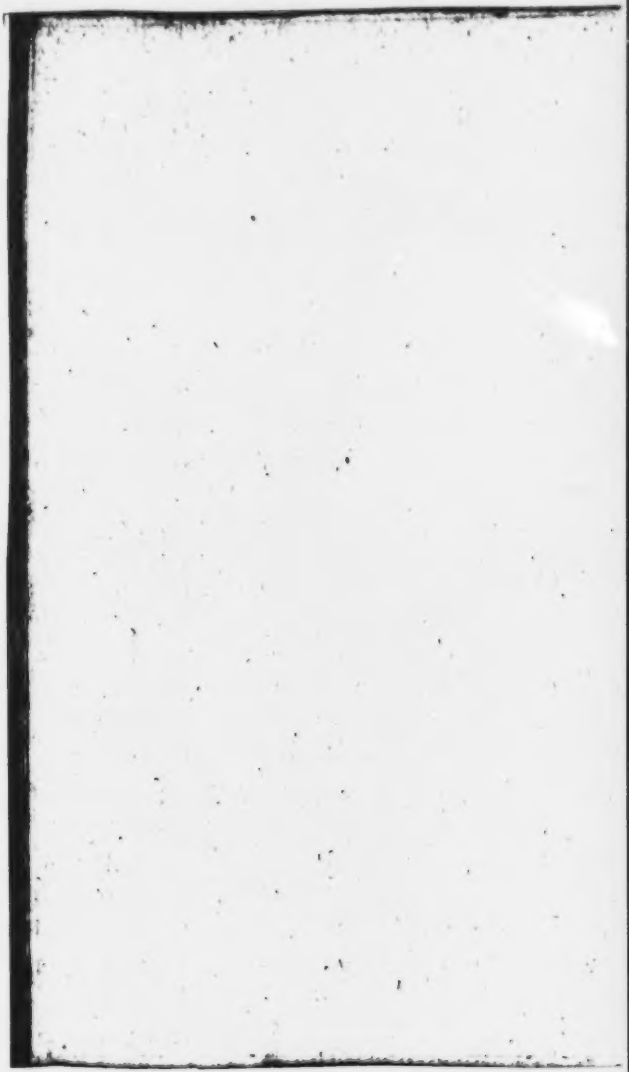
ERGÄNZUNGEN

DER

SAMMLUNG VON MINNESINGERN

AUS DER

BREMISCHEN HANDSCHRIFT.



GRAVE OTTO von BOTTENLAUBE.

Von diesem Dichter enthält die Handschrift folgende mit XI. bezeichnete Zeilen, wovon sich in der Samml. von Minnesingern (Th. 1. S. 16. a. Zeile 2 v. u.) bloß der Anfang befindet.

Mir hat ein wib
Herze und lib
Betwungen und gar verhert!
Dú ist so gût,
Swas si mir'tût.
Wil si, so wirde ich sanfte ernert;
Tût si mir we,
Doch wil ich e
Betwungen sin von ir gewalt,
Danne ich verber
Die werden ger
Und ouch die sorgen manicvalt,
Die si mir machet
Und git.

Min fröide swachet
Iemer sit.
Sweme si nu lachet
Zaller zit,
Des selde wachet
Sunder strit;
Gelúkes rat

Hat in den pfat
Geleret so,
Das er sol ho
Darnffe sweben,
Mit fróiden leben.
Solde ich das sin,
So můste, an aller sorgen schin,
Das herze min
Erhôhet werden, sunder pin.

Ich, fróide bar,
Ich gèdenke ie dar,
(Als ich getar):
Wirt si gewar,
Das ich so var,
Ir eigen gar;
Si erzeiget ir
Genade an mir.
Si ist ein wib,
Der ie min lib
Alleiner lebt,
Und iemer strebt
Uf den gedinge
Und selchen trost,
Das mir gelinge,
Und werde erlost
Der sorgen, dú mich twanc noh ie,
Sit ich verlie
Den můt an sie.

Min herze jach,
Sit si min ouge alrerst ersach,

Sin ungemach,
Das ime sit,
Bi siner zit
Beschach,
Das were dahin,
Und were ime sin
Komen und gewin.
Des wande ouch ich;
Nu tût si mich
Gar sorgenrich,
Und meret mine clage.
Das verkeret
Und seret
Mine tage.

Min gemûte
Ist worden krane;
Ich verwûte
Nach ir gûte
Ane allen dank;
Iedoch darunder
Ist ein wunder
Nicht besunder,
Das ich liden,
Und miden
Mûs si, reine,
Die ich meine
Nicht ze cleine.
Amme herzen
Hab ich smerzen
Und kumber
(Ich vil tumber!)

Manigen sumber.
Warzů wart ich ie geborn,
Sol ich iemer sin verlorn?
Ja hat ich si mir erkorn,
Das die wunden,
Ungesunden,
Mir verbunden-(1)
Solten werden
Von der werden;
Nu ist min swere
Ir gar unmere,
Der ich lere
Wurde, ob mir dů frouwe min
Tete gůten willen schin.
Solde es mit ir hulden sin,
Das ich sprechen
Můste zir,
Was si zechen
Und rechen
Wolde an mir:
Sicherliche,
Ob das geschiht,
Imme riche
Ist min geliche
Daune niht.

Herze, sinne,
Minen můt
Hat dů minne
Mit gewinne

(1) *In der Handschrift:* Mir verkunden.

Also behût.
Peir der Mere
Dulde swere
Dur Afrien,
Sin amien,
Von Navar.
Plei von Lone
Lie die krone
Und die sinne
Durch die minne
Drifseg jar.
Er was sorgenrich;
Das was kumberlich,
Doch ungelich
Der swere min,
Die mir tût schin,
Von der ich dulde disen pin.

Es enstille
Ir gûter wille
In kurzen aiten
Ane biten;
Ich bin tot.
Sol min trûwe,
Ane alle rûwe,
Sus ein sterben
An ir erwerben;
Desi ein not,
Die ich gerne dol,
Und liden sol;
So rehte wol
Stet si mir an.

Ich selic man!
So sûfse not ich nie gewan.

Iedoch swie gerne
Ich sterben lerne
Dur ir minneclichen lip
(Owe, si reine, selig wib!);
So denke ich doch,
Das si mir noch
Gerûche geben
Ein senfter leben.
Des valde ich ir die hende min,
Das ane ir zürnen mûfse sin,
Ob ich genende,
Und ich ir sende
Disen sanc.
Ir lob, ir ere
Ich gerne mere;
In frômdû lant
Tûn ichs erkant
Mit trûwen, ane valschen wanc.
Wirt mir davon ein habedank,
Ich singe ir das
Ir lob noch bas
Erhôhet, ob ichs e vergas.

Mine frouwen
Sult ir schouwen
In so hoher werdekeit,
Das ir sol iemer sin gereit
Der eren krone,
Sit vil schone

Eht aller ſelden ſeldekeit
Ir beide hende hat geleit
Ir uf ir houbet.
Das geloubet
Alle mir:
Ob ir ſi seht,
Ir verjeht
Tugende michels me von ir,
Danne ich in ſage,
Wand ichs durch klage
Mines willen vil verbir.
Min frouwe iſt gůt;
Iedoch ſi tůt,
Das wunneklichen fröiden gir
Mich vergat
Und lat,
Das mir kumberlichen ſtat;
Wand ich pflac
Manigen tag,
Das min fröide nie gelac.

Owe der dinge!
Ich wenne, ich ringe
Uf einen wan,
Den ich han,
Dem ich iemer undertan
Weſen můs,
Deſs mir bůs
Niemer wirdet, untz ein grůs
Mich enbindet;
Sa verswindet
Und erwindet

Alles klagen.
In minen tagen
Was sol ich von fróiden sagen?
Sol ich heil an ir bejagen,
Swie das were,
Es were zit.
Alle swere
Ich gar verbere,
Ob si den strit
Genedecliche
Wolde ir geben
Endeliche;
E ich danne entwiche,
Ich ir gibe das leben.
Bi dem eide
Ich wil geloben:
Sin enscheide
Mich von leide,
Ich mûs ertoben.

Das erwende,
Selig wib,
Und sende
Mir das ende,
Das min lib
Fróide und minne
Und sinne
Von dir, kúniginne,
Gewinne!
Darnach ich iemer ringe
Und zellen ziten strebe,
Uf das hoh gedinge

Frouwe, ir sult mir meren
Fróide, leit verkeren,
Hohgemûte leren.
Minne, bit die heren,
Das mich ir kúscher lip
Troste: nu ist si doch min kúniginne!
Vil minnenklichú Minne,
Trôste mine sinne,
Sit ich nach liebe brinne!
Ob ich den trost gewinne,
Der tag
Mir mag
Wol heifsen leit vertrip.

Wer kan truren swachen?
Wer kan fróide machen
Mit viel lieben sachen?
Wer kan' lieplich lachen?
Ir mundes roter schin.
Wer kan truren wenden?
Wer kan sorge swenden,
Sende not vol enden?
Wer kan heile senden?
Dú vil liebe frouwe min.
Dú mich hat von kinde her gebunden,
Si kan min herze wunden.
Das hab ich wol befunden,
Das ich bin überwunden
Nu und zallen stunden.
Si sol
Mir wol
Dur reht genedig sin.

Ich vil dicke schone lebe,
Das mir an dir gelinge,
Und enphahen mûſse
Sûſser minne gebe.
Wie sûſse
Ich danne singe
Und erclinge,
Swenne ich fröliche ob allen fröiden swebe!

(*Nun folgt unter XII. der zarte Wechselgesang*: Were Cristes lon niht also sûſse. — *Samml. von Minnes. Th. I. S.* 16. *b.*)

HER GÖTFRIT VON NIFEN.

Was wohl der Grund seyn mag, daſs von den funfzig Liedern dieses Dichters in den Zürcher Abdruck, auſser vier ganzen, nur einige aus dem Zusammenhange herausgerittene Strophen aufgenommen wurden? Daſs Wahl dieser Grund nicht war, das liegt am Tage. — Jene vier von Bodmer vollständig gelieferten Lieder und hier ausgelassen, die einzelnen Strophen konnten ohne Übelstand nicht ausgelassen werden; auch nehmen sie kaum ein Paar Seiten ein.

I.

Owe, winter, din
Gewalt
Wil uns aber twingen!
Heide und onch die blümen rot
Die sint nu worden val;
So klage ich den grünen walt
Und der vogel singen;
Darzů hat vil grofse not
Diu liebů nehtegal. —
We, was klage ich tumber vogel swere!
Ob eht ich der liebůn liep in rehter liebe were,
Son clagte ich niht die vogel, noch der liehten
blümen echin.

Al min frôide lit
An ir,
Dů wol mag vertriben
Swas ich sorgen ie gewan;
Der hat si gar gewalt.
Si ist dů minnecliche, lieb mir

Vor allen wiben.
Des bin ich, vil sender man,
In sorgen worden alt.
Das mag dú vil küsche wol erwenden;
Wil dú gûte mir ir helferiche helfe senden,
Son darf mich nicht belangen der vil sûfse bernden
zit. (1)

Reinú wib dú sint
So gar
Von der diet gescheiden,
Des da heifsent valschú wib;
Dest min herze vro.
Nu ist dú gûte valsches bar;
Davon mûs mir leiden
Der vil valschen wibe lib.
Min herze stûnde ho,
Ob mir der vil gûten eine brehte
Mit ir gûte hohen mût. We, was ich danne gedehte
Mit sange, das es erben mûste an mines kindes kint!

Frouwe Minne, tût (2)
So wol!
Lat mich des geniefsen,
Das ich der vil gûten bin
Mit stete holt, ane allen wank!
Ob ich des geniefsen sol,
So môht úch verdriefsen,
Das si mines herzen sin

(1) *In der Handschrift:* Son darf mich blangen der vil sûfse bernden zit.

(2) *In der Handschrift:* Frouwen minne tût so wol.

An frôiden machet krank.
Si kan dehsen, swingen in der mâ'se,
Und wil behûten, das niht bestieben lâ'se
Ir roten munt, der mich vil dike machet hochgemût.

Dú vil here wil
Mich lan
Nach ir grûʃse sterben,
Ane aller slahte schulde gar:
Des mûs ich trurig sin,
Und in senden sorgen stan.
In kan niht gewerben,
Das ir wolstenden ougen clar
Iht wellen rûchen min.
Das clage ich dir, Minne, von der sûʃsen,
Sit das si mir niht enwil min sende swere bûʃsen.
Minne, fûge enzit, das es werde ein gemeines spil.

(*Die dritte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 22.)

II.

Summer, diner frôidebernden wunne
Frôwet sich maniges senden herzen mût,
Ob dú nahtegal iht singen kunne
Gegen des wunneclichen meyen blût.
Ja si singet aber me,
Sit zergangen ist der sne;
Nu twinget mich min kumber aber als e.

Wie môht ich den kumber min erliden,
Ich entet es durh ein reine wib?
Disen summer mûs ich frôide miden,
Es enwende ir küscher wibes lip,

Dú mich her betwungen hat,
Unde mich in sorgen lat,
Und doch an ir eine al min frôide stat.

Sit ich bin gebunden mit den banden,
Das dú senden heifsent minne bant;
So mac si mich lôsen mit ir handen,
Sit si treit so helferiche hant.
Frouwe ob allen frouwen min,
Wendent minen senden pin!
Durh úwer zuht lant mich bi frôiden sin!

Disú lied wil ich der lieben singen,
Der ich lange her gesungen han.
Si han beide dehsen unde swingen.
Dur ir gûte sol si mich erlan,
Das ich niht in sorgen si,
Sit mir wont dú frôide bi.
Vil selig wib, nu tû mich sorgen vri!

Sit an miner herzelieben frouwen
Gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine gûte schouwen,
Und scheide disen sûfsen strit.
Minne, min dich underwint,
Wan ich bin der sinne ein kint!
Nu bint die gûten, alde mich entbint!

(*Die vierte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 25.)

III.

Wir suln aber schone enpfahen
Meyen, der kan frôide bringen

Und vil maniger hande wunne,
Lichte blûmen, rosen rot.
Sit das uns wil frôide nahen,
So suln wir mit frôiden singen.
We im, der uns frôide erbunne!
Dem si wernde frôide tot!
Wol im, der uns frôide mere,
Sit man lützel frôide hat!
We ime, der uns truren mere!
Wol ime, der uns leit verkere,
Sit dû werlt mit truren stat!

Lieblich bliken von den wiben,
Dar und dan, mit spilnden ougen,
Das kan sende swere bûsen,
Und freut sende siechen mun.
Es kan sendu leit vertriben,
Swa ein man sin liep siht tougen
Und vil minneclichen grûsen,
Und es lachelich sicht an. (1)
Lache, das mir sorge swinde,
Lachelich, ein roter munt!
Sit din lachen mich enbinde
Von den sorgen, das ich vinde
Frôide: dast ein lieblich funt.

Reinú wib, durh ûwer güte
Lant mich senden úch erbarmen,
Das mich du vil wolgetane
Hat geheifsen hinnanfür.

(1) *In der Handschrift:*
Und minneclichen grûfsen
Und es lachelich sich an.

Ob mich das duth niht enmûte,
Wun das man mich siht sust armen
In den frôiden, frôiden ane,
Das ist leider an mir spûr.
'Hinnanfûr', das wort mir wendet
Frôide; ich bin an frôiden tot.
'Hinnanfûr', das wort mich sendet
In den tot, ob es niht wendet
Ir munt gar durhluhtig rot.

Ich gesach von rotem munde
Nie so lacheliches lachen,
Als dû minnecliche lachet,
Swenne si liebe lachen wil.
Bas, dan ich erdenken kunde,
Kan si liebe liebi machen.
Swa sis liebe liebe machet,
Da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, das si iht lache,
Swenne ich si mit ougen sehe!
Wiltu, das mir sorge swache,
Sûsû Minne, an ir das mache,
Das si dir gewaltes jehe.

Ich mûs wol von schulden sorgen,
Wie mir vón der minneclichen,
Nach der ich zallen ziten brinne,
Miner swere werde bûs.
Beidû abent und den morgen
Sorge wil mir niht entwichen:
Das clage ich der sûfsen Minne.
Das die minnekliche ir grûs

Mir verseite und ouch ir hulde,
Das tût minem herzen we.
Wer es doch von miner schulde,
Das ich kumber von ir dulde,
Son geklaget ichs niemer me.

IIII.

Selig si dû heide!
Selig si dû ouwe!
Selig si der kleinen vogellinen sûfser sanc!
Blûmen, loub, dû heide
Stant in maniger schouwe.
Die der kalte winter hâte mit einem froste twanc,
Dien ist an ir frôiden wol gelungen;
Als môht ouch ich an minen frôiden wider jungen,
Troste mich ein roter munt, nach dem min herze ie rank.

Mir was, wie min swere
Hete ein lieplich ende,
Do mir seite ein botte, ich solde in frôiden frôlich sin.
Ich was frôidebere,
Sorge was ellende
In mime herzen, do ich wande, ir mundes roter schin
Der wolde in min herze lieblich lachen.
Alse kan dû Minne ein wunder an uns beiden machen.(1)
Minne, tû mir swie du wellest! der gewalt ist din.

Roter munt, nu lache,
Das mir sorge swinde!
Roter munt, nu lache, das mir sendes leit zerge!

(1) *In der Handschrift, so wie in der Samml. v. Minnesing.:* Ald kan dû minne ....

Lachen du mir mache,
Das ich frôide vinde!
Roter munt, nn lache, das min herze fro beste!
Sit din lachen mir git hohgemüte,
Neyna, roter munt, so lache mir durh dine güte
Lacheliche, röseleht! Wes bedörfte ich me?

Minnenklich gedinge
Frôit mich mange stunde,
Das mich tröste ein roter munt,
Des ich noch nie vergas.
Minnenklich gedinge,
Ob ich das da funde,
So kunde mir uf erde niemer werden bas.
Roter munt, hilf mir von den nöten!
Ane Got so kan dich nieman alse wol gerôten;
Got der was in frôiden, do er dich als ebene mas.

Wolde mir dú here
Sende sorge ringen,
Das neme ich für der vogel sang
Und fur der blûmen schin;
Und si nach miner lere
Rûhte frôide bringen
Mir, so were min truren krank,
Und wolte in frôiden iemer sîn.
Hilf mir, helferichu, sûsse Minne!
Twinc die lieben, sam si hat betwungen mine sinne,
Untz si bedenke minen senelichen pin.

(*Die zweyte und vierte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th I S. 22; nur ist die vierte durch das Auslassen der siebenten Zeile ganz unverständlich.*)

V.

Walt,
Heide, anger, vogelsingen
Sint verdorben von des kalten winters zit.
Da man blúmen sach ufdringen,
Da ist es blos. Nu schouwent, wie dú heide lit!
Das klage ich; so klage ich mine swere,
Das ich der unmere
Bin, der ich gerne lieb in herzen were.
Frouwe Minne, das ist alles din gewalt. (1)

Bar
Min herze in berender wunne?
Das was, swenne ich sach ir wunneklichen schin
Und ir ougen, sam der sunne,
Dur min ougen lúhten in das herze min.
Darnach wart mir leit in kurzen stunden.
O we, minne wunden!
Wie hast du dich min aus underwunden,
Das ich sender, siecher bin noch frôiden bar?

Bant
Dú Minne mich der sûfsen,
Und lat die vil lieben sunder truren gan?
Minne, wie wilt dus gebûfsen?
Minne, ich hans da für, es si niht gût getan.
Minne, hilf enzit! ich mûs verderben
Und an frôiden sterben.
Sol ich niht den roten kus erwerben,
So ist mir frôiden straze in rúwen pfat gebant.

(1) *Durch eine eigene Künsteley schliefst jede Strophe dieses Liedes mit derselben Sylbe, mit der sie anfängt.*

Los, -
In rehter wibes güte,
Sach ich zeinem male ir küschen wibes lip.
Davon fröit sich min gemüte,
Das ich dachte: ja, du reine selig wib,
Du macht mir wol minen kumber wenden
Und helfe senden.
Frouwe Minne, trüstent mich vil senden,
Wan ich stan von úweren schulden fróidelos.

Wer
Kan mich nu fro gemachen?
Nieman, dan ir minneklicher roter munt.
Wil mir der von herzen lachen,
Davon wirde ich sender, siecher wol gesunt.
Güten wip, nu wünschent, das du here
Mich die strafse lere,
Wa ich ufser leide in liebe kere.
Minne! hilf, das mich du liebe ir liebe wer.

(*Die dritte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 22.*)

VI.

Hy,
Wie wunnenklich dú heide
Sich mit manigem spehen kleide
Gegen dem meigen hat bekleit!
Loup, gras, blúmen, vogellin, beide
Die man sach in manigem leide —
Gar verswunden ist ir leit.
Also mehte ouch mir verswinden
Sorge, dú von fróide ie swant.
Wolde fróide e sorge enbinden,

Sit das frôide ie sorge embant;
So wurde ich sorgen fri. (1)

Do
Min ouge erkos die sûfsen,
Do wart mir ein lieblich grûfsen,
Róseleht ein roter grûs.
Do dahte ich: dú ongen mûfsen
Dir vil senden kumber bûfsen;
Anders dir wirt niemer bûs
Sorgen, es enwende ir gûte.
Dannoch was ir gûte gût.
Sam die rosen in mouwen blûte,
Was ir munt rot als ein blût.
O we! dannoch was ich vro.

Wer
Kan frôlich fro beliben,
Wan bi reinen lieben wiben?
Hi, wie sûfse name, ein wib!
Wip kan sendú leit vertriben;
Wol ir reinen lieben liben!
Ouch si hant so lieben lip,
Das mich nach in mûs belangen;
Bi in ist dú wile unlank.
Swa liep lieb hat umbevangen,
Dast ein sûfser umbevank,
Lieplich nach der Minne ger.

(1) *Auch dieses Lied hat sehr gekünstelte Reime. Nicht nur reimt das erste Wort der Strophe mit dem letzten; sondern der männliche Reim ist auch jedesmahl mit dem vorhergehenden weiblichen von Einem Stamme. Eine ähnliche Reimkünsteley zeichnet das XXVI. Lied aus.*

We
Der gar verlornen stunde.
Das mir senden nien enkunde
Lieplich küssen werden kunt
Von ir rosenvarwen munde!
O we, Minne, das din wunde
Mich so lange hat verwunt!
Ich bin von dir ungeheilet,
Ich gewan gegen dir nie heil.
Minne, das du sist verteilet!
Hab ouch dir der minne ein teil,
Du verwundest mich niht me.

Was
Doug minneklichen singen?
Wa sint wip, die kunnen twingen?
Wa sint man, die Minne ie getwang?
Wer kan stete frôide bringen?
Wer kan sorge us herzen dringen?
Minne ie sorge us herzen drang,
Von der wibes ougenbliken
Da man sach ein süf-en blig.
Si went sich der Minne entstricken;
Man sint sunder Minne strig:
Welt, davon trage ich dir has!

(*Die zweyte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 22. 23.)

VII.

Wer gesach ie wunneklichen me den süfsen meigen?
Wer gesach ie bas bekleit den walt und ouch die wunneklichen heide?

Wer gehort ie bas dú kleinen vogellin gesingen
Gegen der wunneklichen wunne in maniger sûfser wunneklicher wise?
Da gegen fröit sich manig herze, wan das mine alleine
. . . . . .
. . . . . (1)
O we trûtelehter lip, sol ich alsus verderben!
O we spilnder ougen schin! hei munt, gevar nach wunneklichen rosen!
Herze trut, ir wûstet an mir uwer vriges eigen.
Wie zimt wibes gûte das, ob ich in senden sorgen sus verdirbe?
Liebú frouwe, ich habe in lange her gedienet von kinde,
Des lat mich geniefsen, seht, so wirde ich fröideriche.
Ob des niht geschiht, so mûs min spilende fröide ein ende han.

Ir vil wunnenklichen wip, ir wolgemûten leigen,
Wünschent, das mis herzen trut mich von den senelichen sorgen scheide.
So bitte ich die gûten, das sie lasse mir gelingen.
Sûfse Minne, ob das geschiht, darumbe ich dine werden tugende prise.
Minne, du weist wol, es ist dú liebe, die ich da meine:
Hilf, das mir dú here tröste mîn gemûte;

(1) *Die funfzehnte Zeile reimt mit der ersten, die sechszehnte mit der zweyten u. s. f. Daraus ergibt sich, daſs die sechste und siebente Zeile fehlen. In der Handschrift ist dieses nicht bemerkt, sondern die sechste Zeile:* O we *als der Anfang der zweyten Strophe, die dreyzehnte:* Ir vil wunnenklichen *als der Anfang der dritten Strophe angegeben.*

Ob des niht geschiht, so wirt mir sender sorgen niemer rat.
O we, Minne, sol ich niht den roten kus erwerben,
Und den sûfsen umbevank, darzû ir minneklichen lip, den losen?
Sûfsû Minne, maht du herzeliep an mir erzeigen,
Nu was treit dich für, ob ich nah der vil herzeliehen in liebe stirbe?
Minne, ich mûs verderben, ob ich niht die frôide vinde.
Ach dur Got, vil selig wib, noch helfent helfeliche!
Sûfsu Minne, frage si dur Got, was ich ir habe getan.

VIII.

Nu stet dû liebe heide bar
Der wunnenklichen blûmen und der liehten rosen rot;
Der walt hat sich entkleidet gar,
Des lident aber du kleinen vogellin vil grofse not. —
Was klage ich tumber vogelin sang?
Wan klage ich niht die sweren zit,
Das ich der minneklichen han gedienet alles ane dank?

Si lone mir, si lone niht,
So ist si doch mis herzen trost und ouch dû vrouwe min,
Ich dien ouch ir, swas mir geschiht; (1)
Si mûs dû erste und ouch min leste vnz an min ende sin.
Ir ougenblik der vie mich so,
Das ich von ir niht scheiden mag,
Swie selten mich dû herzeliebe hat gemachet fro.

Ach herre Got, wie schone ein wib!
Ja milter Got, wie rehte minnenklich ist sie gestalt!

(1) *In der Handschrift:* Ich ouch ir swas mir geschiht.

Ja sûfser Got, wie lieb ein lib
Gesach in Got, der ir til reinen libes hat gewalt!
Ir spiegel liehten ongen clar,
Solde ich die mit gewalt anschen,
So swüre ich wol, das mir gewnhse niemer grawes har.

Wie gar unmafsen sanfte tût
Ein lieblich küssen und ein minnecklicher umbevank!
Si liebet lieb und h.bet mût;
Da wirt dû sende sorge bi dem ungemüte krank.
Swèr lieb bi herzeliebe lit,
E naher und e naher bas,
Da mus dû sende sorge lan der fröide gar den stuit.

Si ist tougen in mis herzen grunt,
Die ich von erst ze herzelieben frouwen mir erkos;
Davon so wirt es ungesunt.
Was schat der lieben, das si schöner ist und dabi los?
Von liebe kan ich niht gesagen,
Mir wart so liebes nie niht mer;
Des wolde ich uf genade gerne ein glündes isen tragen.

VIIII.

Loup, gras, blümen, vogel singen,
Vor dem walde und in den ouwen,
Uf der heide rosenrot,
Die der meige uns kan bringen —
Da mag man den rifen schouwen.
Doch klage ich ein ander not
Von der minnenklichen, sûfsen,
Dû mich lieplich solde grûfsen.

Minne, das solt du mir büfsen,
Sit ich mich der lieben ie ze dienste bot. (1)

Sit min sendes herze weinet
Nach der lieben, die ich da meine,
We, warumbe tût es das,
Und ir herze ist unvereinet,
Das es nach dem min niht weine?
Minne, sich, das ist din haz,
Den ich sender, siecher dulde
Gar an alle mine schulde.
Minne, hilf mir umb ir hulde,
Das si mich nach wibes güte tröste baz.

Solde ich si vil minneklichen
Sehen, als ichs zeinen male
Sach, so wer min fröide gros,
Und were in seldenrichen
Wan. Das mich ir minne strale (2)
In das sende herze schos:
Das din unverheilet wunde.
Ob ir trost mir die verbunde
Mit ir rosenvarwen munde,
Wer were an fröiden danne min genos?

(1) *In der Handschrift:* Sit ich mich der lie ze dienste bot.

(2) *In der Handschrift:*

Solde ich si vil minneklichs
Sehen als ich sie zeinen male
Sach so wer min froide gros
Und were in seldenrichs
Wan das mich ir minne strale.

In der siebenten Zeile steht: das *(wie öfter)* *statt dast oder das ist, und* din *bezieht sich mit einer nicht ungewöhnlichen Härte auf das mit* strale *zu Einem Worte verbundene* minne.

Ich wene, nieman kunne erdenken
Was man wunne bi den wiben
Vindet; si gent hohen mût.
Swer den sorgen welle entwenken (1)
Der sol stete an in beliben,
Wan si sint für truren gût.
Swem si lieplich blikent tougen
In diu herzen-mit den ougen,
Das weis ich wol, sunder lougen,
Das es von gemuten wiben sanfte tût.

Ich han minnenklich gesungen
Der vil lieben und der Minne,
Doch lat si mich trurig stan.
So ist mir senden niht gelungen
An mines herzen küniginne,
Davon wil ich singen lan,
Und wil mich nu von ir scheiden. (2)
Got der gebe gelûke uns beiden!
Wer aber ich ein wilder heiden,
Miner trûwe solt ich bas genossen han.

X.

Sich hat
Aber dû sûfsû zît verkeret! (3)
Schouwent an dû wunnenklichen heide,
Die mit manigen blûmen stânt beschônet!
Kleiner vogellin truren aber meret,
Dien der kalte winter tût so leide;

(1) *In der Handschrift:* Swer den sorgen welle entwichen.
(2) *In der Handschrift:* Und wil mich von ir scheiden.
(3) *In der Handschrift:* Mich hat aber

So ist der walt mit sange niht bedônet.
Also mûs ouch mir min fröide entwichen,
Das mir nie von der vil minneklichen
Kunde werden miner swere rat.

Wie kan
Iemer ieman sanfter werden,
Danne der lieb dur rehte liebe minnet,
Und im lieb in liebe fröide meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
Ob er sich gegen liebe wol versinnet,
Und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan sich liebe dur liebe lieben;
Das tût si niht, wan eht Minne dieben.
Rehte liebe ist valscher liebe gran.

Es tût
Sanfte ein lieblich umbevahen
Zwein gelieben, sit dû naht so langet.
Lieplich emuhen nach der liebe willen —
Solt ichs tûn, ich seite wol wie nahen,
Sit das lieb bi liebe niht belanget
Lieb kan . . . . . .

Mangelt ein gantz Folienblatt, welches ausgeschnitten worden. (1)

XI.

Beschiht des niht, so mus ich eine
Sterben in vil kurzer vrist,

(1) *Wenn noch ein Zweifel obwalten sollte, ob die Bremer Handschrift eine Abschrift der Pariser ist, so kann dieses ausgeschnittene Blatt auf den ersten Blick die Sache entscheiden.*

Sit du bist
Dû sûfse reine,
Du mir frôide geben sol.
Hilfa, helferiches wib,
E das mir der lib
Verderbe! Sûfsu frouwe, so tûst du wol.

XII.

Was vervahet
Mich des wunnenklichen meigen zit,
Der uns nahet,
Und manigen herzen frôide git?
Blûmen und vogelsank,
Der beider
Trost ist, leider!
Minen frôiden alze krank.

Min gemûte
Hat betwungen ir vil sûfser lip.
So mit gûte,
So mit schône, wart nie besser wip,
Als mir min herze seit.
Das wunder
Hat besunder
Got mit flifse an si geleit.

Ja verkeret
Mir ein wip die besten frôide min.
Der ich geeret,
Von ir reinen tugenden, solde sin,
Dû hat so betwungen mir

Die sinne
Mit ir minne,
Das ich truren mûs nach ir.

Ich wil singen
Gegen dem meigen minneklichen sang.
Swere ringen
Kan si, nach der min herz ie rang.
Troste mich du frouwe min,
Dû güte,
Wolgemûte,
Seht! so wolt ich frôlich sin.

Mit ir grûsse
Mehte si mir wenden sweren pin;
Der so sûsse
Fröite mir das sende herze min.
Röselechter roter munt,
Scheit den strit,
Und hilf enzit
Mir! so bin ich wol gesunt.

XIII.

Selig, selig si dû wunne!
Selig si des wunnebernden meigen zit!
Selig si der vogel singen!
Selig si dû onwe! selig si der walt!
Man siht blûmen manigvalt
Durh das grûne gras ufdringen,
Mer danne ich erdenken kunne.
Tanzen, springen
Suln die jungen wider strit.

Nieman, nieman kan erdenken
Was fur senliches truren besser si,
Danne ein kus von rotem munde
Und darzu ein minneklicher umbevank.
Da wirt sendes truren krank,
Es fröit uf von herzen grunde.
Ermel flechten, bein verschrenken —
In der stunde
Wirt dú liebe sorgen fri.

Wafen! wafen über die Minne!
Wafen wil ich über si schrien iemer me.
Ich was ir daher gebunden,
Nu lat si mich trurekliche vor ir gan.
Si hat übel an mir getan.
Si mûs einem andern wunden
Herze, mût und al die sinne.
Wol befunden
Habe ich, das si mût so we.

Frouwe, frouwe, selig frouwe,
Herzen trut, ir sint mir liep fur elliu wib,
Der ich selten han genossen,
Davon ich niht mere furbas singen wil;
Es dûhte úch vil gar ein spil.
In hat dike min verdrossen,
Des ich mich vil trurig schouwe;
Vor beslossen
Ist mir fröide und iuwer lip.

Wol dir! Wol dir, wibes gûte!
Wol dir! das du selig iemer mûfsest sin!
Wol dir! du kanst truren swachen,

Swa dú Minne ein sendes herze hat verwunt.
Din vil rosevarwer munt,
So der lieplich wolde lachen,
Sán der rose in touwes blúte!
Fróide machen
Kan din spilnder ougenschin.

XIIII.

Schouwent uf den anger!
Winter wert niht langer,
Kleine vogel twang er;
Dú heide ist worden swanger,
Si birt uns rosen rot;
Man horet vogel singen,
Man siht blúmen entspringen,
Dur das gras ufdringen,
Ir swere wil sich ringen,
Als in dú zit gebot.
Alaus enpfahen wir den súfsen meigen.
Wol uf, ir húbeschen leigen!
Wir suln die fróide heigen,
Vil frólich tanzen, reigen.
Ahi, solt ich mich zweigen
Mit ir,
Dú mir
Mag wenden sende not!

Lat mir sorge swinden,
Lat mich fróide vinden,
Lat den chrieg erwinden.
Ir sult úch underwinden
Mis herzen, selig wip!

Wer kan lit vertriben?
Wer kan fro beliben?
Nieman, wan bi wiben.
Des wol ir sûfsen liben!
Si sint fúr truren gût.
Als des meigen blûte
Fróit ir wiblich gûte;
Si gent hohgemûte.
Das got ir lij behûte!
Doch mir einú tût
Selten liep, die ich mit trúwen meine,
Dú sûfse und dú vil reine,
Der helfe ist gegen mir cleine;
Der ich von kindesbeine
Gedienet han alleine,
Das sie
Noch nie
Getroste mir den mût!

Ach, wan solt ich schouwen
Liep mins herzen frouwen!
In den grúnen ouwen,
In lúft und ouch in touwen,
Wart liebers nie gesehen,
Das so lieblich were,
Gût fúr sende swere,
Sam dú seldebere.
Wie wol ich das bewere,
Kunde ich ze rehte spehèn
Ir munt, ir hel unde ouch ir wangen;
Dú hant mich gevangen.
Nach ir mûs mich belangen;

Het ich den trost enpfangen,
So wer min leit zergangen.
Ich han
Noch wan,
Das mir wil liep beschehen.

XV.

Nu schouwent, wie dú heide
Mit liehter ougenweide
Sint verdorben, und der cleinen voglin sanc.
Das schaffent kalde winde.
Der walt und ouch die linde,
Die sint nu beide ir grünen loubes aber worden krank.
Jarlanc
Tete sanfte ein umbevahen,
Ein lieplich druken, nahen.
Ich han gedingen, das mir werde ein sûfser umbevanc.

Swies mir so wol ergienge,
Das si mich umbevienge,
So můst ich von den sûfsen frôiden sende sorge lan.
Ob ich den trost da funde,
Davon min leit verswunde;
So wolde ich us herzeleide in herzeliebi gan.
Ich han
Trost, das mich ir wiplich gûte
Vor sender not behûte.
Sus segen ich mich des morgens mit ir, so ich wil ufstan.

Ein kufs von roten munde,
Der von des herzen grunde
Von zwein gelieben gienge, das tete innekliche wol.

Swa Minne ir liebi wege
Gelich, und das si pflege
Fröide, davon wurden sendú herzen fröiden vol.
Mir sol
Liep ein lieplich ende machen
(Davon zwei herzen erlachen,
Der lieben mir, das min ir), sit ich senden kumber dol.

Do ich die reinen gůten,
Die sůfsen, wol gemůten
Von erst ansach, darnach do wart min herze sorgen bar;
Do hat ich den gedingen,
Das si mich wolde dringen
Hin an der froide stat. Das hat sie mich enterbet gar.
Nim war,
Frôuwe Minne, wie ichs meine, (1)
Das si so rehte kleine
Mich senden tröstet, und ich doch mit trůwen diene dar.

O we, sol ich verderben,
Und in der sorge ersterben,
Frouwe Minne, und ir, vil selig wib, wie stat iu beiden das?
Vil minneklichú Minne,
Sprich, das min kuniginne,
Durch wibes gůte, sich gegen mir ein teil bedenke bas.
Nu was
Toug mir gar ze langes biten?
Es wer wol in den ziten,
Das si mir solde lonen! — Minne treit den alten has.

(1) *In der Handschrift:* Nim frouwe Minne war ichs meine.

XVI.

Ich hore aber die vogel singen,
In dem walde sûfse erklingen;
Dringen
Siht man blûmen durh das gras.
Was
Dú sumer wunne in leide;
Nu hat aber dú liebe heide
Beide
Blûmen und rosen rot.
Meige kumt mit maniger blût.
Tût
Mir wol dú minnenkliche,
Seht, so wirde ich fróideriche,
Sunder not, vil maniger sorgen frî.

Gunde mir dú seldebere,
Das ir trost mir fróide bere;
Swere
Wolde ich sender lan.
Han
Ich trost, der ist doch cleine,
Sin entróste mich alleine.
Reine,
Selig wîb, nu trôstet bas!
Minne, hilf! es ist an der zit.
Sit
Min trost lit an der sûfsen,
So mag si mir swere bûfsen.
Nu durh was tût si mir alse we?

Ob ir roter munt mir gunde,
Das ein kus die not enbunde:

Wunde
Von der Minne wurde heil;
Heil,
Gelûke, selde und ere
Het ich sender iemer mere.
Here,
Selig wib, nu trôstent bas!
O we sûfser, roter munt,
Wunt
Wart ich von dinen schulden,
Do ich der lieben müste hulden.
Das sint leit, dú mich noch machent gra.

Wunder kanst du, sûfsú Minne!
Minne, in diner glût ich brinne;
Sinne,
Herze, mût hast du mir hin.
In
Min herze, sunder lougen,
Sach ein wib mit spilnden ougen,
Tougen:
Dannoch was ich vil gemeit.
Herzen trut, nu tût so wol!
Sol
Ich sender fro beliben,
So sult ir von mir vertriben, (1)
Selig wib, die not, so wirde ich fro.

Wie zimt nu der sûfsen heren,
Das si mich kan truren leren?
Meren

(1) *In der Handschrift:* So sult ir von mir triben.

Möhte si wol frœide mir.
Ir
Vil minnekliches lachen
Kan mir sendes truren swachen;
Machen
Möhte si mich sorgen bar.
Owe sûfser, roter munt!
Wunt
Bin ich an hohgemûte.
Roter munt, durh dine gûte,
Nu sprich dar! du weist wol mine bette.

XVII.

Sumer, uns hat din schœne
Blûmen braht und vogel dœne.
Walt, anger, heid in grüne stat;
Die hast du braht us nœten.
Nu wil mich min frouwe tœten,
Dú mich ane trost in sorgen lat.
Mich hat bevangen minnekliche ir lib.
Mit lieben dingen
Kan si twingen.
Hilf, trœsterinne, selig wib!

Solde ich ein wib umbevahen
Liplich, ich weis wol wie nahen,
Mehte es so minneklich geschehen,
Das mich ir trost enpfienge,
Trut min liep, und das ergienge;
Man mûste mich iemer frœlich sehen.
Nu vinde ich niht, wan haslich versagen.

Mir benimt ir minne
Frôide und sinne,
Des mûs ich senden kumber tragen.

Wib und wibes gûte
Sendent werendes hohgemûte.
Wib kunnen frôiden wunder geben,
Wib kunnen frôide machen,
Wib kunnen frûnde frûntlich lachen,
Wib liebent manne lip und leben.
Wib, was din trûwe wirde und ere git!
Wib, du kanst wenden
Leit, liep senden.
Was an wiben frôide lit!

XVIII. (1)

We dir, winter ungehûre!
We dir! das du sist verteilet!
Heide und ouwe ist blûmen bar.
Swas mit frôiden stunt noch hûre,
Das hast du vil gar zerteilet.
Swas der sûfse meige bar,
Das ist alles hingeleit
Von den suren, kalden winden.
Du wilt an uns niht erwinden:
Das dien kleinen vogellin leit!

We, der nahegender swere!
Wenne wil ei mir die ringen,
Der min herze unsanfte enbirt?
Si sint mir ein teil ze swere.

(1) *Durch das ganze Lied sind lauter reiche Reime gebraucht.*

In den sorgen mûs ich ringen.
Ob si dan niht fróide birt
Mir vil sendelosen man,
So verdirbe ich an dem libe.
Ist das ich niht fro belibe,
Ratent, ob ich fúrbas man.

Minne, heile minne wunden,
Die ich dulde zallen malen.
Wiltu, das ich sorge enber,
Sit du dichs hast underwunden;
Bit ir lib, den licht gemalen,
Das er mir noh fróide ber,
Sit er sich min underwant.
Frouwe, sûlse, seldebere,
Iwer lon ist mir gebere,
So ist ouch min dienest zú gewant.

Si mag mir wol helfe senden,
Sit ich lebe in maniger sende;
So ist min weg hin zir gebant.
Si mag trósten mich vil senden,
Sit ich ir min herze sende,
Das dú sûlse Minne ie bant.
Seht, so wurde ich noch gemeit,
Were, das ich si umbevienge,
Und das sis fúr gût enpfienge,
Dú durh kûsche unkûsche ie meit.

Si mag sich des wol vermessen,
Das so schône creatúre
Nie wart bi maniger zit geborn.

Man sol si nih zů den mefsen,
Den dú selbe schône ist túre.
Alle untugende hat si verborn,
Si hat selde, si hat heil.
Hei, gewunne ich noch die künde, (1)
Das ich si erwerben künde,
Seht, so were min wunde heil.

XIX.

Merkent wunder u. w. *Zwey Strophen.*
(*S. Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 23.)

XX.

Seht an die heide!
Seht an den grünen walt!
Lichter ougenweide,
Der hant si gewalt.
Blůmen, loup, du beide:
Mit manigem hübschen kleide
So sint si bekleit.
Dien tet vil leide
Der lange winter kalt;
Balde hinnen scheide
Sin twingen manigvalt!
Valwe lôke, reide
Tragent junge, stolze meide;
Des sint si gemeit.
Var hin verwassen,
Vil gar verteilter sne!
Du můst uns aber lassen
Die blumen und den kle

(1) *In der Handschrift:* Hei gewunne ich ir noch die künde.

Uf des meigen strassen;
Dien tete du vil we.
Da die vogel sassen,
Ir sang gegen sange massen,
Die fröiwent sich als e.

Mich wil betwingen,
Das mich durch lieb ie twang,
Das ich nû mûs ringen,
Darnach min herz ie rank.
Ich wil aber singen
Der lieben uf gelingen;
Mîn trost an ir lit.
La mir gelingen,
Sit das mir nie gelang,
Minne, an lieben dingen;
So wirt min truren krank.
Si kan swere ringen,
Die sorge us herzen dringen;
Mir were lones zit.
Kus von ir munde,
Ich wene, er sanfte tût;
Der ist zaller stunde
Noch roter danne ein blût.
Eya, minne wunde!
Du machest ungemût;
Ob din trost mir gunde,
Das mir ein kus die bunde,
So dûhte si mich gût.

Mich hat gebunden
Der sûfsen Minne bant.

Minnekliches wunden,
Nach dir min herze ie swant.
Si hat niht erwunden,
Sich habe min underwunden
Ir munt rosen rôt.
Minne und ir chunden
Die sint mir wol erkant.
Hette ich helfe funden,
So wer min dienst bewant.
Nu hat si mich funden
In truren zallen stunden,
Davon lide ich not.
Mich hat verseret
Ir liehter ougen schin.
Wer hat geleret
Die lieben frouwen min,
Das ir gûte meret
Mir lange wernden pin?
Minne, swer dich eret,
Des mût wirt gar verkeret:
Nu bin ich doch din.

O we der swere,
Die ich von Minnen han!
Der ich sanfte enbere,
Wand ein vil lieber wan,
Der ist frôidebere.
Dabi ist mir gevere
Dû Minne und ir has;
Si ist mir ze swere,
Davon ich trurig gan.
Ob ich sinnig were,

Des solt ich mich erlan.
Minneclichú mere,
Mir bernde fróide bere.
Nu tróste mich bas,
Lieblichú Minne!
Min sendes herze ist wunt.
Sit das ich brinne
Nach liebe zaller stunt.
Sorgen trósterinne,
Dir ist min iamer kunt;
Tróste mine sinne,
Das ich den kus gewinne!
Sprich ja, roter munt!

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesingern, Th. I. S.* 23.)

XXI.

Lob von mangen zungen
Wart dem meigen büre gesungen
Von den voglin dur den grúnen walt:
Die hat nu betwungen
Und jemerlich verdrungen
Rife, ane, darzú der winter kalt;
Des vil manig herze truric stat.
Darzú truret ouch das mine
Nach dem fróidebernden schine,
Der von ir vil rotem munde gat.

Mir was fróide entsprungen;
Leider, nu ist mir niht gelungen
An der lieben, dú min hat gewalt.
Wer min sank erklungen

Ir, so müste ich wider jungen;
Sust bin ich in sorgen worden alt.
Frouwe Minne, gib mir dinen rat,
Alder ich lebe in sendem pine!
Frouwe, uf die gnade dine
Diene ich dir, swies mir darumbe ergat.

Ich han mine stunde
Vil gerungen nach dem munde,
Der so lieplich ist, durlühtig rot.
Das mir nie enkunde
Werden heil mis herzen wunde,
Davon lide ich sender sende not.
Minne, sich, du last mich trurig gan.
Trost, der selden übergulde,
Frouwe, gent mir iwer hulde;
Wan es müs doch an iu eine stan.

Ob ir trost mir gunde,
Das ein kus die not enbunde,
Die dú herze liebú mir gebot,
Und sich underwunde
Lieb, und daran niht erwunde;
So geschiede ich noch von sender not,
Die ich von der herzelieben han,
Gar ane alle mine schulde.
Frouwe, sende not ich dulde.
Nu, dur Got, was han ich iu getan?

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th I. S. 23., wo aber das letzte Wort der ersten Zeile ausgefallen ist.*)

XXII.

We. was wunders lit an wiben,
Sit ir güte kan vertriben
Sendem herzen sende not!
Der in lieplich siht in ougen,
Mit gewalte und dabi tougen,
Dem ist al sin truren tot.
Ist im rehte liebi bi,
So ist beiden danne wol;
Minne tût si sorgen fri,
Si striket beidiu herzen in ein, und wendet kumberliche dol.

Wib, din minnenklich gebaren
Kan der senden herzen varen.
Wip, du bist ein sûzer name;
Wib, du kanst wol frôide meren;
Wip, du kanst wol frôide leren,
Dir ist wiplich ere zame.
Wib, du gist ouch hohen mût;
Wib, du gist ouch frôiden vil;
Wib, du bist für truren gût:
Des mûs ich iemer selig sin, du bist der welte wunne spil.

Heide und ouwe stânt mit blûte
Gegen des sûfsen meigen güte;
Die sint beide worden val.
Darzû wil der winter twingen
Cleiner vogelin sûfsee singen,
Das si swigent überal.

Das solt ich von schulden klagen;
So klage ich ein ander not.
Solt aber ichs der lieben sagen,
Mich iamert nach ir minne me, danne nach den lichten rosen rot.

Sûfse Minne, mîne sinne
Jamert nach der lieben minne.
Minne, hilf! est an der zit.
Minne, du kanst truren swenden,
Hohgemûte in herze senden;
Minne, din gewalt is wit.
Minne, ich bin dir undertan;
Minne, wis gewaltig min!
O we Minne! solt ich han
Ir minneklichen wibes lip, so were min truren gar dahin.

XXIII.

Nu siht man aber die heide val;
Nu siht man valwen grûnen walt;
Nu hôrt man niht der kleinen voglin singen,
Die sint geswigen überal;
Ir stimme diu was manigvalt.
Die nahtegal die wil der winter twingen.
Der nôt klage ich, und dabi mine swere,
Die mir dû herzeliebe tût;
Davon so bin ich ungemût.
Nu ist si doch gût
Dû liebe, unwandelbere!

Wa wart ie herzen me so wol,
Dan da zwei sendû herzen sint
Einmûtig, nach der sûfsen Minne willen?

Sie sint so tougen frôiden vol,
Doch machet si dû Minne blint;
Si kan in beiden herzeleit wol stillen.
Si fruiwent sich besamen und niht besunder.
Swa herzeliep bi liebe lit,
Das wunnebernde frôide git:
Dast ane strit;
Da tût diu Minne ein wunder.

Sit das dû Minne wunder kan,
Warumbe tût si wunder niht
An mir, und an der minneklichen sûfsen?
Nu bin ich doch ir diengestman.
Swie man mich in dien sorgen siht,
Das mag dû minnekliche mir wol bûfsen.
Vil here Minne, twing die frôidenriche,
Das si mir ir hulde gebe
. . . . . (1)
Die wile ich lebe,
Ich diene ir eigenliche.

Wa wart ie mündelin so rot?
Wa wart ie bas gestalter lip? (2)
Wa wurden ie so frölichstendu ougen?
Dú mich hant braht in grofse not.
Genade, minnekliches wib!
Ach hette ich uwer sûfse minne tougen!
Nu wissent, das ich gerne bi uch were.

(1) *Hier ist in der Handschrift eine Zeile ausgelassen. Fehlt sie auch in der Pariser Handschrift?*

(2) *In der Handschrift fehlt das erste Wort dieser Zeile.*

Genade, rosevarwer munt!
Wan machest du mich niht gesunt?
Sprich zeiner stunt:
Ich wil dir bûſsen swere.

Nu lache, das ich fro beste!
Nu lache, das mir werde wol!
Vil roter munt, nu lache lacheliche!
Nu lache, das min leit zerge,
So wirde ich, sender, fröiden vol.
Nu lache, das mir ungemûte entwiche!
Nu lache, das min sendú sorge swinde!
Nu lache mich ein wenig an,
Sit ich dir niht entwenchen kan,
Ich sender man,
Sit ich dich lieblich vinde.

Einmûtig, dast ein lieplich wort;
Einmûtig, das der minne gir;
Einmûtig, sendú herzen fröide leret;
Einmûtig, das der liebe ein hort,
Swie doch dú minnekliche mir
Mit wibes gûte selten fröide meret.
Einmûtig, mange sûfse frûde machet;
Einmûtig, fröit ze maniger stunt.
Einmûtig, dast ein lieplich funt,
Swa roter munt
Gegen liebe lieplich lachet.

XXIIII.

Willekomen si uns der meige,
Der uns bringet mangerhande blût,
Blûmen unde manigerleige,
Das dien kleinen vogelin sanfte tût!

Doch mûs ich verderben in den wunnen gar,
Es enwende ir munt, vil innenklichen rosevar.

Wibes ongenblike in gûte
Siht vil dike in sendes herzen tor.
Swie dú here min gemûte
Also selten zuket hoh enbor,
Doch hab ich gedinge, das ich noh gelebe,
Das mir dú vil minnekliche ein fróideriches ende gebe.

Wil si minen kumber wenden,
So bin ich an fróiden wol gesunt,
Und ir gûtlich helfe senden,
So das ir vil rosevarwer munt
Spreche ein wort, davon ich iemer fro beste:
Tût si des niht, dú vil reine, scht, so ist mir iemer we.

Swas ich kumbers unde swere
Liden mûs, des mag wol werden rat,
Swie si wil dú seldenbere,
Dú min sendes herze bi ir hat.
Si kan tehsen, swingen, beide als si sol;
Solde ich si underwilent schouwen, wie were mir so wol!

XXV.

O we liehten tage!
O we blûmen rot!
O we vogel sank!
O we grûner walt!
Nu wirt aber kalt,
Nu der winter lank:
Das ist der vogel not,
Und ir meistu klage.

Noch clage ich die schulde,
Das Dú seldenbere
Enterbet mich ir hulde;
Das sint mine swere,
Die ich von ir dulde.
Minne, wende ir sûfsen has!

Minne, frouwe min,
Tû mir helfe kunt!
Hilfe an der zit!
Bit das reine wib,
Das ir kúscher lib
Gegen mir lasse den strit,
Und ir roter munt
Mir tû helfe schin.
Seht, so wolde ich singen
Der Vil reinen sûfsen,
Dú kan swere ringen.
Kan si dabi kumber bûfsen,
Sol mir wol gelingen.
Minne, sich, des bist du wer.

Wip, din sûfser nam
Und din werdekeit
Git vil hohen mût,
Dem der tugende hat,
Der untugende lat.
Wie wol das tût,
Der wirt tugende bereit
Und dú rehtú scham.
Reiner wibes gûte
Kan Wol frôide leren,

(Si gît hoh genûte)
Dabi fröide meren.
Got si mir behûte,
Die, der ich wol gûtes gan!

Mich hat lieber wan
In die fröide braht,
Das ich wande sin
Von den armen gar.
Nu wirt ich gewar
An der vrouwen min,
Ir ist ungedaht,
Si wil lones lan
Mich in senden sorgen.
Mir ist we ze mûte,
Iemer an dem morgen
So sorge ich nah gûte.
Ich mûs minne borgen;
Vrouwe min, wie stet das dir?

XXVI.

Nu ist du heide wol bekleidet
Mit wunnenklichen kleiden.
Rosen sint ir besten kleid;
Davon ir vil sorgen leidet,
Wan si was in mangen leiden;
Gar verswunden ist ir leid
Von des liehten meigen blûte,
Der hat mangerhande blût:
Noch fröit bas der wibe gûte,
Wan die sint für sendû leit so gût.

Swas ich je gesank von wiben,
Das beschah von einem wibe,
Dú ist mir lieb für ellú wib;
Von ir mag ich fro beliben.
Wil si, das ich fro belibe,
Das si spreche: fro belib!
So wolde ich in fröiden singen,
Als ich her in fröiden sank.
Si mag mir wol swere ringen,
Nach der ie min sendes herze rank.

Sûfse Minne, maht dn binden
Die, von der ich bin gebunden,
Dú min sendes herze bant.
Lat si mich genade vinden,
Die ich doch han selten funden.
Sit ich si in dem herzen vant
Alse rehte minnenklichen;
Si ist so rehte minnenklich!
Ich wil si dazú gelichen:
Si ist den liebeu wiben gar gelich.

XXVII.

Ich wolde niht erwinden u. w. *Vier Strophen.*

(*S. Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 23.)

XXVIII.

Wol den wolgemûten wiben!
Wol dien mannen, die durh wip sint hohgemût!
Sit ir gûte kan vertriben
Sende not, des mir dú here niht entût.

Nu ist sie doch dú liebe alleine,
Die ich vor allen wiben meine.
Frouwe, selig frouwe, reine,
Trostent mich! nu sint ir doch so gût!

Solde ich davon froeide lafsen,
Sit du welt an fröiden wil zergan?
Nein, ich wil mich sorgen mafsen,
Dur dú lieben, der ich her gedienet han.
Si hat so manges wibes gûte,
Si ist gelich des meigen blûte,
Swie dú here min gemûte
Lat so lange in senden sorgen stan.

Willekom si uns dú wunne, (1)
Die der meige bringet, und du schone zit,
Bas danne ich erdenken kunne.
Schouwent, wie der walt und ouch dú heide lit (2)
Mit so mangen blûmen schône;
Da horte ich der vogel dône:
Darumb ich den meigen krône,
Sit sin kunft der welte fröide git.

XXIX.

Was fröit mich der vogelin gûte
Und des wunnenklichen meigen schin?
Sol min fröiderich gemûte
Und min spilndes herze erwendet sin,
Das tet mir ein wib mit gûte.
Das got noch ir eren hûte,
Swie si mir nu treit vil senden pin!

(1) *In der Handschrift:* Wilkome si uns du wnne.
(2) *In d. Handschr.:* Schouwent wie der walt und dú heide lit.

Swa mitte ich verdienen kunde
Der vil schonen hulde, das tete ich,
Sit das mines herzen wunde
Unverheilet stent, si heile mich.
Davon mich ein wort enbunde,
Ob si spreche us rotem munde:
Trut geselle, es ist zit lones wider dich.

Mir mag sorge us herzen dringen,
Roter munt, din minnenklicher grüs.
Lat din lachen mir gelingen
An ir minne, so ist mir swere bůs.
Ir vil minnekliches twingen
An die brust, das mag mich bringen
An die stat, da minne mich frôwen můs.

Wer kan truren bas verswenden,
Danne ein reine minnekliches wib?
Trost von wiben der kan wenden
Sende sorge; küscher wibes lip
Der mag mir wol helfe senden.
So nige ich den lieben henden:
Wib, min frôide von der sorge trip!

Kan mich ieman fro gemachen?
Ja, der lieben munt durlühtig rot.
So můs al min truren swachen,
Scheidet mich ir trost von sender not.
Man siht mich vil frölich lachen, (1)
Das min herze můs erkrachen,
Machet mich dû liebe in frôiden rot.

(1) *In der Handschrift:* Man siht mich frölich lachen.

XXX.

Rife und anehank
Hat die heide betwungen,
Das ir lichter schin
Ist nach iamer gestalt;
Und der vogel sang,
Die mit fröiden wol sungen,
Die sint nu geswin;
Darzů klage ich den walt,
Der ist umbekleit.
Dannoch kan si fůgen
. . herzeleit, (1)
Du das wasser in krůgen
Von dem brunnen treit: nach der stet min gedank.

Ich brach ir den krug,
Dô si gieng von dem brunnen.
Ich wart fröidenriche,
Do ich die lieben sach;
Do si das vertrug,
Mir was sorge zerrunnen.
Harte minnenkliche
Du liebe do sprach:
'Ich han erbeit,
'Das ist von iweren schulden;
'Min frouwe tůt mir leit,
'Das ich alles můs dulden,
'Du mich gester fünf stunt dur uwern willen slůg.'

(1) *Die ersten zwey Sylben dieser Zeile sind in der Feder des Abschreibers geblieben; vielleicht* bůs für.

Nu tů den willen min,
So hilfe ich dir us nöten,
Und far sant mir hinne,
So bist du ane zorn.
'Des enmag niht sin!
'E liefse ich mich ertöten.
'Miner frouwen minne
'Were iemer me verlorn.
'Einen schillig sol
'Si mir und ein hemede;
'Das weis ich vil wol,
'Das were alles mir fremede.
'So mir das nu witt, so tůn ich in hęlfe schin.'

XXXI.

O we, winter, das din kraft
An uns ist so eigehaft!
O we kleiner vogelline singen!
O we lichten blůmen rot,
Dien der meige das gebot.
Das si dur das gras uf můsten dringen!
Nu ist der walt sis grůnen loubes ane.
Wafena!
Ja ist mir da
Dike we, und anders wa:
Das tůt mir du liebe wol getane.

Es ist nu vil manig jar,
Das ir liehten oůgen clar
In min herze lieplich blihten tougen,
Und ir rosevarwer munt
Gegen mir tet sin lachen kunt,

Darûs spilten ir wol lichten ougen. (1)
Seht, do wart ich siech von minne wunden
(Wafena!
Dest mir da
Dike we, und anderswa),
Die stant noch von der lieben unverbunden.

XXXII.

Sumer, nu wil din
Gewalt
Walt,
Den anger und die heide,
Beide
Kleiden: dast dien kleinen vogelin not.
Man siht blûmen manigvalt
Valt
An maniger stolzen meide;
Reide
Loke tragentz und mándel rot.
Seht, der frôide was vil nach zergangen.
Ach mis herzen! ja mûs mich belangen
Nach dem trûtelehten libe: o we, wan wer er min!

Wil si, das mich leit
Verber,
Ber
Mir froeide von ir munde:
Wunde
Von der minne wirt vil schiere heil.
Das ir gûte mich gewer!

(1) *Statt* spilten *steht in der Handschrift* spilte.

Wer
Ist, der mîr des verbunde?
Kunde
Ich flûchen, dem wünschte ich, das im unheil
Were bi vil lange untz an sin ende.
Sûfsú Minne, sûfse helfe sende!
Des ist not, sit ich von dinen schulden sorge ie leit.

Ach wie ist sogar
Liep gût!
Gût
Neme ich niht für die ich meine.
Si eine
Trôste mich: das ist der Minne has.
Ir munt, roter danne ein blût!
Blût
Des meigen frôit mich kleine.
Reine,
Selig wib, nu trôstent bas!
Beschiht das niht, so mûs ich gar verderben. (1)
Sol ich niht den roten kus erwerben
Und den trûtelochten lip, so wirde ich frôiden bar.

Ratent, wie ich das
Ervar.
Var
Ich umbe in allem lande?
Rande
Ich tusent mile, es wer bewendet wol,
Wie ich des geneme war,
War

(1) *In der Handschrift:* Beschiht niht u. s. w.

Ich kerte us minne bande.
Brande
Si mich niht, so hete ich senften dol.
Sus hat mich dú minneklíche entzündet;
Ich enweis, wes si sich an mir sündet.
Laschte si mich mit ir minne, mir wurde deste bas.

Minne, ich diene dir;
Du solt
Solt
Mir geben, minneklichen.
Richen
Macht du mich an frôiden, das ist zit.
Oh mir das din helfe erholt;
Holt
Bin ich dir inneklichen,
Wichen
Mûs von mir leit, das mir nahe lit.
Minneklichú minne, ich war gebunden
Dir von kinden ie; wiltu mich nu wunden,
Was tougt danne stetú trúwe? Minne, das verbir.

XXXIII.

Nu klage ich der kleinen vogellin swere;
Nu klage ich, dú heide ist blûmen lere;
So klage ich, das mir dú wunnekliche, seldebere
Hat beroubet mich der frôiden sinne.
Sich, da bist du schuldig an, trut Minne!
Sit du weist, das ich so gar in deiner glûte brinne.
Das mag mir din trútelehter lip mit liebe bûsen,
Und ir roter mund, der sol mich grûsen:
Tûnt dú zwei des niht, so klage ichs doch der reinen sûsen.

Si mag mir wol minen kumber wenden
Und ir minnekliche helfe senden.
O we Minne, wenne wilt du trôsten mich vil senden?
Wenne wilt du mir min truren swaechen?
Wenne wiltu sûfse frôide machen,
Also, das ir roter mund mir lieplich wolte lachen?
Trûtelechter lip, du, la mich liebe frôide vinden!
Du macht mich von sender not enbinden;
Wilt du, herzen trut, so mag mir sendes leit verswinden.

Nu was hilfet, swas ich clage der heren?
Si wil mir enheine frôide meren.
Sûfse minne, maht du doch die minneklichen leren,
Das si fûge, das mir leit entwiche,
Sih, so wirde ich noch an frôiden riche.
Tût si das, so wirde ich fro, dû sûfse minnekliche,
Also das mir wurde ein grûs von ir vil rotem munde,
Und ir kus mit herzen not enbunde:
Do ich si von erst ansach, das was ein sûfsû stunde.

XXXIIII.

Nû sîht man dû heide breit
Wol beschônet
Mit den liehten bluomen manigvalt;
Meige hat sich zin gekleit;
Wol bedûnet
Mit den vogelin stet der grûne walt;
In den ouwen
Mag man schouwen
Rosen rot:
Ach dur got! so lide ich aber seneliche not.

Ich sach einen roten munt
Lieplich lachen
Gegen mir senden, des ist niht ze lang;
Davon wart mir frôide kunt.
Truren swachen
Kan si, do das in min herze drang.
Ich mûs singen;
Des wil twingen
Mich ein wib,
Und der künig darzû, ir trütelehter loser lip.

O we rôselehter grûs,
Wie du lachest,
So du herzeliebe lachen wilt!
Da wirt sender sorgen bûs,
So du machest,
Das dû liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne;
Da ist eht Minne
Nahe bi,
Und machet zwei geliebe herzen swere fri.

Herzen trut, min künigin,
Lat erwinden
Gegen mir noch den senelichen strit,
Sit ich ûwer eigen bin.
Frôide vinden
Wolt ich, frouwe, das wer an der zit.
Umbevahen,
Lieplich nahen,
Das tût wol,
Und naher bas, ob ichs mit hulden sprechen sol.

Was ich her gesungen han,
Das vervahet
Mich vil kleine: dast mis herzen clage;
Davon mûs ich singen lan.
Si versmahet,
Das min herze si in liebe trage.
Ja si denket
(Das mich krenket
Vil der tage),
Das ich ir niht gedienen müge: das ist mis herzen klage.

XXXV.

Sumer, din gewalt wil swinden;
Das mag man an der linden
Kiesen, dû ist worden val;
Uf dem walde und in den ouwen
Da mag man die rifen schouwen;
Darzû lat dû nahtegal
Ir vil frôideriches singen,
Des wil si der winter twingen;
So kan mir dû sûfse bringen
Sorgen vil dem herzen min.

Frouwe, ir sit min frouwe alleine,
Die ich vor allen wiben meine;
Des sult ir geniefsen lan
Mich. Ich lebe in senden sorgen
Beide abent und den morgen.
Doch frôit mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
Das dû sûfse Minne twinge,
So das mir an û gelinge:
Daran alle min frôide lit.

XXXVI.

Was der winter sorgen bringe
Dien vil lieiten bluomen rot,
Was er kleiner vogelin twinge,
Doch klage ich ein ander not:
Der ich mich ie ze dienste bot,
Der ist min swere gar ze ringe;
Des bin ich an fröiden tot.

O we, ja hat mich betwungen
Ir vil minneklicher munt!
An ir ist mir niht gelungen;
Swere dú ist mir worden kunt,
Sit ich sant so sûfsen sunt
An der minneklichen, jungen;
Herze! du hat dich verwunt.

XXXVII.

Ich solt aber, dur die sûfsen,
Grûfsen
Meigen, walt, heide, ouwe
Und der kleinen vogel sûfses singen.
Liefse eht mir an ir gelingen
Trut min trost, mis herzen frouwe,
Das si minen kumber wolde bûfsen;
Seht, so wurde ich fröideriche.
Truter lip, nu tu genedikliche!
Roter munt, du maht min leit vertringen.

Sûfsú Minne, sit din minne
Sinne
Krenket zallen stunden,

Wie solde ich ie mer danne fro beliben?
Lieber lip vor allen liben,
Heilet mir mins herzen wunden,
Das min frôide lige an dem gewinne.
Tût ir das, so wirde ich frôidebere.
Selig wib, nu scheident mich von swere!
Minne, du maht mir min leit vertriben.

Ich han frôide von ir eine;
Si eine
Trôstet mich, ir gûte;
Davon mûs mir spilndú frôide swinden.
Liefse si mich genade vinden:
Seht, so fröite min gemûte,
Das mir wurde ir roter kus, ein kleine;
So wer ich vil manger sorgen ane.
Trútelehter lip, ich lebe in wane,
Das ich frôide von in muge enpfinden.

XXXVIII.

Nu hat meige walt, heide, ouwe!
Wol bekleit mit maniger wunneklichen spehen wat:
Also hat mis herzen frouwe
Sich bekleit mit kleiden, das ir wunneklich anstat.
Wip.
Lich gûte, schône und ere,
Dabi reinen mût,
Dis gewant treit du vil here,
Das ir edelem herzen sanfte tût;
Bi den kleiden lat sich vinden der vil trútelehte lose lip.

Ach! solt ich mich senden vinden
Bi den kleiden, die dú reine, minnekliche antreit,
So müse al min leit verswinden,
Und wurde an mangen frôiden wol gemeit. (1)
Sol
Dú frôide an mir verderben:
Dast mis herzen not;
So mûs ich in jamer sterben.
O we sûsser munt, durlühtig rot!
Wie mich jamert nach den kleiden, sît si stant der lieben also wol!

Wil si minen kumber wenden,
Dú vil reine, minnekliche, der ich eigen bin,
So sol si dú kleit mir senden
Bi dem trûtelehtem libe, so ist min leit dahin.
Kan
Mich ieman fro gemachen?
Ja, ir roter munt.
Wil mir der von herzen lachen,
So wirt ich an frôiden wol gesunt.
Sûfse Minne, bit die heren, das si trôste mich vil senden man.

(*Die zweyte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 23.)

XXXIX.

Es für ein büttenere
Vil verre in frômdú lant,
Der was so minnebere,

(1) *Der Fufs, den man bey dieser Zeile in der Sammlung von Minnesingern vermifst, fehlt auch in der Heidelb. Handschrift.*

Swa er die frouwen vant,
Das er da gerne bant.

Do sprach der wirt mere
Zů zim, was er kunde.
'Ich bin ein büttenere;
'Swer mir des gunde,
'Sin vas ich im bunde.'

Do trug er sine reife
Und sinen treibelslagen.
Mit sinem umbesweife
Kunde er sich wol bejagen,
Ein gůt geschirre tragen.

Sinen tribelwegge
Den nam si in die hant
Mit siner slehten egge.
Si sprach: 'heilant!
'Got hat úch har gesant.'

Do si so gebunden
Dem wirte sin vas,
Nebent und ouch unden,
Si sprach: 'ir sint niht las;
'Mir wart nie gebunden bas.'

XL.

Von walhen für u. s. w. *Zwey Strophen.*
(S. *Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 23)

XLI.

Uns jungen mannen mag u. s. w. *Drey Strophen.*
(S. *Ebendas.*)

XLII.

Winter, du wilt aber twingen
Blûmen und der vogel sang,
Die man hörte sûfse erclingen
In der ouwe, dest niht lang.
Nu ist min hohgemûte krank;
Doch wil sich min frôide ringen
Durh die, nach der ich ie rang.

Selig wib, sûfse und reine,
Schôn und minneklichen var!
O we, das ir min so kleine
Nement mit spilnden ougen war!
Ich diend ie mit truwen dar.
Sit ich uch mit trûwen meine,
Lant mich niht verderben gar!

XLIII.

Liehter sumer, dû sûfse wunne
Wil bi mangen frôiden sin.
Bas,
Danne ich gedenken kunne,
Singent aber diu vogellin;
Dabi siht man schone in blûte
Boume stan: des meigen gûte
Treit dem winter manigen has.

Nu ist der vogellin not zergangen;
Noch klage ich einander not.
We!
Já mûs mich des belangen,
Das ir munt, durhlhtig rot,

Mir niht wil die frôide meren.
Sûfse Minne, meht du leren
Si, das mir min leit zerge!

XLIIII.

Mich entrôstet niht der walt und ouch dú heide,
Mich entrôstet niht der kleinen vogellin singen;
Den tût der kalte winter aber leide:
Dabi kan mich dú minnekliche twingen.
Was wend ir, das dú liebe, kúsche meine?
Nu ist sis doch, dú sûfse, dú vil reine;
Wan lat si mir durh wibes gûte bas an ir gelingen?

Dú minnekliche mag wol mit mir teilen
Ir wibes gûte; die hat si beslossen.
Si mag mir mine sere wunden heilen,
Die si mir mit ir minne hat geschossen.
Vil selig wip, nu wende mine swere,
Und tûst du das, so wird ich frôidebere.
Gedenke, das ich wibes gûte selten han genossen.

XLV.

Nu siht man die
Grûnen heide
Wol bekleidet, wol geschônet.
Schouwent an den grûnen walt!
Nu hôret man die vogelin singen
In den wunneklichen ouwen.
Die der kalte winter twang,
Die siht man in wunnen beide.
Vogel sang

Mit frôiden dônet,
Wan ir stimme ist manigvalt.
Nû sihet man die blûmen springen,
Der mag man ein wunder schouwen,
Sit der liebe sumer ist hie.

Manger frôit sich
Gegen der wunne;
So leb ich in sender swere
Nach der lieben frouwen min,
Dú da kan so sûfse lachen,
Swenne ir roter munt erlachet,
Und er liebe lachen sol.
Bas, danne ich erdenken kunne,
Kan si wol,
Dú seldenbere,
Küsche und dabi wiplich sin.
Si kan mir die frôide machen,
Das min herze an frôiden krachet. (1)
Frouwe Minne, darzû sprich.

Minne, hilf das
Mir dú here
Mit ir liehten ougen brach (2)
Mine sende swere bûfse,
Die ich von der schonen dulde.
Doch frôit mich ein lieber wan,
Das si mir min leit verkere.

(1) *In der Handschrift:* Das min herze an frosiden krauket.

(2) *Hier sind durch die Schuld des Abschreibers zwey Zeilen in Eine zusammen geschmolzen. Vielleicht ist zu lesen:*
Die mit ir vil liehten ougen
In mein sendes herze brach.

Wan ich han,
Dast ane lougen,
Von ir sendes ungemach.
Minne, sprich, das si mich grûfse;
Minne, wirb mir umb ir hulde:
Sost mir senden, siechen bas.

XLVI.

Nu woluf! grûfsen
Wir den sûfsen,
Der uns bûfsen
Wil des winters pin,
Der uns wil bringen
Vogelin singen,
Blûmen springen
Und der sunnen schin.
Da man sach e
Den kalten sne,
Da siht man gras;
Von touwe nas,
Bruevent das
Die blûmen unde der kle.

Vorhin in walde,
Uf der halde,
Hort man balde
Wunneklichen schal.
In sûfser wise,
Gar von prise,
Hohe, lise,
Singet dú nahtegal.
Der vogellin sanc

Der ist niht zekrank
Hin gegen dem meigen.
Megde! leigen!
Wir sun reigen
Den sumer lanc.

Des meigen blûte,
Des sumers gûte
Hohgemûte
Git den vogellin.
Das hilfet mich kleine,
Wan du reine
Trôste alleine
Noch das herze min.
Ir brunes har,
Ir ougen clar,
Ir roter munt
Hat mich verwunt
Bis an den grunt,
Swie fro ich doch gebar.

XLVII.

Winter, du wilt aber vil verderben
Liehte blûmen, die doch schône waren;
Und ein wib, dú wil mich frôide ersterben,
Der ich pflag in frôiderichen jaren:
Dú gûte, dú gûte, dú reine,
Die ich mit ganzen trûwen iemer meine.

Sit dú welt an frôiden wil verswinden,
So môht ich wol lassen ungesungen.
Wan ein wib des war ich wolte erwinden,
Nach der ie min herze hat gerungen:

Dú gûte, dú gûte, dú reine,
Die ich mit ganzen trûwen iemer meine.

Wol gebaren und lieplich lachen,
Lieplich bliken dar und dan mit gûte,
Das kan dú vil gûte wol gemachen;
Gegen ir troste frôit sich min gemûte:
Dú gûte, dú gûte, dú reine,
Die ich mit ganzen trûwen iemer meine.

Wer gesach ie von so rotem munde
Minneklicher lachen und grûfsen?
Den kust ich vil gerne, ob si mirs gunde,
Dú mir minen kumber kan gebûfsen:
Dú gûte, dû gûte, dú reine,
Die ich mit ganzen trûwen iemer meine.

Dú reine ist vrî vor mifsewende,
Der ich dienen wil gar eigenliche.
Ich bit ie, das si mir helfe sende;
Tût si das, so wirde ich froideriche:
Dú gûte, dú gûte, dú reine,
Die ich mit ganzen trûwen iemer meine.

XLVIII.

Nu siht man aber die wunneklichen heide
In spehér wat mit blûmen wol beschônet;
Man hôret die vogellin in dem walde singen,
Den tet der kalte winter vil zeleide;
Nu ist aber der walt mit sange wol bedônet,
Den hôrt man in dú oren sûfse erklingen;
Si frówent sich gegen des sûfsen meigen blûte:

So sent sich min gemûte
Nach der vil reinen güte;
Das si mir Got behûte!

Swas ieman seit, so lit der wunsch an wiben.
Si kunnen in dú herzen lieplich lachen;
Ir loslich ougenblike tûnt fröidenriche;
Ir reine güte kan wol leit vertriben,
So sis mit güte wellent lieblich machen.
Ze der fröide ich in der welte niht geliche.
Ach ie doch das tût mir niht dú reine, sûfse, (1)
Die ich mit sange grûfse.
Got mir des helfen mûfse,
Das si mir kumber bûfse.

Ir wol geröter mund, ir lichten ougen,
Ir hel, ir kinne, ir röselehte wangen,
Die hant das sende herze min betwungen;
Do si darin geblihten lieplich tougen,
Darnach zehant do wart ich ir gevangen.
Darzů do kam dú Minne darin getrungen,
Si sprach: nu hab ich mich din underwunden.
Das han ich wol befunden
An minen senden wunden,
Die stent noch unverbunden.

Was treit úch fúr, fro Minne, ob ich verdirbe?
Was hilfet es úch, sûfsú seldenbere?
Durh Got, nu bin ich doch verselt úch beiden.
Was treit úch fúr, fro Minne, ob ich erstirbe?

(1) *In der Handschrift:* Ach ie doch das tût mir dú reine sûfse.

Was hilfet úch min lange werndú swere?
Mich jamert, sol min herze von úch scheiden,
Sit ich úch han gedienet manige stunde.
Hei, kus von rotem munde!
Ob mir din trost des gunde,
Das mich dú liebe enbunde.

Ich wil den valschen und den ungetrúwen
Zeleide singen, und den edeln jungen
Zeliebe, und der vil lieben, die ich da minne.
Ir valsches herze kan den valsch wol brúwen.
So we in ie wart so we der valschen zungen,
Dú válschet in ir herzen und mit sinne.
Das schat mir niht: ob mich dú súfse reine
Wil meinen, als ich meine
Si, lieben alterseine;
So schat ir has mir kleine.

XLIX.

Nu ist manig herze vro,
Wan das mine; das mús iemer trurig sin.
Es enwende ir gúte also,
Das ir gúte trôste mir das herze min.
Hei, nahtegal!
Súfsen schal
Bringet uns des meigen zit.
Al min trost an einem reinen wibe lit.

Aller miner selden tag
Lit an der, diu mir das herze hat verwunt.
Niemant mich getrôsten mag,
Wan dú schóne und ir roseroter munt.

Hei, wer aber das,
Ane ir has,
Das ichs unbevienge also!
Minne, sunder dinen dank, so were ich fro.

Minne, sunder dinen dank...
Hab ich das gesprochen, das ist mir leit.
Nu sich an, min lip ist krane. (1)
Nieman mich getröstet, wan ir werdekeit.
Hei, Minne, sprich
Wider mich!
Sprich ein gütlich wort zů ir,
Das dů reine sůße tů genade an mir.

I.

Sol ich disen sumer lang
Bekumbert sin mit kinden,
So wer ich lieber tot.
Des ist mir min fröide krank.
Sol ich niht ze den linden
Reigen: owe, dirre not!
Wigen, wagen, gugen, gagen,
Wenne wil es tagen?
Minne, Minne, trute Minne, ewig! ich wil dich wagen.

Amme, nim das kindelin,
Das es niht enweine.
Alse lieb als ich dir si,
Ringe mir die swere min!
Du maht mich alleine
Miner sorgen machen fri.

(1) *In der Handschrift:* Nu sich an wan min lip ist krane.

Wigen, wagen, gugen, gagen,
Wenne wil es tagen?
Minne, Minne, trute Minne, ewig! ich wil dich wagen.

LI.

Dú nahtegal dú sang so wol,
Das man irs iemer danken sol,
Und anderen kleinen vogellin.
Da daht ich an die frouwen min
Dú ist mins herzen künigin
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . (1)

(1) *Steht dieses Lied eben so abgebrochen in der Pariser Handschrift?*

BRÛDER EBERHART von SAX,
ein Bredier.

Nach dem Liede auf die heilige Jungfrau, das in der Samml. von Minnesingern Th. I S. 28...30 abgedruckt ist, findet sich in der Bremischen Handschrift folgender Anfang eines andern Liedes. Ob auch in der Pariser Handschrift nichts mehr steht?

Ewig geburt, gotlich ein lamp, vil megtlich gezwiget,
Verborgen ros in lilien blat, einvalt und doch gedriget,
Verholn und gevriget,
Und unerkant din wesendes wesen,
Vor allem wunder sûfses wunder, wunderlich gemeret,
Sin kraft in siner wisheit ab . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

HER RUDOLF VON ROTENBURG.

I.

Kunde ich geloben die frowen min,
Als ich entstan
Ze rechte wol,
Mit triwen das ich tete:
Der ich mûs iemer mere sin
Gar undertan;
Min herze sol
Ir tragen wernde stete.
Ob ich si niht geloben kan,
So wissent doch,
Das die dir sint
Von Troie unz uf die Sone
Niender funden einen man,
Der spreche, noch
Ie sach ein kint, (1)
Das lebt wol alse schone.
Solde ich der frouwen haben wal,
Der leben stat
Uf hohem pris,
Für miner frouwen minne,
Von Maggun unz ze Portegal;
Mins herzen rat
Wer ir amis,
Von der ich lones sinne.

(1) *In der Handschrift:* Sach ein kint.

Was schate mir ein schwacher nit,
Ob mir dú schone gúnde,
Das ich ir diende zaller zit,
So vil ich danne hůnde?
Was leiden mannes were das,
Der mir der selde erbunde,
Ob ich erwúrbe, ane ir has,
Das ich genade funde!

Es ist ein reiner sitte gůt
An frouwen, das
Si minnent die (1)
Gar ane strit
Mit stetem můte stent in ir gebande.
Daruf so húget min hoher můt;
Wande ich vergas
Der gůten nie,
Ze keiner zit,
Sit dem tage, das man si genande.
Wil si mir des gelouben niet,
Das ich ir bin,
Und lange was,
Gar undertan,
E ich si durh der ougen schin erkande,
Und ich mich nie von ir geschiet,
Und ie min sin
Ir tugende las
Uf gůten wan;
Des setze ich ir das herze min ze pfande,
Das mir nie wib so nahen kan
Und niemer sol.

(1) *In der Handschrift:* Si minnent ie.

Swie verre ich si,
So wissent das:
Die mine sinne stent in dem lande,
Da ich ir kunde alrerst gewan.
Mir tete wol,
Mohte ich ir bi
Getweln bas
Mit steteclicher füge und ane ir schande;

So neme ich für der vogelin sang
Der wolgetanen minne,
Swie doch der nahtegalen klang
Mir tröstet mine sinne.
Vil dike so der min gedank
Mit sorgen lebt hierinne;
Sie machet mir das leben krane,
Mis herzen küniginne.

Sin enpflege mafse:
Von der strafse
Mûs ich uf den smalen pfat,
Da sprichet mir dú sorge mat;
So mûs ich fróide miden,
Und grofsen kumber liden.
Ob ich mit stete
Gut gerete
Nicht án ir erwerben kan,
So heifse ich niht ein selig man.
Si pfliget so vil der güte,
Davon das min gemûte
Dike singet
Und springet,
Uf genedeklichen wan.

Si ist ro rehte wol getan,
Das nieman si ensehe,
Wan der von schulden jehe:
Der also were,
Das er swere
Wolde liden dur ein kint,
Der wer an beiden ougen blint,
Wolt er si niht enminnen
Von allen sinen sinnen.
Uf aventüre
Ich diene ir hüre,
Seht, darzů wol zwenzig iar,
Das ich so gros als umbe ein har
Ir kunde nie geniefsen:
Es můfse si verdriefsen.
Ovidius, der wise man,
Do der von erst minne pflag,
Do kunte er uns den sinen ban.
Ob si die naht ald den tag,
De keiner lib,
Man alder wib,
Die minne unrehte pflegen;
Der niden schar
Die nemens war:
Das die vor kilchen legen!
Der blůmen schin
Sol iemer sin
Von ir gewalt gescheiden!
Dů heide hreit
Si unbereit
Den kargen und den leiden.
Mir tůt der kumber niht so we,

Den ich mûs von in liden;
Davon, si tetens deste me,
Bete ich, sis gar vermiden.
Min reht ist, das ich von in dulde
Kumber und has.
Die mir miner frowen hulde
Erbunden, ane was,
Wanden si, das ich ins gulde,
Si hêten mich bas.
Gar ane alle mine schulde
So nident si das,
Ob mir geschehe,
Das ich sehe
Ein wib, der ich bin undertan,
Und ie was, ane valschen wan,
Das sie mich umbevienge.
Der die darumbe hienge,
Die gûten lûten
Wendent trûten,
Da es nieman scheiden sol,
Das kunde ich vertragen wol.
Ich bin in niht gemimme,
Swas ich davon gewinne.
Sorgen bûs
Tete ein grûs
Schone mir,
Der von ir
Keme; so
Were ich fro.
Verre bas
Tete das,
Danne ein wib

Minen lib
Hete wert.
Bas gewert
Wer ich hie,
Darnach ie.
Min gedank
Ane wanc
Stete pflag.
Untz ich mag
Alder kan
Sele han,
So mûs das herze min
Ir iemer stete sin,
Uf den wan;
Wande ich han
Mich gar an si verlan.
Nu nimt genûge wunder,
Das ich so grofsen kumber klage,
Und iedoch darunder
Ein so hoh gemûte trage.
Da han ich gût gedinge,
Das si mir libes ende gebe,
Darnach ich iemer ringe,
(Das wissent!) aldiewile ich lebe.

II.

O we, das ich si miden sol
Ze keiner zit
Durh swachen nît,
Die ich mûs iemer minnen!
Das tût vil manigen herzen wol,

Der sinen mût
Hat gar behût
Vor tougenlichen sinnen.
Ich bitte Got, das ime besche,
Als ich im gan,
Der mir erban
Ir minneklichen gûte.
Wan hafsent si den kalten sne,
Und gunden mir,
Ob ich an ir
Erwurbe ein hoh gemûte?
(Ja mûste er han gelukes rat,
Der das verdienen wolde.)
Ich wene, es were ein misetat,
Ob ich si minnen solde.
Ich neme, swie es mir darumbe ergat,
Ir roten mund ze solde
Für tusent march; und ob der pfat
Flusse von rotem golde,
Des möhte ich senfter enig sin.
Geloubent das:
Mir tete bas
Der welte has,
Danne ob ich si ze langer zit verbere.
Mir tût ir liehter ougenschin
Den lib so clar
(Dú rede ist war!),
Das man ein har
Sehe in dem herzen, swanne ich bur were.
Ich wil ir dienen ane zil;
Des habe ich roht:
En eben sleht

Wer ich ir kneht.
Ob si mir niemer liebes iht getete.
Ouch duhte mich der selden vil,
Das ich si sach.
Und mir geschach
Ein ungemach,
Davon ich ir mûs iemer wesen stete.
Sin welle ir gûte an mir began,
Uf der genade ich singe;
So mûs ich stete unfrôide han,
Swie mir daran gelinge.
Si sol mich niht verderben lan;
Wande ich uf gut gedinge
Mit trûwen ir bin undertan,
Und darnach iemer ringe,
Das ich ir ere
Gerne mere,
So vil als ich beste kan;
Wande ich si mir erwelet han
Us allen guten wiben.
Ich wil bi ir beliben,
Ob si es gerûchet.
Swer mich sûchet,
Dem zeige man mich da,
Weis got! und niender anderswa,
Unz ich der sele walde.
Vor dem grûnen walde
Suln wir beginnen
Schone minnen,
Si mich, und ich gerne si,
So wirde ich aller sorgen vrî;
So lebe ich niht ungerne,

Ob mir der tagesterne
Gelit so nahe,
Und umbevahe
Ich si. Das laſsen ane zorn;
Dú rede were oht gar verlorn.
Das nide swer der welle.
Solde ich davon die helle
Beschowen innen,
Selker minnen
Můst ich úh pflegen da zehant.
Ob es da were also gewant,
Das mir dú schone gunde,
Das ich ir, alse ich kunde,
Der blůmen breche;
Da gerechе
Ich mine lange swere also,
Davon das min gemůte fro
Belibe zallen ziten.
Ob ichs kan erbiten,
So wirt mir alles des ich ger,
Ob ich da gůt geluke han.
Der rede möhte sin min wer
Der Babest da von Lateran,
Das si mich wert
Des ich gegert
Nu lange han mit stete,
Alder aber gilt:
'Ich tůns niht,
'Ob er mich iemer bete!'
Es lit an ir
Swas iemer mir
Beschehen sol ze heile.

Si tröste mich!
So hangen ich
An dem rades teile,
Da maniger hanget ane trost,
Der doch genaden dinget,
Das er von ruwen werde erlost,
Und darnach iemer ringet.
Ist das ich niht gewinne (1)
Lon von ir gewalt,
So mûs ich gar ane sinne
Loufen in den walt.
Minen herzen kuniginne,
Der ich bin versalt,
Dú sol mir ir süfee minne
Teilen manicvalt.
So das geschehe
(Das ich spehe,
Weis got! nu vil mengen tag
Mit dienste, als ich beste mag),
Das mir ir schonen ougen,
Als ichs gemeine, tougén
Ze heile winken:
Solde ich hinken,
Dur das eine, tusend jar
An minen beinen, das ist war,
Das ich es gerne tete.
Uf alse gût gerete
Sol ein man
Schaden han.

---

(1) *In der Handschrift:* Ist das niht gewinne.

Es ist reht,
Das der kneht
Diene wol,
Da er sol
Lon enpfan:
Also han
Ich vil gar.
Selten war
Nan si doch
Des ich noch
Ie gesprach;
Sin gemach
Nie durh das
Deste bas
Her ze mir:
Doch ich ir
Stete bin.
Min gewin
Was ie noch kleine da,
In gesûche anderswa
Niemer solt;
Unverscholt
Wer ich ir iemer holt.
Ich lide grosse swere,
Die ich doch iemer gerne dol,
Wie kumbe ich ir enbere.
Si tûnt mime herzen wol,
Swie si des niht geloubet,
Das ich ir holdes herze trage,
Dú mich der sinne roubet:
Damitte ich ir genaden jage.
Solde ich des Riches crone

Von rehte tragen iemer me,
Genige ich niht ir lone
So gros als umbe ein bone,
Mir tete dannoch ir laster iemer we.

III.

Ein hoher můt
Mich singen tůt
Disen wunneclichen sanc!
Schône und gůt,
Höfsch und frůt
Ist min frouwe, sunder valschen wanc,
Nach der min herze ringet.

Ir röter munt
Hat mich verwunt
Sere, durh der ougen schin.
Werde ich gesunt,
(Dast mir wol kunt)
Das můs gar an ir genaden sin,
Dů mich so sere twinget.

Hab ich des nit,
Das si mir lit
Naher danne ein ander wib:
Denselben strit,
Ane endes zit,
Wil ich liden umbe ir werden lib,
Der mir noch fröide bringet.

Herze und sin
Hat si mir hin
Mit ir schônen zucht benomen.

Dast min gewin;
Wan ich ir bin
Eigenlicher danne irs hant vernomen,
Swie mir daran gelinget.

Hei, schônest aller wibe,
Du, nim sendes war,
Wand ich dich minne gar,
E das der selden schibe
Mich hin verdruke dar
Zů der verzalten schar.

Si liebet mír
Von schulden alle tage,
Die ich, herze! dir nahest trage.
Unmere ich ir
Durh mine klage,
Das můse sich verkeren!
Ich bin geborn
Ze dienste ir werdekeit.
Dast gar verlorn,
So si mir seit:
Des mag ir zorn
Min herzeleit
Mit lihter kunst gemeren.
Ir ougen glast,
Ir roten mundes schin,
Machen mich gast
Der sinne min.
Der minnen last
(Das můs nu sin)
Wil mich an fröiden seren.

Frouwe, aller tugende krone,
Tů mir der sorgen rat!
Wande dir gesichert hat
Vor allen frouwen schone
Min herze, swie es ergat,
Ane arge missetat.

Parcifal, der leit dur minne
Grofsen kumber und not.
Mehoth pflag derselben sinne,
Wande es ime Amur gebot.
Glies und eine küniginne
Minten sich unz an den tot.
Noch minne ich herzelicher
Dich lieben selicheit
Mit ganzer stetekeit.
Wirde ich iht lones richer
Von diner werdekeit,
Des wirt min frôide breit.

Das dú maget Lavine icht were
Schôner danne min frouwe si,
Oder Pallas, dú witen mere:
Des gelouben bin ich fri.
Si kan frômden grofse swere
Und kan sorgen machen bi.
So gros ist, frouwe reine,
Din er und din gewalt;
Din selde ist menicvalt.
Ich bin din ungemeine,
Darzů bin ich gezalt,
Des wirt min frôide balt.

Mir tumben ist also geschehn:
Ein lieb hat mir min ougen ersehn,
Des ich niemer sit vergessen kunde;
Dast ein reine, selig wib.
Nach ir lieben, roten munde
Sent sich al min lib.
Ohey, Ohey!
Sit ich die schonen erst ersach,
Von der ich han menig ungemach,
So nam mir ein minnekliches lachen
Alle die gedanke min.
Also kan si toren machen;
Dast an mir wol schin.
Ohey, Ohey!
Si hasset mich gar unverscholt,
Der ich bin mit trúwen holt.
Ich mûs mich dem boume wol gelichen,
Der sunder rinden stat,
Unz min lib der minneklichen
Sich gefrómdet hat.
Ohey, Ohey!

Du hast doch, frouwe here,
Min herze und den gedank,
Ane aller hande wank,
Swar ich des landes kere,
Du lebst darane getrang;
Da mich dú minne twanc.

Dast ein kumber,
Si wil mir nibt bas
Noh gelouben, das

Ich ir nie vergas,
Sit ich tumber
Erst da gesas,
Da man werde mas
Aller tugende vas
Diu hant die besten minne
Zwischen Paris und der Sal
Mit lobelicher zal
Mins heiles küniginne
Wande in mins herzen wal
Stet aller wibe kal.
Ob das Riche
Were mir gesant,
Dannoch al dú lant,
Dú man erkant
Eigenliche,
Lies ichs in ir hant,
Dú min herze bant,
Aldar ich si vant:
So lieb ist mir din ere,
Die ich, frouwe, minnen müs.
Uf dinen werden grüs
Dien ich dir iemer mere
Von dem houbet unz uf den fús;
Des wirt mir niemer büs.
Beide, rot und wis,
Álso hat der nature flis
Gemachet ir wengel var,
Und hat dabi ze wunsche gar
Gestalt ir minnerichen munt,
Gelich deme, als er spreche zaller stunt:
Kússe, kússe, kússe mich!

Alse tet ir nieman gerner danne ich,
Wolde sis versinnen sich.
Mir schadet ein not
(Und niht so vil),
Das ich si selten sihe,
Die ich iemer minnen wil.
O we wie wirt der sorgen rat,
Dazů man heiles noch der statte niene hat!

IV.

Hete ich niht anders leides me,
So wolde ich klagen den grůnen kle,
Den uns der rife und ouch der sne
Verderbet hat:
Daran geschiht mir leide.
Nu geht mir naher ander leit,
Das mir ein wib so gar verseit
Ir minne, die mit stetekeit
Gedienet hat
Min lib, min herze, beide.
Dů mir vor allen wiben
Ze frouwen můs beliben,
Wil dů mich verderben so,
Wer sol mich danne machen fro?
Ja were ir sůnde, ob si mir also tete.
Ich was ir ie getrůwe,
Und bin ir iemer nůwe.
Schöner danne ein spiegel glas,
Herter danne ein adamas,
So ist ir das herze min an rehter stete.

Wol der Minne,
Dú min sinne
Leret
Und heret
Nach der besten einer, die man in alder welte erkennet!
Wol der güte,
Der gemüte
Machet,
Das mir lachet
Herze und al die sinne min, swa man si vor mir nennet!
E ich den kumber,
Den ich tumber
Dulde,
Durh ir hulde,
Liefse, lieber hette ich Rome und Engellant verbennet.
Und liege ich das,
So müfse ir has,
Der ich nienen vergas,
Min leit vertragen;
So wurde krank
Al min gesank.
Ir werden dank
Mûs ich bejagen,
Des wurden tusent herzen lebende ane swere.
Swie min frouwe ir versagen
Wider mich verbere,
Son weis ich noch des küniges niht, der mir geliche
danne were.
Was hilfet si das riche gût,
Die niht wibes minne minnent,
Und des niemer niht beginnent,
Das man nennet hohen mût?

Des hôfschen zimt den frouwen niht,
Swes herze unsanfte wol getût.
Maniger suchet dur das jar,
Des er doch niht vinden wolde.
Sere man si hassen solde,
Die den wiben sagen unwar.
Swie kleine es mich doch frume,
Ich geloug in nie so türe als umb ein har.
Leider, si minnent alle niht als ich,
Die da wibes minne flîsent sich.
Des sol min frouwe lan geniefsen mich;
Ja enbin ichs niht, der valscher minne gert.
Valsches wil ich niemer werden wert,
Das hab ich her behalden drîseg vert.
Dû vil liebe und dû vil reine,
Die ich so herzelichen meine,
Erwirbe ich der niht ein vil kleine,
So fürhte ich, das min sang ersage.
Swie min frouwe mir des gunde,
Das ich von ir minneklichen munde
Ir werden grûs bejagen kunde,
So verdurbe al mins herze klage:
Swie ich ir minne niht bejage,
So wissent, das ich allen frôiden widersage.

V.

Ich tete gerne schin
Grofsen pin,
Den ich nu lange han.
Wolde geluke sin
Der venre min,
So mûse ich sorge lan.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Swie mir daran gelinge,
Doch ratet, das ich singe,
Ein wunneklicher mût;
Ouch dunket es mich gût.
Swer ere gerne jaget,
Der gevat ir deste me;
Des bin ich unverzaget,
Swies mir darumbe erge.
Ich bin ein sælig man,
Das ich ie gewan
Als schönen sin,
Der mich geleren kan
Lassen und han,
Als ich spil under in.
Und ich wol kan gescheiden
Die lieben von den leiden.
Das mein ich an ein wib
Und ir vil gûten lib,
Du mir die frôide machet,
Der ich e nien geplag,
Davon min herze lachet
Vil dike, als es wol mag.
Hohen mût ich nie gewan,
E ich die schonen ane gesach,
Dú mir tût, das ich wol kan
Verdulden, leit und ungemach.
Min herze nie von wibe me
So rehte wol ze mir gesprach;
Das wolde ich wider reden e,
Do betwanc es mich, das ich nie verjach.
Kunde ich wol, so solt ich sagen
Von ir das beste, als ichs enstan,

Dú mir sol vil gar vertragen;
Das ich han den můt an si verlan.
Si hat beronbet ellú wib
An mir, und můs mich eine han.
Ja wage ich ere und ouch den lib;
Was möhte ich nu dur si began?
Si kan noch eren,
Wol verschulden
Lobes vil, den man ir tůt,
Und ouch bekeren
Nach ir hulden
Swen si wil. Si ist só gůt;
Wie möhte ich eine si verlassen?
Ane strit
Jo dienet ir
Das lant gemeine,
Und unverwassen,
Zaller zit,
Ist si von mir.
War tete ich danne mine sin,
Der mich das beste leret?
Jo erwurbe ich lihte den gewin,
Der manig herze seret.
Si hat dú Minne zeineme gaste
Nu vil manigen tag gezalt,
Das si ir sinne niht so vaste
Ziehen wil in ir gewalt
Als si die mine hat getan.
Ouch ist mir das ein ere,
Der ich wolde wesen an
Hute und iemer mere.
Min herze ist gros, und wart nie swach,

Das es getorste ernenden
Al solche swere und ungemach,
Du mich tût ellenden.
Ist min frouwe ein teil ze her
(Dur wen solde ich das wenden?),
So wirt min frôide deste mer,
Wil si min not vollenden.
Der zwivel tût mir leides vil;
Doch trôstet mich gedinge,
Ob ich bin stete (als ich da wil),
Das mir vil wol gelinge.
Ich sage iu, wer den strit geriet
Das taten mine sinne.
Ine mût ir anders niet,
Wan das ich si minne;
So hat si mich gar gewert,
Des ich an si sinne.
Er ist vil wis, swer mafse gert;
Des bin ich worden inne.
Ich han mich selben überladen
Mit wunderlicher stete.
Bûset nieman mir den schaden,
Das ziet sich ze ungerete.
Wer solte stete an wiben gelten,
Wan ein ungefüger man,
Der mifsetete und selten
Gutes iht verschulden kan?
So schone sinne,
Die gerieten,
Das si kan des besten warn,
Den sol dû Minne
Das verbieten,

Das an mir niht misevarn.
Sol mich vergan ir grosse güte,
Die min ouge an ir ersach,
So mûs ich lan
Ein hoh gemûte.
Das ist mir ein ungemach,
Des ich niht vergessen wil;
Und lebt ich tusend jare,
So het ich iemer leides vil:
Das sage ich iu ze ware.
So gros ist min klage,
Das ich gar verzage,
Si enwelle ir widersage
Lassen, dú mir alle tage
Vil ze nahe gat.
Si sol den rat
Kiesen, der zen eren rehte stat,
Sit si sich noch so wol behûtet hat
Vor misetat.
Swie sere mich twinge
Si, von der ich singe,
Doch han ich gût gedinge,
Das mir noch wol gelinge;
Wande ich wil den strit
Han alle zit,
Unz das si der not ein ende git,
Dú doch vil nahe zallen ziten lit
Mir iemer sit,
Sit si min gemûte
Gevie mit ir gûte,
Nach der ich mich verwûte.
Swie sere man ir hûte,

Doch bin ich der man,
Der ir wol kan
Verholne dienen, ob si mir des gan.
Wie kan gewerren mîme libe dan
Der mirs verban?
Du Minne
Mine sinne
Betwungen so hat,
Das min herze stat
Mit sorgen, swies ergat.
Wie sol des werden rat?
Es ist ein mîssetat,
Das si mich eine lat.
Mir were
Vil swere
Min mût und krank,
Wan das si betwank
Min herze, des ist lang.
Das ich nach frôiden ranke
Und ouch vil dike sanc:
Des sage ich ir danc.
Nu ger ich niht mere,
Wan das du schone mich ze rehte lere,
In der welte sol ichs iht began,
Davon ich muge haben wan,
Das si min genade welle han.
Swas ich nu von hohem mûte
Ie gesprach, und ouch tet ze gûte,
Daran brachte mich min frouwe gût;
Davon min herze und alder mût
Gerne zallen ziten das beste tût.
Swer gerne nach eren wil ringen.

Der sol sinen můt betwingen,
Das er selten an ihte misetů.
Ja mag im wol daran gelingen,
Kan ers mit schoner fůge bringen,
So wol beide abent und frů,
Das im die besten sprechent wol;
Das helfet im dazů.
Er sol sin milte und niht ze here:
Das ist min tumbes mannes lere.
Wil er in der welte den pris bejagen,
Sunder valsch er sine sinne kere
Daran, das er mit zühten mere
Sin frôide. Tougenliche sol er tragen
Ein lieb; davon sin herze vro
Belibet zallen tagen.
Ja enmag ze stete
Nieman tragen ho
Den můt (swie gerne ers tete)
Noch rehte wesen vro,
Wan der ze hohe Minne hat
Gůten wan. Des herze stat
Vor falscher fůre wol behůt;
Dú minne twinget sinen můt,
Das er zallen tugentlichen dingen můs sin bereit:
Des wirt sin lob von rehten schulden wit und breit.
Ein man sol niht vermiden,
Durh bôser lúte niden,
Er si dien frouwen zallen ziten undertan;
Und můs er davon kumber han,
Den sol er gerne liden.
Mag er si bringen inne
Verwentlicher minne,

Und das sin lib ist aller valscher sitte blos:
So mûs sin fróide werden gros.
Swel leit er des gewinne,
Er lasse ime sin der bósen nit ze lihter wis.
Was sol ein beser paradis,
Ob er mag vro beliben
Von wol gelobten wiben?
Ja klage ich min swere,
Das mir noch nie gelanc,
Swie gerne ich da were,
Da man nach fróiden ranc.
Min herze ie gerne das beste riet
Den libe, swie es in doch niet
Vervahen kunde umbe ein har.
Dú wort dú dunkent mich niht war,
Das man sprichet, darnach man werbe,
Des werde meist dem man,
Und ich so herzeclich ze manigen stunden geworben han
Umb einer frouwen hulde,
Von der ich dike dulde
Al solich not, dú mime libe nahe gat.
Das mich so kleine das vervat,
Dast ane mine schulde.
Ich diene uf gût gedinge,
Swie mir daran gelinge.
Min herze ist ir mit trúwen zallen ziten bi;
Von leide wirt es niemer vri,
Es si das si mich twinge
Mit ir wol stenden ougen,
Das si mich sehe tougen
An, minneclich alro,
Das ich wol muge entstan,

Das si min genade welle han;
So wirde ich ane lougen vro
Und zallen ziten schon und wol gemut.
Des hat si leider sich behût,
Das si niht mit ir gûte (1)
Tröste min ungemûte.
Ich wil der schonen kúnden,
Das mir ist rehte als e was Gurafse,
Der in des sewes únden
Ertranc, davon das er ane mafse
Minnet eine frouwen. Das si mich des erlafse,
Des bitte ich inneclichen
Die gûten, dú mich hat so gebunden.
Das in allen richen
Niemen lebt, der so gar verwunden
Si von starken rúwen, als ich bin zallen stunden.
So sere nie bevangen
Enwart noch Riter Gawan von Minnen,
Ich si in ir getwangen
Noch vaster. Wolde si sich des versinnen,
So móhte ich noch von ir vil súfsen lon gewinnen.
Es ensi das si mich welle
Begnaden, so ist mir zallen ziten
Als eime, der in der helle
Mûs mit rúwen Gotes helfe biten.
Ich stirbe, ob ich ze langer vrist mit solcher not sol
striten. (2)
Ob ich von ir eine
Verdirbe, das ist kleine.

(1) *In der Handschrift:* Das si giht u. w.
(2) *In der Handschrift:* . . mit solcher not striten.

Wie lützel mich das wundert!
Ja lagent tusent hundert
Ze Troie von Elenen tot.
Noch gerner mac man liden dur mine frouwen not;
Wan Got ein beſser wib nie werden gebot.
Schöner lebt enkeine,
Wan die ich da meine.
In allen landen,
Die sie ie erkanden,
Oder hant gesehen,
Die můſsen ir alle von waren schulden jehen,
Das dem, der si minnen sol, niemer kan bas beschehen.
Si sagent von Gůtinnen,
Die hievor minnen
Pflagen zallen ziten
In dien landen witen,
Das si weren schöne und gůt;
Hete die Got wol gesunt unz her behůt,
Si enmöhten gar gelichen niht der, die mich singen tůt.
Es wart nie niht so gůtes
Noh so hohes můtes.
Si kan mit schonen sinnen
Solich lop gewinnen,
Das ir die besten sprechent wol.
Von schulden ir ze güte aldů werlt gedenken sol;
Swa si wont, da můs das lant von ir sin froiden vol.
Das ie so hoh das herze min
Geriet an ein wib so gůt,
Des můs ich fro von schulden sin.
Si hat vor valsche gar behůt
Ir userwelten güten lip.
In schoner fröide stet ir můt

Gehohet so fúr ellú wib,
Das mime libe sanfte tût.
Min gemûte
Tût der merkere spehen
Leides vil;
In getar vor hûte
Niemer si reht angesehen
Als ich wil.
Des sol ir gûte
Niemer mich engeltèn lan;
Wan, swa der lib
Ist, min gemûte
Wirt ir selten an.
Enchein ander wib
Enmag getrôsten mir den mût;
Es ensi das si mir sende
Ein boten, der mit worten gût
Mir kúnde ein liebes ende.
Glies leit vil manigen tac
Von liebe grofse swere;
Alienor desselben pflac.
Wie ungérne ich verbere,
Ich endiende ir bas, ald alse wol.
Der lib ist mir unmere
Ob ich si dike miden sol,
Bi der ich gerne were,
Âne kumber môht es sin.
Nu scheident uns die bôsen,
Die hûtent ir, so tûnt si min;
Got mûfse uns von in lôsen!
Mir was dú Minne ein teil ze gram,
Dú mich vil sere twinget,

Do si mir die mafse nam,
Damit vil maniger bringet
Sin gemüte an solhen wan,
Da im vil wol gelinget.
Si möhte michs han erlan;
Min herze unsanfte ringet.
Nu han ich helfe noch den rat,
An den ich mich verlafse,
Wan der güten, die mich hat
Betwungen ane mafse.
Hey! wie si sich eret,
Ob si min leit verkeret,
Und mir die fröide meret,
Du vil manig herze leret
Leben ane twanc
Uf süfsen sanc,
Der machet mengem man sin truren kranc.
Ouch tün ich ir den ane valschen wanc
Uf güten danc.
Nu seht wie ichs wage:
Ich seze ir ze lage
Beide fründe und mage;
Kumt mir dan iht ze trage
Ir lon, des wirde ich alt.
Mir ward gezalt
Von der schonen ere manigvalt,
Der han ich funden vil in ir gewalt;
Des bin ich balt.
Nu enweis ich niht zeware, (1)
Wie min frouwe wil, das ich mich gebare,

(1) *In der Handschrift:* Nu sin weis ich niht zware.

Von der ich die grofsen nôt enphe;
Sin enwart mich noch ze rate nie.
Nu tete ich gerne das beste, wifse ich wie.
Swas mir geschiht ze leide,
Darumbe ich niener doch gescheide
Von der lieben minen steten mût.
Den sweren tag er wol vertût,
Der sich versiht, das der abent werde gût.

VI.

Das erste leit das erste wib
Dem ersten man
Geschaffen hat,
Der erste ie wart geschaffen.
Ir tumbe sinne, ir wibes kip
Verwist in an
Des tievels rat.
Die leien und die pfaffen,
Wisagen, künige und elliu diet
Hant leider sit
Engolten vil
Der sünden und der schulde,
Dú si von paradyse schied,
Und, in ir zit,
Ir fröiden spil
Verlos und Gotes hulde,
Wa din nam git ane underbint,
Das, owe, nie
Wart e vor dir
Noch herze ser noch swere.
Das hant die alten und ir kint

Her gerbet ie,
Und darzů wir.
Ach Got, der leiden mere!
Des waren sidher, das ist war,
Dů frouwe und ir geselle
Und al dů welt funftusent jar
Mit jamer in der helle.
Si teten wol, si teten ark
(Das merke, swer der welle!),
Ie doch so was ir kumber stark
Und ander ungevelle.

Sit wůchs ein růte von Yesse,
Und us der růte ein blůme klar,
Uf den ein geist
Der sibenvalten gabe rőwen wolde.
Das was ein magt, dů sit noch e
Enwart berőret umb ein har,
Von des volleist,
Der si geschůf, und den si tragen solde.
Ein stude es noch bezeichnet bas,
Die Moyses, der güte man,
In fůre sach,
Das doch nit bran dů stude noch ir tolde.
In glicher wis ir lip bestan
Der wise Got, der wunder kan,
Das nie zerbrach
Ir kůsche, dů sich varwet nach dem golde,
Das iemer stete ane ende wert,
Und das man von Arabe har
Dem keiser git
Ze hoher gabe in presente und in solde.

Sus hat du reine magt gegert
Der himel keiser, das ist war.
Sus giht David,
Des spruche und des getihte dich hat holde.
Es wart ouch an dem velle erkant
Dem fürsten Gedeone,
Das er eines tages betouwet vant
Nach sinem willen schone.
Das wunder hat uns sit ermant,
Wie Got von sinem trone
Zu dinem libe wart gesant,
Maget, aller megde ein krone!
Tron Salomones,
Rûte Aarones,
Frouwe, sûfse maget!
Du bist ze selden uns betaget.
Du gimme über alle schône,
Osanne wilder dône,
Du Margarite,
Du widerstrite
Viendes rate, bôser ger!
Dir ist von ende der welte her
Behalden sunder swere,
Das du den künig gebere,
Der lôsen wolde,
Als er da solde,
Adamen und sin kunne gar;
Und e was nieman, unte dar,
Der dir gelichen mohte,
Und dem ze mûter dohte,
Der mit gewalte
Sus bestalte

Himel, erde und geschaft,
Die wisheit nie noch meisterschaft
Beslihte noch berihte,
Wan sin, der es da tihte.
Tohter schone
Von Syone!
Jheiserinne!
Küniges hort!
Der engel stimme
Und alle ir wort
Enkunden niht wol prisen
Dich, maget, in alle ir wisen.
Ezechiel sah durh ein tor
Den hohsten keiser von dir gan.
Das selbe tor
Wart e davor
Entslofsen nie noch ufgetan,
Wan ime durh sich.
Sus hat er dich
Behalten zeiner porte,
Dú niemer me,
Noch sit noch e,
Ze nieman traf noch horte.
Du bist ein sal,
Der berg und tal
Bewachet und beslúfset.
Du bist ein gelt,
Das al die welt
Begnadet und begúfset.
Des lobent dich in widerstrit
Der sunne und ouch der mane.
Din lob, din ere sint beidú wit;

Dich lobt der Tremúndane.
Zimbal, er, und swas erklinget,
Das ist dir bereit.
Swas leben wil, und swas gedinget,
Das git underscheit,
Das es von dinen gnaden singet,
Sprichet und seit;
Wan uns von allen sorgen dringet
Din erbarmekeit.
Din lob die siren
Und die liren,
Harpfen, rotten kunden nicht
Volbringen: des dú warheit giht.
Es möhte niht beschrien
Tanbur noch symphonien.
Alle organisten
Mit ir listen
Kunden niht an dinen lobe
Erzeigen, in were dannoch obe
Ir melodie, ir wise
Des wunsches von paradyse.
Swer nu spil
Haben wil
Von der maget,
Dú verjaget
Hat die not
Und den tot,
Der bishar,
Lange swar,
Der sî fro,
Spreche also:
Lob si dir

Hin von mir,
Kunigin!
Selden schrin!
Sit din trost
Hat erlost
Alle die,
Die noch hie
Ir lebin
Uf gewin
Mit gedingen zů dir hant,
Und sich an dich verlant.
Den tů so,
Das si fro
Dort beliben sunder dro.
Der geist, der alle sinne
Enzünden und erlühten mag,
Der helfe uns, kunigínne,
Rehter sinne uf selden tag.
Also swer an dich dinge,
Ald dich von herzen minnen kan,
Das den din helfe bringe
Für den, der ende nie gewan.

(*Nun folgen die Lieder, die in der Samml. der Minnesing. S.* 32 *b. bis S.* 35 *b. abgedruckt sind.*)

HER HEINRICH von SAX.

Von diesem Dichter fehlt in der Samml., der Minnes. folgendes, in der Bremischen Handschrift mit I. bezeichnetes Gedicht.

I.

Ich bitte úch, lieben gůten,
Das ir vernement minen pin;
Uch, werden hohgemůten,
Die wiben hoh von herzen sin,
Und ouch úch, güten frouwen,
Das ir gerůchent mine not
Dur úwer gůte schouwen,
Wie gar ich bin an fröiden tot.
Ein wib dú hat mich gebunden so,
Das ich gar ane alle fröide bin;
Min lib mús eht iemerme sin unfro,
Si tröste das minen senden sin.
Si ist so gůt,
Das mich min můt
Gegen ir mit ganzen triwen treit.
Ir roter munt
Hat mich verwunt.
Des ist min ungenůte breit.
Ir kel ist blank;
Der min gedank
Von ir eht niht gewenken mag.
Des bin ich gar
An fröiden bar,
Sin mache minen herzen tag.

Min můt
Und ouch gar das herze min
Der sůfsen nicn vergefsen kan.
Vil gůt
Ist ouch dú liebe frouwe min;
Ich bin ir egen dienestman.
Mich hat verseret ir viel liehten ougen schin
Mit minnen geschofsen in das sende herze min.
Wil si, so můs ich ane hoh gemůte leben;
Dú here dú mag mir ouch wol hohe fröide geben.
Seht, als hat dú reine
Vor allen wiben min gar gewalt,
Die ich mit trúwen meine,
Und habe ouch min heil an si gezalt.
Sol mir wol gelingen,
Das můs eht an ir genaden stan.
Ich wil iemer singen,
Und diene ir gerne uf lieben wan.
Si hat mich gebunden so in ir bant,
Das ich mus eht ir gevangen sin.
Mich lat wol ir helferichú hant
Us banden, wil eht du frouwe min.
Nu helfent mir wúnschen, ir werden man,
Und ouch ir reinen gůten wib,
Sit mich eht niht andera getrósten kan,
Wan ir vil minneklicher lib,
Das mich noh dú reine tröste bas:
Das stet ir reinen gůte wol,
Sit ir ouch min herze nie vergas,
Noch niemer vergefsen sol.
Ir umbevanc
Mich schiede wol von sender not

Mit armen blanc;
Ich kuste ouch gerne ir múndel rot.
Swas ich gesinge
Das frôit mich in herzen niht
(Ich tanze, ich springe),
E das mir lieb von ir geschiht.
Vil we tût mir, das ich die frouwen min
So lange frómede; dast mir ze lanc.
Mich frôite bas ir vil liehter schin,
Danne cht alder vogelline sanc.
So wil ich doch den jungen singen,
Was der summer wunne hat;
Dur das si tanzen und springen.

Walt mit grûner varwe stat;
Nachtegal
Sûfsen schal
Singet, der vil sanfte tût;
Meien blût
Hohen mût
Git den vogellin úberal.
Heide breit
Wol bekleit
Mit vil schonen blûmen lit.
Sumer zit
Vrôide git;
Davon suln wir sin gemeit.
Der kle
Den sne
Von hinnen vertriben hat;
Des suln wir alle
Mit schalle
Ouch in frôiden wesen.

Mit mir
Sult ir'
Da du grâne lindе stat.
Da suln wir reien
Den Meien,
Kleblumen lesen;
Da wirt dú kurzeweile gût;
Dar kumt schoner frouwen vil;
Da wirt maniger wol gemût
Und ouch sorgen vri.
Aby!
Nu si
Vil selig, swer mit frôiden lebe.
Sint fro!
Lebt so,
Das úch Got hoh gemûte gebe.
Man sol
Sich wol
Mit frôiden frôwen der sumer zit;
Si hat
Den rat,
Das si wol hoh gemûte git.
Der dos
Wirt gros,
Da wir zů ein andern komen,
Under der linden.
Von kinden,
Vil wol gemût,
Die schar
Vil gar
Da sind; das habe ich vernomen.
Ir frölich singen,

Ir springen
Vil sanfte tût.
Frôide und frôiderich gemûte
Suln wir diesen sumer han.
Heide und anger schone in blûte,
Da stent blûmen wolgetan.
Uf der heide und in dem walde
Singent kleinú vogellin
Sûfse stimme, manigvalde;
Des suln wir in frôiden sin.
Nu seht, wie mange wunne
Der sumer al der welte gît,
Me danne ich singen kunne.
Was sûfser wunne an ime lit!
Er kan uns frôide machen
Der wunnekliche sumer gût;
Mit manigvalden sachen
Git er der welte hohen mût.
Dú tal,
Dú val
Den winter e sint gewesen,
Da siht man ze ringen
Uf dringen
Klebblûmen vil.
Nu, wol uf! wol uf! frôwent úch der lieben zit,
Dú vil manigen herzen dike sanfte tût.
Al min frôide an einem reinen wibe lît,
Dú mich dunket minneklich und gût.
Ich wil ouch mit in tanzen und springen me,
Swie mir in herzen niemer liep da von beseche.
Ich wil ouch ufsen
Fro gebaren zaller zit,

Und innan tusen,
Da min herze in sere lit.
Solde aber ich geleben,
Das dú liebe frouwe min
Mir fróide wolde geben,
So wolde ich in fróiden sin
Innen und usse mit frólichem mûte,
Ob dú vil reine, dú here, dú gûte
Mich wolde enbinden. Dú sûse, dú reine,
Si ist wol gestellet, dú liebe, die ich da meine.
Davon wil ich iemermer und ane wanc
Dienen al die wile ich iemer lebe.
Wurde mir ir minneklicher habedank,
Das wer mir ein lieber funt, ein richú gebe.
Si hat alleine
Min fúr ellú wib gewalt,
Die ich da meine;
Ich han min heil an si gezalt.
Mich mag ouch machen
Ir sûser múndel rot
In herzen lachen;
Wil si ouch, ich bin an fróiden tot.

Dis tanzes ist nicht mere,
Den ich von miner frouwen han gesungen.
Wúnschet, das si noch min leit verkere.

II.

Vil sûsú minne u. w.

(S. *Sammt. der Minnesing. S.* 35 *b. bis S.* 37 *a.*)

DER VON GLIERS.

Vor der Zeile: Kunde ich mit fůgen minen muot *(in der Samml. der Minnesing. S. 42) steht in der Bremischen Handschrift folgendes:*

Ich klage mich vil leide,
Die ich sender dol.
Sî gelichent mich der heide,
Dú e stůnt blůmen vol,
Und nu der ane lit
Dú kalte winter zit:
Alse mide ich frôide,
Der ich schône pflag.
Min herze stet mir ôde,
Das e gefüllet lag
Vil maniger frier wal;
Nu stet es wal chal.

Dú leit klage ich, und eine schulde,
Die ich doch ungerne dulde.
Ich habe, seht, der Minne hulde
Verlorn: dast ein not,
Dú mich vil rot
Und misseôvar vil ofte machet.
Des min weinender schaden wachet,
So jener slafet oder lachet,
Der nie gewan sende sere.
Noch klage ich mere:
Mir hat ein wib

Den tumben lîb
Aller fröide in ahte braht.
Das ist ein not,
Das ich den tot
Habe mir, darumbe erdaht.
Als ich das klage,
Und ir sage,
So ist es ir gar versmaht.
Hie bedorft ich helfeklich gûtes rates zû,
Wie ich gewi,
Das ich den mût,
Lîb und gût
Muge erbrechen gar von ir.
Alde aber bas,
Ane allen has,
Muge bringen wol hin zir.
Wil sich das wenden,
Und niht enden,
Seht, das mûfsen klagen wir,
Ich und ein jegeslich siech sender man,
Der mirs verban.
Doch ist ir leider kleine,
Die mir geraten kunden,
Wan si alters eine,
Dû mich hat gebunden.
Ir lîb ist alse reine;
Si sol mich understunden
Minnen, die ich da meine.
Die mir des verbunden,
Die mûfse has
Ane alles was
Sich fûgen bas,

Seht, umbe das
Si kunnen niht wan niden.
Ich bin in gram,
Si mir alsam;
An eren lâm
Ist gar ir nam;
Ich sol si gerne miden.
Mir tût vil we,
Das ich mich me
Von inen klagen mûs (1),
Danne es mir solde sin.
Dem tiefen se
Bevel ich e
Min houbet und minen fûs,
E ich der frouwen min
Iemer guten hulden enbere;
Mir were
Gar der lîb unmere,
Gût und alles das ich han.
Wa wart ie man
Von manigen dingen so betwungen?
Het ich tusent güter zungen,
Ich kunde volle klagen niet,
Wie mir geschiet
Von senelichen sorgen
Abent, sehent, und morgen.
Hiebi wifsent, dur das jar
(Des ist vil war)
Mir git du here
Sorgen mere,

(1) *In der Handschrift:* Von in klagen mûs

Danne ich liebes nie gewan.
Es ist ir ere,
Das si kere
Kumber, den ich von ir han.
Minem müte
Mag dú güte
Tůn mit lihten dingen wol.
Mich hat ir růte
In solher hůte,
Das ichs iemer minnen sol.
Were ich der sinne, das ich mich
Enstunde gůtes iht,
So hete ich liebe mir getan.
Swer mich des fraget, dem sage ich
Ein wort und anders nicht:
Ich han dur si untat gelan.
Des můs ich singen
Und ringen,
Wan ich si iemer minnen wil.
Ich můs dingen
Uf gedingen,
Wan si ist der frôiden zil,
Der ich beginne,
Unz ich inne
Wirde frôide: die hat si.
Mich tůt ir minne
Valscher sinne
Wendig, und wandels fri;
Ich můs dur si unstete lan.
Ich getar von ir gewenken niht;
Swie si mir tůt,
Ich heis es wol getan;

Des sols ir güte an mir began.
Swie mir wol oder we beschiht,
Ich heis es gůt;
Ich můs in ir gebotte stan.
Ob si mich twinget so,
Das ich von herzen fro
Werden niemer mag;
So klage ich manigen tag,
Den ich in wane,
Fróiden ane
Han gesungen,
Und mich jungen
Tů gar alden.
Dú min walden
Wil unwert,
Das ist ein ungenedig leit.
Het si min doch dekeinen gert,
Min klage wer niht so breit.
Swer minen dienst wil ane dank,
Der můs min gar geweldig sin;
Ich tůn im doch mit willen krank,
(Das wirt wol an dem ende schin)
An eineg si, die herzeliebe frouwe min.
Alsus klage ich min not
Mit sange unz an den tot,
Alsam der elbes tůt,
Der keret sinen můt
Ze sůfsem sange,
E (dest lange)
E er erwende.
Solker mende
Můs ich dingen,

Süfse singen
Und ringen,
Als ein lib,
Der sich des todes wol versiht.
Si selig wib,
Warumbe lihtert si mirs niht?
Swenne ich erstirbe, so hat si
Verlorn ein dienstman,
Der ir mit dienste ie was bi;
Das wolde si nie vergût empfan;
Ich liefse es sin, wolde sis noch vür liebe han.
Mohte ich die welt betwingen gar,
Als e Rome Julius betwank,
Ich were doch iemer fröidebar,
Si eine spreche habedank.
Ich wolde nicht ein keiser sin,
Das ich die lieben frouwen min
Gesehe niemer zallen tagen,
Sone wolde ich niht der krone tragen.
Ist es niht kleine,
Das ich si meine;
Si ist alles das ich bin,
Lib und sin.
Ich wolde ins riches ahte sin,
Und vallen in des babstes ban,
Das ich der lieben frouwen min
Solde heifsen werder man.
Wurde das ein wares wort,
So were mir truren unbekort,
So wolde ich niht min süfsés leben
Umbe alder welte wünsche geben.
In selken sachen

Müste ich laçhen
Ellú minen lieben jar,
Und wnrde es war.
Doch bin ich uf gedingen fro;
Unz ich gedinge, so lebe ich ho,
Und wil mich niemer des verkunnen,
Sine sul mír ir minne gunnen.
Ja enbin ich ein heiden!
So bescheiden
Ist-ir minneklicher lib.
Nu tróste mich, das beste wib,
Mit diwen lichten ougen,
Das ich erkenne tougen,
Ob mich din sendebernder sûfser munt
Mit grûfse welle tûn gesunt.

* * *

Si prisent alle sunder strit
Den sumer mit den blûmen rot,
Und hant des winters ane strit;
Si jehent, er habe gemachet tot
Vil vogelline in siner zit;
Swas ir genas, das was mit not.
Nu ist der winter alse kalt
Von uns gescheiden, sihe ich wol.
Gerichet loubes ist der walt,
Vil sûfsen sanges ist er vol.
Mit blûmen varwen mannicvalt
Du heide stet als si da sol.

Ist ieman vler an herzeleit
Lebt, was der fröiden siht!
Sich hant dú zit so wol geleit,
Das aldú welt genaden giht.
Min trome Gote sin geseit,
Ich wenne dest an mir en wiht.
Was singe ich tumber von der zit,
Dú mir so kleine fröide git?
Mir sint die blómen und der kle
Alsam der rise und ouch der sne;
Geliche liebe tůnt si mir.
Sich, Minne, das habe ich von dir!
Wer ich ein ungeduldig man,
So meniger, der nicht liden han,
Ich were vor mengen jaren tot.
Sus lide ich kumberliche not
Mit zühten, und tůn das so,
Das ich an dem ende werde vro.
Nu wil ich klagen minu leit,
Not, und al die swere, die ich han.
Mir wart von Minnen vorgeseit,
Wie si habe verderbet mengen man,
Den si mit keften überlit,
Und das ir, weis Got! niemen tůt
So rehte, der mit selekeit
Von ir gescheide ane herzeleit.
Der Minne dienen, ist ein not,
Die man wunder kúme tragen mag.
Durh si leidet maniger tot,
Der ir doch mit herze trúwe pflag.
Sam Tristan (der mich ruwen mús,
Swie mir der ruwe niemer bús

Werde), sam tet Pyramus,
Und ouch der küsche Ypolitus.
Was hulfen alle die gezelt,
Die noh ie der Minne swert erslůg?
Es war so maniger erwelter helt,
Das ich můt uf Minne nie getrůg,
Und ich mich tumben des bewag,
Ine wolde niemer ganzen tag
Minnen dienstes sin gereit.
Nu stet es anders: dest mir leit!
Ich swimme an ein ze weres zil,
Und halde ein gar verlornes spil;
Für reht geschiht mir grofs gewalt:
Des ist min rúwe manicvalt.
Ine bin so alt der jare niht,
So man mih gra des harȩs siht.
Mir ist der můt verseret so,
Das man mich niemer rehte fro
Gebaren siht. Wan sam der tůt,
Der niht erwern mag sin gůt
Ane flehen, wan fure ims hin;
Der lachet herus und grinet hinin:
Alse selker smiere siht man vil
Von minem munde sunders herzen gir.
Ich tůn iu des ich niht enwil,
Und swas ich herze fróide enbir.
Minne, das hastu getan!
Dune woltest mich erlan,
Ich enmůse haben wan,
Da es niemer kan vervan.
Ich han verkunnet trostes mich;
Gedinges bin ich worden arm.

Swer iemer muge, der tröste sich;
Ich müs ze Trûbenhusen varn!
Da erkennent alle min gemach!
Min beste rat ist we und ach.
Welch brûder mort er an mir rach,
Der mich in disen kumber trach?
Das du Minne! Das si si
Von mir verwasin iemer me!
Wan lie si mich ir dienstes vri,
Als ich doch was gewesen e
Minû jar an disû zit!
Es ist ein jemerlicher strit,
Der niht anders trostes git,
Wan danne an dem ende tot gelit.
Nu bit ich Got, das er min not
Bedenke, das ich niht den tot
Genem dur alse selche tat.
Mir selben wil ich einen rat
Geben (het ichs e getan,
Ich hete noch ze liebe wan):
Das ist, sit ich bekumbert bin,
Das ich den lib und ouch den sin
Twinge; swer das beste tût,
Und niht ze valsche stet sin mût,
Das ich des neme gûte war,
Und, als er vert, das ich so var.
Und tûn ich das, so weis ich wol,
Das mir gelinget, swar ich wil.
Warumbe niht? wand es so sol;
Wol tûnder lute ist niht ze vil.
Wes entgulte ich armer dan,
Wirde ich ein reht tûnder man?

Ich sol von schulden hulde han.
Doch ist es, leider! so gewant,
Das menger mit vil güter tat
Heiles lon noch nie bevant;
Und iender gut gelüke hat,
Dem dú schande hulde giht.
O we, das das nieman siht,
Alde es so rehte vil geschiht.
Seldebern, den heil verbirt,
Dem ie sin trúwe zuht gebar.
Mengem ungelonet wirt,
Des lib noch ie was schandenbar.
Das zeget manigen güten mút.
Owe, so geschiht dem gút,
Der niemer rehte wol getút.
Doch rate ich eime gutem man,
Er habe sich nit sere daran.
Wir máfsen doch von schulden jehen,
Und han ouch selbe wol gesehen,
Swer sin ding reht anevie,
Das es im dike wol ergie.
Wan vindet liehte der ein teil,
Dien niemer wil gevolgen heil,
Sò hilfet si doch zaller stunt,
Swanne sprichet al der welte munt:
Owe, das mit güter tat
Der man niht gelúkes hat!
Minne, dir si vor geseit,
Wie heil, gelúke, selde tút,
La dir iemer wesen leit,
Soldest iender han behút.
Sit ane dich niemen si gemeit

Noch wesen mac, so sol din mût (1)
Dien besten lones sin gereit,
Und niht den andern alse gût.
An dine genade wil ich mich
Ergeben, und si alles hin,
Swa du ie gesundest dich.
Vergib mir minen argen sin
Und ouch dû wort! La den gerich!
Ich weis wol, das ich schuldig bin.
Swas du gebûtest, das wil ich
Leisten iemer uf gewin.
Von dir ensol ich noch enmac
Noch ouch enwil! das ist eht war.
Ich han enstanden, das din slag
Tût kindes houbet grawû har
Halden; des ich mich bewag,
Ine wolde niemer minû jar
Dir gedienen ganzen tag.
Das ruwet mich, ich bin es clar.
Daran gedenke! des ist zit.
Ein man sol lafsen sinen strit
Wider den (dest ere getan),
Der sine wer het gar verlan.
Ein man ist tusent manne her,
Die alle wen sin ane wer.
Alsus si ouch min wer verlan.

Ich wil zeinr andere rede van.
Ich mag ouch der vergefsen nicht,

(1) *In der Handschrift:* Wesen mac so sol dein mût

Von der mir disú not geschiht;
Das ist, dú liebe frouwe min,
Von der sol nú dú rede sin.

Kunde ich mit fügen minen mût
u. w.

S. *Sammlung von Minnesing. Th. I. S.* 42.

HER ULRICH von GUTENBURG.

Vor dem Liede, das in der Samml. von Minnesingern abgedruckt ist, steht in der Bremischen Handschrift folgendes Gedicht:

Zedienest ir! von der ich han
Ein leben mit ringem müte,
Als ich nu lange han getan;
Und gan es mir dú güte,
Dú mir tůt das herze min
Vil menger sorgen lere,
So wirt an mime sange schin
Der winter, noch dehein swere.
Ich wil si flehen uns ich lebe,
Das si mir fröide gunne,
Und si mir lon nach helle gebe.
Si ist min sumer wunne;
Si seiget blůmen und klé
In mines herzen anger:
Des mús ich sin, swies mir erge,
Vil richer fröiden swanger.
Ir güte mich vil lützel lat
Dekeinen kumber mügen.
Der schin, der von ir ougen gat,
Der tůt mich schone blůgen,
Alsam der heisse sunne tůt
Die boume in dem touwe.
Sus senftet mir den sweren můt
Von tage ze tage min frouwe.
Ir schoner grus, ir milter segen,

Mit eime senfte nigen,
Das tůt mir ein meien regen
Rehte an das herze sigen.
Des ist mir sanfter danne bas.
E mich verbere, sehent, das,
Ich trůg e alder welte has.
Er můget sich, swer mirs erban.
Ich si ir nie so frômde man,
Ich erdringe ir mere lones an!
Sol ich dekeine wile leben,
Mir wirt von ir vil lihte geben,
Darnach ein keiser möhte streben.
Das si mir underwilen tůt,
Das duhte ein andern man vil gůt;
Wan das doch hoher wil min můt,
Dem ich geziehen nienen mag.
Nu furhte ich eht der Minnen slag.
Ich erkennen nu vil mangen tag;
Er tůt mir leides dike vil.
Doch were ich gerne hin an das zil,
Da si da sol und lonen wil.
Nu, wol hin!
Es můs eht sin,
Und stige uf, das herze min!
Ich wene, ich iht engelte din,
Swenne ir zerehte wirdet schin,
Das ich lide disen pin
Von diner kur und diner bet,
Und ie mit zuhte schone tet
An widerwanc,
Sit mich erranc
Ir minnen swanc.

In ir getwanc.
Nu ist ze lanc
Ir habedanc.
Das tût mich kranc,
Des han ich mengen ungedanc,
Das lenget mir die kurzen tage,
Und nuwet mir die alten klage,
Von der ich wande sin erlost.
Nu wil ich noch ir genaden trost
Betten, als ich han getan.
Ze heile mûfse es mir ergan!
In enwil ir niemer abe gestan.
Doch tróste mich min tumber wan,
Ein gût gedinge, den ich han
Zer tugenden, der si vil begat,
Das si mich lihte niht enlat
Us ir gewalt.
Disen winter kalt
So ist bestalt,
Ich wurdes alt
Und sorgen balt
Und doch versalt
Ze manicvalt
Und were verlorn swar es noch galt.
Das swahte sere minen mût.
Nu rûche ich, swas si mir getût,
So lafse ich niemer minen strit.
Was ob si in scheidet an der zit?
Si sol es lan
Understan
Mit eteslichen dingen:
Das ist min rat.

Als es mir stat,
So enmac ir niht gelingen.
Swie si behabe an mir den sige,
So wiſsent, das ich tot gelige.
Des war, si sol
Gedenken wol,
Das es ir niht enzeme,
Ob si min leben,
Der ichs han ergeben
An ir genade, neme;
Si můs es iemer sünde han.
Des sol dú güte mich erlan,
Dú mac sin
Gewaltig min:
Dest reht; ich bin ir eigen
Nu vil lange,
Swie es ergange,
Und ir gezeigen.
Des solt ich wol gewinnen fromen.
Dú güte, dú mir hat benomen
Minen sin,
Der ich bin
Undertan,
Si rüret mich an minen alten ban,
Den můs ich aber núwen.
Ich hupf ir uf der verte nach;
Mich leit ir süſsen ougen schach,
Swar si wil.
Doch höre ich vil
Von fründen und von magen,
Warumbe ich schine,
In dirre pine.

Es enmac mich niht betragen,
Die wile ich weis in ir gewalt
Mines herzen trost so manicvalt.
Der ich pflag
Mengen tag,
Wie solde ich si verlafsen?
Er irret sich,
Swer iemer mich
Darumbe wil verwafsen.
Er schiede e Musel in den Rin,
E er von ir das herze min
Gar enbúnde.
Es ist in sínde,
Die mir niht geloubent.
Der ougen blic
Mich vil dic
Miner sinne roubent,
Die fúrhte ich als den donrslag,
Dem ich entwenken niene mag.
Ob ich die schônen mac gefehen
In eime jare,
So enkan mir gûtes niht geschehen
Vor valscher lûte vare;
Die nement des war,
Ob mir iht liebes widervar.
Es ist ein wunder, das ich trage
So kumberliche swere.
Alse dike so si miner klage
Mit genedeliclicher mere
Antwúrte git,
So frôit den toren zaller zit.
Mit gûten sitten

Ich wil si aber und iemer bitten:
Frouwe, habe genade min!
Das zimt wol diner güte.
La mich ir iemer einen sin,
Der diner eren hüte,
Als ich ie tet,
Und das niemer fûs getret
Us dime lobe,
Ich gelige under oder obe.
Si endarf niht merken, das ich strebe
Nach mines leides ende.
Ich mûs es tûn die wile ich lebe.
Han ich es mifswende,
Des enmag ich niet.
Min herze nie von ir geschiet,
Noch niemer wil,
Es gelde lützel oder vil.
Nieman darf des wunder nemen,
Das si mich hat gebunden.
Ich enmac ir kreften niht gestemen;
So ist si obe, so bin ich unden.
Swas ich nu tûn,
Si hat bejaget an mir den rûn,
Ich mûs ir jehen.
Nu wol eht doch!
Es ist noch
Ie beschehen.
Alexander der betwanc
Dú lant von grofser krefte;
Doch můste er sunder sinen danc
Der Minne meisterscheste
Sin undertan,

Umb eine frouwen wolgetan,
Die er erkos.
Er enwart ouch nieme sigelos.
In eime wilden walde er sach
Sines herzen küniginne:
Des müse er liden ungemach;
Er hete sine sinne
Vil nach verlorn.
Das ich die schonen han erkorn
Ze mime leben,
Des wirt mir lihte ein lon gegeben.
Nu wil ich aber bitten
Die güten, als ich kan,
Dú mir mit schonen sitten
Und mir mit zühten angewan
Von erst das herze min,
Das si sich bedenke noch,
Und rehter dinge pflege,
Und minen dienst doch
Nach gutem willen wege,
Und mich ir lasse sin
Gereit unz ich nu lebe,
Das ich niemer, swie es erge,
Dag von ir gestrebe,
Und das iemer me
Mine not und disen pin
Den ich nu lange dol,
Mit zühten schone trage.
Des war joch tůt si wol,
Si endet mine klage;
Und wirt ouch verre schin
Ir güte und ir mange tugent,

Der vil verborgen wurde,
Solde ich verlifsen mine jugent
Under dirre sweren burde.
Swenne si wil, ich bin gereit.
Si gebe mir ein geleit
Für kumber und für herzeleit,
Das ich ir ere si bereit.
Swar ich des landes iender kome,
Mit allen minen sinnen.
Des war, da wachset an ir frome,
Lat si michs lon gewinnen.
Ich enger niht grofser dinge zir,
Wan trostes mime leide;
Des han ich vil, swenne ich enbir
Ir sûfser ougenweide.
Nu seht, ob es ein fûge si,
Swer mir die verteile.
Ich solde ir ofte wesen bi,
Wer es an mime heile.
Min leben wirt mûlich und sur,
Sol ich si lange miden.
Das Floris mûse durch Planschiflur
So grofsen kumber liden,
Das enwas ein michel kumber niet,
Wan si gros ungeverte schiet,
Als es der alte heiden riet:
Si wart vil verre über mer gesant,
Des mûst er in mangú frómdú lant,
Da er si in eime turne vant
Von gûten listen wol behût,
Da waget er leben und gût,
Des gewan er sit vil hohen mût.

Das tröstet mich, und tût mir wol,
Von minem kumber, den ich dol:
Es geschiht gar swas geschehen sol.
Si sol wol wifsen ane wan,
Swies mir darumbe sol ergân,
Wer si versendet z Endian,
Da were min vara vil bereit,
Das mer das lant und bürge treit,
Als rehte als ich si han erkant.
Swer mir nu leidet disú bant,
Der sündet sich und ert den sant.
Er kerte den Rin e in den Pfat,
E ich si liefse, dâ mich hat
Betwungen, und doch schone stat
Von ir min herze, swies ergat.
Es duhte mich ein mifsetat,
Ob ich schiede alsus dervon.
Si ist miner trûwen wol gewon,
Unde weis si gar.
Swar ich var,
So mûs ich dar
Nemen war,
Swenne ich getar
Vor einer schar
Ze nide gar;
Vor der so mûs ich denken bar,
Und hûten mich doch alle tage
Vil sere vor ir zungen slage
Und vor ir unrekante spehe.
Doch wil ich, das si sehe
Was mir geschehe,
Und wil dienen uf ir has.

Wolde si noch gelóuben das,
Das ich von ir niene wil,
Das were mir ein senftes spil.
Mines kumbers dest ze vil:
Was hilfet das, ob ich es hil?
Jo hat si mines lones zil
Gesetzet im wol tusent jar,
Ich mûs verderben, des ist war!
Min arbeit
Mich niht fúr treit;
Mir ist verseit
Darnach ich streit;
Min herzeleit,
Das ist ze breit,
Das ich e leit;
Min lon, der ist noch unbereit.
Ich wene wol, mir si ze gach.
Si giht alrerst wan si dernach
Und versaget mir in spotes wis,
Des war, des hat si kleinen pris,
Das si mir git ze lone spot:
Si mûs es iemer fúrhten Got.
Swas si mir tût
Dast alles gût.
Ich enmag ir niht entwenken,
Als es mir stat.
Doch swies ergat,
So solte si gedenken,
Das es güte niene zimt,
Das si mir gewerb und füge nimt.
Si sprichet dike,
Das ich erschrike,

Frömdú wort von schimpfe;
Si tůt verdrert
Swes si gert
Vor den lúten mit gelimpfe.
Ich enmag mich schiere niht enstan,
Wan ich der sinne niene han
Bi mir gar;
Swar ich var,
So můs ich in ir lafsen.
Des wirt wol schin,
Swenne ich den min
Guten morgen an der strafsen (1)
Den lúten búte gegen der naht.
Ich ziere die zit gar ungewaht.
Es ist niht wunder,
Das ich sunder
Minen danc si mide,
Der ougen schin
Den kumber min,
Den ich nu lange lide,
Mit einem blike tůt verselt.
Ich han mir si vil rehte erwelt;
Ir vert mit der frouwen Sir de la Boschi Bise,
Die gesach nieman,
Er schiede dan
Vro, riche, und wise.
Ich wene wol, ir si alsam.
Wer můhte ir danne wesen gram?

---

(1) *In der Handschrift:* Swenne ich den minen morgen an der strafsen.

Ich wil in minen willen sagen:
Mac ich der gûten minne
Mit mime dienste niht bejagen,
Das ich niemer die sinne
Noch minen lib
Bekere an dekein ander wib.
Swie ich mich erhol,
Der gedinge tût mir also wol,
Das ich wol weis, das si mir gan
Zedienen umb ir hulde.
Gewinne ich niht mere dran,
Ich wil si der schulde
Niht angehaben.
Swer mir ze rehte solde staben
Des einen eit,
Ich swûre wol, es were ir leit,
Sit ich der selde niene habe
Das si mir sanfte lone.
Ich enwil doch niht wesen abe,
Ich werde enbunden schone
Als ichs ger.
Ich mûs iemer wesen der,
Der umbe ir heil
Ir treit ein schones leben veil.
Turius, der wart sanfte erlost
Von kumberlichen pine;
Das was eines herzen sunder trost,
Das er lag dur Lavine
So schone tot;
Der endet schiere sine not
In eime tage,
Die ich nu mange jare trage.

Ich weis wol, soltes sin
An dem gelüke min,
Ir güte, dú ist so manicvalt,
Si tete mich noch fróiden balt.
Ich enwas niht selden los,
Do ich si mir erkos
In disem userkornen don
Uf güten riche schonen lon.
Jedoch swie es mir erge,
So mus si iemer me
Nach Gote sin min anebet, (1)
Wan si niht wan gůt getet.
Ich ergibe mich und enbar
An ir genade gar,
Das si mir (darnach ich strebe)
Ein wunneklichos ende gebe.

(1) *In der Handschrift:* Nach Gote sin min ane bet

II.

Ich horte ein merlikin wol singen u. w.

(S. *Samml. von Minnesing. S.* 43.)

SCHENK ULRICH von WINTERSTETEN.

Vor der aus der Mitte herausgerissenen Strophe, womit sich die Lieder dieses Dichters in der Samml. von Minnesing. anfangen, steht in der Bremischen Handschrift folgendes, für dessen Vertheilung unter VIII. *Numern der Herausgeber verantwortlich ist (denn in der Handschrift läuft alles in Einem fort), ohne jedoch auf seiner Vertheilung zu bestehen.*

I.

Uf lieben wan
Ich alles gan
Der schonen, under ougen.
An allen wank
Ist min gedank
Bi ir, dast ane lougen.
Nu dinge ich doch,
Das si mir noch
Genade welle erzougen;
Und wurde mir
Ein grüs von ir (1)
Mit minnebliken tougen,
Sehr, so wurde
Mine burde
Von mir also bar verjagt,
Das ich tumber
Minen kumber
Hete viel schiere davon verklagt.

(1) *In der Handschrift:* Ein grüs von mir.

Frowe Minne,
Twinge ir sinne,
Und ir herze, das si mir
Mit ir willen
Müs-e stillen
Sende not, die ich han von ir.
Ich han
Den wan,
Der mich niht lat
Von dir.
Tů mir
Nu selhen rat,
Das mine
Pine
Wider dich
Und herzen
Smerzen
Enden sich.
Frouwe, din lachen
Das mehte mir machen
Der froiden vil, swachen
Die not,
Von der ich wachen
Müs dike dien sachen,
Davon min herze müs krachen.
Der tot
Were lihte
(Ob ich die bihte
Hete getan) mir besser noch vil,
Danne ich were
Lange in swere,
Und ich niht kunde wisen das zil;

Wande ich lange
Leitlich blange,
Darzů süftebernde klage
Solde miden.
Ich mûs liden
Disen kumber alle tage.
Nu wol!
Ich sol
Vil gerne han
Dur dich,
Swas mich
Mag not bestan.
Nieman kan min gemûte
Sô gar betwingen.
Küniginne,
Hilf darinne
Minem sinne,
E das ich tumber wûte.
La mir gelingen,
Trôsterinne!
Sît ich brinne
In diner minne,
Âls in der glûte
Ich mich verbrûte.
Wil mir niht din roter munt
Und ouch din gûte
(Die Got behûte!)
Tůn ein lieplich kûssen kunt,
So ist min swere
Klagebere
Minen fründen und ouch mir.
Ich mûs sterben.

Ald erwerben
Fróideberndes heil an ir.
Tut si
Mich fri
Von selher not,
Das ist
Ein list
Mir für den tot.
Vil sûfse,
Bûfse
Mir den pin.
Du solt
Mir holt
Von schulden sin.
Wan ich dich meine,
Vil sûfse, reine,
Mit trûwen. Fróide, erscheine
Du mir,
Das ich alleine
Die swere iht beweine.
Min wille der ist niht kleine
Gegen dir;
Davon kere,
Dur din ere,
Mir zegute minen sanc.
Wil din hulde
Min unschulde
Erkennen, so ist min truren krank.
Frouwe, ich krône
Dine schône
Sunderbar für ellú wib;
Vor in allen

Mûs gevallen
Mir din minneklicher lip.
Nemt war,
Wie gar
Ir küscher mût
Vor schanden
Banden
Ist behût.
Si hat
Den rat,
Der fróide birt,
Swie er mir hernach kume wirt,
Davon truret
Und suret
Mir der mût und ouch das leben.
Junge und alde,
Erteilent balde,
Ob si mir helfe sule geben.
Die frechen
Sprechen
Alle: ja.
Des war,
Min har
Wirt anders gra.

II.

Sumers zit
Uns git
Ane widerstrit
Vil der wunnen in dien landen wit.
Kalder ane
Tet e

Kleinen vogelin we;
Gar zergangen was der grûne kle;
Davon gar
Stunt bar
Lichter blumen achar
Der anger, unwunneklichen var.
Seht, der hat
Dú wat,
Dú ime wol anstat,
Von des lichten meien hant getat.
Der kalde winter lanc
Dú kleinen vogelin twanc,
Darzú allen ir gesanc,
Das ir hoher mût wart kranc:
Des habe er undanc!
Dárzú der grûne walt
Des argen rifen kalt
Harte schedelich engalt,
Wan sin loup das wart gevalt
Vil ungezalt.
Der vogellinen dos
Und ir vil sûfser kos
Der ist also gros.
Werst an fröiden ir genos?
Si sint sorgen blos.
Also were ouch ich,
Bedehte sich
Ein wib dur mich.
Die hat gegen mir ir gerich,
Dast ungemenlich:
Dis min klage,
Die ich trage;

Min herze stat in jamers wage.
Dirre pin
Mûs sin,
Leider! lange min,
Wil si mir niht tûn helfe schin.
Alsus hat min frouwe gût
Versenket minen mût,
Das er, leider! ist unfrût.
Was dogt mir des meien blût,
Ob si niht entût
Durh mich ein kleine ding,
Das si spreche: frölich spring!
Ich wil lonen dir, nu sing!
Frowe Minne, si des twing
Ane widerwing!
Mine sinne,
Minne,
Die ouge ich dir.
Verborgen
Sorgen,
Sich! das gist du mir.
Wan ich han von ir
Nicht me,
Wan we,
Sit minne mir gebot,
Das ich kunne
Unwunne
Und seneliche not.
Bit, ir mundel rot
Vil sûfse
In grûfse
Lache mich an;

So ist sorgen vart
Mir gar verspart,
Von leide
Ich scheide
Senender man.
Des war, mir wart
Nie wib so zart.
Mir were
Kumber gar unmere,
Swie ir munt, nach rosen wol gevar,
Der swere
Tete mich lere,
Die ich han verborgen lange har.
Uf so rehten lieben wan
Wil ich fröide han,
Und mûs min truren furder stan.
Ich wil ane sorge leben,
Nach dien fröiden streben.
Wil si mir hohgemûte geben,
So gewinne ich fröiden vil,
Ob mir dú liebe wil
Teilen ir minnespil,
Nach der ich da harte kil
Ane trostes zil.
Si ist der minne ein blûndes zwi;
Swa ich in dem lande si,
So gedenke ich dike: Aby!
Solde ich ir nu wesen bi,
Sorgen wurde ich fri.
Ir blik
Den strik
Mir hat gerihtet der minne, des war.

Darin
Ich bin
Gevallen gar an valschen var.
Wil si,
So ist vri
Min lip von selhem bande.
Ir jugende
Tugende
Erwelt hat, für die schande.
Wan sol
Vil wol
Gegenden ir ze den besten in dem lande,
Swer reht
Erspeht
Ir lip, und ouch ir küsche wol erkande.
La, frouwe, mich niht engelten,
Das ich bin tumber sinne,
Wan ich vergisse doch selten
Ze güte din; darinne
Min mût
Ist gût,
Swie tumb er si gegen dir, dast ane lougen.
Nim war,
Wie gar
Ich dir ze dienste bin gebunden tougen.
Swenne ich
An dich
Gedenke, so ist min sorgen gar verswunden;
Darnach
Wirt gach
Ze den fröiden mir, alda ze denselben stunden;
Also

Wirt fro
Gar min herze und min gemûte.
Si hat
Den rat,
Den man da heiſset wibes gûte.
Ir ougen
Vil tougen
Mir blikent dur min herze.
Ir lachen
Kan machen
Mir bitterliche smerze.
Si wil
Mich vil
Nach uf den tot betwingen.
Wil si
Dabi
Mir swere niht enringen,
Son kan
Nieman
Geprûven wol min hoveliches singen.
Nu wende
Und ende
Mine klage! La mir
An dir
Gelingen!
Frouwe,
Schouwe
Enzit die not,
E liebe
Enkliebe
Das herze min.
Du swere

Were
Min bitter tot.
Vil sûfse,
Bâfse
Mir den pin!
Nu sih
An mich,
Trôsterinne!
Din minne
Die sinne
Hat mir also hin genomen,
Das ich ir gar
Sten leider bar.
Dur dich
Wil ich
Leben; darinne
Beginne!
Gewinne
Der frôiden mir la wider komen,
Das truren schar
Hin balde var,
So wolde ich frôlich singen
Den kinden disen reigen,
Tanzen, lachen, springen
Bi pfaffen und bi leigen.
Ich môhte,
Tôhte
Mir min sanc,
Noch mere han gemachet
Von ir,
Dú mir
Tût frôide krane,

Und mine sinne swachet.
Ich sage
Die klage
Dien fründen min!
Die mugen das alle schouwen,
Das nie
Vervie
Min langer pin
Gegen miner lieben frouwen.
Nu wende,
Vol ende
Und swende
Die not;
Des war, ald ich verdirbe.
Ich dulde
Ane schulde
Nach hulde
Den tot.
Ob ich iu niht erwirbe.
Sol min singen
Mir niht bringen
Wol gelingen,
Güt gedingen,
Ane twingen?
Das lat uch erbarmen!
Min trost ist kleine.
Frouwe reine,
Die ich meine,
Frôide erscheine
Mir alleine!
Tröste mich vil armen!
Got wolde,

Ich solde
An den blanken armen,
Nach lone,
Schone,
Minnekliche, ganze naht erwarmen;
So were
Unmere
Swere
Mir, und wolde ouch von dien armen.
Heya, nu hey!
Geschiht es niht,
So ist gar ein wiht
Min fröide, unde mûs min herz enzwei.

III.

Nement war,
Wie gar
Was der meige vollen braht,
Des wat
Zergat,
Die der sumer hat erdaht.
Der sneit
Sin kleit
Beide uf berge und in dem tal,
Da sanc
Erklanc
Der viel lieben nahtegal,
Aller sorgen fri,
Uf grûnem zwi.
Ir mût
Was gût,
Ze sange snel,

Da bi wunnen spil;
Si donde vil;
Ir stimme du was hel
Und was fröiden vol;
Si sank so wol;
Ir schal
Ergal
Al in den walt.
Kleiner vogelin doe
Der was so gros:
Si waren fröiden balt.
Ir singen
Kunde bringen
Der welte hohen müt.
Du ouwe
Mit touwe
Stat, leider! unbehüt.
Der anger
Niht langer
Mag blumen lieht getragen.
Du heide
Stet leide;
Des müs ich lerchen klagen.
Dien kinden
Bi linden
Der schatte ist nu benomen.
Du kunnen
Der wunnen
Nu leider niht bekomen.
Ir krenzel,
Ir swenzel
Die waren so gemeit.

Der winder
Hin hinder
Si twinget, dast mir leit.
Ich tumber!
Den kumber
Liese ich wol also sin,
Gebe hûre
Mir stûre
Min sûfse trôsterin,
Dú wendet
Und endet
Wol mines herzen not.
Nein, sûfse,
Das bûfse
Mit dinem munde rot.
Din smieren
Kan zieren
Schone dich, vil selig wib.
Din lachen
Machen
Kan wol senden siechen man.
Din ougen
Vil tougen
Kunnen wol dur ganzen lip
In herzen
Smerzen
Fûgen. Frowe, sich daran!
Din jugende
Mit tugende
Hat so minneklichen schin;
Ich krône,
Schône,

Dich fur al des meien blût.
Ach, reine,
Nu meine
Mich, vil liebe frouwe min!
Von leide
Scheide,
Tröste minen senden mût!
Tust du das,
Deswar es wirt mir bas,
Und swindet mein leit;
Sit ich nie vergas,
Swa man wibes gûte mas,
Diner werdekeit.
Ich bin dir undertan,
Und dabi sunder wan
Dir ze dienste erborn.
Du solt geniesen lan
Mich, frouwe, das ich han
Dich mir userkorn.
Vor in allen
Gevallen
Mûs mir din wiblich sin.
Nu ahte
Und trahte,
Wie ich din eigen bin,
Und lafse
Die strafse
Mir noch ze wunne zemen.
Din ere
Von sere
Sol mich ze frôiden nemen.

Dú Minne
Mir sinne
Enzuket mit ungewinne;
Est wunder
Besunder,
Behabe ich den lip darunder.
Vil sûfse,
Das bûfse,
E das ich verderben mûfse.
Ich stirbe,
Verdirbe,
Ist das ich niht heil erwirbe.
Sus mûs ich in sorgen
Vil dike worgen
Den abent, den morgen
Und ellú zit.
Dú liebe, dú reine,
Die ich da meine,
Mir fûget den klagelichen strit.
Ach, frouwe, gedenke!
Die swere verkrenke,
Sit ich mit dienste niht wenke
Von dir!
Dur wiplich ere,
Mir leit verkere
Mit fûge, nach hovelicher gir!
Ach, frouwe,
Din schouwe
Gelichet den rosen im touwe,
Din gûte
Der blûte
Des meigen, und din gemûte.

Nement war
Gar
Dar,
Wie mich du schone twinget, swar ich var!
Min můt
Gůt,
Frůt
Wirt an mir, ob si lobeliche tůt.
Ich singe,
Ich ringe
Mit manigem dinge
Nach lones stat.
Dur trúwe,
Gip núwe
Mir fróide, der ich dich ie bat.
Nu lone
Mir schone,
Dur rehte wibes krone,
Und wise
Mich lise
Ze fróiden, sit ich dich prise.
Mit willen
Solt du mir stillen
Die senden not und mine klage;
So wurde
Mir jamers burde
Geringet, die ich da trage.
Mirst ande,
Das dir ze pfande
Min herze stet so lange her;
Das lasse,
Nach Minnen masse,

Mir ledig: dast min ger.
Nu blike
Mir dike
(Das lőset die minnen strike)
Mit ougen
Vil tougen,
Und tröste mich sunder lougen:
Dú sint so klare,
Das sprich ich zeware
Vil offenbare,
Und ist wol schin.
Din licht antlütze
Fúr truren nütze;
Das ist an dem gelouben min.
Din munt, nach rosen
Gevar, kan kosen
Wol sunder losen
Der tugende wort.
Nu grűfse
Mich, süfse,
Mit sűfsem grűfse,
So vinde ich miner fróiden hort.
Swer wunne
Kunne
Rehte spehen
An wibe
Libe
Und ouch ir műt,
Ir zühte:
Túhte
Műs ir jehen.
Vor schanden

Banden
Si ist wol behût.
Mit klügen
Fügen
Si ist erzogen,
Nach eren
Leren,
Tugende rich.
Ir wirde
Girde
Ist unbetrogen.
Ir minne
Sinne
Hat si zühteklich.
Lop kan si verschulden wol,
Davon man ir sprechen sol:
Si ist tugende vol.
Dú reine fruht,
Ach, si ist so rehte gût!
Doch beweret si mir den mût;
Dú frôide hat von mir fluht.
Minne, sûfse trosterin,
Tú mir diner helfe schin,
Alder ich bin tot!
Twinc die lieben alse mich,
Oder es wirt ungemenlich.
Ich lebe in sender not;
Mich krenket,
Versenket,
Swie Minne min niht gedenket,
E liebe
Zerkliebe,

Min herze gar zeratiebe.
Ich bin verseret;
Dú sorge mir meret,
Der fröiden gedinge si keret.
Hindan
Wil Minne verleiten
Mit arebeiten
Mich also fröidenlosen man.
Ich han nu lange
Mit minem gesange
Der fröiden getrange
Gevolget nach;
Des ist dú Minne
Min meisterinne,
Und ist ir von mir gach.
Nu singen,
Nu singen!
Dannoch harte erspringen
Den reigen,
Den reigen,
Pfaffen und leigen!
Nu lasse,
Nu lasse
Uns reigen an der strafse!
Die rifen,
Die rifen
Die went uns hie begrifen;
Hoppen
Und zoppen
Ze der stuben, da wir vinden die.
Gesungen,
Gesprungen

Wirt da bas danne hie.
Schouwen
Die frouwen!
Die helfent uns den reigen tretten.
Wunder
Bi sunder
Kumt ir dar ungebetten:
Güte, Güte,
Mit vil hohem müte;
Gese, Gese,
Darzů Agnese;
Gisel —
Ein risel
Hat si gemachet alse glanz;
Jútel —
Ein bútel
Den bringet si an den tanz;
Hille —
Vil stille
Dů kumt geslichen zu zuns dar;
Anne
Kumt danne;
So gros so wirt dů schar.
Stolzen leigen, also tůt!
Singent die gedône!
Claren megde, ir lant niht abe,
Ir trettent an den ring!
Jederman neme in den mut
Sine frouwen schône!
Jeder dirnen wirt ein knabe,
Alsust ein jungeling.
Lant den seiten

Vor bereiten,
Wie man da palliere.
Swer niht langen
Múge gedrangen,
Der ge fur die tur.
Nach der gigen
Sol er sigen.
Swer es kunde wieren,
Lafsa wichen;
Er sol slichen
Schone in lobes kúr.
Erwinden!
Erwinden!
Es wirt den kinden
Ze lenge, ze lenge,
Und ouch ze strenge.
Verirret,
Verirret
Ist der seite erkirret.
Nu hôren!
Nu hôren!
Er wil uns ertôren.
Gesungen
Den jungen
Het ich wol me; was hulfe das?
Swer gerne
In lerne,
Dem gelinge deste bas.
Min herzen
Von smerzen
Wil mit den seiten rehte enzwei:

Des wûfet
Und rûfet
Es lute: heja hey!

IV.

Swer die wunne
Wol prûven kunne,
Der si des gemant;
Wan dû zit ist wunneklich gestalt.
Wan mag schouwen
An velt, an ouwen;
Das ist mir bekant;
Die sint komen us leide.
Vogel singen
Vil sûfse erklingen
Hört man uberal,
Sit ir stimme dûfset dur den walt.
Wie gar schone
In sûfsen done
Schellet nahtegal
Und lerche über heide!
Der anger lit
An allen strit
Mit blûmen wol bespreit;
Der meie dise varwe git.
Dû heide lachet,
Und machet
Maniger hande kleit;
Das ir truren verswachet.
Der boume blût
Du ist so gût,
Und ouch das grûne gras,

Das dien ongen sanfte tůt.
Dem wit gevilde
Rifen wilde
Sint (swie vil der was)
Und snewes unbilde.
An disen stunden
Sint gar enbunden
Unden
Und ouch oben berg und alle grüne tal.
Noch ist min swere
Gar suftebere;
Were
Dů zergangen, seht so wold ich singen.
Ich můs in sorgen
Vil mangen morgen
Worgen,
Sit ir munt mich niht entrôstet úberal;
Des lide ich kumber,
Ich sender tumber,
Krumber
Not mich niht mag senelicher twingen.
Von Minne
Sinne
Mir zerrinnen wil!
Si hafset,
Lafset
Mich gar ane zil!
Dů reine
Meine
Danne ein kleine
Mich,
Und stille

Ir wille
Wol bedehte sich;
So wurde ich frô.
Und keme es so
Das mir noch würde ir trost;
Seht, so stünde min gemüte hô.
Wil si mir swenden,
Sorge wenden;
So wurde ich erlost,
Und müste min leit sich enden.
Si, selig wîb,
Der nu min lîb
Ist lieblich undertan,
Dû mag vil wol heilsen leit vertrîb.
Si, reine frouwe,
In lichter schouwe,
Sol mir fróide lân!
Si gelichet rosen in touwe.
Ich krône,
Schône,
Frouwe, dich!
Du bist so minneklich!
Din jugende
Tugende
Nietent sich,
Und bist ouch fróidenrich!
Mit eren
Meren
Kanst du wol
Din lob, mit wirde vol.
Vil süfse,
Büfse

Sende dol,
Sit ich dir dienen sol!
Ich künde
Sünde,
Dú du tůst an mir,
Sit das du mich bünde
In selhe gir.
Ich schine
In pine:
Das ist leider war
Uf dú besten trúwen mine.
Nu, geile,
Heile
Mir die wunde min;
Von der sorge meile
Wolde ich sin.
Ich lide
Nide
Von dir sunderbar;
Selig frouwe, die vermide,
Und gib mir rat.
Min herze hat
Gedinge hin ze dir,
Swie din güte mich in sorgen lat.
Ich möhte ersterben,
Sol min werben
Niht erschiefsen mir,
Und in leide verderben.
Es ist ein not,
Sol ich den tot
Alsus verdienet han,
Sit die Minne truren mir gebot.

Dú Minne stóret
Und tóret
Mich an allen wan,
Sit das si mich niht enhóret.
Es ist ein wunder,
Sol ich bisunder
Under
Minen danc verderben. Seht, das mûs ich klagen.
Ach, frouwe, scheide
Von seneden leide
Beide
Mir den mût und alle mine sinne;
Sit ich erschrike,
So dine blike
Dike
Mir ein minnekliches lachen went versagen,
Und ich gedenke:
Ach, sender Schenke,
Wenke
Niht an dienste, so bejagest du minne.
Durh ere
Kere
Noch von sere
Mir
Gemûte!
Gûte
Wiblich niht enbir,
Und mache,
Lache
Sorge swache!
Ahy,
Min burde

Wurde
Lihter vil dabi.
Vil reine fruht,
Dur dine zuht
La mich in frōiden sin;
So hat ellú sorge von mir fluht.
Din munt, nach róte
Var, von nōte
Neme das herze min,
E di Minne mich ertōte.
Nu sich darzu,
(Es niht ze frú)
Vil reine ein selig wib,
Alder in weis niht was ich sender tū.
Ach Got, wie lange
Selke plange
Hat min sender lip!
Nu hilf, das dú zergange!
Nement war
Gar Dar, War
Mir
Das herze meine
Den mūt,
Wie kleine
Min gūt
Mich tūt
Behūt,
Sit ich liden
Mūs also langes niden
Von ir.
Ir has Las Bas

Das herze min unmeret
Dabi,
Und sweret
Sam bli,
Swie vri
Ich si.
Ir gemûte
Hat niht gûte
Gegen mir.
Nu ist min
Sin Hin In
Senelichen dingen,
(O we!)
Sit bringen
Mag kle
Niht me,
Als e,
Selche wunne,
Davon mir truren kunne
Zergan.
Min strit
Git Nit, Sit
Das ich nach ir minne
So ranc,
Und sinne,
Betwanc.
Ir danc
Ist kranc
Al dar under
Gegen mir, sunder
Wan.
Minneklichú reine,

Nu sich,
Und meine
Du mich!
Sit ich
An dich
Sinne kere,
Du gib mir süfse lere
Und rat!
Lat si mich in kumber
Bestan,
Ich tumber
Müs lan
Den wan;
Ich han
Grofsen smerzen,
Den si in herzen
Mir lat.
Ach, ich tore!
Sit ir ore
Niht empfahet
Und vernahet
Minen sanc.
Dú vil schöne
Mine döne
Höret kume.
Ich vernime
Manigen danc;
Sit ir ougen
Nicht wen ougen
Mir ein smieren
Und ein lieblich zwieren;
Davon

Mûs ich erben
Ein verderben.
In den sinne
Ich bin minne
Niht gewon.
Ich trage
Die klage
Vil minneklich,
Swie kleine
Dû reine
Mir fróide git.
Gût,
Mût
Turet mir,
Und herzen git.
Swer
Der
Niht enhat,
Das gros unrat.
Wie sol min herze
Fro bestan,
Sol mir der smerze
Niht zergan,
Und mir niemer fróide gelan?
Sol ich den kumber iemer han,
So lebe ich gar
In sorgen schar.
Sol ich verderben
Von der tat,
Das mich min werben
Niht vervat;
Git mir Minne vil kleinen rat:

Min mût darinnen trurig stat,
Und ist min leit
Unmafsen breit.
Ich bin ane
Lieben wane.
Minnen druke,
Dast ein ungeluke
An mir.
Ich gedinge,
Das si bringe
Mir noch wene,
Trost erkenne
Bas an ir.
Wie gezeme,
Das si neme
Mich in hulde
(Sit ich schulde
Niene trage),
Und si spreche,
Was si reche,
Du vil klüge,
Das si füge
Mir versage!
Got wolde,
Solde
Ir mündel rot
Mich erlan
Herzlicher not!
Minne
In sinne
Mir gebot,
Das ich han

Kumber uf den tot.
Fronwe, swache
Mir du leit,
Und mache
Mir fröide breit!
Von der sache
Wirt ich gemeit;
Und wirt mir heil,
So bin ich geil.
Gunne
Wunne
Mir, dur zuht;
Sost von mir ellú ungemuht.
Lafse
Mafse,
Reine fruht,
Mir;
Zu dir
Hat min herze fluht.
Trut du, setze
Mich us klage,
Und ergetze
Mich alle tage,
Und letze
Mir sorgen wage.
Und kumt es so,
Ich wurde fro.
Supfe,
Gupfe
Leit hindan!
Wite
Mich lise

Uf minnen ban,
Sit ich noh fróide nie gewan;
So witt min mût
Unmafsen gût.
Swinde
Embinde
Mir den strik!
Lóse
Und óse
Den selben rik,
Den mir tût diner ougen blik.
Do ich dich sach,
Do schrei ich ach.
Lieb an ende, (1)
Sorge wende
Mir vil armen;
Wan erbarmen
Zimt dir wol.
Davon leite
(Niht enbeite)
Mich von swere;
Gerne ich were
Fróiden vol.
Swa quale
Nimt wale,
Da wirt man gra.
Nie
Die
Pine min sendes herz verlie.
Tû, frouwe,

(1) *In der Handschrift:* Lobe an ende

Sorgen mir nah bûs.
Vil gerne ich schouwe
Dinen grûs.
Unz uf den fûs
Dir nigen mûs, (1)
Vil selig wib,
Min sender lip.
Sit ich dich prise,
Frouwe gût,
Von leide wise
Mir den mût.
Vor sorgen flût
Bin ich behût,
Und wirt mir schin
Du helfe din.
Gerne ich sunge
Me, und lunge
Dien, die singent
Und bringent
Disen sanc,
Durh ir ere
Fur min lere
Werdent hône;
Dis gedône
Ist in zelanc.
Ich gedinge,
Der ich singe,
Das si lerne
Doch vil gerne
Disen tanz.

(1) *In der Handschrift:* Der nigen mûs

Dú vil gûte,
Wol gemûte,
In ir jugende
Hat an tugende
Lobes kranz.
Wol uf, ir kint,
Sint
Fro! So
Mûs Bûs
Sorgen sin.
Truren var hin!
Sin,
Mût Tût
Geil Heil
Werden schin.
Wa ist nu Ût,
Und Gût,
Und tût
Uns sorgen bar?
Jûte und Hille
Und Wille,
Stille
Koment dar!
Springent frölich an den tanz!
Hûre ist der sumer glanz,
Da wirt dú fröide ganz,
Man siht da manigen kranz.
Frouwen, nu singent,
Und dringent,
Und springent
Hübsche tritte!
Rihtent ze minne

Die sinne
Darinne
Mit guten sitte!
Pfaffen, leigen, trettent an,
Dien Got der selden gan.
Er ist gar ein selig man,
Der mit dien liuten kan.
Under dien linden
Bi hübschen kinden
Sorge mûs verswinden,
Lachen
Machen
Kunnen,
Wunnen
Wol dú kint,
Eren den meien!
Singent und reien!
Ir sult ûch zwien,
Heze, Meze,
Nese, Gese,
Gôtelin!
Ich wil hören, es ist zit,
Ich han der lute nit,
Wan des reien ist ze vil;
Des ich erwinden wil.
Ir sint mûde, dunket mich,
Es ist ungemeulich.
Schrient alle: heja! hei!
Nu ist der seite enzwei.

V.

Minne twinget mich
Mit aller kraft, das ich
Aber singe
Von der frouwen min,
Die ich minnen mûs.
Wil si, so mag ir grûs
Machen ringe
Mir den pin.

Minne, wilt du mir,
Nach mines herzen gir,
Kumber wenden?
Ach, wan keme es so!
Der ich dienen sol,
Du mac mir harte wol
— — — — (1)
Für die grofse dro.

Minne mac den man,
Den si des vil wol gan,
Trost erzeigen,
Dem sis willeklichen tût.
Davon kapfe ich dar.
Nu nimet si min niht war;
Si wil neigen
Mir den mût.

Minne, tûs, durh zuht,
Und twing die reine fruht,
Das si meine

(1) *Hier fehlt eine Zeile; vielleicht*: Helfe senden

Mich uf herzelieben trost!
Ich bin ane wer;
Ir kraft ist mir ein her.
Ob ich seine
Wirde erlost.

Minne ist so gestalt,
Und so manicvalt,
Si, ei, mich machet alt;
Dazů bin ich gezalt
Von ir schulden.
Si tůt mir so we!
Minne, hilf enzit,
Sit mir sorge nit
Gar ane widerstrit
Nahe dem herzen lit.
Ich můs dulden
Sende klage.
Minne, tů mir schin,
Dur die fůge din,
(Sul ich din eigen sin)
Fröide dem herzen min
Eteswenne,
Das mir leit zerge.
Minne, sit das ich dol
Grofser sorgen zol,
Mache mich fröiden vol,
Sit ich so rehte wol
Leit erkenne
Manige tage.

Minne, hilf enzit!
Min fröide nider lit

Nu vil lange,
Sit du mich niht trôsten wilt.
Ich bin unerlost!
Ich habe uf dinen trost
Mit gesange
Herzeleit!
Minne, tû min war,
Oder ich sten fróidenbar
Iemer mere,
Swa ich in dien landen bin.
Nu gedenke an mich,
Und tróste minneklich,
Durh din ere,
Mir den sin!

VI.

Ach, herzeliebe Minne.
Nim war,
Wie gar
Mine sinne
Stellent uf die gewinne,
Das mir fróide niht zerrinne.
Solde ich die minneklichen
Frouwen
Schouwen
Tougelichen,
Sorge mir müste entwichen,
Und fróide mich herzeklichen.
Ich vil tumber
Kumber
Mûs liden;
Miden

Wil mich der fröiden gemüte.
Lieb, nu scheide
Sorg und leide,
Beide,
Von mir din güte!
Sit ich singe,
Ringe
Mir swere!
Lere
Fröiden bin ich zaller stunde;
Davon lache,
Sorge mir swache,
Mache
Fröide mir kunde!
Wa sol ich liebe nu vinden,
Sit mir
Von dir
Fröide wil swinden?
Lieb, du solt mich enbinden!
Daran solt du niht erwinden!
Noch gib mir fröiden lere
Lieplich,
Sit ich
Dur din ere
Sanc singe, swar ich kere;
Scheide mich von herzen sere!
Schöne
Döne
Singe ich dir gerne.
Lerne,
Frouwe, den sanc, die ich krône.
Swinde

Enbinde,
Mich! an den herzen
Smerzen
Lide ich von kinde.
Trut, la mich min gemûte
Ougen
Tougen
Diner gûte,
E das ich sender wûte.
Minne, mich davor behûte!
Sol mir din sûfse suren,
Min mût
Der tût
Niht wan truren.
Bi selken nachgeburen
Mag ich langer niht geturen.
Davon wende,
Swende
Mir sorge!
Borge,
Frouwe, mir lieblich vor swere.
Dine blike
Midemt mich dike.
Schrike
Sint mir gevere.
Owe waffen!
Strafen
Ich dulde,
Schulde
Machet mir niht, wan du Minne.
Frouwe, sweine
Die not alleine!

Meine
Noch mine sinne!
  Trut, minneklich und reine, vil sûfse,
Gar seldenrich, ob din güte mich grûfse!
Io bin ich tot,
Sol ich lieb niht erwerben!
Es ist ein not,
Sul ich alsus verderben.

VII.

  Onge mir, Minne,
Gewinne!
Nicht sinne
Mir swache!
Rose in dem touwe,
Nu schouwe
Mich, frouwe,
Und lache!
  Vor ungemüte
Behüte
Din güte
Mir sinne!
La mir gelingen
An dingen,
Du bringen
Gewinne!
  Selig si din roter munt!
Solt ich den küfsen tusent stunt,
Ahi!
So wer ich von sender not;
Sus bin ich an fröiden tot,
Owi!

Tugentrichu, reinu fruht,
Ir sunt ougen alle zuht
An mir!
Ich wolde ane sorge sin,
Wurde wir genade schin
Von ir.
Frouwe, nu tů mir so,
Das ich vil sender werde fro.
Du bist so tugentrich:
Wilt du, so mus zergan
Min leit und ouch min trurig wan,
Und frówe mich herzeklich.
Minne, tů minneklich!
Ze liebe lieblich füge mich,
Ald ich sten fröiden ane,
Und schrie heja hei!
Min sendes herze mus enzwei,
Und lebe in leiden wane.

VIII.

Ich wil aber disen sang
Singen der Minne;
Ich mag niht geswigen me.
Mir ist wirs danne e;
Nie so sere mir betwang
Lib und sinne
Dů vil liebe, sunder wan.
Ach, wie sols ergan?
Ach Got, sol ich
Sus verderben?

Lat si mich
Niht erwerben,
Das mich grüfse ir mündel rot,
Seht, so bin ich tot.
Lieb sich darzů!
Es ist niht ze frů!
Also tů!

Ach, was ich sorgen trage!
Owe, wie cleine
Mich vervahet swas ich kan!
Ach, ich sender man!
Ach, was hilfet swas ich sage!
Owe, dů reine
Tůt min herze tragen vro.
Ach, wie kumt das so?
Ach, Minne, la
Mir gelingen!
Ich bin gra
Von den dingen,
Das dů liebe smehet mich
Also ve-teklich.
Lieb sich darzů!
Es ist niht ze frů;
Also tů!

Mir ist ungemach beschert
Lange mit leide,
Das ich niht geniwen mag
Weder naht noh tag;
Ich bin frôide gar beheit.
Minne, nu scheide

Mich von sender arebeit,
Die min herze treit!
Ach, reine fruht,
Das verkere!
Wiblich zuht
An mir ere!
Sit ich gebunden bin,
Tröste mir den sin!
Lieb, sich darzů!
Es ist niht ze frů!
Also tů!

IX.

Sumer wunne!
So du dine liehte tage erglenizen wilt,
Was kan in der werlte danne hugelicher sin?
Und dú sunne
Dringet liehten meien dur den grůnen schilt,
Der von loube schatten birt den kleinen vogellin,
Dú darunder singent fröidenriche dône.
So gedenke ich: heja hei! wer hie bi mir die schône,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es búre so!

Die gedanke
Nach der liebe höhent dike mir den můt
(Toren reht ist: vil gewunschen des er niht enhat).
Das sint kranke,
Fröidebar, und sint doch underwilent gůt:
Manic man gedenket dike da sin herze stat.
Ich gedenke dike, nnd wunsche, das dú sufse
Minen senden kumber, den ich dur si lide, hůfse.

Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es hüre so!

Touwig rose,
Gegen der sunnen dú sich ûz ir helgelin
Hat zerspreitet, stant die wifsen lilien nahe bi.
Dú vil lose
Hat mit gûte dirre zweier blûmen schin
An ir libe, und ist aller mifsewende vri.
Wan mac si wol nennen zû dem wunsche gegen dem grale.
So gedenke ich alles lieb, wer hie dú liehte gemale,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es hüre so!

Frouwe, ich bin
Din eigen diener iemer sit daher gewesen.
Sit ich die vil minneklichen sach so wol gestalt,
Miner sin
Der hat ir lip vor allen frouwen ûz erlesen;
Es enwart an tugenden nie kein wîb zu zir gezalt.
Liefse si mich dienstes und trûwen noch geniefsen,
Der mich beider gegen der lieben niemer wil verdriefsen,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich fro.
Ja richer Got von himele, wan gienge es hüre so!

Dú vil reine,
Seldebere, der ich eigen diener bin,
Dú ist gar an allen wándel, ganzer tugende vol;
Wan ein kleine,

Das besweret, leider! dike mir den sin.
Si ist gegen miner bet ze strenge: das bevinde ich wol.
Nu beginnet maniger sprechen: das tût si mit eren.
Das sint schalke! Daran sol dû liebe sich niht keren,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich frô.
Ja richer Got von himele, wan gienge es hûre so!

(*Die dritte Strophe dieses Liedes steht — aber bis zur Unverständlichkeit entstellt — in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 59.*)

X.

Nu ist dû liehte heide val,
Rife wil si twingen.
Singen
Mûs ich aber von des winters krefte.
Sûfsen sanc der nahtegal
Wil er gar verdringen;
Bringen
Han er leit mit siner meisterscheftе.
Nement war,
Wie winter gegen uns ziehe!
Leider! kreftig ist sin schar:
So ist der sumer schiehe.
Fliehe!
Winter hat das mefser bi der hefte.

Was klag ich der vogel sanc
Und die liehten heide,
Beide,
Sit min leit ist worden klagebere?
Nach der ie min herze ranc,
Dû tût mir so leide.

Scheide,
Frouwe, mine lange wernden swere!
Swanne ich sihe
Ir liehten ougenblike,
Von ir swenken ich vergihe,
Das ich danne erschrike.
Dike
Tût ir fremden gros mich frôiden lere.

XI.

Ist iht mere schônes u. w.

Fünf Strophen, welche (die letzte ausgenommen) alle mit der Zeile schliessen:

Ich dahte: alter hûte wagen, des bist du so gra.

(S. *Sammlung von Minnesing. Th. I. S. 59. 60.*)

XII.

Der sumer mit gewalde hat
Bekleidet walt und ouwe;
Der anger wol geblûmet stat
In sûfsem meien touwe;
Dû heide breit
Hat grûne kleit
An sich geleit,
Ist mir geseit,
In wunneklicher schouwe.
Min frouwe ist gût,
Swie si doch tût
Mich ungemût.

Min ungemûte ist gar ze gros,
Als ich uch wil bescheiden.

Ich sten ir helfe leider blos,
Dú mich in senden leiden
Mit frómder tat
An allen rat,
Swies mir ergat,
Nu lange lat
Als einen wilden heiden.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Ich lobe ir kusche und ouch ir lip,
Ir schone und ir gebarn.
In gesach nie minneklicher wib
Bi allen minen jaren.
Swie das mich nie
Ir lob vervie,
Doch sang ich ie,
Dort unde hie,
Swa ie die besten waren.
Min frouwe ist gůt,
Swie si doch tůt
Mich ungemůt.

Sol ich niht herzelieb bejagen,
Noch hohe fröide erwerben;
So mac ich doch von schulden klagen
Und můs von leide ersterben.
Kumt ir gerich
So grimelich
Als uber mich,

So scham si sich,
Sol ich alsus verderben.
Min frouwe ist gût,
Swie si doch tût
Mich ungemût.

Mich bant ir lichter ougenblik,
Und wil mich niht enbinden.
Ich want mich in ir minnestrik,
Und kan mich niht entwinden.
Sus wart ich wunt
Zer selben stunt.
Hey, roter munt,
Nu tû mir kunt:
Sul ich genade vinden?
Min frouwe ist gût,
Swie si doch tût
Mich ungemût.

XIII.

Komen ist der winter kalt,
Der vil manig herze hat erschreket.
Da e stünt der grüne walt,
Das ist nu mit durren risen besteket.
Du heide stat ir varwe bar,
Der anger al der blümen schar;
Die rifen sint gevallen dar:
Des hat sich des meien zit enbleket.
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das mûs ich klagen.

Was klage ich des meien blůt,
Die riſſere, die vil liehten ouwen?
Wan klage ich nicht minen můt,
Den mir mit geberden hat verhouwen
Ein wib, die vil genaden hat,
Swie si mich doch dar ane lat.
Wie zimt ir solchu miſsetat,
Sol man mich in leide lange schouwen?
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das můs ich klagen.

Herzelieb und herzeleit
Trage ich, doch mit ungelicher wage.
Swas min herze liebe treit,
Seht, das widerwigt min frouwe trage;
Swas aber ich leides han von ir,
Das wiget si vollekliche mir.
Min leit das ist ir hurzen gir,
Swie ich doch mit dienste ir hulden jage. (1)
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das můs ich klagen.

Ir gebaren minneklich
Kan min hohgemůte wol gewachen;
Und ir lachen inneklich
Das kan si so rehte sůfse machen.

(1) *In der Handschrift:* Swie ich doch mit dienste ir hulden lage.

Ir spiegel liehten ougen klar,
Ir roter munt mich sunderbar
Verderben wil (daz, leider! war):
Wenne wil mir der ze fröiden lachen?
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das mus ich klagen.

Mir tût inneklichen we,
Mûs ich ir das kunden mit gesange.
Wil si, das ich singe me,
Der ich han gesungen her vil lange,
So gebe mir lacheliche ir grûs;
Ze hant so wirt mir sorge bûs. (1)
Und nige ir nider unz uf den fus.
Frouwe, fûge, das min leit zergange!
Sol ich tumber
Disen kumber
Iemer tragen,
Das mus ich klagen.

XIV.

Swer nu verholner minne pfligt,
Den wil ich warnen: es ist zit,
Das er von liebe scheide.
Ob er den lib niht ringe wigt,
So hüte er sich, swer tougen lit!
Alsus warne ich si beide.

(1) *In der Handschrift:* Ze so wirt mir torge bûs

(So sang ein wahter an der zinne wol)
Sit ich geliebe warnen sol,
So gebe ein lieb vil lieben kus,
Mit nahem umbevange, und scheide sich von liebe
alsus.

So we mir! sprach das reine wib.
Die weken tût mir also we.
Wie wil der tag so gahen? (1)
Si umbevieng ir frûndes lib.
Si sprach: sol ich dich iemer me
Mit armen umbevahen?
Vil minneklichen er si umbevienc,
Manig kus da herzeklich ergienk,
Si lagen beide dem gelich
Wie si die naht mit liebe der minne pflegen frôiderich.

Der frouwen ougen wurden rot,
Das si ir lieben frûndes brust
Mit trehen gar bereite.
Des heldes trûwe im das gebot,
Das si vil dike wart gekust,
Als in dû Minne lerte.
Er druhte ir liehtes wengel an das sin;
Er sprach: vil sûsse trôsterin,
Min herze an dir niht wenken kan,
Min truwe ist gegen dir stete. Er kuste si, und schiet
von dan.

(1) *In der Handschrift:* Wie wil der tat so gahen

XV.

Minne fûget dike leit
Mit vil sender arebeit,
Der min herze ein wunder treit.
Minne dú hat den gewalt,
Wil si, ich wirde an fröiden balt.
Anders ich hin abe gezalt.
Minne, swer dich minnet,
Und dich minnen mûs,
Der ist unversinnet,
Wirt ime kumbers bûs.
Er vermidet dinen grûs.
Ich bin din,
Minne, habe genade min!

Mich grûste ein vil roter munt
Minnekliche zeiner stunt,
Sit was ie min herze wunt.
Also traf dú Minne mich
Mit ir strale grimmeklich
In min herze tougelich.
Von der Minne grûfse
Mir dú not geschach,
Dú mir da so sûfse
Dur min herze brach.
Owe, das ichs ie gesach!
Ich bin din,
Minne, habe genade min!

Ir zimt wol swas si getut;
Si ist mit zuhten hohgemût,

Vor untete wol behüt.
Minne hat gehuset dar;
Si ist nach schöne lieht gevar,
An ir ist der wunsch vil gar.
Swer die zit vertriben
Bi der liben sol,
Der müs allen wiben
Iemer sprechen wol;
Wan si ist aller tugende vol.
Ich bin din,
Minne, habe genade min!

(*Die dritte Strophe steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 60.)

XVI.

Sumer wil uns aber bringen
Grünen walt und vogel singen;
Anger hat an blümen kleit;
Berg und tal in allen landen
Sint erlost us winters banden;
Heide rote rosen treit;
Sich fröit al dú werlt gemeine.
Nieman truret, wan ich eine,
Sit mir dú vil sûfse, reine
Frümt so manig herzeleit.
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tut ers lange,
Der verlüret manigen dön.

Ich wil al den liten kunden,
Das si lebt mit grofsen sünden.

Der ich ie was undertan,
Di si hat an mir verschuldet,
Sit min herze kumber duldet,
Des wil si sich niht entstan.
Wie mag si dl sünde büfsen!
Mir wart nie ein lieblich grüfsen;
Davon wir uns scheiden müfsen:
Ich wil urkoub von ir han.
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tût ers lange,
Der verlüret manigen don.

Frouwe, du mir vor in allen
Wilent müste wol gevallen,
Noch vernemt ein liedelin!
Ir sint, ane lougen, schöne;
Doch ist schöne dike höne:
Das ist leider an ü schin.
Nu wil ich min singen keren
An ein wib, dú tugende leren
Kan, und alle fröide meren:
Seht, der diener wil ich sin!
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tût ers lange,
Der verlüret manigen don.

Werdú Minne, ich wil dich strafen;
Du bist gegen mir harte entslafen,
Sit ich struhte in dinú bant.
Ich bin diner wite ein tore,

Min sang gat dir für din ore,
Diner helfe ich nie bevant.
Hilf! ich bin mit spilnden ougen
Wunt ins herze, sunder lougen:
Das tet mir ein wib so tougen,
An der ist wol dienst bewant.
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tût ers lange,
Der verlûret manigen don.

Minne, heile mine wunden,
Die mir in vil kurzen stunden
Von der strale din geschach!
Mich hat ob zwein liehten wangen
Sere ir ougen blik gevangen.
Ach, was ich dar under sach
Ein roten munt von rôte brinnen!
Das betwanc mich in dien sinnen,
Das ich si mûs iemer minnen;
Ir blik mir dur min herze brach.
Swer vil dienet ane lon
Mit gesange,
Tût ers lange,
Der verluret manigen don.

(*Die zweyte, vierte und fünfte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S.* 60.)

XVII.

Ich solde den liehten sumer loben,
Des han ich mich versumet hier.
Das lant ist niden und dabi oben
Geblumet nach mis herzen ger.
Du zit uns bringet nuwe fruht;
Frid und frut ist uns bereit.
Ir Swaben, nemt die alten zuht
Herfúr, so tragent ir eren kleit;
Mit zuht ir sin gemeit!
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage ist, das mich hat verwunt
Ir minneklicher ougenschin,
Ir liehte varwer, roter munt
En mitten in das herze min.
An schön, an küsche und ouch an zuht
Ist si für ellu wib gelobet;
Ir wunnebernden reinen fruht
An tugenden nieman uberobet,
Wan das si an mir senden dobet.
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage ist, das ich sende not
Von der vil herzelieben han,

Und si mir das noch nie enbot,
Ich sold in ir genaden stan.
Ir rede ist gegen mir gar verewigen,
Das si nie wort ze mir gesprach.
Sus hat die liebe mir verzigen:
Das ist min klagendes ungemach.
Owe, das ich sie ie gesach!
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage ist ungerihtet mir,
Wie gute gerihte der künig hat.
Ob ich nu klagte das von ir
Das si mich in den sorgen lat,
Wer ehtet si danne uffen reht,
Wan si wirt von mir niht genant?
Nu lant gerihte wesen sleht,
Es si dem rihter wol erkant,
So ist ungerihtet sa ze hant.
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

Min klage die mag wol enden sich,
Ob dú vil herzeliebe wil.
Si tut gegen mir unminneklich:
Das ist an ende und ane zil.

Ach Got, wie lange sol das weren,
Das si tût ungenade an mir?
In mac ir hülde niht emberen,
Und han doch kleinen trost von ir:
Sus hindert sich min herzen gir.
Swem ich singe,
Swies erklinge,
Swas ich sage,
Doch trage
Ich klage.

(*Die vierte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 60.*)

XVIII.

Es ist niht lang, das ich mit einer minneklichen frouwen
Begunde hübscher klaffe vil,
Die ich von herzen minne.
Ich sprach: lant üwer tugende an mir und üwer güte schouwen!
Ich bins, der ú da dienen wil
In mût und in dem sinne.
An worten und an werken hant ir min gewalt.
Üwer tugent manicvalt
Sol mich des geniefsen lan,
Das ich jüch vor allen frouwen in dem herzen han.
Ich bin in holt!
Ir sint min golt,
Min hort, min edelgesteine!
Uffen sele und uffen lip,
Und darzů uf ellu wib
Acht ich gegen üch sicherlichen kleine.

Si sprach: die rede hant ir wol tusent frouwen e gekúndet;
Ir wenet lihte tôren mich;
Ir sint ein lugenere!
Der ir da singent, und úch hat das herze gar entzúndet,
Dú ist iu lieber vil danne ich.
Mirst uwer klaffe unmere.
Ir wenet, das ich si der mere ein gôichelin,
Eft ein ander danne mich!
Ich erkenne si vil wol,
Dú in das herze dike tût in leide jamers vol.
Ir Gouchgovolt,
Der sint ir holt!
Und ahtet si vil kleine
Uffen úwern tôrschen lîb;
Wand si ist gar ein biderb wîb.
Úwer minne ist allenthalb gemeine.

Do swûr ich manigen eit, si were dú, der ich da singe,
Und sprach: ir sulnt mich schelten niht,
Wan ich bin úwer eigen.
Ich bin ú herzelichen holt, swie mir daran gelinge.
Swas iemer mir davon geschiht,
Ich wil ú dienst erzeigen;
Wan in gesach uf erde nie so reine frúht.
Schône und alle wiblich zuht
Hat Got selbe an úch geleit,
Swie das ir mir nu ein teil der zúhte hant verseit.
Ich bin uch holt!
Ir sint min golt.

Min hort, min edelgestrine;
Uffen sele und uffen lip,
Und darzů uf elle wip
Acht ich gegen uch sicherlichen kleine.

Si sprach: ir soltent frouwen loben, da man uch bas geloubet,
Und úwern dienst bieten dar,
Da man uch dienstes bette.
Ich weis wol, wa si wont, dů uch der sinne gar beroubet.
Da nimt man úwer kleine war;
Si giht ir sint unstete.
Ein biderb wip mag an uch werwort vinden wol,
Da von man uch schuhen sol.
Ir hant ungetruwen můt,
Da von iu dín minneklich unminneklichen tůt.
Ir Gouchgevolt,
Der sint ir holt!
Und achtet si vil kleine
Uffen uwern tórechen lib;
Wand si ist gar ein biderb wib.
Uwer minne ist allenthalb gemeine.

Ich sprach: vil liebú frouwe min, nu trôstent mir die sinne!
Si sprach: ir sunt von hinnen gan.
Wié lange went ira triben?
Sold ich fúr frómden kumber sin gegen ú ein trôsterinne,
Des můst ich iemer laster han
Gegen allen gůten wiben.

Ja enbin ich nicht, dur die ir lident selken pin.
Ich sprach: ja ir, frouwe min!
Si sprach: das ist rehte erlogen;
Ir hant hin und her damit vil manig wib betrogen. (1)
Nu saget mir niht
Was iu geschiht;
Wan ich gelonbe in kleine.
Uwer trugehafter lib
Hat betrogen manig wib.
Alsus so schiet von mir dú súfse reine.

XIX.

Sumer wunne ist hin gekeret;
Winter wil begrifen
Liehte blúmen und den kle.
Kleine vogelin sint verseret
Von den kalten rifen;
Da bi siht man ouch den sne.
Owe wunneklicher ougenweide,
Die man sach uf anger und uf heide!
Die stant nu in leide:
Das tút minem herzen we.
Sol min herze fro bestan,
So mús Minne
Mine sinne
Rúwen lan.

Owe sufteberer sorgen,
Du min herze twinget!

(1) *In der Handschrift:* Ir hant en unther

Ach ich frôideloser man!
Die trage ich vil unverborgen
— — — — — — (1)
Darnach des mir Minne erban.
In weis noch niht, was die Minne richet,
Das si mine frôide so zerbrichet,
Sit min zunge ir eprichet
Nicht wans beste so ich kan.
Sol min herze fro bestan,
So mûs Minne
Mine sinne
Rûwen lan.

Lieb in herzen! lieb in ougen!
Lieb in minen sinnen!
Lieb, vor valsche wol behût!
Lieb in liebe, sunder lougen!
Lieb, ich mûs dich minnen,
Swie mir din genade tût.
Liebes lieb, du hast mich mit gewalte
Lieblich braht in sorge manigvalte,
Liebes lieb, nu walte
Liebe gegen mir, frouwe gut!
Sol min herze fro bestan,
So mûs Minne
Mine sinne
Rûwen lan.

Gut gebaren, schôn an libe
Hat dû minnekliche,

(1) *Die fünfte Zeile fehlt in der Handschrift. Da sie nicht als fehlend bemerkt ist, so kann sie vielleicht aus der Pariser Handschrift ergänzt werden.*

Küsche in herzen sunder wan.
Wer gesach an keinem wibe,
Dú sich ir geliche,
Und die tugende móhte han,
Der si pfliget? Min frouwe unwandelbere
Alle frouwen lafsen ane swere;
Es sint warú mere,
Der mús ich ir bigestan.
Sol min herze fro bestan,
So mús Minne
Mine sinne
Rúwen lan.

Es ist dike das gesprochen,
Swer gewaltig were,
Der solt doch genedig sin.
Dis reht ist an mir gebrochen.
Dú vil seldenbere
Dú ist gar gewaltig min,
Und han doch genade da niht funden;
Wan ir trost ist gegen mir gar verswunden,
Dú mir zallen stunden
Tút ir ungenade schin.
Sol min herze fro bestan,
So mús Minne
Mine sinne
Rúwen lan.

XX.

Tougenlichen lag verborgen
Bi liebe ein ritter wol gemut.
Davon pflag der wahter sorgen;
Er sang: 'swer hie lit umbehût,
'Ob der behalten wil den sinen lip,
'So weke in minneklichen, reine wib!
'Er ist ze lange hie gelegen;
'Davon so gebe er dir den morgensegen.'

Des erschrak dû minnekliche.
Si daht: 'owe der leiden zît!'
'Erst entslafen senftekliche,
'Der hie an minen armen lit.
'Den wil der lichte tag von mir verjagen;
'Davon mûs ich an fröiden verzagen.'
Si kust in slafent an den munt,
Und sprach: 'der wahter tût den morgen kunt.'

Da wart ir kus vergolten;
Ein widerkussen da geschach.
Ach, si lagen als si solten!
Dû frouwe us rotem munde sprach:
'Tû ritters ere an mir vil senden schin!'
Er sprach: 'vil herzeliebe frouwe min,
'Ich wil dir mine fröide lan;
'Sich lieb, dû sol dir hie ze pfande stan.'

XXI.

Sumer diner lieben kunfte
Bin ich fro! Du hast gewalt!
Diner hohen sigenúnfte
Fröit sich anger und der walt.
In dem walde hört man singen,
Kleine vogelin sûfse erklingen;
Uf dem anger schone entspringen
Siht man blúmen manigvalt.
Dú zit wart nie so wol gezieret.
Ich han des meien blût erzwieret;
Die wil ich prisen mit gesange,
Swie doch min kumber wert ze lange.
Ich bin tumb, das ich min langes leit den lúten
singe; (1)
Manger spricht: seht! dest war, es wigt in harte ringe.
Ich wer sicherlichen tot, wan das mich nert gedinge,
Das ich noch den kumber min ze liebem ende bringe.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dú vil minnekliche mich von
sorgen lan.

Rehte blúmenzit des meien,
Vogel singen hilfet niht.
Sihe ich tanzen unde reijen,
Swes dú werlt ze fröiden giht;
Doch so trurent mir die sinne,
Ungemûte wont mir inne,

(1) *In der Handschrift, so wie in der Samml. von Minnesin gern:* Ich bin tumb das ich min langes leit den liten kunde

Sit mir von der sûfsen Minne
Weder lieb noch trost geschiht.
Mich hat der wefsen Minne strale
Verwundet niht zem ersten male;
Der alte kumber hat mich sere
Verwunt. Was sol dû rede nu mere?
Minne wil ir alten ungenade an mir nu núwen;
Ich gelebte nie so gar in kumberlichen rúwen;
Si wil mir in sendem herzen grofse sorge brúwen;
Der ich ie getrúwe was, dû wil mir niht getrúwen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dû vil minnekliche mich von sorgen lan.

Mich nimt wunder, ob dû reine
Habe gesetzet in ir mût,
Das si mich in herzen meine,
Sam si mit den ougen tût:
Seht, so mûs ich gar verderben.
Móht ich liebe blik erwerben,
Darnach in ir grûfse sterben,
So wer doch das ende gût.
Si smehet mich mit lichten ougen,
Wer ich ir in ir herzen tougen,
So mûsten ougen nach dem herzen
Mir bûfsen kumberlichen smerzen,
Den ich nu vil lange han von sus getanen sachen.
Dû viel liebe wolte mir ze fróide nie gelachen,
Doch mûs ich ir mit gedanke nahtes dike erwachen,
Das man móhte hören mir das herze us jamer krachen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dû vil minnekliche mich von sorgen lan.

Swa man minnekliche lachet,
Hat da Minne nicht gewalt,
So ist ir hoher pris verswachet,
Sol si da sin abe gezalt.
Wan mag wol an miner vrouwen
Minnekliches lachen schouwen.
Ist du minne an ir verhouwen,
So ist si doch dar nach gestalt,
Swer ir vil liehten ougen sehe,
Wie der nach minem sinne jehe.
Dú schone hat vil hoh gemüte,
Hüsche, und rehte wibes güte.
In gesach nie schoner wib und also wol gebaren,
In gesach so roten munt bi allen minen jaren,
In gesach nie wibes lib so reinen und so claren;
Doch kann si wol mit geberden mannes herzen varen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und dú vil minnekliche mich von sorgen lan.

Ob dú liebe fúrhtet súnde,
Dem tut si doch niht gelich.
Hat si güter lute kúnde,
Die sint mit ir sunden rich.
Das si ir nit gebent ze bufse,
Das si müste mir vil süfse
Lachen, und in liebem grüfse
Gegen mir nigen minneklich.
Ir bihter han niht rehter sinne;
Si geltent minne mit unminne:
So wirt der sunden deste mere.
Si soltin wisen rehte lere.

Ob si mir ir grüs verseit, der ir han wol gesprochen,
Sa ze hant wirt minne mit unminne an mir gerochen,
Si hat an getrúwen triúnde trúwe gar zerbrochen;
Da von ist min hoher mut in leide gar betrochen.
Sol ich iemer fro bestan,
So Minne und du vil minnekliche mich von sorgen lan.

(*Die erste und die beiden letzten Strophen dieses Liedes stehen in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 60.*)

XXII.

Ich wil der vil lieben singen
Disen sang,
Dú min herze tougelichen
Hat verwunt.
Si kan swere an allen dingen
Machen krank.
Nieman kan sich ir gelichen:
Dast mir kunt.
Nu warumbe lobte si,
Möht ichs niht bewerea
Mit ir zühten wol?
Si ist vor allem tadel vri,
Und vor bösen meren;
Dabi ist ir herze tugenden vol.
Frouwe, ir hant mich überwunden
Sunderbar
In ze dienst in kurzen stunden:
Das ist war!

Tugentrichú, reine frouwe,
Selig wib!
Ougent an mir uwer gûte
Und alle zuht.
Als dú rose in meijen touwe
Ist úwer lib,
Und der gelije in wunne blûte
An siner fruht.
Ich wil úwer dienet sin,
Nach den sûfsen lone,
Das ir tröstent mich,
Und ir wendent minen pin.
Aller tugende ein krone,
Gar an allen wandel, minneklich!
Frouwe, ir hant mich überwunden
Sunderbar
In ze dienst in kurzen stunden:
Das ist war!

Wunneklicher ougenweide
Ich nie gesach,
Danne der vil wol getanen
Mündel rot.
Si ist vor allen herzeleide
Ein schirm, ein tach.
Swer si sihet, der mûs sich anen
Sender not.
Wil dú Minne mir gestan
Gen der minneklichen,
Seht, so wurd ich vro,
So wolde ich die sorge lan

Us den herzen slichen.
Minneklichú Minne, füge es so!
Frouwe, ir hant mich überwunden
Sunderbar
In ze dienst in kurzen stunden;
Das ist war!

XXIII.

Sumer ouget sine wunne,
Das ist an der zit.
Prüve er wol swer rihten kunne,
Was materie lit
An dem walde und uf der heide breit.
Wan mag schouwen,
Wie die ouwen
Stant bekleit,
Was der anger liehter blümen treit.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Ich hab endelichen funden
Einen schönen hort;
Den kos ich mir zeinen stunden;
Nust min herze dort
Bi dem horde, der mir füget pin.
Dú vil reine,
Wandels eine
Mus mir sin
Hort in dem vil senden herzen min.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Min hort kan wol tugenden horden
Und hohen mût.
Dú mir ist ze horde worden,
Dest min frouwe gût.
In der gûte lose, wolgestalt
Ir gebaren
An den jaren
Mich tût alt,
Swie ir tugende doch si manicvalt.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Maniger der hat hort verborgen,
Des er trôstet sich.
Min hort git mir niht wan sorgen,
Unde smehet mich.
Min vil lieber hort ist mir also
Gar unnûtze.
Minne schûtze,
Cupido
Traf min herze, sit bin ich unfro.
Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

Minne dú ist gewaltehlichen
Allen dingen obe.
Ir kan niht uf erde entwichen,
Es gevahe ir klobe.
Wisheit, hort, du beide nigent ir
Minne, sûfse!
Kumber bûfse
Nach der gir!
Twinge minen hort geliche mir!

Est ein alt gesprochen wort:
Swa din herze wont, da lit din hort!

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 61., nur mit einer verschiedenen Lesart in der dritten Zeile.*)

XXIV.

Winter leide
Grüne heide
Hat verderbet, und den walt.
Wan mag schouwen
An den ouwen,
Da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
Von selken dingen.
Noch klage ich ein ander not,
Das dû liebe mich wil twingen,
Der ich mich ze dienste ie bot.
Ich wil singen,
Zoren bringen,
Das ich nach ir jamers won.

Jamers schrike,
Lide ich dike:
Das tût minem herzen we!
Ich vil tumber
Disen kumber
Liden mûs aber als e.
Swies erge,
Ich mûs doch sorgen
Beide naht und ouch den tag,
Das ich abent noch den morgen

Si niht sol noch sehen mag.
Unverborgen
Mûs ich worgen
In ir bande, dunket mich.

XXV.

Nu ist der arge winter hie.
Der uns wil betwingen aber (leider!)
Die blûmen und den kle.
Owe, der zerfürt uns ie
Meijen sinû wunneklichen kleider!
Ich sorge, wies erge!
Wîsent, wer den winter lang
Also mûs vertriben
Ane lieben umbevanc,
Wie mag der beliben,
Sin frôide werde kranc?
Liep gedinge tût mich geil,
Ich gewinne heil.

Owe lieblich naher smuk!
Owe minnekliches umbevahen!
Und owe gûtlich kus!
Owe herzelicher druk!
Wenne sol ich sender den empfahen?
Joch singe ich umbe sus.
Doch gedinge ich, das ir mût
Und ir wiblich güte,
Dê mich frôlich singen tût,
Höhe min gemüte.
Si ist so rehte gût.

Liep gedinge tût mich geil,
Ich gewinne heil.

Wer gesach ie frouwen lip,
Der ir lachen also wol gezeme
Und ir vil wætler grüe?
Es ist manig schone wib,
Dú doch niender ist also geneme:
Des man ir sprechen mus.
Swenne ir rose roter munt
Und ir liehten ougen
Blikent in mins herzen grunt
Lachelichen, tougen,
So wirt ich wol gesunt.
Liep gedinge tût mich geil,
Ich gewinne heil.

Wol dir, minneklichú fruht!
Wol dir! du hast fróiderich gemüte,
Und doch mit rehter scham.
Wol dir! du hast wiblich zuht.
Wol dir! du hast userwelte güte
Mit rehter kusche alsam.
Wol dir! du bist userkorn,
Liep und wandelbere.
Wol dir! wan du bist verer zorn
Und fúr sende swere
An dise werlt erborn.
Liep gedinge tût mich geil,
Ich gewinne heil.

We, warumbe tût si das,
Das si mir das herze niht enbindet

Von sender arebeit?
Sicherlich ir stünde baz,
Sit si mich
So sigelosen vindet,
Das si min sendú leit
Uf genade neme an sich,
Doch in lieben troste,
Also das dú güte mich
Von den banden loste:
So lepte ich wunneklich.
Liep gedinge tút mich geil,
Ich gewinne heil.

XXVI.

Heide, walt und anger, wol bekleit,
Die hant sich entblösset: dest min klage.
Kleiner vogelin truren ist mir leit,
Die der winter twinget alle tage.
Noch trage
Ich in minem herzen grosser swere,
Sunder strit,
Das mich lat in sorgen dú vil seldenbere
Lange zit.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
Das er sender leide wirt erlost!

We mir! we der süftebernden not,
Das ich trost von liebe niht enhan,
Sit dú Minne dienen mir gebot,
Der ich bin mit truwen undertan!
Ich lan
Mich an ir genade sicherlichen;

Si ist so gût.
Wer mag nu an hohen fröiden bas gerichen
Mîr den mut?
Wol im, der ze liebe hat den trost,
Das er sender leide wirt erlost!

Reine küsche, tugentriche sitte
Si hat in ir herze; rehte scham,
Selde und ere wont der lieben mitte
Noch in rehter wîbes gûte alsâm.
Mir kam
In das herze ir minneklich gebaren,
Do ich si sach.
Des lide ich, vil sender, nu bi manigen jaren
Ungemach.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
Das er sender leide wirt erlost!

Nieman mag der Minnen han gewalt.
Si tût dike we und ofte wol.
Er mag wol ze selden sin gezalt,
Den si tût mit willen fröiden vol.
Ich sol,
Leider! noch bevinden, ob dû Minne
Fröide gebe;
Si tût ungenade mir in minem sinne,
Swie ich lebe.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
Das er sender leide wirt erlost!

XXVII.

Wol becleidet stet dú heide,
Anger und der grûne walt.
Bi der liehten ongenweide
Hôrt man stimme manigvalt
In den ouwen, vogelin dône.
Meije wart noh nie so schône,
Den ish mit gesange krône,
Noch so rehte wolgestalt.
Frouwe, sich,
Du solt mich
Trôsten, sit ich minne dich!

Sich frôit aldú werlt gemeine
Gegen der wunneklichen zit.
Nieman truret, wan ich eine,
Sit si mir niht frôide git,
Der ich diene in ganzen truwen;
Dú wil minen kumber núwen.
Ich lebe in vil starken rúwen
Von den meren iemer sit.
Frouwe, sich,
Du solt mich
Trôsten, sit ich minne dich!

Ane Got so hat min nieman
Den gewalt, als si wol hat.
Itewifset mich des ieman,
Stûnde es dem als es mir stat,
Er geloupte mir zewâre.
Der ich diene sunderbare,

Wie dú miner jugen jare
Froide nider sigen lat! (1)
Fronwe, sich,
Du solt mich
Trösten, sit ich minne dich!

Wer gesach ie creatúre,
Die man weis in wibes namen,
Also schone, also gehure?
(Dú darf sich des niht beschamen!)
Also küsche und also gût,
Also tugenthaft in mût,
Und an eren so behût?
Dú ist ein selig wib, benamen!
Fronwe, sich,
Du solt mich
Trösten, sit ich minne dich!

XXVIII.

Ich wil allen luten
Betuten
Mins herzen klage,
Und wie grofsen kumber
Ich tumber
Nu trage,
Wie mich sorge twinget,
Und singet
Doch mir der lip.
Seht! das mús ich liden

(1) *In der Handschrift:* Froide nider singen lat

Durh mid.n
Ein wip.
Des mûs ich den jamer schriken,
Leider! undertenig sin.
Ich lige in ir minnen striken,
Das ist an mir worden schin.
Si kan senden smerzen
Us herzen
Vertriben
Wol:
Ro.e ob allen wiben,
Man si nennen sol!

Wa ist nu dú schône?
Ich dône
Und nige ir gar.
Ich wil aber grûfsen
Die sûfsen
(Nement war!)
Schone mit gesange.
Swie lange
Ich ir fromde si,
Doch so hat ir jugende
Vil tugende;
Dabi
Hat si gûte ein michel wunder
In den herzen zaller stunt:
Und si doch vorus besunder
Mir das herze hat verwunt.
Si kan senden smerzen
Us herzen
Vertriben

Wol:
Rose ob allen wiben
Man si nennen sol!

Wenne snn ir ougen
Mir tougen
Ze blike varn,
Und dú sûfse junge
Mir swunge
Den arn,
Und mich umbevienge:
So gienge
Mir sorgen hin;
Seht! so wolt ich scheiden
Von leiden
Den sin.
Wafena, der lieben stunde!
Wenne sol ich die geleben,
Das ich von ir roten munde
Solte ein lieblich kufsen nemen.
Si kan senden smerzen
Us herzen
Vertriben
Wol:
Rose ob allen wiben
Man si nennen sol!

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. v. Minnesing. Th. I. S. 61.*)

XXIX.

Winter, din gewalt
Selwet blúmen manigvalt;
Dú zit ist also gestalt:
Und du vogellin
Lident aber grofsen pin;
Ir schal mús geswigen sin.
Wan mag schouwen
An den ouwen,
Da lit nu der sne,
Da man blúmen brach:
Uf der heide
Stent mit leide
Rife und ouch der sne.
Dast min ungemach.
Wes habe ich gedinge,
Sol min singen
Mir niht bringen
Fróiderich gedinge?

Winter und der sne
Tút mir niht reht so we;
Sorgen hab ich dannoch me.
Swies min herze gert,
Des bin ich noch niht gewert;
Est unneher danne vert.
Dú vil güte
Minen müte
Sus hat angesiget,
Das ich bin unfro.
— — — —
— — — —
— — — — —

(*So unvollendet steht dieses Lied in der Handschrift.*)

XXX.

Sol ich nu verstummen
Dur den winter lang?
Des war ich wil nus tummen
Singen disen sang!
Mirst ein hohgemüte
In minen lip gefloge
Von ir, dú wibes güte
Ie was unbetrogen.
Sist mir zallen ziten in dem sinne,
Der ich nie vergas,
Wan si wendet minne mit unminne,
Der ich stete bas.
Si kan truren swachen,
Das ist mir wol kunt;
Ach, frölich lachen
Kan ir roter munt.

Si mag mir wol bringen
Fröidenrichen mút;
Darnach wolt ich ir singen,
Swie si mir joch tút.
Es wiget ungeliche
Liebe mir gegen ir;
Ich bin ir sicherliche
Holder danne si mir.
Minne, wis geliche mit der wage,
Sit das ich bin din!
Neina, tús, e mich der zit betrage,
Süfte trósterin!
Si kan truren swachen,
Das ist mir wol kunt;

Ach, frölich lachen
Kan ir roter munt.

Gib ein liebes ende
Mir, vil selig wib!
An alle mifsewende
Lebt din höscher lib.
Lieb vor allen vrouwen,
Schöne, minneklich,
La dine tugende schouwen,
Unde tröste mich!
Tüst du das, so bin ich fröidebere.
Mines herzen trut,
Lieb, nu wende mine sende swere
Stille und überlut!
Si kan truren swachen,
Das ist mir wol kunt;
Ach, frölich lachen
Kan ir roter munt.

XXXI.

Ich wil aber singen!
Doch möht ich von sus getanen dingen
Bas süften und klagen.
O we grofser leide!
Mich fröit niht der anger noch dú heide,
Noch singen noch sagen;
Mich frowet niht der tamber noch dú gige;
Höre ich harpfen und rotten, an dem müt ich sige.
Von der einen, der ich dike nige;
Mus ich die swere tragen.

Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Du vil sûfse reine
Achtet uf mich senden kleine,
Den tût si wol gelich:
Da begat si sûnde.
Swie vil ich des mit gesange kunde,
Doch lebt si frœmdeklich.
Mir tût we, das si mich senden smahet,
Und dû liebe minen sang niht in ir ore enpfahet;
Davon kumber mir in herzen gahet,
Des bin ich sorgen rich.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Grûs von rotem munde,
Der vergat mich leider zaller stunde;
Des mûs ich frœiden lan.
Lieblich ougenblike,
Die vergant mich zwirent also dike.
Wie sol min leit zergan?
Mich frœt niht dû sunne noch der mane.
Nieman kan mich trœsten, wan du reine, valsches ane.
Wil dû minneklîche, wol getane,
So mag ich fro bestan.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Ich hab ir gesungen
Und gesprochen vil mit lobender zungen,
Das beste das ich kan.
Wil si des vergefsen,
So hat ungemüte mich besefsen.
Trut Minne, sich daran!
Wig, das du liebe ste geliche,
Ald das si mir us gedanke entwiche!
Jamer tüt vil dike sorgenriche
Mich fröidelosen man.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

Swer mir gütes gönne,
Und der minen kumber merken kunne,
Der spreche ir iemer wol.
Der si lopt mit worten,
Der hat mine gunst an allen orten,
Das ich verdienen sol.
Ich bin ir gebunden gar für eigen.
Den si gütes gan, der ist gescheiden von den veigen.
Wolde si genade an mir erzeigen,
So wurde ich fröiden vol.
Ich han leit und ungemach,
Sit ich si von erst gesach.
Ach! und aber ach!

XXXII.

Sumerlichá wunne
Zieret wol den grünen plan.
Berg und tal
Sint bekleit;
Nach den touwe sunne:
Meijen disú kleider sneit,
Sunder wan,
Uboral.
Swer wil
Bla,
Rot, grün, gel schouwen,
Uf den anger, in den ouwen,
Der siht da
Wunne vil.
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich güte
Min gemüte
Zuket hin.

Swie vil meije bringet
Fröiden und sin liehten tage,
Doch trure ich
Von der not,
Das mich Minne twinget
Und der lieben munt so rot
Dest min klage,
Sicherlich!
Ich han
Ir
Den mût erzeiget,
Das sich ir gebot neiget

Alse min gir,
Sunder wan.
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich güte
Min gemüte
Zuket hin.

Mir ist wol ze müte,
Swenne ich die vil lieben sihe.
Alle zit,
Dur das jar,
Dú vil reine güte
Tut mich truren, das ist war.
Ich vergihe
Sunder strit,
So si
Tůt
Der not geliche
Sam trure herzekliche,
Sost min můt
Fröiden fri.
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich güte
Min gemüte
Zuket hin.

Lieb, la liebe werben
Lieblich zwischent mir und dir!
Lieb, la mich
Liep dir sin!
La lieb niht verderben,
Liep, und tů mir helfe schin!

Frouwe min,
Minneklich!
Ich bin
Ir
So gar gebunden,
Dú mich twinget zallen stunden,
Das si mir
Nimt den sin. (1)
Minne, twinge mir den sin!
Wiblich gûte
Min gemûte
Zuket hin.

Zuht und ellú schône
Hat min frouwe, ach, selig wip!
Wiblich scham
Ouch dabi.
Fúrbas ich si krône;
Sist vor misewende vri
Lieben lip
Ob alsam
— — — — —

(*So abgebrochen steht dieses Lied in der Handschrift.*)

XXXIII.

Winter, dine kalte rifen,
Kalde winde und ouch der sne,
Swas die grûnes mugent begrifen,
Des gesiht man jar lanc me
In so wunneklichen schine.

(1) *In der Handschrift:* Niht den sin

Seht! das las ich alles sin;
Wan ich lide grofse pine
Von der lieben frouwen min.
Des wil dú reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grûs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Mus ich dulden?
Ald wavon
Hat si mir ir grûs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Solt ich wünschen mir ze heile
Darnah als min wille stat,
So neme ich ze minem teile,
Für swas nu ieman güte hat,
Das dá reine in wibes güte
Spreche: lieb, ich bin dir holt!
Das fröit min gemüte
Bas danne aller Kriechen golt.
Des wil du reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grûs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Mûs ich dulden?
Ald wavon
Hat si mir ir grûs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Nieman ahte mir gen güte
Fróide und froiderichen mut!

Fröide in edels mannes mûte
Tût bas dan alles sin gût.
Wurde mir ein lieplich smieren
Von der frouwen min bekant,
Und ein minneklîches zwieren:
Das neme ich für tusent lant.
Des wil dû reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grûs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Mûs ich dulden?
Âld wavon
Hat si mir ir grûs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Unwerde und gar unmere,
Hûre unwerder danne vert,
Bin ich, der ich gerne were
Gar vor allen dingen wert.
Si tût niender dem geliche
Sam si welle erhören mich.
Nu neme ich für Tûtsche riche,
Das si bas bedehte sich.
Des wil dû reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grûs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Mûs ich dulden?
Âld wavon
Hat si mir ir grûs verseit? Deswar ich bins ungewon.

Frouwe, schône, minneklich!
Frouwe, kusche, wolgezogen!
Frouwe, in güte fröiderich!
Wunsch hat an iu niht gelogen.
Ach, solt ich üch küssen tougen,
Das were unvergolten gelt,
An den munt und in du ougen,
Das neme ich für alle die welt.
Des wil du reine
Gelouben vil kleine,
Wan si hat gemeinen grüs mir gar verzigen,
Und lat mich sender not ze pfande ligen.
Von welhen schulden
Mus ich dulden?
Ald wavon
Hat si mir ir grüs verseit? Deswar ich bins ungewon.

XXXIV.

'Der tag uns nahet!
'Wer niht versmahet
'Disen warn sang,
'Den ich hie singe;'
(Ein wahter lute schrige) (1)
'Swer bi trut lige
'An armen blang,
'Der hebe sich ringe;
'Uns nahet bald ein lichter tag:
'Ich fürhte melde, du nie gelag
'Ze solhem di[illegible].'

(1) *In der Handschrift:* Ein wahter lute sag

'Owe uns beiden!
'Wir müſsen scheiden!'
Sprach das reine wib
Mit trehenden ougen.
Ein umbevahen
Und sunken nahen
Lieb an liebes lib
Ergienc da tougen.
Der ritter sprach ze der frouwen sin:
'Gebut mir lieb! wan ich bin din,
'Dast ane lougen.'

'Nu scheidest hinnen!
'In minen sinnen
'Wart mir nie so we'
(Sprach dú vil reine). —
'Des mús ich sorgen,
'Vúr disen morgen
'Nach dir iemerme;
'Min fröide ist kleine.' —
Du frouwe sprach: 'gedenke an mich,
'Sit ich in rehten herzen dich
'Mit trúwen meine.'

XXXV.

Bi liebe lag
Ein ritter tougenliche
Die naht bis an den tag.
Der minne enpflag
Mit im dú minneliche;
Die minne er widerwag.

Bis das der wahter sang: es tagt!
Das von in beiden wart geklagt.
'Ach, herzeliebi frouwe min,'
So sprach der ritter wolgemut, 'ich wenne es müfse
ein scheiden sin.'

E- wart niht lang.
Das da mit nahem anuke
Ergie ein umbevang
Mit armen blank
Und herzelichen druke.
Der lieb gen liebe twanc.
Du frouwe sprach: 'min sender lip
'Und ich vil sufteberndes wib
'Bin iemermere an fröiden fri,
'Sol ich dir, herre, niemerme geligen alee nahe bi!

Owe und ach!
Der jamerbern scheiden
Ir beider herze brach.
Das da geschah (1)
Von den gelieben beiden,
Das schüf in ungemach.
Der ritter sprach: 'gehabe dich wol!
'Din lip ist maniger tugende vol.
'Min herze dir belibet hie.
Si sprach: 'so füre min herze hin!' Der wehsel da
mit hus ergie.

(1) *In der Handschrift:* Das geschah

XXXVI.

'Verholnú minne sanfte tůt,
(So sang ein wahter an der zinne) (1)
'Doch sol sich lieb von liebe scheiden!
'Darnach so wende er sinen můt,
'Ist ieman tougenliche hinne;
'Deswar so tůt er wol in beiden.
'Er sol sorgen,
'Wie er von hinnen kere.
'Est an dem morgen,
'Volge er miner lere,
'Sit das ich in warnen sol,
'So tůt er wol,
'Und sint sin ere.'

Der frouwen dienerinne klůg
Erhorte da des wahters singen.
Darinne erschrak dú vil getriuwe;
Dú mer si hin ze der frouwen trůg.
Si sprach: 'wol uf, und lant u lingen!
'Der tag ist komen!' Da hůb sich rouwe.
'Est ane sunde,'
(Sprach dú tugentriche)
'Der in so funde
'Ligen minneklíche.
'Ist entslafen; nu sich hie!
'Ich weis niht, wie
'Ich entwiche.'

Die rede erhorte der werde gast,
Da er lag bi der minneklichen,

(1) *In der Handschrift:* Do sang ein wahter an der zinne

Bi lieber brust an blanken armen;
Davon in slafe do gebrast.
Er sprach: 'sol ich von hinna strichen?
'O we, das müs Got erbarmen!'
Beider sinne
Wurdent da verseret
(Das schuf fro Minne),
Fröide gar verkeret.
Da schied leid der wunnen spil:
Der trehene vil
Wart da gereret.

XXXVII.

Nu hat sich der sumer mit vil maniger hande kleide
Wol gezieret; schouwent an den anger, lieht gevar!
Lute singet vogel in walde und uf der grünen heide:
Manig herz ist von der wunne worden sorgen bar.
Was toug mir vür leit des meijen blüte,
Das ich lange trage, es wende der vil reinen güte?
Owe lieb, geschehe das,
Mir wurde bas!

Trost von der vil guten — wenne sol ich den empfahen?
Lieb von der vil lieben hete ich gerne: es were wol zit.
Wil si minen dienest alsu vestecliich versmahen,
Was mir danne kumberlicher sorge in herzen lit!
Neina! wänslicl alle, das di Minne
Mir geliche twinge in herz, in muot und al ir sinne.

Owe lieb, geschehe das,
Mir wurde bas!

Han ich ir gedienet tougenliche her von kinde,
We, wes sündet sich du herzeliebe danne an mir!
Hie bivor was ich vil bas der fröiden ingesinde,
Do lies mich du minneklich, nach mines herzen gir.
Mir mag lieb noch lieblich ende machen, (1)
Tröste mich ein heinlich grüs, ein winken und ein lachen.
Owe lieb, geschehe das,
Mir wurde bas!

Werden manne, ir sunt den tugentrichen reinen wiben
Uf genade in dienste gerne wesen undertan.
Nieman kan den liten noch der werlte vro beliben,
Wan von liebes troste, der sichs rehte wil entstan.
Nu ist min trost von der vil lieben kleine:
Das mag si mir wenden wol, dú minnekliche, alleine.
Owe lieb, geschehe das,
Mir wurde bas!

Minneklíches lachen, wunneklicher ougen blike,
Brune brawe, lichte varwe uf wengel, mundel rot
Hat ein wib, dú füget minen kumber alse dike,
Das ich lide jamers pin und dabi sende not.
Ach genade, frouwe! ich bin din eigen;
Du solt mir nach sender not ein fröidelin erzeigen! (2)
Owe lieb, geschehe das,
Mir wurde bas!

(1) *In der Handschrift:* Mir mag lieb lieblich ende machen
(2) *In der Handschrift:* Du solt mir nach sender ein fröidelin erzeigen

XXXVIII.

Heide und anger
Went niht langer
Blûmen tragen,
Nu stet blos der grüne walt.
Kalde winde
Went gewinde
Hin verjagen,
Leider! loubes ungezalt.
Rife und ouch der kalde snê
Selwent beide
Grüne heide,
Sumer kleide
Tunt si leide,
Und den kleinen vogelin wê.
Sûfse
Grûfse
Sint so gût,
Swa liep tougen
Under ougen
Bliken tût.

Ach ich tumber!
Grofser kumber
Tût mir leit;
Davon bin ich ungemût.
— — — —
— — — —
— — — — (1)

(1) *In der Handschrift ist bereits am Rande bemerkt:* hic videtur deficere versus qui respondeat secundo; *es fehlen aber drey.*

Ach wie we das selbe tût!
Was klage ich den bîmen schin.
Sit ich worgen
Mûs in sorgen
Manigen morgen,
Unverborgen
Von der lieben frouwen min?
Sûfse
Grûfse
Sint so gût,
Swa liep tougen
Under ougen
Bliken tût.

Sit du mine
Starken pine
Merent sich,
Und min fröide swinden wil,
Und du reine
Harte kleine
Tröstet mich:
Das ist mir ein hertes spil.
We, wie sol ich fro bestan,
Sit du here
Mir niht lere
Git für sere!
Swar ich kere,
Davon mûs ich kumber han
Sûfse
Grûfse
Sint so gût,
Swa liep tougen

Under ougen
Bliken tut.

Wie mich wundert!
Sehe ich hundert
Tusent wib,
Mir geviele enkeine bas,
Danne du gute,
Wolgemute.
Schonen lip
Hat die liebe, wifsent das!
Ich gesach nie reiner fruht.
Si kan machen
Frölich lachen, (*)
Truren swachen.
Bi den sachen
Hat min frouwe wiblich zuht.
Süfse
Grüfse
Sint so güt,
Swa liep tougen
Under ougen
Bliken tut.

Ungewinne
Mir dá Minne
Dike git;
Davon habe ich ungewin.
Swas ich singe,
Ungelinge

(*) *In der Handschrift:* Fröich machen

Nimet mir min frôide hin.
Minne, gib mir sufsen trost!
La du reinen,
Valsches einen,
Lieplich meinen
Mir bescheinen;
So wirt ich der not erlost.
Sûfse
Grûfse
Sint so gût,
Swa lirp tougen
Under ougen
Bliken tût.

XXXIX.

Sumer zieret
Heide und anger und den walt.
Davon manig herze balt
Den lip kuntieret.
Wan mag schouwen
Wol bekleidet berg und tal;
Da hôrt man die nahtegal,
Und in den ouwen.
Hiegegen frôit sich aldâ werlt gemeine.
Da bî kleine
Ist min frôide zaller zit,
Sit das mir niht trostes gît
Du sûfse reine.
Si ist vor valsche wol behût,
Die mich singen tût.
Der ich singe
Und ouch vil gedienet han.

Dâ wil sich des niht entstan.
Warnach ich ringe.
Umb ir hulden
Ringe ich alle mine tage.
Also das ich sorge trage;
Die mûs ich dulden.
Bis das ich noch lieben trost gewinne
Von ir minne.
Ist mir sorge gar ein troum;
Sus trage ich des jamers soum
In minem sinne.
Si ist vor valsche wol behût,
Die mich singen tût.

Lieplich lachen.
Lichten ougen, roter munt
Schafent hundert tusent stunt
Min herze erkrachen.
Gut gebaren,
Dabi wol gestalten lip
Hat das minnekliche wib.
Du min kan varen.
Si ist der wunsch uf erden sicherliche:
Fröidenriche
Ist si, doch mit rehter zuht.
Ich weis niender wibes fruht,
Du ir geliche.
Si ist vor valsche wol behût,
Die mich singen tût.

Zeinem male
Schon ir minneklicher schin

In das sende herze min
Ir minne strale,
Die ich tumber
Immer sidmt bi mir trug,
Also das ich nie gewag
Den grossen kumber,
Trage ich, und ouch ander klagen swere,
Bis ein mere
Mir von der vil lieben kumt,
Du mich hat ze fröide erfrumt,
Du seldenbere,
Si ist vor valsche wol behüt,
Die mich singen tut.

Do ir ougen
Santen mir ir losen blike,
Sa zehant dú Minne ir strike
Warf an mich tougen.
Güetlich grüssen
Wart mir an derselben stunt.
Sit was ie min herze wunt
Von der vil süssen.
Si hat mir den strik noch niht enbunden,
Und die wunden
Ungeheilet. We mir, we!
Da von sorge ich, wies erge,
Ze manigen stunden.
Si ist vor valsche wol behüt,
Die mich singen tut.

(*Die letzte Strophe dieses Liedes steht in der Samml. von Manesse. Th. I. S. 61.*)

XL.

Walt und ouwe
Und-dl heide
Die stent aber in wunneklicher wat.
In der schouwe
Liehte kleide
Sich der anger nu gewarnet hat.
Ellú vogeli sint us leide;
Sost des veldes ougenweide
Wol gezieret mit der grünen sat.

Manigen wundert,
Wes ich trure,
Alde von weme ich habe die senden klage.
Ich han hundert
Nachgebure,
Dien ich doch der mere niht ensage.
Ist ir wille gen mir sure,
So nimt mich des kein wunder,
Ob ich gen ir holdes herze trage.

Lieb an ende
Vor invallen!
Ich han ienner mih zu dir verpflihtet.
Lieb, nu wende
Maniges kallen!
Maniger spriehet, ei gewer mih niht.
Das ist ein ungefuges schallen.
Mht aber ich ir wol gevallen,
Sone ruhte ich was ieman böser gihte

XLI.

Winter wil uns aber twingen
Heide und ouch den grünen klé;
In den walde vogelin singen
Tunt die kalden winde we.
Doch wie krane der sumer were,
Winter ist so froiden lere,
Das er birt noch grofser swerê.
Mir wer liep, das uns verbere
Rife und ouch der kalde sne.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

Ach was klage ich sender, tumber,
Sit noch grofser ist min not?
Ich lide alze grofsen kummer,
Sit du Minne mir gebot
Dienen also reinen wibe.
Wol ir minneklichen libe.
Ob si froide mir beschibe,
Und die swere mir vertribe
Mit ir lichten mundel rot!
Frouwe min,
Ich wil din
Diener sin.

Wunneklichen ougenblike
Hant das herze min gewunt,
Die mich gnahen also dike;
Davon ist mir sorgen kunt,
So si loslich von mir swenket.

Und mich in den jamer senket,
Und mich an den fröiden krenket,
Und min herze in rawe ertrenket.
Das geschiht mir tusent stunt.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

Minne twinget ane schulde
Mich vil senden, siechen man;
Wan ich warb ie nach ir hulde,
Das ich rawe nie gewan.
Minne, liebes fügerinne,
Ach war tust du dine sinne?
Dien ich dir nach ungewinne,
So bist du gen mir unminne,
Sit ich dienen dir began.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

Dú vil güte und du vil reine,
Minneklichen wol gezogen,
Hat niht bresten, wan ein kleine.
(Für die warheit, ungelogen!)
Sist gen mir ein teil zehere.
In weis da niht wandels mere.
Swar ich doch der landen kere,
So gib ich ir prís und ere;
Sie ist an tugenden unbetrogen.
Frouwe min
Ich wil din
Diener sin.

XLII.

Wer gesach den winter ie
Alse lugen
Unzergangen?
Al min blangen
Nie servie.
Den hat sumer sigehaft
Überwunden
An den stunden;
Er hat funden
Sine kraft.
Walt und ouwe
Sint nach rümen
Wol bekleit;
In dem touwe
Manig blümen
Sten gespreit.
Anger, hendze,
Die sint beide
Mit ir kleide
Vil gemeit.
Süfser grüs
Tete bus
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden müs.

Fröit uch, fröit úch, jung und alt!
Swem die Minne
Lafse sinne
Der gewinne,

Si erbalt.
Niemer wirde ich rehte fro,
Sit ir strale
Mir die quale
Zallen male
Füget so.
Ach ich tore!
Wie si tœret
Sinne min!
Sit ir ore
Niht enhœret
Miñen pin:
Von dem mere
Mûs min swere
Sûftebere
Leider sin.
Sûfser grûs
Tete bus
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden mûs.

Ich han dike frœlich doch
Bi den jungen
Her gesungen;
Ungelungen
Ist mir noh.
Des bin ich an frœiden tot,
Von ir schulden,
Nach der hulden
Ich mûs dulden

Sende not.
Ach, wie cleine
Mich vervahet
Swas ich sage,
Sit du reine
Mich versmahet
Alle tage,
Sin enwende
Unde swende
Mir vol ende
Mine klage!
Súfter grûs
Tete bûs
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden mûs.

Minnekliche, schône gar
Ist min frouwe,
Lichter schouwe,
Sam in touwe
Rosenvar.
Ir gebaren tût mir wol,
Swie ir gûte
Min gemûte
Sorgen fûte
Machet vol.
Ach, ich tumber!
Wie mir meret
Sende not,
Sit min kumber

Mich verseret
Uf den tot!
In der wise
Wirde ich grise,
Sit ich prise
Ir mundel rot.
Süfser grüs
Tete bus
Mir vil schrike,
Sit ich dike
Lieblich blike
Miden mus.

XLIII.

Komen ist der winter kalt,
Wafena! der leide,
Der uns twinget blümen und kle;
Loubes hat er vil gevalt.
Ich was uf der heide;
Da siht man den rif und ouch den sne.
We mir, we!
Wes frówe ich mich,
Das ich aber singe?
Hete ich sinne, so swige ich.
Wan das mich gedinge
Frówet, son gesunge ich niemerme.
Hundert
Wundert,
Wa si si.
In dem müte
Ist mir du güte
Stetecklichen bi.

Wer gesach ie schoner wib,
Alder bas geschaffen,
Dan als ich si zeinem male sach?
Ir vil minneklicher lip
Hüb gen mir ein klaffen.
Horent, wie dú tugendriche sprach.
'Ach und ach!
'Wie tumb ir sit!
'Went ira iemer triben?
'Úwer dienst niht fróide git
'Hoh gemüten wiben.
'Gant! ir tünt uns michel ungemach.'
Hundert
Wundert,
Wa si si.
In dem müte
Ist mir du güte
Stetecklichen bi.

Do dú rede ergieng alsus,
Mir begunde leiden;
Wan mir was ir hulde gar verseit.
Ich sprach: solt ich ane kus
Hinnan von ü scheiden?
Si sprach: 'los, er weis wes ars er treit!
'Mir ist leit,
'Das iemer man
'Sol daran gedenken,
'Alder der niht füge kan.
'Ja lies ich in henken
'Nu, e das er rürte an min kleit.'

Hundert
Wundert,
Wa si si.
In dem mûte
Ist mir dú gûte
Steteklichen bi.

(*Die zwey letzten Strophen dieses Liedes stehen in der Samml. von Minnesing. Th. I. S. 61.*)

XLIV.

Swie gerne ich were
Gar frôidebere,
So enlat mich swere!
(Klagt ein magt)
Di man sint schüllen.
Wer kans erfullen
Die fulen gullen,
Gar verzagt.
Wurbe ein jung man umb ein wib,
Swa si das horten,
An allen orten
Mit losen worten
Sis zerstorten.
Got der schende ir lip!

Si sprach: mich wundert,
Das under hundert
Niht us besundert
Ist ein man,
Der wibes ere
Nah zühten lere

Mit willen mere.
Nu sehet an!
Si sint endelich allesamt
Bi den wiben swere.
Die luterere
Sint rumerere,
Und uns gevere,
Und gar unverschamt.

Hievor gab Minne
Fröide gewinne
Den mannes sinne
Dur das jar.
Swer nu sûrhet
Ald ir geruchet,
Der ist verluchet.
Dest leider war!
'Est ein arges minnerlin'
Sprechent nu die jungen,
Die hievor sungen,
Nach eren rungen,
Die sint verdrungen:
Dest worden schin.

XLV.

Het mich der winter bas verlasen,
Gen den sumer sunge ich hübschen sang;
Nu mus ich mich fröiden sanges masen,
Sit min hoh gemüte ist worden kranc.
Brüder tot
Birt mir grosse swere.

Wilsent, das ich fröide gar verbere,
Wan das sterben ist gemeinî not.
Ich bin drier hande schaden
Vaste überladen.

So ist ein ander swere, du mich twinget,
Das die herren mutes sint so kranc,
Und ir tugende nieman darzu bringet,
Das man singe hovelichen sanc.
Hie bi vor
Was ir dank niht kleine;
Nu ist ir lon den, leider! ungemeine,
Dien ir herze in fröiden swebte enbor.
Ich bin drier hande schaden
Vaste überladen.

So ist der dritte schade mir gar ze swere:
Der ich lange her gedienet han,
Du tût reht als ob ir sî unmere,
Swas ich ir ze dienste habe getan.
Wer ir lon
Gegen mir bas erschoſsen,
Dienstes wer ich iemer unverdroſsen,
Und sunge ir noh vil manigen don.
Ich bin drier hande schaden
Vaste überladen.

Ob ich nu verdurbe von der schulde,
Das der tot mir ungemade tût,
Und ich darbte miner frouwen hulde,
Das were gar verzagtes mannes mût.

Ald umb das,
Das ich der schande (1)
Sumelicher hôre in Tützen lande:
Ich wils ellu dru versuchen bas.
Ich bin drier hande schaden
Vaste überladen.

XLVI.

Sol ich iemer frô beliben
Ane swere,
Das mus von der minneklichen
Komen also.
Si kan sendú leit vertriben;
Swa si were,
Da müste ungemüte entwichen:
Si ist so vro.
Wil si, so ist min frôide kranc
Und min leit;
Wil si, so ist min sorge lanc
Unde breit.
Minneklichu frouwe,
Nu schouwe
Den kumber,
Den ich sender, tumber
Han geseit!
Werdú Minne,
Twing ir sinne,

(1) *In der Handschrift:* Umb das
Ich der schande

Das si mich
Lieplich meine,
Du vil reine,
Minneklich!

XLVII.

Es ist gar unmafsen lang,
Das ich niht von liebe sang:
Ich habe undank.
So mir wirt ein umbevang
Von ir lichten armen blank,
Min sorge ist krane.
Wanne
Sol ich geleben die lieben stunde?
Nieman kunde
Mich getrosten bas,
Danne
Dú, der ich da nie vergas
Nu wifsent das:
Swas ie man tůt,
Ich han den můt:
Min herze ist da,
Niht anderswa.

Ach, wie mich sůften tůt
Din munt, alsam ein blůt,
Den minen můt!
Du bist aller rehte gůt,
Und mit stete wol behůt
Vor valschen flůt.
Frouwe,

Ioch bin ich dienstlich din gar eigen.
Du kanst neigen
Mir herze und sin.
Schouwe,
Wie gar ich din eigen bin.
— — — — (1)
Ich mag niht bas,
Wan wilsent das:
Min herze ist da,
Niht anderswa.

Liebes lieb, dir si bekant,
Sit dich erst min ouge vant,
Din wilsn hant
Leit an mich ein volge bant;
Das geschah mir sa ze hant:
Des wis gemant.
Minne,
Dis hant stet in diner hende.
Nieman wende
Mich, geloubent mir!
Sinne,
Min lip, und des herzen gir
Die volgent dir.
Was sol des me?
Swies mir erge,
Min herze ist da,
Niht anderswa.

(1) *Die fehlende Zeile ist in der Handschrift nicht bemerkt. Ein Paar für den Sinn entbehrliche und nach dem Versmafs überzählige Wörter habe ich ausgestrichen.*

HER WALTER VON DER VOGELWEIDE.

Ist das mich dienest helfen sol,
Als es doch mangen hat getan,
So gewinnet mir ir hulde wol
Ein wille, den ich hute han;
Der riet mir, das ich ir bete,
Und zurnde aber si, das ich es dannoch tete
Nu wil ich es tun, swas mir geschiht.
Ein reine, wise, selig wib das laze ich doch so lihte niht.

Wie kumt, das ich so wol verstan
Ir rede, und si der miner niht;
Und ich doch grofser swere niht enhan,
Wan das man mich vro darunder siht?
Ein ander man es liefse:
Nu volge aber ich, swie ich es niht geniefse.
Swas ich darumbe swere trage,
Da entspriche ich niemer übel zu, wan so vil das
ich es klage.

(*Die erste Strophe dieses Liedes steht in der Samml. v. Minnesing. Th. I. S.* 155.)

ABWEICHENDE LESARTEN

DER

BREMISCHEN HANDSCHRIFT.

Abweichende Lesarten

die, bey der Vergleichung der Bremischen Handschrift mit der 1758 zu Zürich gedruckten Sammlung von Minnesingern, des Anmerkens werth schienen.

Offenbare Schreibfehler, orthographische Verschiedenheiten und andere Kleinigkeiten sind hier nicht bemerkt. Was bey einer Vergleichung der Pariser Original-Handschrift dankenswerthe Genauigkeit seyn wird, wäre hier Zeitverlust. — Die erste Zahl bezeichnet die Seite des Zürcher Abdrucks, die zweyte die Zahl der Strophe *auf dieser Seite* (wobey zu bemerken ist, dafs der Rest einer auf der vorhergehenden Seite anfangenden Strophe eben so gut als eine volle Strophe mit 1 bezeichnet ist); darauf folgt die Zeile *so wie sie in der Bremischen Handschrift steht.*

THEIL I.

S. 1. Str. 9 Wie solt ich ie mer frôide also gewinnen.
2 4 Das ist ein niht ich was gewert.
- - Das leit ward frô du liebe klagt
- 10 Wol uf wol uf ich gan in niht ze bliben bi der note.
3 3 Des gat uf min gemüte so hô

S. 3. Str. 3 An ir ist alles wandels niht
- 6 Ich clage dir lichtú heide breit
- - Dur Got und helfent mir genesen
- 7 Wanne aber ich furbas ihtes je
- - Dú mir in herzelicher liebe reichet
4 4 Gegen al der welt gemeine
- 9 Minne tůt den man niht arges mûtes
5 8 Das wende vrouwe alder ich bin iemer ungesunt
- 9 Mir kunde niemer bas geschehen.
6 1 Mir tůt wol swenne ich ir lip sol schouwen
- - Swie verre ich si ich wünsche ir dar
- 3 Der lobe ir leben und ere ir lip
- - Ir liuter spiegel varwes leben
- - Versigeln můfse er uf das mer
- 8 Ich enwart noh nie so von sinne getwange
Das ich dur in lieze die minne fröide sin
- 9 Das die argen schalke ze mir tragent has
- - Do er schůf merkent alle wol was
- 10 Möchten si dem walde sin louben verbieten
- - Ich wil mich güter fröiden nieten
- 11 Do min herze wart vertriben
7 1 Mich benůgte solde ich in ir dienste
- 5 In ein schönes boungartelin
- 15 Si est so wal gedan.
8 4 Maniger helt von mirne tale
- - Es ist clerig leige noch beginne
Si ouge sich ussen liep zesine.
6 Voglin twinget sin gewalt

S. 8. Str. 8 *Statt der letzten 4 Zeilen der ersten Columne dieser Seite steht in der Handschrift:*

Also das ir trôstet mich
Genæde frouwe minneklich
Mis herzen kuniginne genade
Frouwe durh Got genade
Vil reine selig wib
Trôstet ir mich ze spade
Das nimet mir den lib.

Darauf folgt als zweyte Strophe dieses Liedes,

Sol ich sus gebunden
Juncfrouwe vor ú stan u. w.

- 13 Min frouwe sol han nu den gewin
9 3 Mit sange wande ich mine sorgen krenken
- 4 Dú mac mir wol ze fróiden huse geschragen
- 6 Der brennet sich von rehte harte sere
- 11 Du mir zerwerbenne vil lihte were
- 13 Das ich den sumer also mässeclichen clage
10 1 O we zwin lat mich verderben diu here (er *fehlt*)
- 10 Ich were hohes mûtes rich mit freuden freudebere
11 7 Gemacht und die ouwen
- 11 So sere als si tût minen lip
13 7 Nein ir stirbet verre merc
14 2 Ir geilent u. w. (*So auch bey den 3 folgenden Strophen*)

S. 14 Str. 8 Si hat mich entwert gewalteklich
15 12 Ich mane die sûfsen reine noch ir trûwe
16 6 Swie dike si mir nahen lac
- 10 Masse ist zallen dingen gût
- 11 So das geschiht so endurfen wir niht klagen
17 1 Naht git senfte we tût tag
- 3 Das ein spiegel aller miner wunne mir ist komen
- 5 Wil si durch die verlorne schulde
18 5 Din zorn der si dir gar vertragen
- 8 Das si ein weninc us straten
21 5 Der da singet so er sterben sal
- 11 Tûn ich eins und anders niht
23 5 Lob von mangen zungen
- 15 Si sprach hie en ist der wibe
25 5 So hat si einen roten rosen gessen.
26 2 Ach vil minneklichú gûte
Enbinde mich von sender not
La mich niht us diner hûte
- 6 Doh sol man wissen
- 9 Ach ich gar unseliger man
27 11 Du hast min herze us sûfsem slafe erschrecket
28 7 Von Jacob ufgender sterne
30 3 Mûs das sende herze min
32 8 Ich singe ir alle mine tage
- - Mit der not trure ich ie mins herzen kúniginne
- 9 Das si mir von herzen selten lachet
- 10 Sit min leit niht wan ir minne kan erwenden

S. 32 Str. 12 Das sult ir wol gelouben gar
33 1 Hete iemer mere ein wort mit in gemeine
- 2 Swanne ich sihe dú mich betwungen hat
- 4 Niht wan ein vil kleines vingerlin ,
34 9 *Nach der Zeile:* We was han ich tumber man mich so versprochen
folgt:
Das ich gütes wibes han gegert.
34 10 Als han ich geteilet schier uns beiden
- 13 Nuwet gegen der sumer zit
- - Verderben das ist mir ein not
35 4 Da mit ir so grolse unfróide mugent verkeren
- 6 Das ir mugent in trurig herze fróide senden.
- 9 Vil stete bereit
36 13 *Bey dieser und bey den drey folgenden Strophen fugt die Handschrift nach:* Genade frouwe *mit Recht ein &c. hinzu.*
37 8 Ach solde ich geleben
38 8 In Kúrenberges wise
- 11 Es hat mir an dem herzen vil dike wé getan
- 14 Ich und min geselle mulsen uns scheiden
39 7 Ansehendes leides han ich vil
40 3 Des wene min leben niht lange ste
- 5 Das ich niht herzeliebe vinden kunde
41 7 Swanne der wag sin únde also gar gelassen hat
42 6 Ich sůche gůter fründe rat
43 3 Den willen habe si für wol
44 2 Was sol mir richeit und lib

S. 44 Str. 9 Du mir ie ze herzen hie
45 7 Wil si so bin ich sorgen bar
46 4 Den abent den morgen (*ohne* und)
49 6 Herze du biet ane sin
51 8 Swanne si ir liet vol endet so geswiget si
52 9 Mit bösen worten umbe slant
- 13 Du gute dû mir
54 3 *Diese Strophe fehlt in der Bremischen Handschrift. Wahrscheinlich wurde der Abschreiber durch den gleichen Anfang zweyer auf einander folgenden Strophen zu diesem Versehen verleitet.*
- 4 Swie we si mir nu lange har getan
56 9 Das uns beide an sange an fröide mifsegat
63 4 Das kunt mir von so grofser klage
- 7 Got helfe mir das ich mich bewar
64 3 So bitte ich si das si mir ein liebes ende gebe
- 4 Was si mir ane schulde dolc langer tage gemachet hat
- 10 Wol im das es so rehte weln han (*ohne* des)
65 5 Den wolte ich wol wissen das
- 6 Und erbot mir leit zallen stunde
67 5 Des einen und deskeinen me
68 1 Verliese aber ich ir hulde da
- 13 Und han ich si in minem herzen lieb
69 10 Er möhte siche ze mafse froun
- 14 Der vil wol getruwet han (*ohne* ich)
- 15 Ich wene ich mich sin geloben wil
70 12 Die wellen niht das mir swere u. w.

S. 71 Str. 10 Steten wiben tût unstete we
- - Unstete liefse er danne mich so liefse ich in
72 2 Den man so rehte trurekliche tût
- 5 Doch füre ich aller dinge wol
- 7 Ern hete minen dienest und ouch mich
73 10 Das ich ir so holdes herze trage
75 2 Was bedarf ich guter handelungen me

Nach dieser Strophe, oder nach der Zeile So fröit mich das ich sin ie began *stehen in der Bremischen Handschrift, als vierte und fünfte Strophe dieses Liedes, die beiden Strophen, die sich in dem Zürcher Abdruck S. 77 finden:* Mich fröit an alle swere wol u. w. *und* Ich han nach wane dike wol

- 5 Der ich da gûtes höre jehen
- 10 Der so gewennet einen mût
76 4 Von herzeliebes schulden hat
77 5 *In Hinsicht auf diese und die folgende Strophe sehe man was zu S. 75. Str. 2. bemerkt ist.*
- 9 So was es ie der wille min
78 6 Der ich es gerne scheine
79 7 Dem gelich entûn ich niht
- 9 Das si lebent sine wissent wie
80 11 Mit starker heimesûche nie getrat
- 13 Der fröiden der ir gûte wunder geben kan

S. 80 Str. 4 *Diese Strophe*, Got gebiete miner frowen das si si —, *ist in der Handschrift die erste des LVI. Liedes dieses Dichters*,

" 8 War han ûwer schoner lîb — *die zweyte*,

" 9 Wa von solt ich schone sin — *die dritte*,

" 10 Solhe not und ander leit — *die vierte*,

" 11 Ich gelache in iemer an — *die fünfte*;

Darauf folgt:

" 5 Mir ist vil we was ich gesage — *als die erste Strophe des LVII. Liedes*,

" 6 Des ich nu lange han gegert — *als die zweyte*,

" 7 Spreche ein wîb la sende not — *als die dritte*;

Und mit

" 12 Sol mir disû sumer zît — *fängt das LVIII. Lied an, dem fünf Strophen gegeben sind. Diese Folge der Strophen ist aber fehlerhaft. Mit der Strophe*, War han ûwer schöner lîb (*S.* 81. *Str.* 8), *fängt ein Lied an, das aus sechs Strophen besteht, und mit der Zeile*, So gesieht man wol das ich vil selten iemer iht geweine, (*S.* 82. *Z.* 1. 2) *schliefst.*

82 9 An dem ich nide das man in so gerne siht

" 13 Nie lobelicher man des me also

83 12 Swie si doch smuket

" Sie kôdert sie locket

84 8 Jamer hat mich ingesindet

" 10 Küschen megeden fro vri zallen stunden

S. 84 Str. 11 Hohen mût so tiefe in sorclich truren versenket

85 11 Mir beslossen

86 2. 3 *Der Refrain* Mir ist von strowe u. w. *wird bey beiden Strophen wiederhohlt.*

87 2 Mit ir steten wibes zuht

- 6 Mengelich begunte denken

- 9 Do si min gedanken funden

- 10 Ich sant dur aventure

- 11 Ald ich bi ir das ist ein wunnebernde fröiden spil (*ohne* in)

- 12 Si mag mich wol weinen sweigen

- 13 Sit das in sin noch lip
Das ir doch viere heten einen willen

88 1 Was jegeliches menschen herzen minne

- 3 Demût is lobes hel
Ir truwe sol niht brechen

- 4 Dú zweiet und frühtet selde und ere

- 7 Ir wehsel gedenken das kan si naho smuken

- 9 Sich den trüte

89 3 Wie gehebe ich einen sturn

- 12 Das kan si us ir munde schenken

90 1 Si verlûget an

- 2 Si in vure hin

92 4 Was danne und Arnez under stunde

93 10 Sit ich dich herze niht wol mac erwenden
Wie getorstest eine an solhe not ernenden

- 12 Richt als es der Sumer von Triere tete

S. 95 Str. 8 Das si es niht scheiden lat
96 10 Ich rede es umbe das niht das ich der selde habe gepflegen
101 Z. 5 Uns hant verleitet sere
103 Str. 10 Davon wir hören beide singen und sagen
104 1 Toren schulten ie der wisen rat
2 Unde giht des einen das es iht von herzen ge
4 Min gedinge ist der ich bin
6 *In dem auf die Zeile*, Der an fründes herzen lit *folgenden aus eilf Strophen bestehenden Liede, das in der Handschrift mit VII bezeichnet ist, sind die Strophen, die von 19 bis 29 zählen, folgender Maſsen versetzt: Die neunte Strophe des Abdruckes* (Ir lat uch niht verdrieſsen u. w.) *ist in der Handschrift die erste oder* 19. — *die* 10. *die* 20. — *die* 1. *die* 21. — *die* 2. *die* 22. — *die* 3. *die* 23. — *die* 4. *die* 24. — *die* 5. *die* 25. — *die* 6. *die* 26. — *die* 7. *die* 27. — *die* 8. *die* 28. — *die* 11. *die* 29. — *worauf alsdann unter VIII die Strophe*, Rit ze hove Dietrich u. w. *folgt, der die Zahl* 30 *vorgesetzt ist.*
107 2 Dike schalkhaft zeren blint
Dike schalkhaft zeren blint
5 We geschehe dir tach
7 Aber e dir bigelige ich
9 Von dem ich habe die sele der müſse dich bewarn

S. 111	Str. 3.	So vergiltet si mir minne wol
-	12	Ich barg din ungefüge in fründes schos
112	3	Do vant ich wunderlichú ding
-	-	Es hat der tumbe riche nu ir drier u. w.
113	2	So sere nie geschrei
-	4	Můst ich von des múnches tische scheiden
-	6	Sit das mans iu zunwizen zelt
-	12	Wes er mit mir pflege
114	10	Inmitten an das herze da dú liebe lieget
115	8	Des enhabe deheinú mut
-	10	Die den unverschamten bigestan
116	5	Und der mich danne wellen hiefse
-	9	Underwilent sint si túre
120	2	Das gezeme ir bas
-	4	Das si ir ruschen nienen lat
		Si stofset sich das es mir an min herze gat
-	12	Und ist doch unnahen
-	13	Welt wie ich das verdienen wil
		Fús von miner stete
121	9	Was mac ich gebents iu minen sanc
122	3	Doch so túret frowe unz an das ort
-	7	Von miner frowen wer si si
124	11	So rechet mich und gert ir alten hut u. w.
125	3	Also sprach ich zeiner wol getanen maget
-	12	Künigin ob allen frowen
		La werende helfe schowen
-	-	Ir schrien lut erhillet
		Manic lob dem kruze erschillet
128	1	Der enhabe ouch hie und dort niht lones mere

S. 128	Str. 4	Der vater bi dem kinde untrúwe vindet
129	1	Beitent unz iuwer jugend zerge *ist in der Handschrift nicht wiederholt.*
	3	Die maniger uf sich selben leit
130	5	In meien towen durch das gras und kleiner vogelin sanc
131	2	Mich grüet so mich lachent an die lechelere
132	6	Das ir in richet und uns tütschen ermet und pfende sweindet
133	2	Den hôhe breite tiefe lenge umbe grifen mohte nie Din kleiner lip mit sûfser kúsche in umbevie Dehein wunder mohte dem gelichen nie
	7	Unser alter frone der stet under einer übelen trouse
133	10	Es ist min sitte das man mich iemer bi dem fürsten vinde
135	6	Ein reine selig wib das laze ich doch so lihte niht
136	9	Mines herzen tiefú wunde dú mûs iemer offen sten (*so auch in der zweyten Zeile nach dieser*)
138	10	Gesehe an der grünen heide
140	3	Mir spilten dú ougen nie
142	6	Mir ist liep das die getrogenen wissen
	7	(*Die 3 letzten Strophen dieser Seite sind in der Handschrift überschrieben: Meister Heinrich*] *Teschler.*

Auch stehen sie in dem Zurcher Abdruck Th. 1. p. 90 noch einmahl unter Meister Heinrich Teschler.)

S. 144 Str. 8 Und das ich minne si vor allen wiben
145 9 Und ich in wol gediene so ich beste kan
- 10 Das mich ir nieman versprach ders wizzen kunde
146 2 Mich hat ir rat und ir schöne betöret
Sus ist min fröide von in beiden zerstöret
- 8 Von ir grofse werdekeit (*ohne* so)
147 2 Si treit den helfelichen grüs
- 9 *bis S.* 148. *Str.* 6. *sind in der Handschrift folgender Maſsen versetzt:*
Urspring blümen loub usdringen u. w. *oder*
Str. 14 *im Abdrucke ist Str.* 9 *in der H.*
- 16 —— 10 —
- 17 —— 11 —
- 13 —— 12 —
- 14 —— 13 —
und diese fünf Strophen sind mit IV bezeichnet. Darauf folgen vier Strophen unter V, und die Strophe Es ist nu tag u. w. (*S.* 147. *Str.* 9) *oder Str.* 9 *im Abdrucke ist Str.* 14 *in der H.*
- 10 —— 15 —
- 11 —— 16 —
- 12 —— 17 —
- 10 Ir fründes lib
148 11 Ist ir munt als ein rubin
149 4 Tüt so eclicliche

S. 149 Str. 11 Dest ir sitte der ich holdes herze trage (so *fehlt*)

150 1 So bin ich vro und mache ir hohe wirde wert

- 7 Sine werbe ouch noch das ist alles ein niht
Wan das nie jar ein eende leit an mir verdarb

- 8 Ich enkunde von den meren

- 11 Was lobe ich si si lobt selbe sich

151 2 Kúnden den die werdeklicher minnegern

152 2 Wol uf laze ir das herze hie

- 5 So minneklicher wibe grus

- 6 Das si mir mit liebe lonet si ist so gůt

153 6 Was sol truren fúr das das nieman kan erwenden

154 2 Nach dem grůze wil ich also stetekliehen werben

155 2 Wan anders můs ich senende leben

- 13 Alse striteklich gegen mir nu keret
Sit min herze an allen wank

156 10 Do versten ich nu alrerst rehte mich

157 4 Und wissest das das er da sinen anden richet

158 2 Lihte niemer niht u. w. (*ohne* leider)

160 9 So wer al min swere

161 3 Den lieb nah leide tůt mit senden sorgen

- 5 Dů mir ist vúr ellů wib

- 10 Des dienstes duhte mich vil kleinen

163 5 Sumelicher wib unstete

- 6 Fúr der werlte wandelbere

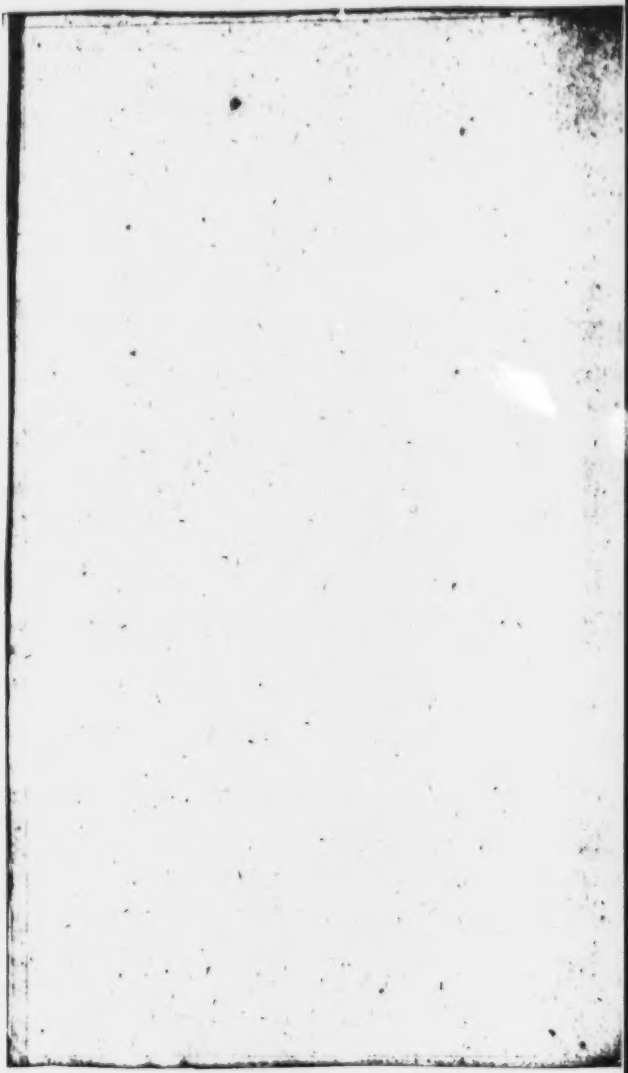
S. 165 Str. 2 Nu entrôstent mih die lieben tage
Noh swas ich von den blûmen sage
167 10 Alsus kan er wunnekliche rieten
168 1 Do die wol gemuten lute waren
- 6 Dû dieneat von drin mannen nimet
169 2 Wil ich dabi miner frôiden niht gezemen
- 5 Frowe min la hören mich
170 1 Das wene ich gar von dinen schulden si
- 2 Schowe das du selig sist
- 3 So wolt ich vil gerne uf ir wibes gûte
borgen
- 5 Des ich niemer mich vertroste gar
Trûbet mir min minneklicher wan
- 6 So wirt ich selten vrôidenriche
171 9 Doh ist mir lieber lob ich si danne
ob ich es lieze
172 6 Das verswige ich als ich wol kan

THEIL II.

S. 59 Col. 2. Z. 10 Uf dem wasser und dem plane
ist er so vermessen
18 Offenbar —
Lich getar
S. 62 Col. 1 Z. 11 Ir vatter der hies Willebrant
15 Da lag ouch Menelaus tot
26 Das er mich reche an Parcifale
S. 63 Col. 2. Z. 3 Das ander ist Rabiz
7 v. u. Und die von Bridaniane
S. 66 Str. 2 (*Strophe 2 und 3 ist der Refrain angehängt:* Ja hûte u. w.)

6.66	Str. 3	Des da lag her Parcyfal
249	7	Das ist dû magt von Yase her geborn
-	9	Daniel mit beiden handen swûr
-	11	Er befal uns einer tûren diet
250	9	Ob dus niht underrihtest das sich beider schade gezemen

ANHANG.



HER NITHART.

Welche sonderbare Spiele der Zufall bisweilen treibt, das zeigt sich bey dem folgenden Liede auf eine höchst auffallende Weise. — Hr. G. von Bretschneider, Rath und Bibliothecar in Lemberg, fand zwischen dem Holz und Leder eines alten Einbandes aus dem funfzehenten Jahrhunderte ein Pergamentblatt, worauf ein Deutsches Lied stand. Er schickte dieses Blatt an Hrn. Hofrath Meusel, mit dem Wunsche, es in Kupfer stechen zu lassen, und in das historisch-litterärisch-bibliographische Magazin aufzunehmen. Diesem Wunsche gemäfs, erschien in dem zweyten Stücke dieses Magazins (Zurich 1780. S. 81 ... 90) das Lied in Kupfer gestochen, abgedruckt, und mit einer Übersetzung und Anmerkungen von Hrn. von Bretschneider begleitet. So viele Ehre war bis jetzt noch keinem Altdeutschen Liede widerfahren. — Wem die Minnesinger nur etwas mehr als dem Nahmen nach bekannt sind, der kann dieses Lied nicht durchlesen, ohne sich an Her Nithart zu erinnern. Mir schien es, seinem Ton und Inhalte nach, so bekannt, dafs ich den Abdruck der Manessischen Sammlung aufschlug, um nachzusehen, ob ich es vielleicht dort bereits gelesen hätte. Das war nun zwar nicht der Fall mit dem ganzen Liede, aber doch mit den vier letzten Zeilen; und vor diesen vier letzten Zeilen findet sich (Th. II. S. 78) die Bemerkung des Herausgebers:

(Wieder eine Lyke von etlichen Strophen)

So mufste also ein Buchbinder im funfzehnten Jahrhunderte ein Pergamentblatt einkleben, auf dem dasselbe Lied steht, das auf einem aus der Pariser Handschrift ausgeritzenen Pergamentblatte stand; und eine Lücke, die in einem zu Zürich gedruckten Buche gewissenhaft angezeigt war, mufste in einem ebendaselbst gedruckten Buche dreyfsig Jahre später unbemerkt ausgefüllt werden. Schade nur, dafs wir nichts Besseres dadurch gewonnen haben, als ein Lied von Her Nithart! Jedoch auch diefs mag als Neckerey des Zufalls gelten. — Auf alle Fälle

ist der Fund als eine Ergänzung nicht des Abdrucks der Manessischen Sammlung, sondern der Handschrift selbst anzusehen, und da Hr. von Bretschneidern, woran wohl die verlöschte Schrift Schuld ist, nicht durchaus richtig gelesen zu haben scheint, so mag das Lied, so wie ich es lese, mit beygefügter Interpunction, hier stehen.

Traget us dy schamel und dy stůle!
Heist dy schragen
Vůrder tragen!
Talank suln wir tanczes werden můde.
Tůt uns uf dy stůbe, so ist uns kůle,
Das der wint
An dy kint
Wee ein lúczel durch dy úbir můde.
Do wirt wol czu czeche vór gesungen;
Durch dy venster gink der galm.
Adelhalm
Tanczet nicht wenne czwischen czweien jungen.

„Loz us! ich hor in der stůben tanczen.
Jungen man,
Nempt ewchs an!
Do ist der dorf meite ein michel trůnne;
Do gesicht man vil geribe swanczen.
Czwene gingen,
Do si swingen:
Das was geller getelinge wunne.
Als dy vórsinger denne sweigen,
So seit alle dos gebeten,
Das wir treten
Aber ein abent tenczel nach der geigen.

Gosprecht, Wilprecht, Gumprecht unde Eppe,
Willeprecht,
Meyers knecht,
Wernbolt und auch der junge Cunze,
Megenbolt, des meyers sun und Reppe,
Irrenbart,
Brochselhart;
Darnach springet der vil wilde Runse:
Der ist ein tummer, geiler hohlingere,
Her get vreien durch das jar,
(Des nemt war)
Und ist doch den meiden gar unmere.

In sach ny gebowern so gemeiten,
Denne er ist,
Wisse Crist!
Er get als czu vordrist an der schoyen.
Einen vessel czweier spannen breiten
Hat sin swert.
Harte wert
Dunket er sich seiner newen tröyen;
Dy ist von cleinen vier und czwenczik tůchen;
Dy ermel gingen uf dy hant;
Sein gewant
Sol man an eim oden kragen sůchen.

Hofelich ist alles sein gerüste,
Das er treit.
Mir ist geseit,
Er wolle Engelbolden tochtir haben.
Den gewerb teil ich im czu vorluste;
Sy ist ein weip,

Das ir leip
Czeme wol czu minne einem graven.
Dorab lasse er sich richten tougen;
Seh er anderthalben hin!
Den gewin
Trug er wol czu meins in seinen augen.

Im sey ny sein troy so gar czuhowen,
Noch sein kel
Ny so hel,
Er ensolde sies doch habn vorlaxen,
Dysen sumer hat er sy gekowen,
Gar vorbrot,
Schamerot,
Ward ich, do sy bey einander saxen.
Sy ist ein weip, der ich vil gerne din;
Gûtes gib ich ir di wal:
Rewental
Do ist mein eygen, dorczu hoen sin.

ZUSÄTZE UND VERBESSERUNGEN.

S. IX. der Vorrede. (*) *Die hier gewünschte Vergleichung der Pariser Handschrift ist, wie ich aus einer öffentlichen Ankündigung ersehe, unterdessen durch Hrn.* RASSMANN *angestellt, und ein Theil seiner Arbeit in dem Museum für altdeutsche Literatur und Kunst Th. 1. St. 1. abgedruckt worden.*

S. 3. Z. 1. *ist das Comma nach* eit *auszustreichen.*

S. 8. Z. 11. *ist* Wolde irgeben

14. Ich irgibe das leben

zu lesen, und die Lesart des Textes als Lesart der Handschrift unter den Text zu setzen.

S. 12. Z. 11. v. u. Summer *l.* Sumer.

S. 16. Z. 9. heide *l.* beide (heide *ist die Lesart der Handschrift.*)

S. 44. *Dieses XXI. Lied muſs, statt in vier Strophen, in zwey abgetheilt werden.*

S. 85. Z. 18. pfat *l.* Pfat.

ZUSÄTZE UND VERBESSERUNGEN.

S. 99. Z. 9 ... 13. *l.*

Lobes vil,
Den man ir tût,
Und ouch bekeren
Nach ir hulden
Swen si wil.
Si ist so gût;
Wie möhte ich eine
Si verlassen?

S. 99. Z. 5. v. u. *Note: In der Handschr.*
Als si di Minne hat getan

S. 101. Z. 1. *l.* Sol mich vergan
Ir grofse gûte

S. 109. Z. 5. v. u. *Note: In der Handschr.*
Wa din nam git underbint

S. 114. Z. 7. *Note: In der Handschr.* Die noch nie.

BEYTRÄGE

ZUR KENNTNISS

DER

ALTDEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE.

ZWEYTE HÄLFTE.

GÖTTINGEN,
IN DER DIETERICHSCHEN BUCHHANDLUNG.
1832.

Mehr als zwanzig jahre sind verflossen, seit die erste hälfte dieser beyträge erschien: dieſs mahnt, nicht länger mit der zweyten zu zögern, und beide zu einem ganzen zu vereinen, damit die rechnung des unvollendeten doch um etwas vermindert werde.

Die erste hälfte enthält manches schöne lied aus der goldenen zeit der mittelhochdeutschen dichtkunst, von dem, wenigstens bis jetzt, nirgends sonst ein abdruck zu finden ist. Aufserdem aber ist jene erste hälfte, da sich die 'Deutsche grammatik' oft und vielmahls auf sie beruft, für leser, welche die gute gewohnheit haben, die belege nachzuschlagen, auf immer ein unentbehrliches buch geworden. Auch die zweyte hälfte darf zuversichtlich auf gleiche ehre rechnen, ja sie

hat sich bereits, wie auf der folgenden 299. *seite angedeutet ist, eines unterpfandes dieser hoffnung zu erfreuen.*

Es braucht nicht bemerkt zu werden, dafs dasjenige, was hier den freunden und kennern der mittelhochdeutschen sprache und kunst dargeboten wird, einige blätter, die blofses material enthalten, ausgenommen, zum theil halbgar, zum theil schaugar ist: alles je nachdem der vorräthige stoff es verlangte oder gestattete.

Göttingen, im febr. 1832.

HERN NÎTHARTS WÎSE.

Die folgenden lieder sind aus einer handschrift abgedruckt, welche sich in der bibliothek des alten Stahrembergischen schlosses Riedegg befindet. Der gelehrte aufseher dieser bibliothek, herr Joseph Chmel, *canonicus regularis von St. Florian, hatte die güte, mir die blätter mitzutheilen, und seinem eifer für die erweiterung gründlicher kenntnifs der frühern zeit gebürt also der dank für diesen beytrag zu den geretteten überresten alter vaterländischer dichtungen.*

Das buch, in welchem die lieder stehen, ist in folio, und von einer alten hand, welche zwischen das dreyzehente und vierzehente jahrhundert fällt, auf pergament geschrieben; jede seite hat zwey columnen, jede columne 48 *zeilen; vier bogen oder acht blätter machen eine lage, und zwey solche lagen enthalten Nitharts lieder; von einer bezeichnung der lagen findet sich keine spur. Die schrift ist schön und deutlich, und hat nur die gewöhnlichen abkürzungen für die sylben* en *und* er; *das* i *bey* m *und* n *ist, jedoch nicht immer, mit einem feinen striche bezeichnet; für* z *braucht der schreiber, aufser den auch ihm gewöhnlichen geschwänzten und ungeschwänzten formen, nicht selten eine dritte, die vorzüglich am ende der wörter, bisweilen auch in der mitte und gedoppelt vorkommt, und die beynahe völlig seinem* l *gleicht* ł; *die* s *am ende haben bald die*

lange bald die runde form. Die reimzeilen sind nicht abgesetzt, sondern in der fortlaufenden schrift, nicht aber sehr genau, durch puncte bezeichnet. Der anfang einer weise ist durch ein roth beygeschriebenes ein ander wis *bemerkt; den anfang der strophen bezeichnet ein grofser buchstabe, bey dem der rubricator mit rother und blauer farbe wechzelte.*

Auf der ersten columne der mir mitgetheilten blätter steht, in abgesetzten reimzeilen, das ende des pfaffen Amîs, *und darunter*

hie endet sich der phaff amis
vñ hebt sich an hern neithartf weis.

Die gröfsere hälfte der letzten columne, so wie die ganze letzte seite, ist unbeschrieben.

Wie sehr es darauf abgesehen war, von Nitharts liedern so viel zu geben als man nur habhaft werden konnte, zeigt sich dadurch, dafs mehrere strophen von einer gleich alten *hand auf dem breiten rande der blätter nachgetragen sind. Die stellen, an denen diefs geschehen ist, findet man in dem folgenden abdrucke bemerkt.*

Der schreiber zeigt eine kunstfertige hand, weniger aber aufmerksamkeit und sorgfalt. Ob dieser tadel ihn selbst trifft, oder die schrift, die er vor sich hatte, läfst sich nicht entscheiden. Seiner mundart zufolge setzt er, zwar nicht immer doch gewöhnlich, ei *statt* i, *und* ov *statt* ú. *so steht* L, 1. reichet: streichet, 5. greise: rise, 6. reisen, *u. s. m.; so* hovl *für* hûs, gebower *für* gebûre, *und immer* hiwer, tiwer *für* hiure, tiure, *und ähnliches. Das auslautende* e *ist häufig, auch da, wo der vers es fordert, ausgelassen.*

für das inlautende e *steht nicht selten* æ, dem sælben, dæist. *Der doppellaut* uo *bleibt oft unbezeichnet*, tvch, mvz *statt* tuoch, muoz. — *Ein neben dem* v *stehendes oder auch übergeschriebenes* e *bedeutet den doppellaut* uo (XXIV, 4. gruez: vuez), *dann* üe, *dann* ü, *und endlich dient es* u *von* v *zu unterscheiden. so ist* LVI, 1 *dem rubricator bey dem worte* uns *am rande* ve *vorgezeichnet; ein gleiches* ve *findet sich aber auch* LVIII, 1 *bey dem worte* vreyd. oe *oder* ô *gilt dem schreiber nicht blofs für den umlaut, sondern auch für* ô: XXVIII, 2. oere: tôre, 5. vnverschroten: roeten, XXXIX, 2. lôs: bloz, 3. tovbez oere. *hierher gehört ohne zweifel auch das bereits in Grimm's grammatik* III, 293 *bemerkte* oewe XLVI, 1. XLVII, 1, *und wohl auch* læt *st.* lât XVIII, 5. ev *statt* iu, *und einiges andere der art ist unter dem abdrucke des textes angegeben worden. — Für* c *oder* k *setzt der schreiber im anlaute so wohl als im auslaute* ch. s *und* z *unterscheidet er, ein paar schreibfehler abgerechnet, genau.*

Nach innern kennzeichen zu urtheilen, sind die Riedegger pergamente älter als jede andere bisher bekannte handschrift der Nithartischen lieder, und sie verdienten daher schon deshalb vollständig bekannt gemacht zu werden. Sie buchstäblich, so wie ich sie abgeschrieben hatte, abdrucken zu lassen, wäre freylich das leichteste gewesen, schwerlich aber das zweckmäfsigste. Für den bequemen gebrauch schien es mir nöthig, die reimzeilen abzusetzen, die langen vocale zu bezeichnen, interpunction beyzufügen; offenbare

schreibfehler mufsten, wo es mit voller sicherheit geschehen konnte, gebessert, das lückenhafte mufste ergänzt werden. Für den letzten zweck benutzte ich, aufser dem was in der 'Sammlung von Minnesingern' und in der 'Diutisca' sich gedruckt findet, eine abschrift der Heidelberger handschrift 696, die mir von dem herrn archivar Dr. Lappenberg mitgetheilt wurde, und eine abschrift einer herrn Cl. Brentano gehörigen handschrift, die ich von herrn Prof. Wilh. Grimm erhielt; doch habe ich nie versäumt, dasjenige was aus diesen quellen aufgenommen werden mufste, mit der bezeichnung H, oder B anzugeben, und die abweichung der Riedegger handschrift (R) zu bemerken; das weitere mufs dem überlassen bleiben, der gelegenheit hat, die originale, vorzüglich die Weingartner handschrift, zu vergleichen. von den Riedegger blättern habe ich auf unserer universitäts-bibliothek eine buchstäblich treue abschrift niedergelegt, die das original vertreten kann.

Wie mancherley aus diesen alten liedern, die schon um das jahr 1217 bekannt waren *), so wohl für die sittengeschichte als für die sprache zu lernen ist, braucht hier nicht aufgezählt zu werden; der kundige leser wird es selbst bemerken, und für seine zwecke benutzen. Nur ein paar gedanken, auf welche die ansicht der Riedegger blätter, und ihrer am rande so fleifsig beygefügten zusätze führt, erlaube ich mir hier anzudeuten.

Erstlich wird uns recht augenscheinlich, wie beliebt diese lieder waren, nicht nur als Nithart

*) s. anmerk. zum Iwein s. 409.

selbst sie sang, sondern auch später, als sie von andern zu eigener ergetzung gesammelt, oder als allgemein willkommene dichtungen und weisen in die liederbücher eingetragen wurden. Treffende darstellung des lebens, derbheit, vielleicht auch glücklich erfundene melodieen, empfahlen die Nithartischen lieder dem geschmacke der zeit, und es mufste daher den umher ziehenden sängern sehr darum zu thun seyn, ihre liederbücher damit zu bereichern. Aus der vorliebe für diese lieder erklärt sich wohl auch die verstümmelung, welche die Pariser handschrift an zwey stellen erlitten hat; und eine natürliche folge dieser vorliebe waren nicht nur die zahlreichen abschriften, die von jeher davon gemacht wurden, sondern auch die spätern, und rohen nachahmungen derselben, denen man kein bedenken trug den namen des alten dichters vorzusetzen.

Zweytens scheinen mir solche und ähnliche aufzeichnungen ein licht auf die entstehung der gröfsern sammlungen zu werfen, und dadurch der critischen behandlung derselben den einzig richtigen weg anzuweisen. Ich habe mich nämlich je länger je mehr überzeugt, dafs die hauptquelle dieser sammlungen die liederbücher der wandernden sänger waren. Diese liederbücher, von denen auch Hadloup *spricht* *), *mufsten aber natürlich von sehr ungleichem werthe seyn. bald mochten sich darin die lieder des einen bald die des andern dichters echter und vollständiger finden. Den gernden kam es auf berühmte na-*

*) MS. 2, 187. a.

men, auf beliebte melodieen an. Ein liederbuch wurde aus dem andern vermehrt, ohne viel darnach zu fragen, wie echt die zusätze waren, oder mit welchem rechte ein lied dem angeblichen verfasser beygelegt wurde. Eine nothwendige folge davon war, dafs gerade die vorzüglichsten dichter, nach welchen die gröfste nachfrage war, am meisten gefahr liefen darunter zu leiden. — Je weiter man die hier angedeuteten gedanken verfolgt, desto mehr wird man sich überzeugen, dafs jeder in die gröfsern sammlungen eingetragene dichter einer eigenen untersuchung bedarf, und dafs diese, selbst im günstigsten falle, weit gröfsere schwierigkeiten hat, als bey den epischen gedichten, die von haus aus mehr gegen zufall, willkür, und absichtliche fälschung gesichert waren.

I.

Ôwê, sumerzît,
daz dir niemen helfe gît!
Waz dir hazzes unde nît
aber ûf dînem rücke lît,
ê der winder sînen strît
an dir gar volende, als im sîn wille gegen dir stât.
Er ist dir gehaz,
ich enweiz niht umbe waz.
Sît er dînen stuol besaz,
des er selten ie vergaz
er entwunge ie vürbaz.
Sîn gewalt wol tûsent ellen vür den dînen gât.
Er hât in diu lant
dir ze schaden her gesant
allez sîn gesinde, daz dich roubet offenliche mit gewalteclîcher hant.

2.

Sine winde kalt
habent dînen grüenen walt
harte jâmerlich gestalt.
Des diu heide sêre enkalt
an ir bluomen manecvalt;
si ist verderbet, daz sî sich ze hove wil beklagen.
Bluomen unde loup

I. auch in H.

was des rîfen êrster roup,
den er in die secke schoup:
er enspielt in noch enkloup.
Des ist manec herze toup,
daz an sinen vröuden wol von schulden muoz verzagen.

Îs und anehanc
hât der vogeline sanc
gar gestillet in den welden, dâ si müezen swîgen allen disen winder lanc.

3.

Bluomen unde klê,
maneger hande wünne mê,
die verderbet uns der snê.
Disiu sorge tuot mir wê,
daz uns iht vor im bestê.
Sumer, dîne holden von den huoben sint gevarn.
Leit ist mir geschehen
an der liehten sunne brehen,
die wir dicke trüebe sehen.
Des wir alle müezen jehen,
beidiu vinger unde zehen
sol ein ieslich man vor disen winden wol bewarn.
Ougen unde brâ
vor der winder rœzen schâ
sult ir wol behüeten; wan si verwent einen jungen, daz man wænet er si grâ.

4.

Aller mîn gerinc
daz ist ein verloren dinc.

---

2. 8. staup *E.* roup *H.*

3. 11. so *E.* (Swinde) — des râfsen winters schra *H.* er varwet *H.*

Swenne ir alle sprechet 'Sinc!
Ungemüete von mir swinc!'
sô enlât ein geteline
sî niht hœren minen sanc. daz lât iu wesen leit.
Der ist ir dicke bî,
unt heizet mandelzwî.
Wie der gouch getoufet sî,
der gewizzen bin ich vrî.
Siner nâchgebûren drî
habent ungevråget ettewenne alsô geseit,
daz er Eberzant
in der toufe sî genant.
Disen sumer habent sî mich gar verdrungen, er
unt sin gelofte Herebrant.

5.

Die zwêne gênt geweten,
sint von künne Hôhesteten.
Als ein leu an einer keten,
gênt sî, bî dem tanze, treten
bî der lieben, ungebeten.
Daz sî dâ mit ir gerûnent, deist mîn ungewin,
und ist mir getân.
Ôwê, welhen sunderwân!
Waz ich ungemaches hân
mêre danne ein ander man,
des ich niht erwenden kan.
Sô mit ungenâden loufent mîne tage hin.
Wê, gelückes rat,
wenne sol ich mîne stat

4. 5. ieno lat *R.* nun eu leist *H.* 15. mich verdrungen *R.* gelofte *R.* geselle *H.*

úf dir vinden! oder wenne sol ich minen vuoz
gesetzen in der sælden pfat!

6.

In der sælden pfat
ich noch leider nie getrat;
wan dâ ich genâden bat,
dâ verstiez mich miner stat
ein gebûre gogelsat.
Solher vlüste hân ich her gespilt, wol drízéc jâr mînenthalp verlorn
beidiu schaden unde zorn,
den ich lihter *het* verborn.
Daz doch nimmer wirt verkorn;
des ich tiure hân gesworn.
An der lieben Vridelûnen huobez Engelmâr, der ir spiegel nam,
des im gouche niht gezam.
Des ist unvergezzen, ich getuo ir einem sînes herzen küneginne alsam.

II.

Sumer, diner süezen weter müezen wir uns ânen;
dirre kalte winder trûren unde senen git.
Ich biu ungetœstet von der lieben wolgetânen;
wie sol ich vertriben dise lange swære zit,
diu die heide velwet unde manege bluomen wolgetân.
Alsô sint die vogel in dem walde des betwungen,
daz si ir singen müezen lân.

---

5. 15. vuoz getzen *R.*

6. 3. da ich genaden bat *R.* wan se *H.* 9. verlorn *R.*

II. *die ersten sechs strophen auch in H.*

2.

Alsô hât diu vrouwe mîn daz herze mir betwungen,
daz ich âne vröude muoz verswenden mîne tage.
Ez vervæhet niht swaz ich ir lange hân gesungen;
mir ist alse mære, daz ich mêre stille dage.
Ich geloube niht, daz sî mannen immer werde holt:
wir verliesen swaz wir dar gesingen unde gerônen,
ich unt jener Hildeholt.

3.

Der ist nû der tumbist under geilen getelingen,
er, und einer, nennet man den jungen Hildegêr.
Den enkund ich disen sumer nie von ir gedringen,
sô der tanz gein âbent an der strâze gie entwer.
Manegen twerhen blic den wurfen sî mich mit den ougen an,
daz ich sunder mînes guoten willen von in beiden (-) ze sweime muose gân.

4.

Âwê daz mich sô maneger hât von lieber stat gedrungen,
beidiu von der guoten und ouch wîlent anderswâ.
Oedelichen wart von in ûf mînen traz gesprungen;
ir gewaltes bin ich vor in mînem schopfe grâ.
Iedoch sô neic diu guote mir vil lützel über schildes rant.
Gerne mugt ir hœren, wie die dörper sint gekleidet; üppeclich ist ir gewant.

5.

Lange röcke tragent sî, und enge schaperônen,
rôte hüete, rinkelohte schuohe, swarze hosen.

2, 4. alan mære *R.*

Engelmâr getet mir nie sô leit an Vriderûnen
sam die zwêne tuont. Ich nide ir pfellerîne pfosen,
die sî tragent: dâ lît inne ein wurze, heizet ingewer;
der gap Hildebolt der guoten eine bî dem tanze:
die gezuht ir Hildegêr.

6.

Sagt ich nû diu mære wie siz mit ein ander schuofen,
des enweiz ich niht; ich schiet von danne sâ zehant.
Manneglich begunde sînen vriunden vaste ruofen.
Einer der schrei lûte 'Hilf, gevater Wezerant!'
Er was lihte in grôzen nœten, dô er sô nâch helfe schrê.
Hildeboldes swester hôrte ich eines lûte schrîen
'Wê mir mînes bruoder, wê!'

7.

Wâ von sol man hine vüre mîn geplez erkennen?
Hie envor dô kande man ez wol be Riuwental.
Dâ von sülte man mich noch von allem rehte nennen;
eigen unde lêhen sint mir dâ gemezzen smal.
Kint, ir heizet iu den singen, der sîn nû gewaltec sî;
ich bin sîn verstôzen âne schulde; mîne vriunt,
nû lâzet mich des namen vrî.

8.

Mîner vînde wille ist niht ze wol an mir ergangen;
woldez got, sîn möhte noch vil lihte werden rât.

3, 5. ingewer *H.* yngelber *B. vgl.* XXI, 6. 6. di zuht *B.* gezuht *H.*

die 7. 8. 9. strophe sind von alter hand am rande beygeschrieben.

In dem lande ze Ôsterrîche ward ich wol enpfangen
von dem edelen vürsten, der mich nû behûset hât.
Hie ze Medelicke bin ich immer âne ir aller danc.
Mir ist leit, daz ich von Eppen unt von Gumpen
ie ze Riuwental sô vil gesanc.

9.

Redelohte sporen treit mir Fridepreht ze leide,
niuwe vezzel; dar zuo hât er zweier hande cleit.
Rucket er den afterreif hin wider ûf die scheide,
wizzent, mîne vriunde, daz ist mir ein herzeleit.
Zwêne niuwe hantschuoh er ûf den ellenbogen zôch.
Mugt ir hœren, wie der selbe gemzinc von der
lieben hiure ab dem tanze vlôch.

III.

Wi überwinde ich beide
mîn liep unt die sumerzît?
Ich enkan die wolgetânen schiere niht verklagen.
Von sô grôzem leide,
mir riuwe âne vröude gît,
trûre ich wol von schulden nû ze disen trüeben
tagen,
die uns der winder kündet, der uns maneger vröude
roubet.
Sanges habent sich die kleinen vogelîn geloubet;
alsô möht ich wol mit minem sange stille dagen.

2.

Sol mich niht vervâhen,
mîn trôst unt mîn lieber wân,
sô enweiz ich waz genâden ich mich trœsten mac.

9, 4. wizzent daz minin vriunt daz *R.*

Wol mac ir vernâhen
min dienest, den ich ir hân
lange her geleistet, unt des ie min triuwe pflac.
Alsô pflægo ichs iemer gerne, möht ich des geniezen,
sô daz mich die dörper mines lônes iht verstiezen;
des ist Uotze grîfec, unt sîn rûher schavernac.

3.

Engelwân und Uotze
die zwêne sint mir gehaz;
schaden unde nîdes muoz ich mich von in versehen.
Unt der geile Ruotze,
wie tiure er sich vermaz,
er bestüende mich durch sî. Die drîe widervêhen
die râtent unde prüevent, daz ich âne lên belîbe.
Niht envolge ir lêre, vrouwe, liebist aller wîbe!
Lône miner jâre! Lâze in leit an mir geschehen!

4.

Vrouwe, dîne güete
di erkenne ich sô manecvalt,
daz ich liebes wânes von dir noch gedingen hân.
Daz mich ê gemüete,
Die sprenzeler unt m'ch walt,
daz was mit den bluomen hin. Nû wil mir Engelwân
dîne hulde verren. Daz im müeze misselingen,

2, 5. dienst den ich gelistet lange her han *R.*

3, 6. die drei widervehten *R.*

4, 5. m'ch *so für ein ausgekratztes wort geschrieben.* 6. wil engelwan mir *R.*

sô daz hundert swert ûf sînem kopfe lûte erklingen.
Snîdent sî ze rehte, sî zerütent im den spân.

5.

Seht an Engelwâne,
wie hôhe er sîn houbet treit.
Swanne er mit gespannen swerte bî dem tanze gât,
sô ist er niht âne
der vlæmischen höveschеit,
dâ sîn vater Batze wênec mit ze schaffen hât.
Nu ist sîn sun ein œder gouch mit sîner rûhen hûben.
Ich geliche sîn gepfnæte ze einer saten tûben,
diu mit vollem kropfe ûf einem kornkasten stât.

6.

Swer in sîner tougen
ie liep ode leit gewan,
dem sint mîne sorgen unt mîn kumber wol bekant.
Sît ich mînen ougen
den stîc niht verbieten kan
sî enblicken hin dâ Buoze tanzet an ir hant,
sô verlâze ich kûme deich mich selben niht enroufe.
Solhen wehsel nement die dâ minnent an ir koufe.
Minne, lâ mich vrî! mich twingent sêre dîniu bant.

7.

Minne, dîne snüere
die twingent daz herze mîn,
daz ich hân ze strîte wider dich deheine wer.

Swie verholn ich rüere
den zimbel der zelle dîn,
sô bin ich betwungen, daz ich dir hulde swer.
Vrouwe Minne, dîn gewalt ist wider mich ze strenge.
Küneginne, dîner ungenâden niht verhenge,
daz sî mich verderbe; jâ si ist über mich ein her.

IV.

Sumer, dîner liehten ougenweide
muoz ich mich getrœsten aber sunder mînen danc.
Mich betwinget drîer hande leide,
daz vor allem leide nie sô sêre noch betwanc.
Daz eine ist diu swære zît,
diu uns allen nâhet:
so ist daz ander daz mir trûren unde senen gît,
daz ir al der dienest mîn versmâhet;
daz dritte, daz diu guote an mînen armen niht
enlît.

2.

Diu mînen senelîchen clageliedel
gênt ir in diu ôren sam daz wazzer in den stein.
Ich versmâhe ir lihte ze einem vriedel;
unser beider wille der enhillet niht enein.
Si ist mir vînt, und ich ir holt.

IV. *die fünf ersten strophen dieser* wise MS. 2, 78. 79. *alle sieben H, wo sie, mit R verglichen, also folgen* 1. 5. 4. 6. 7. 2. 3.

1, 4. daz vor allem leide *fehlt in R.* 8. alter dienst *R.* 9. minen arm *R.*

2, 4. wille hillet *R.* 5. ich holt *R.*

Wenne hât daz ende?
Disen werren prüevet Madelwîc unt Werenbolt.
Got in beiden ir gelücke wende!
Jâ hân ich disen sumer ir gewaltes vil gedolt.

3.

Ich hân ungemach von Madelwige;
sîner ungenâden lide ich mêre danne vil.
Sîner ungevüege ich vil verswige,
di ich den liuten nimmer halbe ze ôren bringen wil.
Ich bin im von schulden gram,
er ist ze snabelræze.
Sach ab iemen den der Vriderûn ir spiegel nam,
dem gelîch ist allez sîn gelæze.
Ze manegen stunden ich mich sînes ungelimpfes scham.

4.

Hiure, dô diu kint ir vröuden pflâgen,
dô spranc er den krumben reien an ir wizen hant.
Ich begunde mîne vriunde vrâgen,
wer der dörper wære; dô was ez in unbekant.
Dâ bî wuohs mir ninder sumer,
dô sî vor mir sprungen.
Jâ enwas sô hiuze niht sîn vater Engelgêr.
Nû bin ich beswæret von dem jungen:
ôwê, wer bråht in ie von sante Lienharden her!

5.

Jâ wær er mir sînes libes schuldic,
der mir in ze schaden ûz dem vorste her vertreip.

3, 4. dvrch den liuten *R.*
3, 9. gelimphes *R.*
4, 2. krumben *fehlt R.*

Er ist vrevellîchen ungeduldic.
Ôwê daz er dort bî sînen mâgen niht beleip,
sô enstriche er sînen vuoz
niht an mîne sîten.
Lihte wirt mir siner ungenâden schiere buoz.
Ich muoz biten den von Schônelîten,
daz er mir sîn hulde gebe; ich wæne wol er tuoz.

6.

Ich bin ir ze verre, sî mir nâhen;
ir vil lôsiu ougen brâhtens in daz herze mîn.
Dô sich diu zwei liep ein ander sâhen,
dô dûht sî mich sô schœne sam der liehten sunne schîn,
und ist ez, als ich kunde spehen
an der wolgetânen.
Niemer müeze Madelwigen liep von ir geschehen,
der sich teiles niht an ir wil ânen;
wand ich under wîben hân sô schœnes niht gesehen.

7.

Ich trag allerherzenliche swære,
under mînen vreuden einen ungevüegen last,
der dem keiser überswenke wære.
und ir doch dâ bî an mînem dienest niht gebrast
ich gesunge ir niuwen sanc
gegen der wandelunge.

5, 7. schiere *fehlt R.* 8. Ich bitten *R.* 9. er im *R.* wol *fehlt R. strophe 6. 7. ist von anderer alter hand beygeschrieben.*
6, 3. do sich *H.* daz ich *R.*

Dâ mite dient ich ir den sumer und den winder lanc,
é mich Adelvrid hin dan gedrunge.
Nû sitz ich ûf dem schamel, und er oben ûf der banc.

V.

Ich wil aber singen,
swie ez vür ir ôren gè
diu mich êrste singen hiez.
Wè, war umbe hœret niht diu guote minnen sanc!
Von den ungelingen
sing ich ie, von schulden, wè,
sit ich mich an si verliez:
des ist in der mâze wol bi drizec jâren lanc.
Sit was ich ir undertân
alles des si mir gebôt.
Nû wil si mich ungelônet lân.
Ist daz niht ein schadelîchiu nôt!

2.

Sumer unde winder
sint mir doch geliche lanc,
swie si underscheiden sin.
Dise rede lât ir iu zelœsen âne strît.
Niemen ist sô kinder,

7, 7. da mit dien ich *R.*

V. *diese strophen, ausser str.* 3, *stehen auch, doch in anderer folge, in W. s. Diut.* 1. 109.

1, 9. ich *fehlt R.*

2, 3. swi ez vnder scheiden si *R.*

tuot im iemen leiden wanc,
im enkan der bluomen schin
trûren niht erwenden, er ensen sich zaller zit.
Alsô hân ich mich gesent
nâch der lieben lange her,
sit daz ich den muot an si gewent.
Nû ist vrâge, wes ich tumbe ger.

3.

Waz ist des nû mêre?
Solher red ist nû genuoc:
trahten umb ein ander dinc!
Wiser liute lêre der bedorft ich nie sô wol.
Swelhes endes ich kêre,
immer bristet mir der kruoc.
Mir hât aber ein geteline
minen muot beswæret, daz ich vil unsanfte dol.
Hulde hât er mir verlorn
einer vrouwen wolgetân:
die het ich ze vriunde mir erkorn,
daz hiet er ze nide, Hetzeman.

4.

Lange nâdelrunzen
hât der Hetzemannes roc,
den er viretages treit.
Ermel unde buosem sint mit siden wol genât.
Sin vil lôsez lunzen
machet mir vil grâwen loc,
swenne er in ir schôze lit.

---

3. 4. lere des *R.* 3. 11. het ich mir ze vriunde *R.*
4. 3. viertages *R.* 4. 7. lit *reimt hier auf* treit, IV. 1. u. m. *auf* zit. (*stell.* er sich).

Wê, daz er die guoten sînes hôveschens niht erlât,
daz er ân ir willen tuot,
im ze ruome, unt mir ze schaden.
Eines, heizet üppeclicher muot,
des ist er mit vollen überladen.

5.

Si sint mir unwæge,
sine wizzen umbe waz,
er unt jener Perewolf,
der ist alsô genennet, dem sin schibe als eben gie.
Diû ist im vollen træge,
wol nâch minem willen laz.
Im gap hiure Piterolf
sine tohter, Trûten, dâ mit er ez undervie,
daz er sît gedultic was,
âne siner gogelheit,
dâ man ê vil kûme vor genas.
dem ist ein richel in den hert geleit.

6.

Wol dir, vrouwe Trûte,
daz er durch dich miden muoz
sîn gelende, des er pflac.
Ich gevluoch im nimmer, der dir in ze vriedel gap.
Drier kôlekrûte

4, 11. einer *R. vgl.* 6, 8.
5, 10. an siner *R.* 12. *da ich diese, wie es scheint, sprichwörtliche, redensart nur aus dieser stelle kenne, so wage ich nicht etwas zu ändern.*
6, 3. des phlach *R.* 6, 5. chole chroute *R.* (*dreymahl des tages kohl*).

wirt im noch vil selten buoz;
dâ von strûbet im der nac.
Einez, heizet sorge, volget im unz in sin grap.
Des was er vil ungewon
eine her bi sinen tagen;
nû tuont im die secke vil gedon,
die da dicke ritent sinen kragen.

7.

Tumber liute vrâge
müet mich sêre zaller zit,
wer diu wolgetâne sî,
von der ich dâ singe. Jâ istz in vil ungesagt.
Hât si hôhe mâge,
der belibet si âne nit.
Si ist von missewende vri;
ich gesach sî nie diu minen ougen baz behagt.
Des ein man ze vröuden gert,
des hât si mêre danne vil.
Er ist alles liebes wol gewert,
mit dem sî daz gerne teilen wil.

8.

Swaz an einem wibe
guoter dinge mac gesin,
der hât si den besten teil,
minnecliche schœne, gar ze wunsche wol gestalt.
Wol ir süezen libe!
der ist, ûf die triuwe min,
unbewollen, âne meil.
Kiusche an ir gebœren, mit ihr sprüchen niht
ze balt,

6, 12. dicke riten *R.* 7, 5. hode mage *R.*

êrebære, unt wol gezogen:
dâ ist ein übergülte gar.
In hât sîn gelücke niht betrogen,
der mit ir verswendet sîniu jâr.

VI.

Mir ist von herzen leide,
daz der küele winder
verderbet schœner bluomen vil:
Sô verderbet mich ein senelichiu arebeit.
Dise sorge beide
dringent mich hin hinder
zende an miner vreuden zil.
Ôwè, daz diu guote mit ir willen daz vertreit,
sît si wol geringen mac
alle mine swære.
Ôwè, gelebt ich noch den tac,
daz si genædic wære.

2.

Swenne ich mich vereine,
und an si gedenke —
wære inder wibes güete dâ,
diune hæte sich sô lange bi ir niht verholn.
Sît si lônet kleine
miner niuwen klenke,
mag ich dienen anderswâ?
Nein: ich wil mit willen disen kumber langer doln.

1, 3. schone blvmen *R.*
2, 4. div nahete *R.*

Waz, ob noch ein sælic wîp
gar den muot verkêret,
unt vreut mîn herze und ouch den lîp!
diu zwei diu sint gesêret.

3.

Zuo dem ungemache,
den ich von ir lide,
sô twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich sô sêre ie betwanc,
swie ich dar umbe lache
unt gebâr sô blide.
Mir hât ein dörper widerseit
umbe anders niht wan umbe den minen üppeclichen sanc.
Der ist geheizen Adeltir,
bürtic her von Ense;
zallen zîten drôt er mir
als einer veizten gense.

4.

Hiure, an einem tanze,
gie er umbe und umbe;
den wehsel het er al den tac.
Glanziu schapel gap er umbe ir niuwiu krenzelîn.
Etzel unde Lanze,
zwêne knappen tumbe,
die pflâgen ouch des jener pflac.
Lanze der beswæret ein vil stolzez magedîn:
eine kleine rîsen guot

2, 12. die sint *R.*

3, 10. adeltyer *R.* 4, 4. niwen chrenzelinch *R.*

zart er ab ir houbet,
dar zuo einen bluomenhuot.
Wer het im daz erloubet?

5.

Ôwê sîner hende!
daz si sîn verwâzen!
Die vinger müezen sin verlorn,
dâ mit er gezerret hât den schedelichen zar.
Hiet er ir gebende
ungezerret lâzen,
daz krenzel hiet ouch sî verkorn.
Er ist ungevüeger danne wilen Engelmâr,
der gewalticlichen nam
den spiegel Vriderûnen:
des bin ich dem dörper gram,
dem selben walberûnen.

6.

Die mîn vil alten schulde
wecket mir diu niuwe,
wande ez hât ein geteline
hiure an mir erwecket swaz mir leides ie geschach.
Ê ichz langer dulde —
sehet des mîn triuwe —,
gespring ich zuo zim in den rinc.
Er bestât sîn buoze, daz er ir ze vrouwen jach,
der ich lange gedienet hân
her mit ganzer stæte.

5, 3. muzzen vlorn *R.*
5, 10. vrideronen *R.* 12. walberovnen *R.*
6, 2. 3. die niwe ez *R.* 6. set des *R.*

Wolder sî geruowet lân,
wie rehte er danne tæte.

7.

Wê, waz hât er muohen!
Si kumt im niht ze mâze.
Zwiu sol sin pineclich gebrech?
Im enmac gehelfen niht sin hövelich gewant.
Er sol im eine suochen,
diu in werben lâze.
Diu sînen rôten buosemblech
diu sint ir ungenæme gar, dar zuo sin hüffelbant.
Enge ermel treit er, lanc,
die sint vor gebræmet,
innen swarz, und ûzen blanc;
mit siner rede er vlæmet.

VII.

Nu ist der liebe sumer hin gescheiden;
die bluomen unt der voglin sanc
müeze wir dem leiden winder lâzen.
Den ungemach
möht ein ieglich herze wol von wâren schulden
clagen;
höch gemüete het ich von in beiden.
Diu wîle dûhte mich sô lanc
daz si niht ensprungen ûf den strâzen;

6, 11. ger net han *R.* 7, 1. muochen. 3. ęvchen. 8. ungeneme. dar *R.*

VII. *aus der Weing. hs. abgedruckt in Diut.* 1, 104.

min oug an sach;
daz si giengen allé tag als ein gesmirter wagen,
eben unde lise, niht bedrungen,
daz in diu swert
úf den versen klungen;
sich dúhten sumeliche dâ vil maneger bône wert.

2.

Die daz wâren, des wil ich iuch wîsen.
Da ist Adeldich, und Engelvrit,
Willepreht, und Enzeman der junge,
unt Perewin,
Sigeloch, und Ekkerich, unt jener Engelram.
Wol gevürbet sint ir kepelisen;
ir helze klingent nâch dem trit
lûte bi dem reien nâch dem sprunge.
Si wellent sîn
tumber danne der uns Vridrûn ir spiegel nam.
Des gewaltes was uns hie zerunnen;
nû sint ez jen
die mir vröud enbunnen,
unt mir die guoten verrent, nâch der ich min
herze sen.

3.

Der ich her gedienet hân von kinde,
unt noch ouch in dem willen bin,
daz ich wil beliben an ir stæte
vil manegen tac,
sô wol mich daz ichs ie sô rehte minneclichen
vant.

2, 2. engelvrit vñ adeldich *R.* 6. chapel eysen *R.*

Sî ist mines herzen ingesinde;
diu wile gêt mir schône hin.
Swenne ich sî in wolgetâner wæte
gesehen mac,
sô dunke ich mich richer danne ich hiet ein
eigen lant.
Ich gesach nie wîp sô wolgetâne,
des muoz ich jehen;
sunne und ouch der mâne
gelichent sich der schœnen niht, oder ich enkan
niht spehen.

4.

Der mir miner vrouwen hulde erwende,
wizzet daz, wirt mir sin stat,
daz ich im ein punkelin erzeige,
als ich hiure tet
einem gouche, der min ouch niht wol hin ze ir
gewuoc.
Fridelip, so wê dir in die zende!
Dû bist der gogelheit sô sat,
daz dû wilt, swar dû din houbet geneige
durch minne bet,
daz dir iemen iht versage. Ôwê, daz ichz
vertruoc
mit Elsemuot sin üppeclich geriune
des er dâ pflac.
Ir sint leider niune,
die mir daz geu verbietent manegen liehten viretac.

4, 4. hiwer tet *R.* 8. dv vil *R.* 8. geneigest *R.* 9. mine *R.* 11. sin vppicheit *R.* 14. daz ge verpietent manigen liehten veiertach *R.*

5.

Die gehellent alle Terewîne,
wan Enzeman unt Willepreht,
die enziehent mit in niht geliche;
durch daz er giht,
si daz er si ersnellen mege, si sîn bêde tot,
er slahe si, daz diu sunne durch si schine.
Si rouften sines vater kneht
hiure vor dem meier Frideriche
umbe anders niht
wan daz er ein krenzel truoc, daz was von bluomen rôt;
daz verseit er dâ zehant den meiden.
Nû wizzet daz,
wirt ez niht gescheiden,
ez wehset lihte zwischen in ein ungevüeger haz.

6.

Daz die dörper alle ein ander slüegen,
daz lieze ich alsô hine gân,
wan si tuont mir vil ze widerdrieze;
ir üppekeit
diu ist sô grôz, daz ir die wisen spottent über al.
Daz sich doch vil lihte mac gevüegen.
Wer et er sich, Enzeman!
Triffet er mit sinem scharfen spieze,
den er dâ treit,
er gedranget mich niht mêre dâ ze Riuwental.
Ich bin vreuden gar von in versûmet;
daz ist niht guot.

5, 4. nv sprichet er ist *R*. 9. vmbe nie niht me *R*.

Wurde mir gerûmet
von in, daz mueze wir verklagen, ich und Elsemuot.

7.

Loufet, lieber ette, helfet scheiden!
sî viustent in der stuben swert.
Daz hât aber Enzeman gemachet;
der wil des niht,
daz Degen oder Uotze iht bi Elsemuote gê,
. . . . . .
. . . . .
. . . . . .
. .
. . . . . .
Ir gâhet bald, ê si im daz hüetel zerren!
Kumt schiere dar;
oder si slahent im ein vlerren
durch daz wange. Seht, wie griulich im daz stê.

VIII.

Komen ist ein wunneclicher meie;
des kunft envreut sich, leider, weder pfaffe noch der leie.
Sich vreut noch baz des keisers komen.
Kumt er, als ich hân vernomen,
er stillet grôz geschreie.

7, 5. vize bei *R.* 6. 7. 8. 9. 10 *hat der schreiber überhüpft, und so wie sie in der Diutiska abgedruckt sind, passen sie nicht ganz zu unsern reimen.* 13. 14. *so in der hs. gegen versmaſs und reim.*

1. 3. sich vreut *R.* (*wohl* st). 5. grox geschrey *R.*

2

Leit mit jâmer wont in Ôsterlande.
Jâ wurde er siner sünden vrî, der disen kumber wande:
der möhte nimmer baz getuon.
Hie vrumt niemen vride noch suon;
da ist sünde bî der schande.

3.

Liebiu kint, nû vreut iuch des gedingen,
daz got mit siner güete manege swære kan geringen.
Uns kumt ein schœniu sumerzît,
diu nâch trûren vröude gît.
Ich hœr ein voglin singen

4.

in dem walde sumerliche wise:
diu nahtigal diu singet uns die besten wol ze prîse,
ze lobe dem meien al die naht;
mange lei ist ir gebraht,
ie lûter, danne lise.

5.

Dâ bî lobent die merlin unt die zisel.
Ûf Hiltrât, Liukart, Jiutel, Berhtel, Gundrât, Geppe, Gisel!
Die zement wol an der reien schar.
Vrômuot sol mit samt in dar,
diu ist ir aller wisel.

2, 1. œsterlande *R.*
4, 4. mange lay *R.*

6.

Dô si den vil lieben trôst vernâmen,
dô brâhten si ir geleite. Dô si ûf den anger quâmen,
dô wart der meie enpfangen wol;
herze wurden vröuden vol,
die magden wol gezâmen.

7.

Randolt, Gunthart, Sibant, Walfrid, Vrêne,
die sprungen dâ den reien vor, ir einer, dannoch zwêne.
Da ist Diethôch, Uolant, und Iedunc
spranc dâ manegen geilen sprunc;
an des hant spranc Elêne.

8.

Vrômuot ist ûz Ôsterriche entrunnen;
Wir mügen uns ir, unt Vriderûnen spiegel wol verkunnen.
Den spiegel solte wir verklagen;
Vrômuot ûf den handen tragen,
unt die si uns wider gwunnen.

IX.

Sumer, wis enpfangen
von mir hundert tûsent stunt!
Swaz herze wunt

6, 2. da brahten *R.* 2. da si ... quam *R.* 3. gezam *R.*

7, 1. Randolt, *ein r ist vorgezeichnet; der rubricator hat ein* L *gemacht.*

8, 3. di es vns wider gewunnen.

was den winder langen,
diu sin geheilet, und ir nôt zergangen,
lediclichen vrî von allen twangen.

2.

Dû kumst lobelichen
aber der werlt in elliu lant.
Von dir verswant
armen unde richen
ir trûren, dô der winder muose entwichen.
Jungen, sült iuch aber zen vröuden strichen.

3.

Der walt hât sine kräme
gein dem meien ûf geslagen.
Ich hœre sagen,
vröude bernde säme
der si dâ veil mit voller hant (...).
Hochgemuoter, solhes koufes räme!

4.

Da ist vür trûren veile
maneger hande voglin sanc.
'Ir süezen klanc
ich ze minem teile
wil dingen, daz er mîne wunden heile'
alsô sprach ein altiu in ir geile.

5.

Der was von der minne
allez ir gemüet erwagt.

---

3. 5. *die drey letzten sylben der zeile fehlen.* 3 der si veile dâ mit voller âme (*vergl. Ger.* 259.) Jac. Grimm. 6. chovfes reine *R.*

Ein stolziu magt
sprach si 'Küneginne,
wie manegen dû beroubest siner sinne!
mir ist nôt swaz erzenie ich gewinne.

6.

Diu hât mit ir strâle
mich verwundet in den tôt.
Waz sender nôt
lid ich, manege quâle!
Si ist von rôtem golde, niht von stâle.
An mîn herze schôz si zeinem mâle.'

7.

'Sage, von welhen sachen
kom, daz dich diu Minne schôz?'
'Unsenften klôz
kan si linde machen.
Si twinget, daz man swindet under lachen,
selten slâfen, dicke in trûren wachen.'

8.

Wol verstuont diu junge,
daz der alten ir gedanc
nâch vröuden ranc;
als ich gerne runge,
ob mich ein sendiu sorge niht entwunge,
und an herzenliebe mir gelunge.

X.

Disiu wandelunge manege vröude bringet.
Senelîchiu swære ist al der werlt geringet.

6, 2. tôt *R.* 3. swaz *R.* 5. von strale *R.* 7, 4. chan div minne machen *R.* 8, 6. niht gelvnge *R.*

Wie herze in ir gemüete ûf gegen den lüften springet!
Nâch der ich mîn herze tougen swanc,
und ir minen lîp ze dienste twanc,
ôwê, daz mir dâ niht gelinget!

2.

Komen ist uns diu wunne, komen ist uns der meie,
komen sint die bluomen maneger hande leie!
nû kument uns die vogel mit ir süezen schreie.
Komen ist uns diu liebe sumerzit,
diu vil manegem herzen vröude gît.
Sîn trûren niemen langer heie!

3.

Die den wîben hochgemüete solden machen,
unde in diu lôsen ougen solden lachen,
die habent sich bewollen mit sô vremden sachen,
daz hie bevor den Tiutschen wilde was.
Jâ ist er niht der wîbe spiegelglas,
der sich ze vile wil geswachen.

4.

'Trût gespil, nû swîge! niht verlius dîn lêren!
Ob ich dir noch hilfe dîne vröude mêren,
wer mêret mir die mîn? Die man sint niht in êren,
daz si tougen unser minne gern.
Ich wil von in valscher minne enbern.
Die site wellent sich verkêren.'

5.

Sâ dô sprach die ander 'Die man sint underscheiden.
Die mit triuwen dienen wîben unde meiden,

3, 2. vn in div *B.* *viell.* unde in in din 4. tovtschen *B.* 4, 3. di minen *B.*

die selben lâ dir lieben, unt die bœsen leiden.
Ist uns iemen âne herze holt,
dem ist kupfer lieber danne golt;
gehœnet werd er von uns beiden!'

6.

Stüend ez in der werld alsam vor drîzec jâren,
der mich danne trûreclichen sæhe gebâren,
der solde mich zehant behiuten unt behâren;
jâ wær ich ungevüeger zühte wert.
Ja ist ez hiure bœser danne vert:
daz leben mir beginnet swâren.

7.

Der uns nû die Diutschen unt die Beheim bæte,
daz sî niht enbranten unze man gesæte,
unt daz ein ieglich herre diu kleider von im tæte,
diu man vor den vrouwen solde tragen:
dâ von wold ich singen unde sagen,
unt belibe der vride noch stæte.

8.

Wîlen dô die herren hôher minne pflâgen,
unt dô sî bi herzenliebe gerne lâgen,
dô kunde sî vor lieb der minne niht betragen;
nu ist ez an die valschen minne komen,
diu hât der werden minne ir lop benomen.
Minne sol mich vürbaz vrâgen.

5, 4. an herze *R.* 6. von in *R.*

6. *Die drey letzten strophen sind am rande nachgetragen, die zwey ersten von derselben alten hand, von der die frühern zusätze geschrieben sind, die dritte strophe von einer andern, etwas spätern hand.*

6, 4. zvhte wol wert *R.* 7, 1. devtschen *R.* 8, 2. phlagen do si *R.*

XI.

Diu zît ist hie!
Ichn gesach vor mangen jâren schœner nie.
Ende hât der winder kalt;
des vreut sich manec herze, daz sîn sêre enkalt.
Aber gloubet stât der walt.

2.

Des meien zil
bringet vogel sanges unde bluomen vil.
Wartet, wie diu heide stât
schœne in liehter wæte vnt wunneclicher wât.
Leides si vergezzen hât.

3.

'Wol dan mit mir
zuo den linden, trût gespil! dâ vinde wir
alles des dîn herze gert.
Jâ weistû vil wol, war ich dich sande vert.
Disiu reise ist goldes wert.'

4.

'Nu dâ hin
nâch der wæte, sît ichs in dem willen bin,
daz ich leiste mîne vart.
Nû gesage ez niemen, liebiu Irmengart.
Wol mich siner künfte wart.'

5.

Sâ zehant
brâhte man der magde ir süberlich gewant.

1, 2. mangen iar ein *R.* 2, 2. vogel sanch vñ *R.* 3, 3. alles *R.* 3, 4. waist vil *R.* 4, 4. nv sag ez *R.* 5, 2 braht man *R.*

Schiere bet siz an geleit.
'Zuo der grüenen linden mich min wille treit.
Ende habent mîniu leit.'

XII.

Ez grüenet wol diu heide,
mit grüenem loube stât der walt;
der winder kalt
twanc si sêre beide.
Diu zit hât sich verwandelôt.
Min sendiu nôt
mant mich an die guoten, von der ich unsanfte scheide.

2.

Gegen der wandelunge
singent wol diu vogelîn.
Den vriunden min,
den ich gerne sunge
des si mir alle sagten danc.
Ûf minen sanc
ahtent hie die Walhe niht; sô wol dir, diutschiu zunge!

3.

Wie gerne ich nû sande
der lieben einen boten dar —
nû nemt des war! —,
der daz dorf erkande,
dâ ich die seneden inne lie:

3, 3. miniv sendiv lait *B.*

XII. *die ersten sieben strophen dieser* wise *und die neunte strophe stehen* MS. 2, 73. 74.

jâ mein ich die,
von der ich den muot mit stæter liebe nie gewande.

4.

Bote, nû var bereite
zuo lieben vriunden über sê.
Mir tuot vil wê
sendiu arebeite.
Dû solt in allen von uns sagen,
in kurzen tagen
sæhen si uns mit vröuden dort, wan durch des wâges breite.

5.

Sage der meisterinne
den willeclichen dienest min.
Si sol diu sin,
die ich von herzen minne
vür alle vrouwen hinne vür.
Ê ich si verkür,
ê wold ich verkiesen der ich ie mêr teil gewinne.

6.

Vriunden unde mâgen
sage, daz ich mich wol gehabe.
Vil lieber knabe,
ob si dich des vrâgen,
wiez umbe uns pilgerîme stê,
sô sage, wie wê
uns die Walhe haben getân: des muoz uns hie betrâgen.

5, 6. ê ich si verkür *fehlt R.* 7. der ich nimmer *R.* 6, 7. walhen *R.*

7.

Ob sich der bote nû sûme,
sô wil ich selbe bote sin
ze den vriunden min.
Wir leben alle kûme;
daz her ist mêr dan halbez mort.
Hei, wære ich dort!
Bî der wolgetânen læge ich gèrne an minem rûme.

8.

Wirb ez endelichen;
mit triuwen lâ dir wesen gâch.
Ich kum dar nâch
schiere, sicherlîchen,
so ich aller baldist immer mac.
Den lieben tac
lâze uns got geleben, daz wir hin heime ze lande strîchen!

9.

Sol ich mit ir nû alten,
ich het noch eteslîchen dôn
ûf minne lôn
her mit mir behalten,
des tûsent herze wurden geil.
Gewinne ich heil
gegen der wolgetânen, min gewerft sol heiles walten.

10.

Si reien oder tanzôn,
si tuon vil manegen wîten schrît,

---

8. *diese und die folgenden drey strophen sind auf dem untern rande der seite von alter hand nachgetragen, und mit* VII. VIII. IX. X *bezeichnet.*

ich allez mit,
ô wir heime geswanzen.
Ich sage ez bi den triuwen mîn,
wir solden sîn
ze Oesterriche: vor dem snit, sô setzet man die pflanzen.

11.

Er dunket mich ein narre,
swer disen ougest hie bestât.
Ez wær mîn rât,
liez er sich geharre,
unt vüer hin wider über sê;
daz tuot niht wê.
Nindert wære ein man baz dan dâ heime in sîner pfarre.

XIII.

Wir klagen, daz der winder
kæme nie vor maneger zît
scherpfer, noch sô swinder.
Sô klage ich mîn vrouwen; diu ist noch hertecliche gemuot.
Si ist wider mich ze strenge.
Got ir ungenâden niht
immer gar verhenge
nâch ir willen über mich. Si ist wirser danne guot.
Ich hân mîniu jâr
ir gedienet âne mâze.

11, 3. mîn tot *R.*
XIII. *diese funf strophen stehen* MS. 2, 72.

Niemen sol mir wîzen, ob ich mîne vrouwen lâze.
Dâ vinde ich niht liebes lœne als grôz als umbe ein hâr.

2

Verschamtiu umbetrîbe,
sünden, schanden, reizel, klobe,
lôsiu, hoveribe!
Dienet man ir immer, si gelônet nimmer wol.
Ir lôn ist süeze selten.
Vrouwen unde guotiu wîp
habe ich niht ze schelten;
dise rede ich wol von mîner vrouwen sprechen sol.
Diu ist an êren kranc:
dem gebâret si geliche.
Do ich si alrest erkande, dô was si sô tugent riche,
daz ich ir miniu liedelîn ze dienest gerne sanc.

3.

Mîner vrouwen êre
diu ist an allen liden lam,
unde strûchet sêre.
Si ist gevallen, daz siz überwinden nimmer mac.
Sî lît in einer lachen,
daz si niemen âne got
reine kan gemachen.
Si gewinnet nimmer mêre rehten süezen smac.
Sünden rîchen man,
hüetet iuch vor ir gelâze;

3, 10. vor ir mazze *R.*

stêt in iuwer huote dâ ze kirchen unt zé stráze.
Ir sêlesiechen vrouwen, verret iuch her wider dan.

4.

Ich hiet ein urliuge,
daz ich lange hân getragen
mit vil grôzer smiuge;
daz hât mir versüenet wol der vürste ûz Ôsterlant.
Die geilen dorfspronze,
die dâ wären in dem geu
alle voretenze,
der vüeret iesliche nû ein isenîn gewant
in die herevart,
dâ der vürste hin gebiutet.
Junge wip, ir werdet selten mê von in getriutet;
sî sint nû hereliute, Perliup unde Irnwart.

5.

Irnwart und Uoge,
die von rehte solten pflegen
hûwes mit ir pfluoge,
die sach man ze Wienne koufen currit unde
platen.
Uoge der koufte eine,
dar zuo zwei vil dickiu leder
vür diu schinebeine.
Man muoz im zer uste mère tanzes vor gestaten.
Er hât einen neven
dâ bî im ze Michelhûsen.
Wil der rihter hôher bî der Persenike mûsen,
dâ ist ir vil, die strit ûf kirchtagen kunnen heven.

3, 12. selten siechen. 4, 6. gev *R.* 7. alle vor tantze *R.* 9. selten *R.* 5, 3. ir phyge *R.* 7. die schinepaine *R.* 12. die streit ovf chirchtægen chvnnen heven *R.*

XIV.

Ine vernam
nie der voglin singen
sô lobesam.
Wol dir, sumer wünne! Ich bin dem winder gram.
Sin getwanc
wendet manegen süezen sanc
uns allen.
Wem sol daz gevallen?

2.

Schône gevar
lît der (--) anger,
des nam ich war,
von den rôsen, die der meie sande dar.
Des ist zît,
daz diu nahtigal ir strît
behalte.
Zergangen ist diu kalte.

3.

Hôchgemuot
solten sin die jungen:
daz wære guot.
'Ôwé, sprach ein geilîu magt, ich bin behuot:
ine getar
vrô gesîn niht offenbar.
Got wolde,
daz niemen hüeten solde!'

4.

Sunder sal
sint der meide kleider,

2, 1. schon *B*.

ir zöpfe val.
Solt ich wünschen, sî müese in dem Riuwental
vrouwe sîn;
so ist diu meisterinne mîn
des muotes,
sî spilten selten guotes.

5.

Lieben wân
hât mîn lîp nâch liebe;
deist wol getân.
Liep vor allem liebe ich mir ze liebe hân
liep erkorn.
Liep ze liebe hât gesworn
mit eiden;
diu liebe ist ungescheiden.

6.

Vriundes rât
gît der vriunt dem vriunde,
der triuwe hât.
Vriundes vremden daz tuot wê, swenne ez ergât.
Mir ist geseit,
vriunt, der vriundes herze treit,
der machet,
daz vriundes herze erlachet.

XV.

Ine gesach die heide
nie baz gestalt,

XV. *die vier ersten strophen, und die zwey ersten zeilen der fünften stehen* MS. 2, 77. 78. — *alle sieben strophen in* B. *unter* XVI.

in liehter ougenweide
den grüenen walt.
An den beiden kiese wir den meien.
Ir magde ir sult iuch zweien,
gein dirre liehten sumerzit in hôhem muote
reien.

2.

Lop von manegen zungen
der meie hât.
Die bluomen sint entsprungen
an maneger stat,
dâ man ê deheine kunde vinden.
Geloubet stânt die linden.
Sich hebt, als ir wol habt vernomen, ein tanz
von höfschen kinden.

3.

Die sint sorgen âne,
unt vröuden rich.
Ir maget wolgetâne
unt minneclich,
zieret iuch, daz in die Beier danken,
die Swâbe, unt die Vranken;
ir briset iuwer hemde wîz mit siden wol zen
lanken.

4.

'Gein wem solt ich mich zâfen?'
sô redet ein magt.

1, 6. niht zweien *R.* 2, 6. stat div linde *R.* 3. 5. zieret iwch wol *R.* 7. ir briset *fehlt in der hs. und ist aus* MS. *und* B. *aufgenommen.* 7. zden lanchen *R.*

'Die tumben sint entslâfen;
ich bin verzagt.
Vreude und êre ist al der werlde unmære;
die man sint wandelbære;
deheiner wirbet umbe ein wip, der er geliuret wære.'

5.

'Die rede soltû behalten'
sprach ir gespil.
'Mit vröuden sül wir alten;
der manne ist vil,
die noch gerne dienent guoten wîben.
Lât solhe rede beliben.
Ez wirbet einer umbe mich, der trûren kan vertriben.'

6.

'Den soltû mir zeigen,
wie er mir behage.
Der gürtel sî din eigen,
den ich umbe trage.
Sage mir sinen namen, der dich minne
sô tougenlicher sinne.
Mir ist getroumet hint von dir, dîn muot der stê von hinne.'

7.

'Den sî alle nennent
von Riuwental,
unt sinen sanc erkennent
wol über al,

4. 3. 4. in B. die jungen sint entslaffen vnd sint verzagt.

der ist mir holt. Mit guote ich im des lône.
Durch sinen willen schône
sô wil ich brîsen mînen lîp. — Wol dan, man
liutet nône.'

XVI.

Dô der liebe sumer
urloup genam,
dô muose man der tenze
ûf dem anger verpflegen.
Des gewan sît kummer,
der herre Gunderam,
der muose ouch sin gestrenze
lâzen under wegen.
Der ist bickelmeister disen winder.
Oeder gouch ist in dem lande ninder;
sîn rûmegazze kapfet zallen ziten wol hin hinder.

2.

Waz er an den meiden
wunders begât,
ê daz mîn vrouwe Schelle
volende ir gebot.
Er ist vil unbescheiden;
wan swelhe er bestât
diu wirt von slegen helle,
unt mident den spot.
Dâ von lâzen alle ir smutzemunden,
des die jungen niht verhelen kunden;
des hât ir hant von solher meisterschefte dicke
enpfunden.

7, 7. wil ich bisen *R.*

3.

Immer sô man viret,
sô hebent sî sich dar
mit einer samenunge,
den ich wol schaden gan.
Erenpreht der liret,
sô sumbert Sigemâr.
Daz in dâ misselunge,
daz læge et eben an.
Daz sich doch vil lihte mac verriden;
wellents ir getelse niht verniden,
sich mügen zwêne an miner weibelruoten wol
versniden.

4.

Kœme ich zeinem tanze
dâ si alle giengen bi,
dâ wurde ein spil von hende
mit beiden ecken zuo.
Lihte geviel ein schanze,
daz vor mir lægen dri.
Ich hil ez âne wende,
verbüt ez einer vruo,
sige unt sælde hülfen mir gewinnen,
daz sî halbe müesen danne entrinnen.
Nû ziehen ûf, unt lâzen in ir gogelheit zerinnen.

5.

Seht sîn weidegenge
die verwent mich grâ,

3. 10. wellents ir getels *R.* 11. weibel tvten *R.* 4. 3. henden *R.* 10. mvsen d^{i}ane *R. ich vermuthe, das häkchen hinter* d *steht durch einen schreibfehler statt des striches über* a.

swenne er verwendeclîchen
vür mîne vrouwen gât.
Tribet erz die lenge,
bestât er danne dâ,
man hilfet im der kîchen
daz er vil riuwec stât.
Er und etelîcher sîn geselle,
den ich tanzent an ir hant ersnelle,
des si gewis, ich slahe in, daz sîn offen stât
ein elle.

6.

Im hilfet niht sîn treie
noch sîn hiubelhuot,
wirt er dar an bekrenket.
Er zuckt ir einen bal.
Er ist tœrscher leie.
Sîn tumbelîcher muot
wirt im dâ în getrenket.
Wil er vür Riuwental
hin unt her sô vil gewentschelieren,
er wirt wol zezeiset-under vieren.
Ich Werinpreht waz mag ich des, wirt im ein
umberieren.

7.

Die wîle ich die klingen
um mîn sîten trage,
sô darf mir durch mîn sumber
niemen stechen nieht.
Er muoz vil wîte springen;

6, 11. vmberenten t *ist in* r *gebessert, und* e *durch puncte getilget.* 7, 4. niht *und* 8. liht *R.*

begrîfe ichn mit dem slage,
ich slahe in, daz er tumber
schouwet nimmer lieht.
Ich hilfe im des libes in den aschen,
unt slahe im mit willen eine vlaschen,
daz im die hunt daz hirne ab der erde müezen
naschen.

XVII.

Nu ist der kleinen vogeline singen
unt der liehten bluomen schîn vil gar zergân.
Wolt ein wîp mir liebez ende bringen,
mir wære als ich immer bêde solde hân.
Diu mir ir genâden ie verzêch von kindes beine:
doch bit ich die guoten, daz si ir gnâde an mir
erscheine:
mînes herzen küneginne ich meine.

2.

Niemen sol an vrouwen sich vergâhen.
Des wart ich wol inne; mir ist diu mîne gram.
Der getrat ich leider alsô nâhen,
daz ich ûz ir hende ein glesîn grüfel nam.
Daz wart ir gekoufet; in der kràme stuont ez veile.
Daz wart mir verwizzen sît nâch grôzem unheile,
dô sî reit mit kinden ûf dem seile.

3.

Wan daz guote liute mir gewâgen,
jâ wære ich gehœnet umbe ir rôtez glas.

1. *eben diese strophe unten* XLIII. 1. 1. 1. der chleinen voglin *R.* 2, 4. grvfel *in der dritten strophe* grvfel, *in der vierten wieder* grufeline *R.*

Si begunde mich in zorne vrâgen
'Sagt mir, liupper herre, wie dûht ich iuch sô blas,
daz ir mir mîn grüfel nâmet unverdienter dinge?
Jane wil ich nimmer iuren trayros gesingen,
noch nâch in den reien niht enspringen.'

4.

Vrouwe, zallen dingen hœret mâze.
Zürnet sô, daz iu der zorn iht missezem.
Mine stige gênt an iuwer strâze;
schaffet, daz man mir ein pfant dar umbe iht nem.
Wâ gesâhet ir ie wîp die man alsô gepfenden?
Jâ getrûwe ichz sust nâch minem willen wol volenden.
Nâch dem grüfeline muoz ich senden.

5.

Ich gesach nie jungez wîp sô lôse,
diu ir lîp den mannen kunde baz versagen,
und ir werkes immer iht verbôse.
Hei solde ich daz heu mit ir hin hinder tragen,
als wir hie bevor in unser gemeliche tâten;
vaste wir ez mit den vüezen zuo dem zûne trâten
mangen morgen vruo und âbent spâten.

6.

Si ist an allen dingen wol ze prîsen,
noch ist in dem kreize niemen alsô wert.

3, 4. levpper, *so wie* levte *u. a. H.* 5. dinge: gesingen: enspringen *H. vgl.* XX. 3, 1. 4. 5, 1. 3. dæse: verbæse *H.* 7. mangen abent vrv mde spaten *H.*

Ir gebend ist niwan glanze risen;
wol genætiu hüetel truoc si dannoch vert.
Wirt sî mir, ich hân min leit mit vröuden überwunden.
Ich wæn, alle die der sint ein bezzer kint niht vunden,
wan daz ir diu vüezel sint zeschrunden.

XVIII.

Ôwê, lieber sumer, diner süezen, bernden wünne,
die uns dirre winder mit gewalte hât benomen!
Lebt aber iemen, der ez zwischen in versüenen künne?
Ez ist manec herze gar von sînen vröuden komen,
die sich vröuten gegen der zit,
immer gein dem meien.
Winder niemen vröude git
wan den stubenheien.

2.

Vrômuot vert in trûren nû von lande hin ze lande,
ob sî iemen vinde, der in ganzen vröuden si.
Wer ist nû so sicher, der ir sînen boten sande,
der ir künde, sî sî alles ungemaches vrî?
Wer ist nû sô vröuden rich,
dâ sî sî gesinde,
wan der vürste Vriderich?
Kom dâ sî den vinde.

XVIII. *Diese sieben strophen stehen* MS. 2, 75. 76. 1. 7. 8. *fehlen R.* 2, 3. iren boten sande dem si chvnde si sey *R.*

3.

Wil er sî behalten, sî wil gerne dâ beliben;
sî was in dem willen, dô der bote von ir schiet.
Sî und ir gespilen wellen dâ die zît vertriben.
Wê, wer singet uns den sumer niuwiu minneliet?
Daz tuot min her Trôstelin,
unt mîn hoveherre.
Der gehelfe solt ich sîn;
nu ist der wille verre.

4.

Weiz aber iemen, war die sprenzelære sîn verswunden;
ich wæn, daz ir einer in dem lande sî beliben.
Wê, waz man ir hâte ûf Tulnære velde vunden!
Ez ist wol nâch mînem willen, sint sî dâ vertriben.
Alle dûhten sî sich wert
mit ir langem hâre,
hiure tumber danne vert.
Seht an Engelmâre.

5.

Der treit eine hûben, diu ist innerthalp gesnüeret,
unt sint ûzen vogelîn mit siden ûf genât.
Dâ hât manec hendel sine vinger zuo gerüeret
ê sî sî gezierten: daz mich niemen liegen lât.
Er muoz dulten minen vluoch,
der ir ie gedâhte,

3, 2. von im *R.* 4. niwiu het *R.* 4, 1. iemen wa *R.* 3. ir hiet vf tvlner velde *R.* 8. engelmaren *R.* 5, 1. ein hoben *R.* 2. vf genæt *und* 3. læt *R.* 4. e si gezirten *R.*

der die siden unt daz tuoch
her von Walhen brâhte.

6.

Habt ir niht geschouwet sîn gewunden locke lange,
die da hangent verre vür daz kinne hin ze tal.
In der hûben ligent sî des nahtes mit getwange,
unt sint in der mâze sam die krâmesiden val.
Von den snüeren ist ez reit
innerthalb der hûben,
vollecliche hendebreit,
so ez beginnet strûben.

7.

Er wil ebenhiuzen sich zu werdem ingesinde,
daz bî hoveliuten ist gewahsen unt gezogen.
Begrîfent si in, sî zerrent im die hûben alsô swinde,
ê er wænet sô sint im diu vogelin enpflogen.
Solhen kouf an solhem gelt
niemen sol versprechen.
Jâ hât vil daz Markevelt
solher zügelbrechen.

XIX.

Komen sint uns die liehten tage lange.
Alsô sint die vogel mit gesange;
die habent ein niuwez vunden,
daz si nie vor mangen stunden
baz begunden.

XIX. *Die* 1. 2. 4. 5. 6. *strophe stehen* MS. 2, 81. 1. 3. baz gesungen *R.*

2.

Die den winder sendes herzen wären,
den gestuont der muot vor drizec jären
nie ringer danne hiure.
Magde, ir nemt des meien stiure,
zogt ab hiure.

3.

Junge magde, und alle stolze leien,
ir sült iuch gen dem lieben sumer zweien,
so ist wünne in allen richen.
Ir sült iuch ze vröuden strichen.
Lât dar wichen.

4.

Kint, lât in den reien wol enblanden.
Lœset iuwer herze ûz senden banden
mit snellen sprungen ringen.
Ich hœr von der voglin singen
den walt erklingen.

5.

Lieben boten ich heim ze lande sende.
Al min trûren daz sol haben ein ende.
Wir nâhen zu dem Rîne.
Gerne sehent die vriunde mine
uns pilgerîne!

6.

Bote, nû sage den kinden an der strâze,
daz si niht enzürnen ûz der mâze.
Wir süln ein niuwez briuwen,

2, 3. hiwer *R.* 4. stiwer *R.* 5. zogt ab hiwer *R.* 5, 2. allez *R.* 4. 5. gern sehen die vrevde mine uns pilgereine *R.*

dar nâch si die vinger kiuwen,
an den triuwen.

7.

Bote, nû sage dem liepgenæmen wibe,
daz ze wunsche gât só wol min schîbe.
Dû sage ze Landeshuote,
wir leben alle in hóhem muote,
niht unvruote.

XX.

Allez, daz den sumer her mit vreuden was,
daz beginnet trûren gein der winderlangen swæren zît.
Sanges sint diu vogelin geswigen über al.
Gar verdorben sint die bluomen unde gras.
Schouwet, waz des kalten rîfen oben ûf dem walde lît.
Ez ist wol von schulden, ist diu grüene heide val.
Daz ist ein gemeiniu klag,
diu mich vröuden wendet;
daz ist an minen lesten tag
leider unverendet.

2.

Si nimt immer wunder, waz diu klage sî,
di ich durch bezzerunge minen lieben vriunden hân geseit:
daz wil ich bescheiden, daz ir sprechet 'ez ist wâr.'
In der werlde niemen lebet sünden vrî;
jâ ist ez sô ie lenger sô ie bœser in der christenheit.

7, 3. div sag *R.*

Mîne tage swindent, unde kurzent miniu jâr.
Solt ich dâ bî vröude pflegen
diu von herzen gienge?
dienest lâzen under wegen,
der mich baz vervienge?

3.

Swenne ich, sündehafter, in den riuwen bade,
sô wil sî, mîn vrouwe, daz ich ir kinden singe niuwen sanc;
sô muoz ich mich ir gewaltes mit verzihen wern.
Si gedarf mich nimmer mê an sich geladen
in ir dienest; umbe ein scheiden sô stêt aller mîn gedanc.
Ich bin in dem willen, daz ich wil die sêle nern,
die ich von got geverret hân
mit üppeclichem sange;
der engel müeze ir bî gestân,
unt hüete ir vor getwange.

4.

Êrelôsiu vrouwe, saget, waz welt ir mîn?
Lât iu tûsent junge dienen hinne vür an mîner stat.
Ich wil einem herren dienen, des ich eigen bin.
Ich enwil niht langer iuwer senger sîn.
Daz ich iu ze dienest ie sô manegen geilen trit getrat,
daz ist mines heiles, mîner sêle ungewin.
Daz ich iuch dô niene vlôch,
daz ist mîn meistiu swære,

2, 7. vrovden phlegen die *R.* 3, 1. riwen pad *R.* 4, 1. Erlosiv vrowe waz *R.* 4. niht langen *R.*

unt mich ze herren niht enzôch,
des lôn noch bezzer wære.

5.

Swenne ich an ein trûren wende minen muot,
sô kumt einer, unde sprichet 'Guote, singet ettewaz;
lât ûns mit iu singen; tuot uns vröudehelfe schin.
Swaz man nû gesinget, daz ist niht ze guot.
Mîne vriunde sprechent, ir gesunget wilen verre baz.'
Si nimt immer wunder, wâ die dörper komen sin,
die dâ wâren hie bevor
ûf Tulnære velde.
Ez vert noch einer dâ mit spor,
des üppekeit ich melde.

6.

Er ist geheizen rehtes namen Limizûn,
er, und einer sîn geselle, derst getoufet Holerswam.
Ern ist ninder hie, der ie gesæhe ir beider gaten.
Des einen hâr ist reide, val, des andern brûn.
Er ist noch tœrscher danne der uns Vriderûn ir spiegel nam,
oder jene, die ze Wienne wilen kouften platen.
Ir beider brîsem sint beslagen
wol mit knopfelînen
zweier zîle al umbe den kragen,
dazs ot verre schinen.

5, 2. gvte nv singet *R.* 3. ir sunget weilein *R.* 9. einer mit spor *R.* 6, 3. beider goten *R.* 7. beider breisem *R.*

7.

Ir hüete, ir röcke, ir gürtel die sint zinzerlich,
ir swert geliche lanc, ir schuohe unz ûf daz knie ergânt gemâl:
alsô truogen sîs den sumer ûf den kirchtagen.
Üppicliches muotes sint si ellentrich.
Daze wænent sî sin künftic von der Treisem hin ze tal.
Wie moht min vrô Süezel Limezünen daz vertragen,
daz er an ir hende spranc
den reien? Von der tschoyen
sin houbt er zedeclichen swanc
gein ir zem turloyen.

XXI.

Ôwê, liebiu sumerzit!
daz er sî verwâzen,
der mir din ze heile und ouch ze vröuden nine günne!
Des ist manec herze gram,
daz nû trûren muoz.
Nû schouwet, wie diu heide lit;
der ist niht verlâzen;
aller bluomen, dâ sî mit ir schæn verdecken künne.
Ôwê dem winder, der si ir benam!
Schiere werde uns buoz

7, 2. gelich lanch. ir schvch vnz vfz chnie gemal er gat. *R.* 9. er zedechlichen *R.* ? œdeclichen. 10. tvrloye *R.*

XXI. *Diese neun strophen stehen auch in H.* 1, 10. wirt *R.* *besser H.* werd

sîn, und aller der, die mir die guoten vremde machen.
Den enwirt ich, nimmer merklichen holt.
Willekint und Amelolt
habent mich beworren dâ mit lügelichen sachen.

2.

Wê, war umbe tuont sî daz!
Möhte sis verdriezen!
Jâ gêt ir mîn singen leider niht ze herze nâhen,
als ez ir doch solde gân,
wær ich ein sælec man.
Selten ich ir ie vergaz;
möht ich sîn geniezen!
Jane kan mich doch mîn dienest gegen ir niht vervâhen.
Sine wil des niht verstân,
daz mîn lieber wân
lit an ander niemen niwan an ir einer lîbe.
Ine gestên ir mîner triuwen nimmer abe:
nû seht, ob siz yür dienest habe.
Si ist in mînem herzen immer liebist aller wîbe.

3.

Disiu rede lige alsô,
lâzen wirs beliben.
Sprechen nû, waz tuon ab ich den tumben getelingen?
Von den hân ich bœsen wer,
swelhes endes ich var.
Alle wæren sî sîn vro,

1, 11. der di mir da die *R.* 2, 3. niht ze nahen als ez doch solde gan. we ich *R.* wer ich ein *H.* 8. gegen ir *H.* *fehlt in R.* 3, 3. sprechen we *R.*

möhten si vertriben
mich von minen vröuden, unt von lieber stat verdringen.
Wol ir, der min herze ger
stille und offenbar!
Ine geloube niht, daz si gehengen an ir vinden;
bezzer wær in, liezen si mich âne nôt.
Ich gemache si alle rôt,
die dâ mit ir rûnent, wellent si sîn niht erwinden.

4.

Und immer an den viretagen
so ist ir samenunge.
Swaz der dörper ist in einem witen umbesweife
koment mit ein ander dar,
alle ûf minen traz.
Ôwê mir sins vil irren kragen!
Fridepreht der junge,
er greif ir an daz kinne, ine weiz nâch wiu der töre greife.
Sine vürhtent umbe ein hâr
niemens widersaz.
Doch mac er und ettelicher dâ vil wol bestrüchen,
daz im bezzer wære, unt het er ez verborn.
Sines swertes helze vorn
zart ir bî dem krumben reien einen kleinen stüchen.

3, 7. mohten si mich vertriben mich von *R.* 9. gert *R. H.* 11. ine gelovbt niht *R.* 4, 1. an dem veiertage *R.* 6. owe mit *R.* 8. nah wev der tore greif *R.*

5.

Do er an sînem geile sprane
an dem umbeswanke,
dô begreif ez in, unt zart in ûz unz an daz ende.
Ôwê, daz man imz vertreit,
einem tœrschen kragen!
Ez geschach niht sunder danc;
ez ergie mit danke:
daz verwizzen im genuoge zeiner missewende.
Waz im liute widerseit!
Wil sî sich beklagen,
sî gemachet im sîn umbesæzen vil unwæge.
Möht ein tôre sîn gehelze slîfen zuo,
ê daz ez solhen schaden tuo!
wir vertrüegen, daz sîn swert in einem korn læge.

6.

Dâ ir bî einander sît,
tumbe getelinge,
dâ sült ir iuch hüeten wol vor einem tœrschen
knehte.
Der gêt alrest hiur her vür,
und ist geheizen Per.
Der ist lanc und ahselwit,
gitec übler dinge,
unde wünschet, daz er kome da er im gnuoc
gevehte.
Er kumt kûm her in zer tür.
Pfî, wer bräht in her.

5, 1. Sa er *R. verstofs des rubricators, dem ein* d *vorgezeichnet war.* 11. ungenæme *R.* unwæge *H.* 12. sîn, helze sleifen sv *R.* 6, 9. er chumt chovm her in zeder *R.*

Er ist Hildeboldes swester sun von Pernriute,
der dâ wart erslagen umbe ein ingewer;
daz tet jener Willeher.
Er tuot mort, kumt er dâ sich gesament tumbe liute.

7.

Alles Tulnære velt
daz hât niht sô tumbes
sô von der Treisem hin ze tal hin gegen Zeizenmûre,
swâ sî sint die selben drî.
Noch ist einer dâ,
dem gêt wol sîn schibe enzelt
slehtes unde krumbes,
und ist doch von allen vieren enden ein gebûre.
Er ist ir dicke nâhen bî;
dâ von sô wird ich grâ.
Er ist noch tumber danne die uns in den anger sprungen.
Sâht ir den, der Vriderûn ir spiegel nam?
Jener der gebârt alsam.
Er ist ir einer, der mich hât von lieber stat verdrungen.

8.

Er treit eine buosemsnuor
von alrôten sîden,
Fridepreht der junge, und ein misencorden lange;
daz gêt hinden verre hin dan,
und ist kopferrôt.

6, 13. jener *H. fehlt in B.*

Ich sag iu, wie er vert gevuor
(des muoz ich in niden),
dô sich der tanz zelie, unt daz ez was in dem gedrange,
daz man sitzen solde gân
dâ er hin gebôt.
Ine gesach mir nie bi minen jâren alsô leide
als ich mir, ze wâre, an der vil guoten sach,
die er ûf ein rippe stach
mit dem selben mezzer, daz gie hinden ûz der scheide.

9.

Er treit einen mæcheninc,
der snidet als ein schære,
und einen guoten vridehuot von haselinen zeinen;
einen vilz hât er dar
ûf sô schône gezogen.
Ez schrôtet manegen îsenrinc,
unt machet wambeis lære.
Swâ ir sît, ir müget iuch wol mit êren ab im leinen.
Dörper, nemt des selben war,
er heizet Ilsunc (-).
Sin swert daz ist geluppet; er ist mort, den ez erreichet;
der muoz an der selben stat geligen tôt.
Ist daz niht ein grôziu nôt?
Ez ist ein Weidhovære, wol gehertet unt geweichet.

9, 1. mæchenich. *Der schreiber liefs für dieses wort platz, eine andere gleich alte hand setzte es hinein.* 4. hat er dar vf also schon *R.* 12. selben *H. fehlt R.*

XXII.

Alle, die den sumer lobeliche went enpfâhen,
Die lâzen in ze guote mine lêre niht versmâhen!
Ich râte, daz die jungen hôchgemuoten
mit schœnen zühten sin gemeit, unt vürhten Schame ruoten.

2.

Der walt mit niuwem loube sine grîse hât verkêret;
Dâ von vil manegem herzen sine vreude sint gemêret.
Diu voglîn, diu der winder het betwungen,
diu singent aber des meien lop baz danne si ie gesungen.

3.

Urloup nam der winder ab der wunneclichen heide,
dâ die bluomen stênt gevar in liehter ougenweide,
begozzen mit des meien süezem touwe.
'Der het ich gerne ein krenzelîn, geselle,' sprach ein vrouwe.

4.

Swaz vür trûren hœret unt vür allez ungemüete,
daz bringet uns der meie mit vil maneger hande blüete.
Er heilet daz der winder het verwundet;
er hât mit siner süezen kraft der siechen vil gesundet.

5.

Vreude ist aller werlde gegen des meien kunft erloubet.
'Ôwé mir, sprach ein magt, ich bin der minen gar beroubet,

1, 1. loßelich wellent *R.* 3, 1. 2. ab der heide da die bivmen stvnden wunneclich gevar *R.*

dâ von sô lîde ich maneger hande swære,
der ich gein dirre sumerzît mit vuoge wol enbære.'

6.

Diu muoter sprach zer tohter 'Kumt ez dir von mannes schulden?'
'Jâ, muoter; ich muoz swære von der manne zouber dulden.
Mich hât ein ritter nâhen ze im gevangen.'
'Nû sage mir, liebiu tohter, ist anders iht ergangen?'

7.

'Nein dâ, liebiu muoter mîn, des ich gemelden kunde.
Er kuste mich; dô het er eine wurzen in dem munde,
dâ von verlôs ich alle mîne sinne.'
Diu alte sprach 'Dû bist niht magt: dich rüeront mannes minne.'

8.

Zorniclîchen sprach diu magt 'Ir habt ez wol beschœnet.
Waz solten mir die vremden tuon, sît ir mich selbe hœnet?
Mir ist niht kunt um mannes minne rüeren.'
Diu alte sprach 'Dû darft mich niht mit spellen umbe vüeren.

9.

Wiltû, liebez tohterl, daz ich dir die rede zerlœse,
sô vliuch die alten Kunzen mit ir üppiclîchem kœse;

6, 2. muz von von der manne *R. das zwischen die beiden* von *geschriebene* schulden *ist ausgekratzt, aber nichts an seine stelle gesetzt.* 8, 4. niht spellen *R.* 9, 2. lœse R.

diu rætet daz dich noch her nâch geriuwet;
si hât mit swinden sprüchen alter mære vil
geniuwet.

XXIII.

Schône als ein golt grüenet der hagen.
Guot mære ich den vrouwen wil sagen,
daz von liehten rôsen diu heide hât gewant,
daz beste daz sî vant.
Nû wol ûf, stolziu magedîn! der meie ist in
diu lant.

2.

Nu ist wol breit der linden ir ast.
Diu was ê des loubes ein gast,
nû ist sî wol behangen mit süberlicher wât.
Schouwet, wie si stât!
Nû loset, wie diu nahtegal dar nâher strichen lât.

3.

Seht, wie sich vreut boum unde wise.
Dar abe ich mir hiure lise
von den gelben bluomen ein krenzel, daz ich trage
alle viretage.
Nû wol ûf, trûtel Adelheit! dû spring als ich
dir sage.

4.

'Muoter mîn, lâstû mich dar,
stolzlichen spring ich an der schar

2, 2. was des loubes *R.* 3, 3. von gelben *R.*

vor den knappen allen, daz si mir müezen jehen.
Selbe soltû sehen,
daz ich ûf der erde niene sîffel mit den zehen.'

5.

'Töhterlîn, tuostû den ganc:
der daz gimpel gampel sanc
der hât sich vermezzen, unt werde im din ein blic,
er lege dir sinen stric.
Belibestû hie heime niht, dir wirt von mir ein zwic.'

6.

'Zwicke unde slege hâstû verlorn.
Dû wilt hiure reizen den zorn,
daz dû mir verbiutest des er mich hât gebeten.
Ich gehilf im treten.
Dû muost hiure âne Jiuten dînen garten jeten.'

7.

'Strich von mir balde unde swic.
Hei, strûche unt vergên ich dir den stic.
Dû getuost ein springen, daz dir ze leide wirt,
unt dînen rücke swirt.
Ich geschaffe, daz dich krot diu reise gar verbirt.

XXIV.

Nû klage ich die bluomen, unt die liehten sumerzît,
unt die wunneclichen tage.

4, 3. niht sîffel mit der zehen *H.* 5, 3. bistv niht hie heime *H.* 7, 4. dinen, *so hat der schreiber sein zuerst geschriebenes* dinem *gebessert.*

XXIV. *Diese* wise *steht auch in der Weingart. und in der Heidelb. hs. und die neun strophen sind Diut.* 1. 103 *mit* 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 17. *bezeichnet.*

Dâ bî hân ich eine klage,
diu mir tougenliche manec vröude hât benomen,
daz ein wîp sô lange haldet wider mich ir strît,
der ich vil gedienet hân
ûf genâdelôsen wân.
Ich kan mînes willen ninder gein ir ze ende komen,
sît si niht enhât
in ir herze wibes güete,
und ir doch dar under dienen lât.
Wer wære den der kumber niht enmüete!
Mich wundert, daz mîn dienest unt mîn singen niht vervât.

2.

Swaz ich ir gesinge, deist geherpfet in der mül,
si verstêt es ninder wort;
jane sprichet Willebort.
Stein ervült ir ôren, daz sîs immer iht vernem.
Besehet, ob ich im dar um niht vient wesen sül,
der mich sô beswæret hât,
unt mir vür ir hulde stât.
Er sol wizzen, kumt ez sô, daz ich imz în gerem,
dâ den vriunden sîn
wirt ir herze von geséret.
Er, unt Géneliup, unt Hildewîn
habent mîn gelücke dâ verkéret.
Ez wirt ir ettelichem ein verzintez nüschelîn.

---

2. 3. wülebuert *B.* 4. stein ir svlt *B.* 7. vn mir ir hvr ir hvlde stat *B.*, *aber so, daß hvr in fvr gebessert scheint.*

3.

Disen sumer wârens alle drî ûf sî verkoln,
dazs einander truogen haz.
Doch enbôt siez einem baz
mit gebærden: daz was niht der zweier wille guot.
Wæren sî ze Kriechen, soldich si von danne holn,
sî beliben lange dort,
Gêneliup unt Willebort.
Dâ gelæg ouch lihte der Hildewînes hôher muot.
Miner arebeit
habent si mir vil gebriuwen.
Ich sage iu daz wol ûf minen eit,
daz si mir des selben süln getriuwen.
Er schadet im der ze langer vrist den tumben vil vertreit.

4.

Ich hân in durch mîne zuht ein teil ze vil vertragen,
daz mich nie gein in gevrumt,
unt ouch ze staten niht enkumt;
ich kund ir hulde nie verdienen noch ir werden gruoz.
Ich enmac sîn allez mit gesange niht geklagen,
daz mir beides widervert;
mir ist sin al ze vil beschert.
Mir enwil diu Sælde ninder volgen einen vuoz.

---

3. *Diese und die folgenden zwey strophen sind von alter hand am rande beygeschrieben, und mit* III. IIII. V. *bezeichnet; der strophe, die auf der columne die dritte stelle einnimmt, ist* VI. *vorgesetzt.* 3. 7. Gegenliup *B.* 10. gebrowen *und* 12. getrowen *B.* 13. schadet der *B.* 4. 8. mir wil *B.*

Swelhen ende ich var,
sô lât sî mich immer eine.
Got vor ungedulde mich bewar!
Min gelücke ist wider sî sô kleine.
Von iuwern schulden hân ich disiu leit, her Engelmâr.

5.

Sît von iuwern handen Vriderûn den spiegel vlôs,
so ist unbildes vil geschehen.
Des genuoge müezen jehen,
daz sin in hundert jâren nie sô vil dâ vor geschach.
Beidiu laster unde schaden sî doch nie verkôs,
noch verkiesen niht enwil.
Iuwers schimpfen was ze vil.
Daz diu hant erkrumbe, diu die spiegelsnuor zerbrach,
die sî selbe vlaht
âne golt ûz glanzen siden;
sî was maneger hande siden slaht.
Des was ir ze vil von iu ze liden.
Iuch het iuwer gogelheit von iuwern sinnen bráht.

6.

Ich was ie den wîben holder danne sî mir sin.
Daz ich des enkelten sol,
daz enzimt in niht ze wol.
Ôwê, daz diu liebe niht gemeiner triuwen pfligt!
Des ist zwischen mir und einem wibe worden schin;

5, 1. Seit vor *R.* 4. daz sin hvódert *R.* 7. schimpfes *H.* 13. ovch het *R.*

diu ist mir niht als ich ir bin:
sô gêt mir min leben hin.
Ez ist âne reht, daz liebe niht geliche wigt.
Dô diu liebe wac
hie bevor gelicher wâge,
done het diu liebe ninder krac
(niemen mich dar umbe mêre vrâge);
diu hât nû scharten hinne vür unz an den
lesten tac.

7.

Dô man der wîbe minne gegen der manne minne wac,
innerthalb des herzen tür,
dô wac mannes minne vür;
nune kan sich gegen der wibe minne niht gewegen.
Ine weiz aber niht, wen ich der schulden zihen mac,
der die wâren schulde hât.
Zweier dinge uns abe gât:
daz wir man niht kiusche sin, noch rehter wâge
pflegen,
diu geliche trage
herzenliebe gein der minne.
Ir sült wizzen — swaz iu iemen sage —,
er gewan nie herzen küneginne,
der niht erwirbet, daz er guoten wîben wol
behage.

8.

Reiner wîbe minne tiuret höher manne muot.
Ist ir triuwe minneclich,

6. 8. liebe gelich wigt *R.* 9. *statt* wac *steht in H.* pflac.
7. 7. gat vns ab. 8. wage wegen *R.*

deist in beiden lobelich.
Wol im, der gein wiben sîner stæte hüeten kan.
Valschelôsiu minne wære beidenthalben guot.
Wol dem herzen, daz si treit!
dem wirt siner arebeit
wol gelônet. Disiu mære merket, guoter man.
Sît den wiben holt,
den ir herze und ougen lachen.
Ir sült wizzen aller Kriechen golt
möht ein herze sô vrô niht gemachen,
sô reiner wîbe minne. Deist ein vreude berender
solt.

9.

Al diu creatiure, die der himel hât bedaht,
unt dar zuo diu erde treit,
hât niht höher werdekeit
danne ein reine wip; vor ir ein wol gevieret man.
Swâ diu zwei bî einander ruowent eine naht,
da ist der Minne lanzen ort
wol bewunden hie unt dort.
Si hât zwischen herzenliebe schaden vil getân.
Sus getâner nôt
kan diu Minne wunder machen,
trüebiu ougen, nâch der trüebe rôt,
sus unt sô, mit maneger hande sachen.
Si wundet manegen, daz im bezzer wære ein
sanfter tôt.

---

8. 10. 11. *die der schreiber von R. überhüpft hat, sind aus H. aufgenommen.* 9, 2. breit R. 3. zwei beinander *R.*

XXV.

Wol dem tage,
der al der werlde hôchgemüete trage,
unt vil manegem herzen vröude mêret!
Der winder sî gunêret!
der bråht uns ze leide
bluomen an der heide:
die stênt aber in liehter ougenweide.

2.

Grôzen schal
hœre ich die vogel singen über al,
süezen sanc den âbent unt den morgen.
'Ende hât ir sorgen.
Ez kündet in der meie
sumerlich geschreie;
daz enhœret niemen ern reie.

3.

Nu ist der walt
schône geloubet, den der winder kalt
het beroubet; dem ist ein teil vergolten.
Junge magde solten
sich stolzlichen zieren,
ir gewant rivieren,
an die man mit einem ouge zwieren.

4.

'Ich wil dar,
stolzlîchen springen an der schar,

2. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygefügt.* 2, 5. in chvadet *R.* 3, 7. man einem ovgen *R. vgl.* XXXVII, 3.

sprach ein maget, unverwendiclichen
mich ze vreuden strichen.
Ich hân — deist âne lougen —
einen ritter tougen
an gesehen mit beiden minen ougen.

5.

Dem bin ich holt.
Muoter, dar um dû niht zürnen solt;
ich kum nimmer tac von dinem râte.'
'Tohter, deist ze spâte:
der schuohe unt der kleider
springest âne beider.
Mir getæte nie kein minne leider.'

6.

'Miner wât
hân ich durch sinen willen gerne rât,
den ich hân erwelt ûz allen mannen.'
'Tohter, sage, von wannen
er sî, der uns beiden
wil der triuwen scheiden.
Kint, erwint, unt volge diner eiden.'

XXVI.

Ôwê, lieber sumer, diner liehten tage lange!
wie sint die verkêret an ir schîne!
Si trüebent unde nement an ir süezen weter abe.

---

5. 7. mir getet nie dehein min so leide *R.*

Gar gesweiget sint diu vogelîn alle mit ir sange.
Doch ist daz diu meiste sorge mîne,
daz niht langer dienest lieben lôn erworben habe.
Ich enkunde ir leider nie gesprechen noch gesingen
daz die wolgetânen dûhte lônes wert.
Lôna, küneginne, ich bin der lônes gert.
Liebist aller wibe, ich hân ûf lieben lôn gedingen.

2.

Hât aber iemen leit, daz mînem leide sî geliche,
möhte mir der sînen rât enbieten;
deiswâr, guoter ræte der bedorfte niemen baz.
Ich gespræche miner vriunde gerne sumeliche,
daz si mir von solhen sorgen rieten.
Mich vêhet âne schulde der ich selten ie vergaz.
Daz ist von der (--), daz ich ein wîle vrô belîbe,
sît daz mich diu guote in ungenâden lât.
Wan daz mich (----) min triuwe enlât,
ich gesunge nimmer niuwez liet deheinem wibe.

3.

Ine gewan vor manegen zîten ungenâde mêre
danne ich hân von einem getelinge;
derst alsô getoufet, daz in niemen nennen sol.
Derst an sîner strâze beidiu tretzic unde hêre;
sîn langez swert, alsam ein hanifswinge;
daz treit er allez umbe; im ist sîn gehelze hol;
dâ sint luoger in gemachet, zeine zîzelwæhe;

1, 4. vogelin mit *R.* 6. er warben hat *R.* 3, 7. lveger *die hs. setzt gewöhnlich* ue *statt* uo. zeine zizwæche *R.* (*vgl.* MS. 2. 181. b).

oben in dem knopfe lît ein spiegelglas,
dem gelîch alsô daz Friderûnen was.
Nû bat er die guoten, daz si sich dar inne ersæhe.

4.

Sine wolde iedoch in sinen spiegel nie gelnogen,
daz versagte si im in einer wæhe.
Si sprach verwendeclichen 'Daz ist immer ungetân.
Ich bekenne iuch niht an iuwer hövescheit sô kluogen.
Ê ez iu ze lieb von mir geschæhe,
ê wolde ich verliesen slehtes allez daz ich hân.'
Si sprach 'Liupper herre, ich hân noch guoter spiegel drîe,
der ist iegelîcher lieber danne der.'
Schiere sprach er aber, 'Vrouwe, luoget her.'
Alsô müet si der gouch mit siner hoppenie.

5.

Hie mit disen dingen sî diu rede alsô gescheiden.
Lât iu mêre künden mîner swære.
Die tumben getelinge tuont mir allerleideclich,
swaz ich tuon. ich hân bî der guoten niht erliden.
Wessen si, wie lihte ich des enbære,
si würben anderthalben. Giselbreht und Amelrich
die habent disen sumer her getanzet an ir hende
allenthalben swâ man ie der vröuden pflac.
Hinne vür gelebe ich nimmer lieben tac,
unz ich minen kumber nâch dem willen min volende.

5, 1. sit div *R.* 3. getelingen *R.* 4. erliden *deutlich so in der hs., aus der auch das punct hinter* tuon *beybehalten ist.* 9. ich immer *R.*

XXVII.

Kint, bereitet iuch der sliten ûf daz is!
Ja ist der leide winder kalt;
der hât uns der wunneclîchen bluomen vil benomen.
Maneger grüenen linden stêt ir tolde gris;
unbesungen ist der walt.
Daz ist allez von des rîfen ungenâden komen.
Mügt ir schouwen wie er hât die heide erzogen;
di ist von sinen schulden val.
Dar zu sint die nahtigal
alle ir wec gevlogen.

2.

Wol bedörft ich miner wisen vriunde rât
umbe ein dinc, als ich iu sage,
daz si rieten, wâ diu kint ir vreuden solten pflegen.,
Megenwart der witen stuben eine hât;
ob ez iu allen wol behage,
dar sül wir den gofenanz des viretages legen.
Ez ist siner tohter wille, kom wir dar.
Ir sültz alle ein ander sagen.
Einen tanz al umbe den schragen
den prüevet Engelmâr.

3.

Der nâch Künegunde gê, des wert enein.
Der was ie nâch tanze wê;

XXVII. *Die strophen dieser* wise *stehen* MS. 2, 77. *aber in anderer folge.* 1, 1. vz daz eis *R.* 4. tolden gris *R.* 2, 3. wa div chint daz si rieten *R.* 4. Megenwart ein wit stuben hat *R.* 8. alle an ander *R.* 9. den chragen *R.*

ez wirt uns verwizzen, ist daz man ir niht enseit.
Gisel, genc nâch Jiuten hin, unt sage in zwein,
sprich, daz Elle mit in gê;
ez ist zwischen mir und in ein starkiu sicherheit.
Kint, vergiz durch niemen Hedewigen dâ;
bit si balde mit in gân.
Einen site sî sülen lân,
daz binden ûf die brâ.

4.

Ich râte allen guoten wîben über al,
die der mâze wellent sîn,
daz sî hôchgemuoten mannen holdez herze tragen,
rückenz vorne hôher, hinden hin ze tal;
decken baz daz neckelin.
War zuo sol ein tehtir an ein collir umbe den kragen?
Diu wîp sint sicher umbe daz houbet her gewesen
sô daz in daz niemen brach.
Swaz in anderswâ geschach,
des sint si ouch genesen.

5.

Eppe der zuht Geppen Gumpen ab der hant,
des half im sin drischelstap;
doch geschiet ez mit der riutel meister Adelper.

---

4. *Eben diese strophe steht von alter hand noch einmahl auf dem untern rande der seite, den einschaltungszeichen zu folge als die letzte dieser wise.* — *Dieser nachtrag hat die folgenden verschiedenheiten:* 1. Got gebiet den ivngen 3. 4. tragen hoher vorn vñ hinden hinzetal. decken 6. wa zv 7. wip sint 8. daz et in daz 10. si genesen. — 4. 4. rvch ez vorn *R.* 5. decke *R.* 8. so daz in niemen *R.* 10. des sint ovch *R.*

Daz was allez umbe ein ei daz Rupreht vant —
jâ wæne, imz der tievel gap —,
dâ mite drôte er im ze werfen allez jene her.
Eppe der was beidiu zornic unde kal,
übellichen sprach er 'traz.'
Rupreht warf imz an den glaz,
daz ez ran ze tal.

6.

Hie envor dô stuont sô schône mîr mîn hâr,
umbe und umbe gie der spân;
des vergaz ich sît man mich ein hûs besorgen hiez.
Salz unt korn muoz ich koufen durch daz jâr.
Wê, waz het ich im getân,
der mich tumben ie von êrst in disen kumber stiez!
Mîne schulde wâren kleine wider in;
mîne vlüeche sint niht smal,
swanne ich dâ ze Riuwental
unberâten bin.

7.

Frideliep bî Götelinde wolde gân,
des hete Engelmâr gedâht.
Wil iuch niht verdriezen, ich sage iu daz ende gar.
Eberhart, der meier, muost ez understân,
der wart zuo der suone brâht;
anders wære ir beider hende einander in daz hâr.
Zwein vil œden ganzen gênt si vil gelich

5, 7. einer der *R.* 10. hinzetal *R.* 6, 8. niht zesmal *R.* 7, 2. des gedaht her engelmar *R.* 6. anander *R.*

gein einander al den tac.
Der des voresingens pflac,
daz was Friderich.

XXVIII.

Diu sunne und ouch die bluomen hânt ir hœhe hin geneiget;
ir vil liehter schîn beginnet trüeben alle tage.
Dâ von sint diu vogelin ir sanges gar gesweiget
(daz ist nû vor allem leide mines herzen klage);
unt der walt
muoz von sûren winden ungevüegen schaden dulden.
Ich hazze den winder kalt;
disiu nôt kumt gar von sînen schulden.
Er, und ein wîp diu machent mich in kurzen tagen alt.

2.

Diu wil mit beiden ôren niht gehœren swaz ich singe;
kunde ich sanfte rûnen, daz vernæme si mir gar.
Unsælic müezo er sîn, der mich von ir genâden dringe,
swelhen ende er kêre, daz er nimmer wol gevar.
Ich vergaz

7, 9. der des vorsingens *R.*

XXVIII. *Diese strophen, mit ausnahme der fünften, stehen auch in der Heidelb. hs.* Nr. 696. 1, 3. gar geswigen *R.* gesweiget *H.* 4. ist vor. 9. wîp machent. 2, 2. sanfte rovren *R.* 3. ir gedringe *R.*

ir mit triuwen nie; nû tuot sî mir sô toubez ôre
ie lenger sô ie baz.
Des bin ich mit guotem willen tôre.
Mir schadent getelinge, ich wæne, durch den
alten haz.

3.

Die wâren ie des rüemic disen sumer an der strâze,
dô man saget, daz ich singen wolde gar verloben.
Ir ettelicher möht daz sin gemüffe gerner lâzen,
dem sin gemellîche zimt als einem der wil toben.
Ellenhart
treit an sinem buosem ein vil wæhez vürgespenge.
Er, unt Regenhart
habent mit den wiben ir gerenge;
jâ sint sî beide doch ze wâre niht von hôher art.

4.

Ich gevriesch bî mînen jâren nie gebûren alsô geile
sô die selben zwêne sint, und ettelicher mêr.
Wie wol sî noch verkoufent daz sî tôren vüerent
veile!
Got gebe in den market, daz man sî mit vollen
wer.
Peremuot
hât mit in vil manegen liebten viretac gelouſen.
Wirt sin gelücke guot,

2, 6. 8. œre: tôre *R.* 7. ie bezzer *R.* 3, 1. waren des der strazze *R.* 2. wolt verloben *R.* 4. sin gæmelich *R.* 9. sin si doch *R.* 4, 2. so die *R.* die selben *H.* ettelicher me *R.* 6. veier tach *R.*

er mac sînen merz vil wol verkoufen;
erst aber ungewunnen, treit er sînen hiubelhuot.

5.

Dar durch ist er mit swerten in sîn houbet unverschrôten.
Dar zuo treit er ouch ein hôhez collîr umbe den kragen;
derst ûf und ûf gezieret wol mit einem tuoche rôten:
daz sol jungen magden an dem tanze wol behagen.
Megengôz
biutet sich gein in; er dunket sich sô ragehüffe.
Des üppekeit ist grôz.
Ich weiz niht, war sich der tôre güffe.
Vor im gnæse niemen, würde ouch im ein drüzzelstôz.

6.

Ich hân von œden ganzen alle wile her gesungen,
die mich nie so sêre gemüeten dâ ze Riuwental.
Er hât in disem sumer an einer magde hant gesprungen,
diu sîn doch niht næme, umt hiet si aller manne wal.
Afterreif
hât sîn langez swert mit einem schibelohten knopfe.
Dô man die tenze sleif,
dô reid er daz houbet ûf dem kropfe
unverwendeclichen, wan er ûf sîn hüffe greif.

4, 8. merz wol *R.* 5, 2. er ein *R.* 7. bintet *R.* 6. 2. nie gemveten *R.* nie so sere *H.* 7. da man.

7.

Mich hât ein ungetriuwer tougenliche an gezündet,
hât mir vil verbrant des miniu kindel solten leben.
Diu leit sîn unserm trehtin unt den vriunden min gekündet.
Ich hân nû dem richen noch dem armen niht ze geben.
Mir ist nôt,
gebent mir die vriunt mit guotem willen brandes stiure.
Gewinne ich eigen brôt,
ich gesanc nie gerner danne ouch hiure.
Jâ vürhte ich, daz ich ê vil ofte werde schamerôt.

XXIX.

Sanges sint diu vogelin gesweiget,
der leide winder hât den sumer hin verjagt;
des ist manec herze beidiu trûric unde unvrô.
Aller werlde hôchgemüete seiget,
wan ich bin an minen vreuden unverzagt:
daz gebiutet liebist aller wibe mir alsô.
Ir gebot
leist ich immer al die wîle ich lebe.
Mine vriunde, wünschent mir durch got,
daz si mir ein liebez ende gebe.

7, 4. han dem richen *R.* 6. prantes stiwer *R.* 8. ovch hiwer *R.*

1, 5. vreuden noch vnverzagt *R.* 8. immer die *R.* 10. liebez en geb *R.*

2.

Hie mit süle wir die rede lâzen;
wir müezen in die stuben. Zeinem bevrîn
kómen hin durch tanzes willen vil der jungen diet.
Zwéne dörper, daz si sîn verwâzen!
si truogen beide röcke nach dem hovesite
Ôsterrîches tuoches. Uotze ninder in siu schriet.
Wol beslagen
sint ir (..) gürtel beide samt.
Oedeclichen wunden si den kragen
bî dem tanze, daz ich michs erschamt.

3.

Niemen vrâge mich, war umbe ich grâwe.
Jâ wânte ich, daz ich geruowet solde sîn
vor den getelingen; des ist in vil ungedâht.
Si enlâzent mich deheine râwe
gewinnen; ir gewerp ist um die vrouwen mîn.
Mir ist liep, unt werdent si zerhouwen schiere
bråht.
Gîselbreht,
und ein tœrscher ganze, Walberûn,
tuot mir zallen ziten ungereht.
Wie verlôs ir spiegel Vriderûn!

4.

Alsô verlôs mîn vrouwe ir vingeride.
Dô si den krumben reien ûf dem anger trat,

2, 1. svl wir *R.* 2. bevrîn, *die drey ersten buchstaben sind nicht ganz sicher, deutlich aber ist* în, *und der reim verlangt* ite. *Die reimpuncte, die aber allenthalben unzuverlässig sind, stehen nach* lazen *und* willen. *Ist* bergevrite *zu lesen?* 3, 8. walberovn *R.* 10. vrideloun *R.*

dô wart ez ir abe ir hant, seht, âne ir danc genomen.
Hân ich den von schulden niht ze nide,
der irz von siner üppekeit gezucket hât?
Daz möht einem œden kragen noch ze schaden komen.
Wê mir sîn,
daz er sî sô rehte dar zuo vant.
Jane klagte ich niht sô vil daz vingerlîn,
het er ir verlenket niht die hant.

5.

Sô enmüet mich niht an Brûnewarte,
niwan daz er den œden kropfen vor gestât
üppeclîcher dinge und ungevüeger gogelheit.
Des geswillet mîn gemüete harte.
Wan daz min zuht vor minem zorne dicke gât,
ich geschüefe, daz daz ettelichem würde leit.
Alle drî
dunkent sich die dörper wîse gar.
Herre got, nû schaffe mich ir vrî!
Hie bevor dô müet mich Engelmâr.

6.

Er, unt die mir durch den anger wuoten,
den ist sô gar getiuzet al ir üppekeit,
die gebârent sam sî nie gelebten guoten tac.
Hôhe spienen sî ir weibelruoten,
ir ieslîcher hiure eine riutel treit.
Kleine hûben truogens è, nû strûbet in der nac.

5, 1. brovnewarte *R.* 6. *das zweyte* daz *fehlt R.* 6, 2. getevzet *R.*

Rehte alsam
müeze in noch gelingen (. . .).
Salz mit sacke mache mir si zam,
sô geruowe ich hie ze Riuwental.

XXX.

'Ôwê mir dirre nôt,
sprach ein wîp; der sumer wil zergân:
des gewinne ich lihte noch vor leide ein grâwez hâr.
Ich sach die bluomen rôt
vor dem walde trûriclichen stân;
die heten alsô liehten schîn, nû valwents aber gar.
Unt möhten uns die bluomen alsô schœne sîn beliben,
seht, der würde mir vil lihte noch ein kranz;
wande ir glanz
hât mir mîner swære vil vertriben.'

2.

Diu heide ist gar verblüet.
Die rôten tolden rîsent valwe nider;
daz machent in die sorgen, die si ze dem rifen hânt.
Ôwê, wie si der müet,
er aucholf! kumt der sumer immer wider,

6, 9. saltz mit sack *R.* ? sack mit salze. 10. so gerve.

XXX. *Diese strophen, mit ausnahme der fünften, stehen* MS. 2, 83. 84. 1, 3. liht noch ein grabez har *R.* 4. ich sich *R.* 6. vælhent aber *R.* 7. nv mohten *R.* 8. vil leiht ein chranz *R.* 2, 1. gar verbüt *R.* 2. valbe nider *R.*

der machet sî sô wol gevar, dazs aber schône stânt.
Muscha mirz, wiez Gîsel dâ mit tanze tichen sol!
Seht, des hilfet Jiutel, Perhtel, Irmengart.
Eberhart
der gât an ir hant: seht, sô ist wol.

3.

Ich kom an eine stat,
triuwen, dâ was höfscher kinde vil.
Si heten einen tanz, der was dem vletze gar ze wît.
Zeiner ich getrat.
Ir muoter sprach 'Waz, ob ich des niht wil,
daz ir mit ir iht rûnet! Woy, daz ir verwâzen sît!
Lât si mit genâden; zechet anderthalben hin.
Ir hœret wol, daz si mit iu niht rûnen kan.
Aller man
gât si vri die wîle ich lebendic bin.'

4.

'Muoter, zürnet niht.
Machet mir daz beiten niht ze lanc.
Beitet unze morgen, seht, sô muoz ich im versagen.
Als in min ouge an siht,
von im sô treit mich aller mîn gedanc.
Des gât mir nôt; jâ wart ich vert vil wol durch in zerslagen.

2, 6. gevar daz aber schon *R.* 7. tischen sol *R.* 3, 5. niht vil *R.* 10. lat si vri *R.*

Wô, wiez mir versmâhet, daz ez mir durch in geschach.
Vrouwe, nû wis im durch minen willen gram;
ich tuon sam.
Jâ ist erz, den ie min lîp versprach.'

5.

Sî hât sich min erwert.
Wie rehte kûme si daz hât getân!
Si zeiget mir den wolves zant dâ si vil ebene saz.
Ob si nû wol gevert,
sô muoz ouch mir mîn dinc nâch heile ergân;
zwinz ich hiute, jâ gesihe ich lihte morgen baz.
Argiu wîp gelônent selten guoten mannen wol.
Swer die triuwe suochet dâ ir lützel ist,
deist ein list
der si doch vil kleine helfen sol.

6.

Nû sorge ich hinder mich.
Wi sich min vrouwe imer an mir bewar,
ich weiz wol, si denket min, in swelher mâze ez si.
Si sündet anders sich;
wan ich mit grôzen triuwen von ir var.
Getörst ich, jâ wære ich ir zallen ziten gerne bî.
Ich widersiz den salman, in des handen si dâ stât.
Er sel si anderthalben hin danne ich si bite.

4, 9. ich tuon sam *hat der schreiber ausgelassen.*

5. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygefügt, und die buchstaben* a b *weisen ihr diese stelle an.* 5, 6. zwinz ich hivt ia gesih ich. 6, 2. wi sih min vrowe immer. 7. ich widersitz ensalman.

Solhen site
man dâ heime in miner pfarre hât.

7.

Mîn schimpfen half an ir.
Dô si des zornes muotes widerwant,
si brâhte mich des inne, daz ir zürnen was ein troum.
Vriunde wurde wir.
Si gie des tages vil gar an mîner hant
die wile ich bî dem tanze was. Des nam ir Matze goum.
Sî sprach 'Vrouwe, tuot sîn niht; ir kumts in grôzen nît.'
Mit der rede kunde si irz verbieten nie.
An diu knie
brâhte mich diu selbe dieren sît.

XXXI.

Wie sol ich die bluomen überwinden,
die sô gar verdorben sint!
Die siht man nû nindert sô mans in dem meien sach.
Ir vergezzet niht der grüenen linden —
Wê, wâ tanzent nû diu kint —;
diu was uns den sumer vür die heizen sunne ein dach,
diu ist grüenes loubes worden âne.

7, 10. braht mir div sælbe R.
1, 2. so vertorben *R.* 3. man nindert *R.* 6. endanch *R.*

Des bin ich dem winder gram,
sit er uns die rôsen ab der heide nam,
die dâ stuonden hiure wolgetâne.

2.

Mine vriunde, râtet wi ich gebâre
umbe ein wîp, diu wert sich mîn;
die begreif ich dâ si vlahs ir meisterinne swanc.
Diu wert sich des êrsten vil undâre,
doch tet si ze jungist schin,
daz si mir ze starke was, und ich ir al ze kranc.
Leider, lützel half mich dâ mîn ringen;
doch versuocht ich sît genuoc
manegen ungevüegen buc, den si mir sluoc.
Si sprach 'Liupper, sitzet, lât mich swingen.'

3.

Ich begunde mit der guoten schimpfen,
alsô mich daz herze hiez.
Lîse greif ich dort hin dâ diu wîp sô stundic sint.
Dicke zeigt si mir ir ungelimpfen.
In dem tûsche si mich stiez
mit der viuste gen den brüsten sô daz ich ergint.
'Ir lât mich würken, leider witestecke.
Iuwer lip ist ungeseit.
Vreiachet ez min muome, jâ kiut si mir leit,
daz ich immer iht mit iu gezecke.'

1, 9. der heiden *R.* 10. wolgetan *R.* 2, 3. si genvch *R.* 2, 6. ir ze *R.* 3, 6. brüsten daz *R.* 7. laider witsteche *R.* 8. iwer leip *R.* 10. iu gezeche *R.*

4.

Grôziu kraft diu was uns beiden tiure
von dem ringen, daz wir dô
mit einander tâten umbe ein dinc, des ist nû site.
Sehs biren briet si in dem viure,
der gap mir diu vrouwe zwô;
viere az si selbe, dâ labt si daz herze mite.
Heten wir des obezes niht vunden,
ich wære in min ouge tôt.
Och, zwiu leit ich (...) sô grôziu nôt!
Wes hân ich mich tumber underwunden.

5.

Langiu mære lât in kürzer machen,
swi ez umbe allen spot ergê.
Ich gesach nie wip (..) sô grimmecliche geslahen.
Ich muoz dicke ir schimpfes vil gelachen.
Waz darumbe, was mir wê!
Daz versuonte si ouch sît ûf einer derreblahen
bî ir muomen hûs, under einem hecke.
– – – –
Mines guotes wart ir dâ daz beste teil;
dâ liez ich der vrouwen siuften ecke.

XXXII.

Dise trüeben tage,
dar zuo leitlîchiu clage

4, 2. ringen . daz mit enander *R.* 6. vier si az *R.* 7. obzes *R.* 8. ovch zwiv laid ich so grozziv not *R.* 5, 3. grimmechich geslaheu *R.* 6. derre plahen *R.* 8. *fehlt.*

XXXII. *Die fünf ersten strophen dieser* wise *stehen auch* MS. 2, 74.

hânt mir vreude benomen
und allen hôhen muot.
War zuo sol mîn sanc,
sît er nie sô erklanc
daz in het vernomen
ein schœniu vrouwe guot.
der ich hân gedienet ûf genâde her vil lange
den sumer unt den winder iu mit einem niuwen sange;
nû verstât sî mir ez alrest zeinem anevange.

2.

Daz sî des niht entstât
daz mich ir minne hât
an den sinnen behert,
dâ sündet si sich an.
Si vil sælic wip,
ich verliuse den lip,
ist si mir niht beschert.
Ôwê daz ich niht kan
gesingen dâ von si mir alsô holdez herze trüege.
Jâ bin ich leider in dem munde minder sô gevüege.
Bezzer wære daz ich niuwes nimmer niht enslüege.

3.

Mir schadet Engelbolt,
unt der meier Mangolt,

---

vf

1, 3. hât *R.* 9. der ich han gedienet *R.* 2, 1. Daz si des niht enstat. daz ir minne mich verlat an den sinnen ver bechert *R.* 7. niht *fehlt R.* 10. leider *fehlt R.* 11. enslüege *fehlt R.*

und ouch ein Durnkart,
daz vierde ist Engelber,
dar zuo Eberwin,
unt zwéne bruoder sîn;
só tœrscher niemen wart.
Lûtbér und Adelger
die tanzent mit den meiden in dem geu verwendeclichen;
sî wellent ûf der strâze mir enkeinen vuoz entwichen.
Hei, solt ich ir einem sine stelzen dâ bestrichen!

4.

Er ist mir gevêch.
Daz im hiure verzêch
zornicliche ir hant
min vrouwe ûf einer dult,
seht, daz was im leit.
Sinen vriunden er kleit,
daz ichz het im erwant,
unt wære mîne schult;
wan er gie vil nâhen an ir sîte gar bedrungen;
er het uns an der wîle ein liet ze tanze vor gesungen.
Wol verstuont der dörper sich bî einem kleinen stunden.

3, 3. vnd ovch iener dvrnchart *R*. 6. vnde die zwene *R*. 7. so so torsches *R*. 10. minen vuez entwichen *R*. 4, 2. daz in *R*. 8. vnd ez wær min schvlt *R*. 11. bei einem chlainen stvnden *R*.

5.

Seht, der ist ein teil
tumbe unde geil;
dem gienc er gelich.
Ein schuoch was im gemâl,
dâ mite er mir trat
nider al mîn wisemât.
Aller vîretegelich
sweinet er vür Riuwental.
Oberthalp des dorfes strâze steig er über den anger
mir ze leide. Von dem stîge nâch den bluomen
sprang er.
In einer hôhen wise sîniu winelieder sang er.

6.

Der von Riuwental
prüevet tumben schal.
Ungnædiger drô
der trîbet er ze vil.
Sâ mir, Durinkart,
in geriwet diu vart.
Widerdröut er sô,
daz er bestrîchen wil
mir die stelzen, sô muoz er sich zorndrucke nieten.
Der keiser Otte künde nie den widerslac verbieten,
ich versuocht ez, kumt er her, ob in diu swert
iht schrieten.

5, 2. baidiv tvmbe vnde geil *R.* mit trat *R.* 9. straze *fehlt R.* 10. dvrch minen haz. von steig nah *R.* 11. in ein hohe wise siniu winelîet diu *R.*

6. *Diese strophe ist von alter hând am rande beygefügt.* 6, 2. tumplichen *R.* 3. drav *R.* 7. wider drat er mir so *R.*

XXXIII.

'Singe, ein guldin huon! ich gibe dir weize.'
Schiere dô
wart ich vrô;
nâch ir hulden ich vil gerne singe.
Alsô vreut den tumben guot geheize
durch daz jâr.
Würde ez wâr,
sô gestuont nie mannes muot sô ringe
alsô mir der mine danne wære.
Woldes durch ir sælekeit
miniu leit
wenden! ja ist mîn kumber klagebære.

2

Kûmet ûz die schemel unt die stüele!
Heiz die schragen
vürder tragen!
Hiute sül wir tanzens werden müeder.
Werfet ûf die stuben, sô ist ez küele,
daz der wint
an diu kint
sanfte wæje durch die übermüeder.

XXXIII. *Die* 2. 3. 4. 5. 6. *strophe dieser* wise *stehen in diesen beyträgen, oben s.* 289. *alle sechs strophen, nebst einer zwischen der dritten und vierten eingeschalteten strophe, in der Heidelb. hs. und aus dieser in den von* Görres *herausgegebenen Volks- und Meisterliedern s.* 174. *und die letzten vier zeilen* MS. 2. 78. 1, 1. waitze *R.* 4. sprach si nah der hvlden ich da singe *R.* 8. niht ringe *R.* 10. mach si dvrch ir geilicheit *R.* 2, 3. vnder tragen *R.* 4. *das letzte wort der zeile fehlt R.*

Sô die voretanzer danne swîgen,
sô sült ir alle sîn gebeten,
daz wir treten
aber ein hovetenzel nâch der gîgen.

3.

Los ûz! ich hœre in der stuben tanzen.
Junge man,
tuot iuch dan;
dâ ist der dorfwîbe ein michel trünne.
Dâ gesach man michel ridewanzen.
Zwêne gîgen,
dô si swîgen.
Daz was geiler getelinge wünne.
Seht, dâ wart von Zîche vor gesungen;
durch diu venster gie der galm.
Adelhalm
tanzet niwan zwischen zweien jungen.

4.

Gesâht ir ie gebûren sô gemeiten
als er ist?
Wizze christ,
er ist ze vorderist an minem reien.
Einen vezzel zweier hende breiten
hât sîn swert.
Harte wert
dunket er sich sîner niuwen treien;
diu ist von kleinen vier unt zweinzec tuochen;

2, 9. die vor tanzer *R.* 12. ob ein *R.* 3, 1. den stuben *R.* 9. von zîche *R.* 12. zwischen ivagen *R.* 4, 4. zevoderist *R.*

die ermel gênt im ûf die hant.
Sîn gewant
sol man an eime œden kragen suochen.

5.

Vil dörperlich stât allez sîn gerüste,
daz er treit.
Mir ist geseit,
er sinne Engelboltes tohter Âven.
Den gewerp erteil ich im ze vlüste.
Si ist ein wîp,
daz ir lîp
zæme wol ze minne einen grâven.
Dâ von lâze er sich des wîsen tougen.
Zeche er anderthalben hin;
den gewin
trüege er hin ze Meinze in sînen ougen.

6.

Im ist sîn treie nie so wol zerhouwen,
noch sîn kel
nie sô hel,
er enmüge sî sîn wol erlâzen.
Disen sumer hât er sî gekouwen
gar vür brôt.
Schamerôt
wart ich, dô sî bî einander sâzen.
Wirt sî mir, der ich dâ gerne diene,
guotes gibe ich ir die wal,
Riuwental
gar vür eigen; da ist mîn höhe siene.

5, 12. hiutz maintzen *oder* mamtzen *R.* 6, 5. sî geschouwen *R.* 8. bi enander *R.* 12. hohe sinne *R.*

XXXIV.

Nu ist der leide winder hie;
des verdriuzet junge zuo den alten.
Welch rât wirt den kleinen vogelinen?
Man gesach mich stolzer nie.
Hât diu heide rôsen vür behalten,
dâ man in den meien siht erschinen,
den kinden sing ich niuwen sanc.
Daz wirt aber Wierât ein epfeltrane,
é daz siz gelerne;
wan diu hœret min gepleize gerne.

2.

Nû wol ûf, kinder, welt ir dar
in den meierhof zuo Hademuoten?
Dâ verwæn ich mich der massenie:
Engelpreht, und Adelmâr,
Friderich in der gazzen, Tuoce (--)
Wentel, und ir swester alle drie,
Hilpurc, ein vil schœnez kint,
Jiutel, und ir muomen tohter, Ermelint;
Trûten swester, Bride,
spilt mit Eppen umbe ein vingeride.

3.

Ez ist noch niht vol ein jâr
daz si (--) saz unt vrowen genuoge.
Dâ begunde si mich seine grüezen.

1, 3. der chlainen vogelin *R.* 6. do man in dem mayen *R.* 8. weirat *R.* 2, 4. adelmar, *die letzte sylbe kann auch* win *gelesen werden.* 3, 2. daz si saz . vnd vrowen genvege *R.*

Ûf min triuwe, daz ist wâr,
si gap mir ze koufen in dem kruoge,
dâ mite ich den minen schaden büeze.
Ie doch muos ich ze jungist sagen,
dâ wart wunder slege úf mine hant geslagen;
sô si sî zunêren!
daz was reihtzen fut mit uchsengêren.

4.

Waz ich durch den guoten kneht
niuwer schuohe dürkel han gemachet,
unt vil manegen liehten tac versûmet!
Den si da heizent Engelpreht,
der gihet und er sî mit mir verswachet.
Doch hât si im sîn strâze (-) gerûmet.
Seht, des gie ir grôziu nôt,
wande er kou sî tegelich vür schœnez brôt.
Wê, wiez mir erbarmet,
daz ir vuoz bî vremdem viur erwarmet.

5.

Ûf der linden liget meil,
dâ von ist der walt des loubes âne,
unt diu nahtegal ir herze twinget.
Wirt si mir, sô hân ich heil,
Di ich dâ meine, deist diu wolgetâne,
diu mir min gemüete dicke ringet.
Wol ir, daz si sælec si!
Swer si minnet, der belibet sorgen vri.
Si ist unwandelbære.
Witen garten tuot si ruoben lære.

3, 9. so si sei *R.* 10. *buchstäblich so R.* 5, 1. leit meil *R.*

6.

Stüend ez noch an miner wal,
sô næm ich die schœnen zeiner vrouwen,
der ich mich doch nimmer wil verzihen.
Kumt si mir ze Riuwental,
si mac grózen mangel wol dâ schouwen.
Von dem ebenhûse unz an die rihen
dâ stêt ez leider allez blóz.
Si mac wol sîn armer liute hûs genôz;
doch dinge ich ze libe,
kumt mir trôst von einem schœnen wibe.

XXXV.

Winder, uns wil dîn gewalt
in die stuben dringen
von der linden breit;
dîne winde die sint kalt.
Lerche, lâ dîn singen!
dir hât widerseit
beidiu rîfe und ouch der snê;
dû muost stille swîgen.
Sô klag ich den grüenen klê.
Meie, ich wil dir nigen;
mir tuot der winder wê.

---

6. *Diese strophe ist von alter hand am rande beygeschrieben;* MS. 2, 38. *steht sie unter Gölis Liedern.* 8. ia mach iz wol armer livte hovs genoz sin. sin *ist durchstrichen, und durch untergesetzte puncte getilgt.* 9. ze liebe *E.*

XXXV. *Diese vier strophen stehen auch in der Heidelb. hs.* Nr. 696. 1, 1. Winder vnd *E.*

2

Tanzet, lachet, weset vrô!
daz zimt wol den jungen
disen winder lanc!
Iu ze stiure gib ich sô
iu von mîner zungen
einen niuwen sanc,
daz ir âne swæren muot
den sumer müget erbiten.
Engelmâr din stube ist guot.
Küele istz an der liten;
der winder schaden tuot.

3.

Lanze, und Anze, und Ádelper,
unt der geile Rüele
ze samen hânt gesworn
alle ûf einen dörper her,
der ist von Witenbrüele,
unt prüevet grôzen zorn.
Daz enkund ich ê noch sît
nie vol tagedingen.
Rüele wolt in widerstrit
an dem reien springen;
daz was Lanzen nît.

4.

Lanze eine treien treit,
diu ist von barkâne,
grüene alsô der klê.

2, 4. 5. iv zestiwer gip ich hiwer von miner zungen *R.* 8. den vreud mugt *R.* 10. schvl ist ander leiten *R.* 3, 8. vol taidingen *R.*

Ze wige hât er sich bereit,
unt lebet in dem wâne
daz im iht widerstê.
Dar in er gesteppet hât
ein guot sidîn hemde.
Limmende als ein ber er gât,
guot muot ist im vremde;
erst kint, der in bestât.

XXXVI.

Mir tuot endeclichen wê,
daz den winder niemen des erwenden mac
er entwing uns abe
beidiu bluomen unde klê,
dar zuo manegen liehten wünneclichen tac.
Deist mîn ungehabe,
die beginnent leider alle trüeben;
hin geschêiden ist ir zil.
Bickelspil
wil sich aber in der stuben üeben.

2

Des wil Künzel meister sîn.
Der verbiutet lachen, sprechen, winkelsehen;
deist durch in getân.

4, 4. ze wig er sich gerihtet hat ein gvt sidin hemed *R.* *Die ergänzenden zeilen sind aus H. genommen.* 9. limmende als ein per gar guot *R.*

XXXVI. *Diese sieben strophen stehen* MS. 2, 76. 77. 78. *und in der Heidelb. hs.* Nr. 696. 1, 1. endechlichen *R.* 5. da ist *R. so auch* 2, 3.

Des gesmielt dô Jiutelîn.
Uch, uch! der muoz an ir hant vil wê geschehen,
des ich sorge hân.
Diu wart hiure wunt in einen vinger,
dô si ir muomen gersten sneit.
Mir ist leit.
Trût her Künzel, slaht ein wênic ringer.

3.

Hie mite sül wir des gedagen;
sprechen von den kinden, diu dar sint gebeten
ûf den govenanz.
Jiutel sol in allen sagen,
daz si dâ mit Hilden nâch der gigen treten.
Michel wirt der tanz:
Diemuot, Gisel gênt dâ mit einander;
al daz selbe Wendel tuot.
Engelmuot,
wer got, ruofe uns Künzen durch diu lander.

4.

Sag ir daz, der man si hie,
daz si ein kleinez röckel und ir mantel trage,
ob si in welle sehn.
Des hât si gewünschet ie;
nû kumt ez ir rehte gein dem viretage;
dâ lâz siz geschehn.
Bit si, daz si ir in ir giuchel binde.
Mir ist lieber kumt si her.

3, 3. gufenantz *R.* 7. mit enander *R.* 10. wer gop *R.* 4, 2. mandel nem *R.* 6. da lazz ez *R.* 7. dazs in ir gevchel binde *R.*

danne ob er
si dâ heime in swacher wæte vinde.

5.

Hickâ, wie si mir geviel,
dô ich rehte erblicte, wie si was getân.
Wol stuond ir daz hâr
und ir rosenvarwer triel.
Dô bat ich die guoten zuo mir sitzen gân.
Si sprach 'Ine getar;
mirst verboten, daz ich mit iu niht rûnen
noch zuo iu niht sitzen sol.
Tuot so wol,
vrâget Heilken dort bi Vriderûnen.'

6.

Heilken vrâgen ich began,
wer dem kinde sîne vreude het erwert;
daz tet si mir kunt.
'Dâ ist Elle schuldic an,
von der uns vil manec bunkel wirt beschert.'
Dô sprach Künegunt
'Diu müet uns ze kirchen unt ze strâzen,
daz si uns allen machet wort
hie unt dort;
von rehte sül wir sî dar umbe hazzen.'

7.

Künze dô niht langer beit;
si neigin, unde dâ ir Engelmuot gebôt,
seht, dar was ir gâch.

---

6. 7. div mvz vns *R.* 8. 9. machet wart. irmgart vrowe. da soltv si vmbe hazzen *R.* 7. 2. si neigin de do ir engelmar *R.*

Schiere het si sich an geleit;
beide siten wären ir von siden rôt.
Lützel gieng ir nâch.
Swer diu lant nâch wiben gar durch vüere,
der deheiner günde ich baz,
wizzet daz,
miner lieben muoter zeiner snüere.

XXXVII.

Meie, diu
liehter schîn,
unt diu kleinen vogelîn
bringent vröuden vollen schrîn.
Daz si willekomen sin!
Ich bin an den vröuden mîn
mit der werlde kranc.
Alle tage
ist min klage,
von der ich daz beste sage,
und ir holdez herze trage,
daz ich der niht wol behage.
Von den schulden ich verzage;
daz mir nie gelanc,
alsô noch genuogen an ir dienest ist gelungen,
die nâch guoter wibe lône höveschlichen rungen;
nû hân ich beidiu umbe sust gedienet unt gesungen.

2.

Lieben wân,
den ich hân

7, 9. wizze daz *R.*

gein der lieben wolgetân,
der ist immer unverlân,
und enkan noch niht vervân.
Sol diu guote mich vergân,
sanfter wære ich tôt.
Ich was ie,
swiz ergie,
sit daz ich ir künde vie,
in ir dienest, des si nie
selten mich geniezen lie,
dort und ettewenne hie,
swie si mir gebôt.
Sol ich dienen, und des âne lôn von ir belîben,
so ist des übelen mêre dan des guoten an den wiben:
von dem glouben möhte mich ein keiser niht vertriben.

3.

Ungemach
mir geschach,
do ich von êrst ein wîp ersach,
der man ie daz beste sprach,
und ir guoter dinge jach,
diu ir kiusche nie zebrach
und ir hövescheit.
Ist min hâr
grisgevar,
daz kumt von ir schulden gar.
Ir vil liehten ougen clâr
nement mîn vil cleine war,

---

2. 16. den übeln *R.*

sô diu minen blickent dar
âne gunterfeit.
Wolde si mit einem gen den mînen beiden zwieren!
Minne diu gebiutet, daz diu ougen schamezieren,
diu liep zwischen wiben unde mannen under-
vieren.

4.

Hochgemuot,
dar zuo vruot,
ist an jungen manne guot.
Der vor schanden ist behuot,
unt daz beste gerne tuot,
derst mit lobe wol behuot,
minnet werdiu wîp,
vürhtet scham;
wibes nam,
der wirt dir nimmer gram.
Ist er guoten wiben zam,
ist sîn zunge an schelten lam,
so ist er aller tugende stam:
sælec sî sîn lîp!
Der daz lop behalte, der ist âne missewende
aller sælden immer sælic hin unz an sîn ende.
Diu liet ich der werlde zeiner bezzerunge sende.

XXXVIII.

Winder, dîniu meil
diu verderbent gar den walt,

3, 16. scham zę zieren *R.* (zę *statt* ze?) 4, 17. aller sælden sælich vnz an sin ende *R.* 1, 2. verderbent den walt *R.*

die bluomen unt die heide sam.
Sumer, din gesinde ist allez worden vreuden blôz.
Manec herze geil
hât ze trûren sich gestalt,
den allen vreude wol gezam.
Wie zimt einem wîbe, di ich vür ellin wîp erkôs,
daz si nie
mir vervie
minen sanc ze guote,
den ich ir mit dienest willeclichen sanc,
unde stên noch hiute in miner huote,
daz si an mîner stæteninder vindet drâhen schranc.

2.

Sol mîn stætikeit
unt der lange dienest min
erwerben niht wan mir versagen,
sô muoz mich von schulden riuwen, daz ichz ie began.
Mirst iedoch geseit,
die dâ stæte künnen sin
daz si glücke wol bejagen.
Vrouwe Sælde, ûf dinen trôst ich noch die guoten man,
daz si ir strît
und ir nît
gein ir vriunden lâze.
Tuot si daz, sô wirt daz ende lîhte guot.
Schaffe ir ungenâden eine mâze.
Wê, daz immer wîp an guoten vriunden misse-tuot!

3.

Schouwet an min hâr,
daz gevar ist als ein îs;
daz grâwet mir, des ist niht rât,
wande mir von getelingen niwan leit geschach.
Jener Engelmâr,
von des schulden bin ich gris,
der hiute noch den spiegel hât,
den ein dörper Vridrûnen von der siten brach.
Von der zît
immer sît
wart ich nimmer mêre,
ich enhiet ein itteniuwez herzeleit.
Daz ist mines leides herzensêre
von der liebe, die min herze zuo siner liebe treit.

4.

Von hinne unz an den Rîn,
von der Elbe unz an den Pfât,
diu lant diu sint mir elliu kunt.
Diu enhabent niht sô manegen hiuzen dorfman
als ein kreizelin
wol in Oesterriche hât;
da ist inne manec niuwer vunt.
Seht, daz prüevet einer, der mir lützel guotes gan,
Wankelpolt:
selten holt
was er mir mit triuwen.

3, 11. div min hertze zv̄ *R.* 4, 3. 4. chunt habent *R.* 4, 7. dar ist inne so manich *R.*

Er ist scharemeister in dem Lugetal.
Daz mac einen gouch vil wol geriuwen.
Kumt er mir ze râme, ich dürkel im die birneschal.

5.

Bi dem Lugebach
einer mit gewalte vert.
Der wænt in den lüften sweben:
sîne triuwe habent aber biulen als ein gêr.
Michel ungemach
was mir ie von im beschert.
Deist im noch vil unvergeben;
daz beweinent viere, unt dar zuo ettelicher mêr.
Küenebreht,
Engekneht,
zwêne Tozelære,
die muotent diner êren, vrouwe; den versage.
Daz ist mines lieben herzen swære,
der ich tougenliche vil in minem herzen trage.

6.

Diner ôren tür
müezen dir verslozzen sin,
daz si immer iht von in vernemen,
die min wider dich gedenken anders denne wol.
Nû lâ die rede vür,
herzenliebiu vrouwe min,

---

4. 14. di hiernschal *R.* 5. 4. aber bȗken *R.* *Das* b *kann aber auch* b *seyn. und das* k *scheint in* l *gebessert.* 11. tozelære *R.* 14. tovgenlich i *R.* 6. 3. von ir vernem.

die dir ze hœren niht gezemen:
solher lêr man guoten vriunden gerne volgen sol.
Ditze jâr
sunder war
wurben si umbe ir minne,
diu mir hiure und immer ist vür elliu wip.
Vrouwe, mines herzen küneginne,
dû solt nimmer man getrœsten vür min eines lip.

7.

Liebe mir geschach:
wær diu liebe alsô beliben!
Ich kom dâ ich vil rôsen sach:
seht, der brach ich eine, diu wart, leider, schiere verlorn.
Leit und ungemach
hât der vreude vil vertriben.
Ich sage iu, wie mir nû geschach:
dô ichs brach, dô tet mir wê ein ungevüeger dorn,
daz ich wil
hiure vil
gewisse rôsen brechen,
ichn sehe ob ez der rehten eine si.
Sumeliche rosen kunnen stechen;
rehte rôsen die sint aller wandelunge vri.

8.

Von der stæte min
bin ich von in überladen.

6, 8. solher lere *B*. 13. div mir hiv *B*. 7, 3. rosen vant *B*. 4. wart schier verloun *B*. 7. 6. hat vreude. 8, 2. bin ich in vberladen *B*.

Vriunt, nû hœret mine klagen;
râtes unde lêre der bedorft ich nie sô wol.
Erphe und Adelwîn
tuonz mir ungedienet schaden;
daz altet mich bi minen tagen.
Niemen sol des wænen, deichz mit guotem willen dol.
Lachent an
er den man
snidet mit der zungen.
Wê der muoter, diu in mir ze schaden truoc!
Nû bin ich beswæret von dem jungen,
daz ich hân von sinen schulden ninder gênden pfluoc.

XXXIX.

Die bluomen, unt daz grüene gras,
beidiu sint verswunden.
Nû treit uns aber diu linde vür die sunnen nindert schat.
È, dô si geloubet was,
dô hiet man dâ vunden
vil maneger hande vreuden. Dâ engêt nû nindert pfat,
dâ wir dô
vile vrô
bi einander wâren.

---

8. 3. miniv vriunt nv horet miniv chlage. 6. daz alter. 12. div mir ze schaden *R.* 13. den iungen *R.*

1. 3. die sunne *R.* 4. ê dv *R.* 5. do vunden *R.* 6. do ne get *R.* 7. 8. ê dv wir dvo dv vro *R.*

Diu vreude het ein ende, dô diu zît begunde swâren:
des trûret manec herze, des gemüete stuont ê hô.

2.

Winder, din unstætic lôz
twinget uns ze lange.
Von dir, und einem wibe lide ich, leider, ungemach.
Diu heide ist von den rôsen blôz,
daz kumt von rîfes twange;
diu voglîn in dem walde habent nindert obedach.
Der ich gar
mîniu jâr
hân gedienet lange,
von herzen willichlichen, etteswenne mit gesange,
des ist mir mêr gelônet wach wie kleine ist umbe ein hâr.

3.

Man sol willetôre sîn
aller guoten wîbe,
der ir willen henget, und ir hulde wellc haben.
Daz ist der geloube mîn,
swie sô mir min schibe
ze wunsche niht enloufe. Ich wæne, ich werde alsô begraben,
daz ir muot
mir ze guot
gein mir iht verkêre.

2, 1. unstætich lôs *R.*

Diu schult diu lît ûf Watken und ûf jenem Ôtegêre,
daz si alsô dicke mir sô toubez ôre tuot.

4.

Giuden giengen si gelich
hiure an einem tanze;
dâ muosen drie vor im gigen, unt der vierde pfeif.
Siner vreuden was er rich
under sinem kranze.
Er nam im dâ diu schœne gie vil manegen umbesweif,
Erchenvrit
allez mit,
vaste an sinem diehe.
Er wünschte, daz er mir an ir daz helmel vor geziehe.
Er hât den vuoz verlenket hiure an einem geilen trit.

5.

Dienest âne sælikeit
niemen wol volendet.
Ich hân ez rehte ervunden; deheiner lôn ist mir beschert.
Min verloren arebeit
mich vil dicke pfendet
an vreuden; ungelücke maniger sælden mich behert.

3, 11. toubez œre ûf *R.* 4, 3. muosten *R.* 5, 2. niemen chan vol enden *R.*

Ich verzage,
daz min klage
niht ir herze entsliuzet,
unt daz er gegen ir in ruomewât sin bölzel schiuzet.
Ich hoffe, daz er mich ze jungist von ir dienste jage.

6.

Swer versmæhet minen sanc
unt sîn spottelachet:
wol singen, unde rûnen haben ungelîchen lôn.
E, do er in diu ôren klanc,
was er ungeswachet;
nû klinget er ûf zwîvel, und ûf rehten lobes dôn.
Minne riet,
daz ich liet
nâch ir hulden sunge.
Daz tete ich, unt wânt des niht, daz mir dâ misselunge;
nû læt mir niht gelingen ein vil hiuziu dörperdiet.

XL.

Des sumers unt des winders beider vientschaft
kan ze disen zîten niemen understân;

---

h

3, 11. ich offe *R. wahrscheinlich* ich vürhte. 6, 3. vngalichen don *R.* (*aber auch* Swer, wol *und* haben *sind verdächtig: vielleicht* si versmæhet... singen, unde rûnen habent). 5. waz ob er *R.* 8. daz ir liet *R.* 10. vñ wat des *R.*

XL. *Diese neun strophen stehen in der Heidelb. hs.* Nr. 696 *und aus dieser bey* Bürger s. 467.

der winder der ist aber hiur mit sinen vriunden komen.
Er ist hie mit einer ungevüegen kraft;
er enhât dem walde loubes niht verlân,
unt der heide ir bluomen, und ir liehten schin benomen.
Sin unsenftekeit
ist ze schaden uns bereit.
Ir sît in iwer huote; er hât uns allen widerseit.

2.

Alsô hân ich miner vrouwen widersagt.
Si endarf min niht ze dienestmanne jehen;
ich gediene ir willeclichen nimmer einen tac,
sît si guoten vriunt in vindes stricke jagt.
Ich wil mir ein lange wernde vröude spehen,
diu mich hin ze gotes hulde wol gebringen mac;
die verliust si mir.
Deste wirs getrûwe ich ir;
si sol wizzen, daz ich ir ze vrowen wol enbir.

3.

Ist daz niht ein wandel an der vrowen min?
Swer ir dienet, dem ist kranker lôn beschert:
si verleitet manegen, daz er in der drâbe lît.
Der muoz, leider, liebes lônes âne sîn,
der ouch in ir dienest hin ze helle vert.
Er ist sælic, swer sich von ir verret bî der zît,
daz er ze mitten tage

1, 3. aber hiwer *B.* 6. noch der *H.* 2, 2. si bedarf *B.* 4. vrindes stricke *R.* 5. lange wernde vrowen *R.* 6. wol hringen *R.* 3, 3. in dem droube *R.* 4. des mvz *R.*

sînen pfenninc hie bejage,
den er um die vesperzit verdienet mit im trage.

4.

Swaz ich nû gesinge, daz sint klageliet,
dâ envreut sich lützel, leider, iemen von;
ê dô sang ich daz daz guoten liuten wol gezam.
Sît daz mich daz alter von der jugende schiet,
dô muose ich dulden des ich ê was ungewon.
Niemen sol verzihen sich, im geschehe vil lihte alsam.
Wirt er, als ich, grâ,
sô ist missebieten dâ.
Sô der wolf inz alter kumt, sô rîtet in diu krâ.

5.

Ê dô kômen úns sô vreudenrîchiu jâr,
dô die hochgemuoten wâren lobesam;
nu ist in allen landen niht wan trûren unde klagen.
Sît daz der ungevüege dörper, Engelmâr,
der vil lieben Vridrûn ir spiegel nam,
dô begunde trûren vreude úz al den landen jagen,
daz sî gar verswant.
Mit der vreude wart versant
zuht, und êre; disiu driu sît, leider, niemen vant.

6.

Der mir hie bevor in minem anger wuot,
unt dar inne rosen zeinem kranze brach,
und in höher wise sînîu wineliedel sanc,

4, 3. sang ich daz guoten *H.* 7. wirt *H.* wær *R.* 5, 7. daz sî *H.* dâ sî *R.*

der beswârte nie sô sêre mir den muot
als ein dinc, daz ich von einem kinde sach.
Der spranc wol den krumben reien an ir hende blanc;
dô swanc er den vuoz.
Des mîn vreude swinden muoz.
Er, unt Götzeman, gewinnent nimmer mînen gruoz.

7.

Er spranc winsterthalben an ir wizen hant;
houbet unde hals gie im vil vaste entwer,
dem geliche als der des libes niht gewalten mac.
Dô wart mir der œde krage alrest bekant.
Wê, wer brâhte in ie von Atzenbruke her.
Dâ hât er gesungen vor vil manegen vrelac.
Des tuot er wol schin,
er wil alsô tiure sin
als der durch daz röckel trat der lieben vrowen mîn.

8.

Minne, wer gap dir so rehte süezen namen,
daz er dir dâ bî niht guoter witze gap?
Minne, höhe sinne solten din geleite sîn.
Ich muoz mich ze manegen stunden vür dich schamen;
dû verliusest dicke dînen riutelstap.
Daz dû swachen vriunden gîst din hærîn vingerlîn,
des ist din êre kranc.

6, 4. beswaret *R.* 6. an ir wizzen hant *R.* 9. gewunnet *R.*

Daz dû, vrouwe, habe undanc!
In dîn hærîn vingerlîn ein kneht den vinger dranc.

9.

Daz siz niht dem ritter an den vinger stiez,
dô ez in der niuwe und in der wirde was!
Dannoch hete siz dem knehte wol vür vol gegeben.
Ich weiz rehte niht, war umbe si daz liez;
lihte was der kneht ir ougen spiegelglas.
Minne ist sô gewaltic dâ si hin beginnet streben.
Minne ist sô gemuot,
der mit werk ir willen tuot,
daz si dâ hin minnet, dâ ir êre ist unbehuot.

XLI.

Ôwê, sumerwunne,
daz ich mich din ânen muoz!
Der mir din enbunne,
dem enwerde nimmer buoz
herzenlicher leide.
Unt der wolgetânen,
nâch der ie mîn herze ranc,
sol ich mich ir ânen,
daz ist under minen danc.
Swenne ich von ir scheide,
sô geschiet nie man unsanfter ie von einem wibe.

XLI. *Diese fünf strophen stehen auch in der Heidelb. hs.* Nr. 696.
1, 11. unsanfter von *R.*

Bezzer wære mir der tôt,
danne ein seniclîchiu nôt
lange alsô belîbe.

2.

Klagte ich nû besunder
waz ich leides ie gewan!
Ich hân ez vür wunder,
daz mir maniger niht engan,
ob mir liep geschæhe
von dem besten wibe,
di ich mit ougen ie gesach.
Sî hât an ir libe
des man ir ze guote jach.
Swie sî mich versmæhe,
ich geloube niht, daz siz alsô von herzen meine.
Ich getrûwe ir, als ich sol,
lônes unt genâden wol,
hulf ab ez mich kleine.

3.

Ich bin in von schulden
immer nidic unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz ist Berhtram,
unt der junge Gôze,
unt der ungenande,
des ich nennen niht entar,
der daz gerne wande,
næme sî min inder war.

1, 13. seneclîche *H.* sælichlîchiv *R.* 2, 14. half *R.* 3, 4. dringent *H.* dwingent *R.* 7. des ich winnen *R.*

Siner spiezgenôze
der sweimet einer von dem obersten birboume,
der si umbe ir minne bat.
Ûf daz röckel er ir trat
dâ niden bi dem soume.

4.

Dâ si bi dem tanze
gie, er gie ir an der hant.
Von dem ridewanze
kom sin vuoz ûf ir gewant,
daz lag an der erde.
Von dem umbeslifen,
daz dem jungen sanfte tuot,
wart er von der pfifen
üppic unde hochgemuot;
wande er gie im werde.
Selten kom sîn munt mit rûnen dankes ûz ir ôren:
des vil sêre mich verdrôz.
Er und ouch sin spiezgenôz
sint guoter sinne tôren.

5.

Von der Persenicke
wider unz an daz Ungertor
in der dörper dicke
weiz ich ninder zwêne vor,
die mit ebenhiuze

3, 10. sine spiez genozzen *B.* 4, 13. er unt ouch sin spiezgenoz sint *ist ausgelassen, und aus der Heidelb. hs. aufgenommen.*

sich zuo zin gelichen.
Ja wæn, inder zwêne knaben
in allen diutschen richen
bezzer ez mit wîben haben
niht gein einer griuze.
Engelmâr gewan ez niht sô guot mit Vriderûne
als ez doch der eine hât.
iener dürkel er ir diu wât
ê daz er gerûne.

XLII.

Verboten sî den kleinen vogelinen
ir gesanc,
diu den sumer sungen über al.
Nû siht man, leider, lützel bluomen schinen;
des ist lanc
daz sî von dem rifen wurden val.
Aber sâ
sint die tage trüebe.
Diu, næhste, rüebe in minem garten grüebe,
diu tanze ûf miner glâ!

2.

Wol ir! sî ist ein wîp in hohem prise,
lobesam,
und ist aller wandelunge vri.
Nû râten, mine vriunt; ich bin niht wise.

5, 9. bezzer mit *R.* 10. einer grouze *R.* 13. iener *die erste hälfte dieses wortes ist nicht mit sicherheit zu lesen.* er durch durchelt ir *H. vielleicht:* Ê erdürkel er ir die wât, ê...

1, 1. vogelin *R.* 3. di den *R.* 8. di tage trage. trvbe *R.* 9. in minen garben *R.* 2, 4. miniv vrivnt *R.*

Si ist mir gram,
wande ich bin bewarren wider sî.
Ditze jâr
wâren ir wol drie,
di ir in den ôren lâgen als div bie,
sold ich komen dar.

3.

Die selben wolden gerne mich verdringen
alle dri,
vunden sî gehengen inder dâ.
Ich muoz si et, weiz got, ûz ir kreize bringen,
daz sî sî,
daz die dörper ninder wizzen wâ.
Ich bewar,
daz er mit ir iht rûne
jener Wasegrim oder Adelhûne;
unverre ich von ir var.

4.

Den zweien bin ich vînt als einem wolfe
durch den haz,
daz sî gênt ûf minen unbesweif.
Ich hete ez ie ze nide an Egelolfe,
daz er saz
bi ir, und ouch etewenne greif
mit der hant
hin dâ wir dâ suochen

2, 8. wol dri *R.* 9. als div pei *R.* 10. sold ich immer chomen dar *R.* 3, 5. 6. do si daz di dorper *R.* 9. 10. wasegrinn oder adelhovnen svn verre *R.* 4, 1. veint *R.*

dâ mite wir unser bêder lîp beruochen;
niht nâhen er erwant.

5.

Er tôre, unt werdent sîn ir bruoder inne,
daz er sich
alsô sêre nâch ir minne sent,
ez wirt im, weiz got, ein vil sûriu minne.
Wil er mich
vil gereitzen, so wirt er gedent
durch den tanz
bî sînem reiden hâre.
Habe ûf mînem schuohe in disem jâre,
bestê sîn hûbe ganz.

6.

Her Nîthart, daz iu sante Zêne lône!
Schündet niht,
daz man roufe minen hûsgenôz.
Zieht iuch selbe, unt vart ein wènic schône;
wande er gilt,
im wil helfen Eppe unt Megengôz.
Den selben tac,
sô ir ane loufet
unde in bî sînem hâre roufet,
man sticht iuch durch den nac.

7.

'Ich wil mich gegen der süezen minne brüeten
(sprach Merhenpreht),

4, 9. mit *R.* 10. niht nahen erwant *R.* 5, 1. Ir tor vñ werent *R.* 10. sin horbe *R.* 6, 1. sand zene *R.* 3. minen hovegenozzen *R.* 10. man siht *R.* 7. *Ich vermag nichts weiter, als diese strophe genau so zu geben, wie sie in der hs. steht.*

würd mîns meisters acker nimmer garn.
Unt sold ich ir daz neckelîn zerutten,
daz ist só sleht,
daz kunde Adelhûne niht bewarn.
Ekkerich,
swaz er dar an gewinne,
daz er nâch meister guoten tohter sinne,
daz stein an sînem strich.

XLIII.

Nu ist der kleinen vogeline singen
unt der liehten bluomen schîn vil gar zergân.
Wold ein wîp mir liebez ende bringen,
mir wære als ichs immer bêde solde hân.
Diu mich ir genâden ie verzêch von kindes beine;
doch bit ich die guoten, daz si ir triwe an mir erscheine:
mines herzen küneginne ich meine.

2

Ich bin von der guoten ungescheiden
mines libes unt der ganzen triwen mîn.
Wol gelinge uns mit einander beiden!
Si sol min gewaltic zeinem vriedel sîn.
Maniger sagt den wiben von dem guote grôzen griule.
Kumt si mit ze Riuwental, si vindet dürre miule;
dâ ist rede ein wint, ein slac ein biule.

1. *eben diese strophe* XVII, 1. 1. 1. voglin *R.* 6. ir triwe an mir erschint *R.* 2. 4. gewaltich sin einen vriedel sin *R.* 5. grozzen grevl *R.* 6. dvrre mævl *R.* 7. ein slach ein pævl.

XLIV.

Ôwê dirre nôt!
Wie hânt sich verwandelôt
dise liehten sumertage!
Von sô senelicher clage
trûrot manec herze, daz in hôhem muote was.
Deist aber elliu jâr,
daz der winder offenbâr
uns beroubet âne wer
mit gewalteclîchem her;
er benimt uns vil der schœnen bluomen unde gras.
Alsô hât ein wîp
mich beroubet gar der sinne,
an den triuwen, und ich si sô herzenlichen minne.
Wie wart ungenædic ie sô minneclicher lîp!

2.

Ich bin zweier schaden
von ir schulden überladen,
die mir alze swære sint.
Ich bin tumber danne ein kint,
daz ich hân gedienet âne lôn, und âne danc.
So ist daz der dritte schade:
sæhe si mich ûf dem rade,
si gespræche nimmer ach;
des si selbe mir verjach.
Ôwê, daz ir lop von minem munde ie sus erklanc!

XLIV. *Diese fünf strophen stehen auch* MS. 2. 71. 2. 1. zewaier *H.*

Si tuot als der stein,
der daz isen an sich ziuhet
(von siner grôzen craft man in mit scheffen sêre vliuhet);
alsô ziuhet si mich zuo ir, im gelich, enein.

3.

Wâ nû vriundes rât,
sît si niht genâden hât!
Wi ich mit disem dinge tuo,
dâ bedörft ich râtes zuo.
Rât ein ieglich vriunt, alsô diu rede wære sîn.
Scheide ich nû von ir,
sît ich herzenliche gir
nâch ir werden minne hân?
Daz enist niht guot getân.
Wê, war umbe lieze ich nû den langen dienest mîn!
Ich wil vürebaz
min gelücke noch versuochen,
ob dâ vrouwe Sælde mînes heiles welle ruochen.
Mir hât hiure ein geteline geniuwet minen haz.

4.

Daz ist Irnper,
vert von Botenbrunne her
durch sîn höfschen dâ her abe,
ein vil hiuzer dorfknabe.
Guoter wibe minne müeze im nimmer werden teil!
Deist ein swinder vluoch.

2, 14. im gelichem *R.* 3. 6. 7. aid ich nv von ir zeid ich *R.* 11. vürbaz *R.* 14. hat hiwer ein geteliuch geniwet *R.* 4. 6. daz ist swinder vlvch *R.*

Ine kundez an ein buoch
nimmer halbez hân geschriben
daz er wunders hât getriben
hiure mit der lieben dâ die jungen wâren geil.
Ob er sich ertobet
nach ir minne, und erwunne,
erst ir ungewert. Nû höfsche er hin gein Botenbrunne!
Si hât mich, und in, und alle unstæte man verlobet.

5.

Bræche si den eit,
lieze ir mine sicherheit
von ir vriunden höhe staben,
daz ichs immer wolde haben
liep vor allem liebe, hin dâ liep ein ende hât;
mehte ez ir gezemen,
daz siz alsô wolde nemen
als ich ir geteilet hân:
sô hiet al min lieber wân
sich nâch mînem willen wol volendet. Nû enlât jener Irnper
mir niht wol an ir gelingen.
Jane wil ich nimmer mêre wibes lop gesingen,
ob si mich verzihet, und ir minne jenen wer.

XLV.

Ez ist ein winder. Nemt des war
an der lieben heide;
die hât er gemeilet unt den grüenen walt.

3. di hat gemeilet *B.*

Bluomen unde vogln singen daz ist gar zergân.
Si sint beidiu missevar.
Seht an ir getreide,
daz ist allez von den leiden rifen kalt.
Manic herze muoz von sînen schulden vreude lân.
Wird ich vrô, daz kumt von einem lieben wâne.
Si getuo mich sorgen vrî!
Der ich gerne læge bi,
daz ist diu wolgetâne.

2.

Gît mir iemen guoten rât?
Wol bedörft ich lêre.
Zwêne sint vor nide worden des enein,
mugen siz erwenden, mir enwerd ir nimmer teil.
Einer dâ her höfschen gât.
Seht der müet mich sêre
mit sînem werren, den er prüevet under uns zwein.
Er wirbet umbe ir minne; volgen müeze im unheil.
Erst ein gouch. Swa ich mich verberge in dem lande,
er unt jener Engelher
tribent mich mit wiges her
ab miner anewande.

3.

Der ich holdez herze trage,
swie sî nie getæte

1. 4. singen ist gar *R.* 7. von des leiden *R.* 9. daz chumt noch von v. e. l. wan *R.* 2, 6. seht der muz *R.* 7. 8. brvet zwischen vns vnd im wirbet *R.* 9. muzz im volgen vnheile *R.* 10. swo *R.* 12. triben *R.*

mines willen gegen einer hirsevesen,
sît ich êrste nâch ir hulden ir ze singen pflac,
lônet si mir miner tage
dâ mite ich sî bæte,
sô wær ich vor senelicher nôt genesen.
Die daz wendent, die gewinnen nimmer guoten tac,
swer si sin! doch, wæn, ich sumeliche erkenne
die mir niht ze wæge sint;
Megengôz und Oezekint
die râments ettewenne.

4.

Sô wè geschehe in! Swar ich var,
ich bin in ir æhte,
die den sumer tanze prüevent in dem geu,
unt den winder in der spilestuben herren sint.
Wîlen müet mich Engelmâr.
Ôwè, der mich bræhte,
daz ich gnæse vor ir üppeclicher dreu!
Disiu nôt ist umbe ein wolgetânez dirnkint:
dern gan ich niemen niht: dâ nident sî mich umbe.
Ez ist âne minen danc,
swaz er ie nâch ir gerane
Oezekint, der tumbe.

XLVI.

Ôwè, winder, waz dû bringest
trüeber tage, unt wie duz allez twingest,
daz den sumer mit vreuden was!

3, 9. wer si in doch wæn ich si sumelich *K.* 4, 9. dern gan ich niht *K.*

Dô hâst vogel vil betwungen
dâ der walt was aller von besungen,
dar zuo bluomen unde gras.
Ich verklagte ez allez wol,
wolte mich diu vrouwe mine
scheiden von sô manigem kumberpine,
den ich von ir gewalte dol.

2.

Si kan zouberliste tougen.
Si ist mir tag unt naht vor minen ougen,
dem gelich sam ich si sehe;
si ist mir in dem slâfe nâhen.
Solde ich si mit armen umbe vâhen,
unt daz minneclîche geschehe!
Daz ist allez ein getroc,
daz mich in dem slâfe triuget,
unt mir in dem lieben wâne liuget:
dâ von hân ich grâwen loc.

3.

Wê, wer singet nû ze tanze
jungen wîben unt ze bluonrenkranze!
sô sprechet aber an siner stat.
Walker, Liupsun, Hiltolf, Rûte,
Wigolt, Wildunc, Richper, unde Trûte,
iu ist gesagt an vreuden mat.
Des keisers komen ist iu ein hagel.
Man tuot iuch des hâres âne
neben den ôren, hinden ob dem spâne.
Ir geupfawen, ir lât den zagel.

1, 5. do der *R.* 8. 9. min: peyn *R.* 3, 7. ist iv hagel *R.*

4.

Ein gebot ich sanfte lide,
daz man Götzemanne al umbe snide
sîn wol valwez reidez hâr.
Im unt sînen tanzgesellen
sol man hâr unt kleider alsô stellen
nâch dem alten site gar,
alsô manz bi Karlen truoc.
Swelhe sich dâ wider setzen,
die sol man an lîbe und guote letzen,
daz sis immer haben genuoc.

5.

Lât ir iu diu mære briunen.
Er wil selbe sticken unde zinnen;
und al durch der Unger lant,
nider durch die Bulgarie,
her wider ûz, unt durch die Romanie
twinget ez sîn miltiu hant,
er, und al die Walhe sin,
Diutsche, und alle sine Unger:
wolder dannoch witer, daz betwunger.
Rihte der keiser um den Rin.

XLVII.

Ôwé dirre sumerzit,
ôwé bluomen unde klé,
ôwé maniger wünne, der wir âne müezen sîn!

4, 1. sanfte leide *R.* 9. und an *R.* · 5, 7. valben *R.*

Unser beider widerstrît
bringet rîfen unde snê:
daz hât allez rôsen rôten ungelichen schin.
Als ist ungelich
min und Amelunges swære.
Mines ungelingen vreut er sich, und Uodelrich,
der ist mines schaden zallen zîten vlîzec unt gevære,
er, und Eberolt, ein ungestüemer wüeterich.

2.

Eberolt, und Amelunc,
Uodelgêr, und Undelhart
habent wider mich geprüevet eine sicherheit.
Manic œdeclicher sprunc
von in dô gesprungen wart,
dô si sich des rüemten, sî getæten mir ein leit.
Stille und offenbâr
habent sî den ruom bewæret.
Ich gewünsche in nimmer, daz ir keiner wol gevar.
Under disen vieren hât mir einer mînen muot beswæret,
daz er nie so trüebe wart von iu, her Engelmâr.

3.

Wesse ich, wem ich solde klagen
minen grôzen ungemach,
den ich von in lide, unt lange her geliten hân!
Swaz mir noch bi minen tagen

1, 6. daz hat als *R.* 10. vf geværich *R.* 2, 8. 9. ruom behert. ich wnsch *R.* 10. einer den minen *R.*

leides ie von in geschach,
deist ein wint, wan daz mir nû der eine hât
getân.
Ôwê, daz ich sol
nû mîn selbes laster rüegen.
Mîner ougen wünne greif er an den fûdenol.
Tumber gouch! des meht den keiser Friderîchen
wol genüegen.
Hœner schimpf gevellet nimmer guoten liuten wol.

4.

Ez ist vrouwen ê geschehen
ân ir willen, sunder danc,
daz der lieben unt der wolgetânen dâ geschach.
Hiete si den grif gesehen,
si ist ir libes nie sô kranc,
er hiet sîn buoz enpfangen; des si selbe sît
verjach.
Sneller danne ein bolz
was sîn liep, ir leit ergangen.
Immer mère was der dörper sines herzen stolz.
Done kunde an den stunden (--) niht vollangen:
die unwæge rihte uns bî den herren knütelholz.

5.

Mîne vriunt, nû gêt her dan,
gebt mir iwern wîsen rât,
wi ich mit disen dingen zu minen êren müge
komen.
Aller triwen ich iuch man,

---

4. 6. des si sit ver iach *R.* 8. sin leip *R.* 10. ? sîner buoze
niht Jac. Grimm.

daz ir mir nû bî gestât;
mîne weidegenge und elliu mîniu vreude ist mir benomen.
Ich bin unverzaget
beide an lîb und ouch an muote.
Der in durch den willen min sîn dienest widersaget,
dem gestüende ich immer triuwen bî mit lîb und ouch mit guote
al die wile unt mir der stegereif ze hove waget.

XLVIII.

Ich gesach den walt und al die heide
nie vor manegen zîten in sô liehter ougenweide.
Die hât der meie vür gesant,
daz si künden in diu lant
sîne kunft den vruoten
und al den hôchgemuoten.

2.

Allez daz diu werlt nû hât beslozzen
vreut sich siner künfte wol. Der hab wir ê genozzen;
nû si uns allen willikomen.
Manigen herzen ist benomen
leit und ungemüete;
er kumt mit maniger blüete.

3.

Die nû sîne brieve hœren wellen,
unt sîn lop mit willen helfen in diu lant erschellen,

5, 7. ich bin vnverzeit beidiv *R.* 9. sin dinest wider sagte *R.* 11. wagete *R.*

die losen der lieben nahtigal;
wan ir stimme lôte erhal,
nû sin süeziu mære.
Der meie habe des êre!

4.

Sprach ein magt 'Ich wil si gerne hœren,
im ze lob den minen lîp mit manegem sprunge enbœren.
Ich hân erwelt mir einen sprunc;
swer den kan, der ist lange junc.
Sô ich den höhe springe,
sô vreut sich min gedinge.'

5.

Ir gespil sî vrâgen dô begunde,
daz si ir seite, wer sô guote sprunge lêren kunde,
'ich erkant in gerne, unt mehte ez sin.'
'Entriuwen (sprach daz magedin),
er ist sin unvermeldet,
ir lobet in, oder ir scheldet.'

6.

'Ich mac wol din ungevüege schelten.
Dû muost immer wider mich sô gelfer wort enkelten.
Wir hieten beide baz gedagt.
Hiute sî dir widersagt
dienest unde triuwe.
Din muot ist iteniuwe.

7.

'Sprichestû, daz ich si ungevüege?
Ich weiz einen ritter, der mich an sin bette trüege,

3, 4. stimme erhal *R.* 5, 6. ir lob in *R.* 6, 3. baz gedaht *R.*

daz er mich niht enwürfe hin.
Dû bist, leider, âne sin,
daz dû mich sô swachest,
dir selben vinde machest.'

8.

Ir gesellescheftе si sich schieden.
Niemen kund ir wehselrede volrecken an den liden:
si wurden beide einander gram.
Eine ich mir ze trûten nam,
die ich immer triute;
daz nident ander liute.

9.

Swer mich um die wolgetânen nide,
dem wünsch ich, daz im geschehe daz er unsanfte lide.
Gewinne er immer herzeliep
daz stel im der minnediep!
Vriunt, nû sprechen âmen,
daz wir sin alle râmen.

XLIX.

Willekomen
si des meien schœne! Ich hân vernomen,
manegem senedem herzen trûren ist benomen.
Sorge lât,
junge magde, deist mîn rât.
Uns nâhet
ein sumer; den enpfâhet.

8, 1. an den liden *so die Hs.* 3. an ander *R.*

L.

Schouwet an den walt, wi er niuwes louhes richet!
Wie wol er siniu grüeniu kleider an sich strichet!
Der hât im der meie
vil gesant.
Maget, sô man reie,
sô sit gemant
alle,
daz wir diu rôsenkrenzel
brechen,
soz tou dar an gevalle.

2.

Hei sumer, waz herzen gegen diner kunft erlachet!
Die vogel, die der winter trûrec het gemachet,
die singent wünniclîchen
ir gesanc,
went in aber tichen
den sumer lanc.
Schalles
pflegent si des morgens;
gein âbent
spil wir, kint, des balles.

3.

Vreud unt kurzwil süle wir uns hiure nieten.
Got sol den jungen magden allen daz gebieten,
daz si mit liehter wæte
sin bereit,

L. *Diese sieben strophen scheinen auch, nach Diut.* 1, *s.* 109. 110, *in der Weingartner hs. zu stehen.* 2, 3. wonichlichen *R.* 5. teichen *R.*

unt den sumer stæte
an höveschеit.
Winder
hât ez hie gerümet:
die alten
süln sîn deste kinder.

4.

Als ich die sumerwünne bî der vogel reide erkande,
die bluomen, die der meie lóst ûz rifen bande
mit sînem liehten schine
wolgetân
het ich Jiutelîne,
sô wold ich gân
schouwen.
Diu linde ist wol bevangen
mit loube;
dar under tanzent vrouwen.

5.

'Dâ wil ich din hüeten (sprach des kindes eide).
Nû gê wir mit einander zuo der linden beide.
Ich bin miner jâre
gar ein kint,
wan daz mînem hâre
die locke sint
grise;
die wil ich bewinden
mit siden.
Tohter, wa ist mîn rise?'

---

3. G. an ir höveschеit *R.* 10. svln sin des der chinder *R.*
4. 1. erchennе *R.* *Vielleicht* Die sumerwünne ich *u. s. w.*
2. ?den 2. lest *R.* 5. 10. wo ist *R.*

6.

'Muoter mîn, die risen hân ich vor iu behalten,
diu zimt einer jungen baz danne einer alten
ze tragen umbe ir houbet
an der schar.
Wer hât iuch beroubet
der sinne gar?
Slâfet.
Waz, ob iu nû ringer
getroumet,
daz ir iuch anders zâfet.'

7.

Wie si den strît liezen, daz wil ich iu bescheiden.
Daz magedîn begunde siner muoter leiden.
Zwênê rôte golzen
si verstal
einem ritter stolzen
von Riuwental.
Tougen
si bôt im bi dem tanze
ein krenzel:
samer got, daz ist unlougen.

LI.

Nû ist der küele winder gar zergangen:
diu naht ist kurz, der tac beginnet langen;
sich hebet ein wünneclichiu zît,

6, 1. Muoter die *B.*
LI. *Diese acht strophen stehen auch* MS. 2, 75.

diu al der werlde vreude git;
baz gesungen nie die vogel é noch sît.

2.

Komen ist uns ein liehtiu ougenweide,
man siht der rôsen wunder ûf der heide,
die bluomen dringent durch daz gras.
Wie schône ein wise getouwet was,
dâ mir mîn geselle zeinem kranze las.

3.

Der walt hât sîner grise gar vergezzen;
der meie ist ûf ein grüenez zwî gesezzen,
er hât gewunnen loubes vil.
Bint dir balde, trût gespil!
dû weist wol, daz ich dar mit einem ritter wil.

4.

Daz gehôrt der magde muoter tougen.
Si sprach 'Behalte hinne vür din lougen;
din wankel muot ist offenbâr.
Wint ein hüetel um din hâr.
Dû muost ân die dinen wât, wilt an die schar.'

5.

'Muoter mîn, wer gap dir daz ze lêhen,
daz ich iuch mîner wæte solde vlêhen?
dern gespunnet ir nie vadem.
Lâzet ruowen solhen kradem.
Wâ nû slüzzel? sliuz ûf balde mir daz gadem.'

6.

Diu wât diu was in einem schrîn versperret;
daz wart bi einem staffel ûf gezerret.

3, 5. ich mit *R.* 6, 2. zezerret *R.*

Diu alte ir leider nie gesach.
Dô daz kint ir kisten brach,
dô gesweic ir zunge, daz si niht ensprach.

7.

Dar úz nam si daz röckel alsô balde;
daz was gelegen in maniger kleinen valde.
Ir gürtel was ein rieme smal.
In des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir gikelvéhen bal.

8.

Diu alte diu begreif ein rocken grôzen;
si begund ir tohter bliuwen unde stôzen.
'Daz habe dir des von Riuwental.
Ouch ist im sin überval.
Nû var hin, daz hiute der tievel úz dir kal.'

LII.

Der linden went ir tolden
von niuwem loube rîchen.
Dâ wider lâzent nahtigal dar lîchen;
si singent wol ze prise
vremde, süeze wise,
dœne vil.
Sî vreunt sich gein dem meien,
sin kunft diu ist ir herzen spil.

2.

Si sprechent, daz der winder
hiure sî gelenget.

1, 7. si vrevt *B.*

Nû ist diu wise mit bluomen wol gemenget,
mit liehter ougenweide
rôsen ûf der heide
durch ir glanz,
der sant ich Vriderûnen
(- -) einen kranz.

3.

Die vogel in dem walde
singent wünneclichen.
Stolze magde, ir sült ein niuwez tichen.
Vreut iuch lieber mære;
maniges herzen swære
wil zergân.
Tuot als ich iuch lêre,
strichet iwer kleider an.

4.

Ir briset iuch zen lanken;
stroufet ab die risen.
Wir süln ez ûf den anger wol wikisen.
Vriderûn, als ein tocke,
spranc in ir reidem rocke
bî der schar;
des nam anderthalben
Engelmâr vil tougen war.

5.

Dô sich aller liebes
gelich begunde zweien,
dô sold ich gesungen haben den reien,

4, 2. 3. di reisen wir schvln ez ûf den anger wol wicheisen *buchstäblich so R.* 5, 1. aller liebs *R.*

wan daz ich der stunde
niht bescheiden kunde
gegen der zit,
sô diu sumerwünne
manigem herzen vreude gît.

6.

Nû heizent si mich singen.
Ich muoz ein hûs besorgen.
Daz mich sanges wendet manigen morgen.
Wie sol ich gebâren?
Mir ist an Engelmâren
ungemach,
daz er Vriderûnen
ir spiegel von der sîten brach.

7.

Siner basen bruoder
hiet sis wol erlâzen.
Er kan sich deheiner dinge mâzen.
Er ist ein tœrscher Beier.
Er, unt der junge meier
tuont ir leit.
Noch hât si den vriunt,
der imz die lenge niht vertreit.

8.

Dar umbe wil si aber
ein Engelmâr vertriben.
Er ist ein gemzinc under jungen wiben.
Er ist ein ridewanzel,

7, 5. *Er ist in der hs. wohl ausgefallen.*

in dem geu vürtanzel.
Sîn gewalt
der ist an dem reien
under den kinden manecvalt.

9.

Der het ir genomen
in schimpf ein tockenwiegel.
Daz hiet wir verklagt, niwan den spiegel:
der was von helfenbeine,
wæhe ergraben, kleine.
Den sîn hant
ir nam gewaltecliche;
dâ von al mîn vreude swant.

10.

Ir sült mirz wol gelouben,
ich sage ez niht gerne.
Diu spiegelsnuor diu kom her von Iberne.
Er was ein vrecher becke.
Niden an dem ecke
stuonden tier
geworht von rôtem golde.
Nie geschach sô leide mir.

LIII.

Losâ, wie die vogel alle dœnent,
wie sî den meien mit ir sange krœnent!
jâ wæn ich, der winder ende hât.

8, 3. vriertanzel *B.* 10, 4. vrecher hatte *B.*

LIII. *Die ersten vier strophen, und die sechste, achte, und neunte stehen auch* MS. 2, 1. 74. 75. *und alle mit ausnahme der fünften in* B *unter* XIII.

Wigerât,
sprinc alsô, daz ich dirs immer danke;
diu linde wol geloubet stât.

2.

'Dâ sül wir uns wider hiure zweien.
Vor dem walt sint rôsen vil geheien,
der wil ich ein krenzel wolgetân
ûfe hân,
swenne ich disen sumer an dem reien
mit einem höfschen ritter gân.'

3.

'Töhterlîn, lâ dich sin niht gelangen.
Wiltû die ritter an dem reien drangen,
die dir niht ze mâze ensülen sin:
töhterlîn,
dû wirst an dem schaden wol ervunden;
der junge meier muotet dîn.'

4.

Sô blôzen wir den anger nie gesâhen,
sît uns diu liebe zît begunde nâhen,
daz die bluomen drungen durch den klê.
Aber als ê
ist diu heid mit rôsen umbe vangen;
den tuot den sumer wol niht wê.

5.

Droschel, nahtigal, die hœrt man singen,
von ir schalle berg unt tal erklingen;

1, 4. weirat *R.* 2, 3. ich chrænzel *R.* 3, 3. mazen svln *R.* 6. mvet gern din *R.* 4, 1. 2. Do wir den blozzen anger ligen sahen vñ vns *R.*

sî vreunt sich gegen der lieben sumerzit,
diu uns gît
vreuden vil unt liehter ougenweide;
diu heide wünneclîchen lit.

6.

Dô sprach ein magt 'Die wisen wellent touwen.
Megt ir an dem sumer wunder schouwen:
die boume, die den winder stuonden val,
âne zal,
die siht man aber in dem walde louben;
dar under singent nahtigal.

7.

Nû tritet mir der meier an die versen;
jâ trûwe ich einem stolzen ritter wol gehersen.
Zwiu sol ein gebûre mir ze man?
Der enkan
mich nâch minem willen niht getrûten;
ich wæn, er min ein muoz gestân.'

8.

'Töhterlîn, lâ dir in niht versmâhen.
Dû wilt ze tumbe der ritter künde vâhen;
daz ist allen dînen vriunden leit.
Sô manegen eit
den swüere dû; des bistû âne lougen,
din muot dich allez von mir treit.'

9.

'Muoter min, ir lâzet iwer bâgen.
Ich wil mine vriunde durch in wâgen,

6, 1. wellen *R.* 7, 5. minem niht *R.* 8, 2. dv wild alzetvmbe *R.* 9, 1. ir lat iwer *R.*

den ich mînen willen nie verhal.
Über al
müezen sîn die liute werden inne.
Min muot der strebt gein Riuwental.'

LIV.

Nu ist vil gar zergangen
der winder kalt,
mit loube wol bevangen
der grüene walt.
Wünne.lich,
in süezer stimme lobelich,
vrô singent aber die vogel, lobent den meien;
sam tuo wir den reien.

2.

Al der werlde hôhe
ir gemüete stât.
Bluomen in dem lôhe
mîn ouge hât
an gesehen.
Ich mac leider niht gejehen,
daz mir mîn lange senediu sorge swinde;
diu ist mîn ingesinde.

3.

Zwô gespil ir mære
begunden sagen,
herzensenediu swære
besunder klagen.
Einiu sprach
'Trûren leit und ungemach

2, 7. lange *so scheint* ovge *gebessert.*

hât mir verderbet lip und al min sinne;
da ist niht vreuden inne.

4.

Leide und ungemüete
ist mir bekant.
Liebes vriundes güete
mich leides mant.
Mir ist ein man
vremde, der hât mir getân
dâ von mir lange senediu swære mêret
unt min herze sêret.'

5.

'Sage be dinen triuwen,
waz wirret dir?
Lebst in seneden riuwen,
sô volge mir,
unt habe gedult.
Siz von liebes mannes schult,
daz hil mit allen dinen sinnen tougen.
Wie gerne ich vür dich lougen.'

6.

'Dû hœrest etteswenne
ze einem mâl
einen ritter nennen
von Riuwental.
Mit sinem sanc
er min gemüete sêre twanc.

6, 5-6. oder sinen sanch min gemüete sere twanch nv phleg din *R*.

Nû pflege sîn der des himels immer walte,
daz er mirn behalte.'

7.

Unt hân ich indert heime,
wâ sol daz sîn?
Ein swalwe klent von leime
ein hiuselîn,
dâ si inne ist
des sumers ein vil kurze vrist;
got vüege mir ein hûs mit obedache
bî dem Lengebache.

LV.

Durch des landes êre
muoz ich brechen
mîn versprechen,
unt durch vriunde lêre,
die nû wellent niht enbern,
ich enmüeze ir bet gewern,
unt singen aber mêre.

2.

Künde ich nû gesingen
daz die jungen
gerne sungen!
Nâch dem ungelingen,
den diu werlt an vreuden hât,

7, 2. wo schal *R.* 3. swalbe *R.* 7. got vnege mir hovs *R.* 8. *nach einer in den Jahrb. der Literatur B.* XLIII. *Anzeigebl. s.* 15 *abgedruckten urkunde* Lengenbach. 2, 4. naht den *R.*

diu mit trûren umbe gât,
wer kan die nôt geringen?

3.

Wolt ir liebiu mære
gerne hœren?
trûren stœren
kumt uns lobebære.
Da ist der meie und al sîn kraft.
Er unt sîn geselleschaft
die ringent manige swære.

4.

Vruht ûf al der erde
ist betouwet,
alle schouwet,
aber in vollem werde.
Daz genuoge ringe wiget.
Meie hât im angesiget,
dô sich diu zît verkêrde.

5.

Nu ist der walt gezieret,
unt diu heide
mit ir kleide
lieht unt wol gewyzieret.
Mit in brâhtens ûz der nôt
brûne, blâwe bluomen, rôt
mit rôsen undervieret.

6.

Hie mite sî gesungen
den ze hulden,

2, 7. div not *R.* 3, 7. di ringet manigiv swære *R.* 4, 4. da sich *R.* 5, 4. *das letzte wort kann auch* gevoyzieret *gelesen werden.*

die von schulden
wol nâch vreuden rungen,
und ouch tugende wâren wert.
Swâ diu jugent niht vreude gert,
dâ ist Êre ûz pfade gedrungen.

LVI.

'Uns wil ein sumer komen
(sprach ein magt)! Jâ hân ich den von Riuwental vernomen;
jâ wil ich in loben.
Mîn herze spilt gein im vor vreuden als ez welle toben.
Ich hœre in dort singen vor den kinden;
jane wil ich nimmer des erwinden
ich springe an siner hende zuo der linden.

2.

Diu muoter rief ir nâch.
Si sprach 'Tohter, volge mir, niht lâ dir wesen gâch.
Weistû wie geschach
diner gespilen Jiuten vert, alsam ir eide jach.
Der wuohs von sînem reien ûf ir wempel,
unt gewan ein kint, daz hiez si Lempel:
alsô lêrte er si den gimpel gempel.'

3.

'Muoter, lât ez sîn.
Er sante mir ein rôsenschapel, daz het liehten schîn,

LVI. *Die ersten vier strophen stehen auch* MS. 2. 85.

úf daz houbet mîn:
unt zwêne röten golzen bråht er her mir über Rîn,
die trage ich noch hiure an minem beine.
Des er mich bat, daz weiz ich niwan eine;
jâ volge ich iwer ræte harte kleine.'

4.

Der muoter der wart leit,
daz diu tohter niht enhörte daz si ir vor geseit.
Ez sprach diu stolze meit
'Ich hân im gelobt, des hât er mîne sicherheit.
Waz verliuse ich dâ mite miner êren!
Jane wil ich nimmer wider kêren;
er muoz mich sine geile sprunge lêren.'

5.

Diu muoter sprach 'Wol hin;
verstû übel oder wole, daz ist din gewin.
Dû hâst niht guoten sin.
Wiltû mit im gein Riuwental, dâ bringet er
dich hin.
Alsô kan sin treiros dich verkoufen:
Er beginnet slahen, stözen, roufen
dich; zwô wiegen müezen bi dir loufen.'

LVII.

Der walt
aber mit maneger kleinen süezen stimme erhillet;
diu voglîn sint ir sanges ungestillet,

4, 2. niht enhet *R.* 5, 2. wol *R.* 5. also chan dich sin trairos verchovfen. er beginnet dich slahen stozzen rovfen. mvzzen zwo wigen bi dir lovfen *R.*

LVII. *Diese sieben strophen stehen auch* MS. 2, 78.

1. 2. chleinen voglin stimme *R.* 3. ir gesanges *R.*

diu habent ir trûren ûf gegeben
mit vreuden leben
den meien.
Ir maget, ir sult iuch zweien.

2.

Sô hebet
sich an der stråze vreude von den kinden.
Wir süln den sumer kiesen bi der linden,
diu ist niuwes loubes rich,
gar wünneclich
ir tolden.
Ir habt den meien holden.

3.

Daz tou
an der wise den bluomen in ir ougen vellet.
Ir stolze maget, belibt niht ungesellet;
ir zieret wol den iwern lîp.
Ir jungiu wip
sült reien
gegen disem süezen meien.

4.

'Swie hold
im daz herze mîn vor allen mannen wære
(sprach Uodelhilt, ein magt unwandelbære),
der mir löst diu miniu bant;
an sîner hant
ich sprunge,
daz im sin helze erklunge.

5.

Mîn hâr
an dem reien sol mit siden sin bewunden

1, 7. ir mag *R.* 5, 2. solt mit *R.*

durch des willen, der min zallen stunden
wünschet hin ze Riuwental.
Des winders zal
hât ende.
Ich minne in; deist unwende.'

6.

Die boume
in der werlde stânt mit minneclicher blüete;
des wirt vil seneden herzen ir gemüete
gehœchet gein des meien zît.
Der anger lît
bevangen:
min trûren deist zergangen.

7.

Wie schône
sî gegen dem âbent unt des meien morgen nâhent!
Wie sumerlichen sî die zît enpfâhent!
Sî singent wol ir süezen sanc.
Der winder twanc
die heide;
nû grüenet si im ze leide.

LVIII.

Vreude unde wünne hebt sich witen.
Ir gevrieschet sît künc Karles ziten
nie vogel schal,
die baz sungen über al;
gar verborgen
sint aber alle ir sorgen.

6, 2. ? den welden 2. minnechlichem blvde *R.* 3. vil seneden *R.* 7. *wohl* 2. 7, 1. Wie schonz gegen *R.* 7. gruenet *R.* 1, 5. alle gar verborgen *R.*

2

'Vrô sint nû diu vogelîn geschreiet.
Nû belîbe ich aber ungereiet
(sprach Wendelmuot).
Golzen, risen, unde huot
hât min eide
verspart mir vor ze leide.'

3.

'Nû sage mir, waz sint die dînen schulde?'
'Ine weiz, Richilt, sam mir gotes hulde,
wes ich enkalt,
wan daz ich ein vriheitstalt
hân versprochen;
daz ist an mir gerochen.

4.

Der kom dâ her; duo bat er min ze wibe;
duo zogens mir daz rückel ab dem libe.
Jâ muoz er mîn,
weiz got, ie versûmet sîn,
er gebûre;
jâ nam michs gar untûre.

5.

Swanne er wânt, daz ich dâ heime læge
und im sines dingelines pflæge,
warf ich den bal
in des hant von Riuwental
an der strâze;
der kumt mir wol ze mâze.'

2, 1. sint div *R.* 4, 4. wæiz got versovmet *R.* 5. 6. gebower vntower *R.* 5, 1. Sam *R.*

DER WINSBEKE.

DIU WINSBEKÍN.

Die zwey folgenden gedichte sind mehrmals gedruckt worden; aber nichts ist bis jetzt geschehen, sie der echten gestalt näher zu bringen, in der man das, was an sich gut ist, so gern vor sich haben möchte. die Gothaische papierhandschrift (Nr. 53) kann etwas zu der erfüllung dieses wunsches beytragen. Ob sie gleich dem funfzehenten jahrhunderte angehört, so verräth sie doch eine gute quelle.

Die zwey gedichte sind in ihr mit gar keiner überschrift versehen. Von dem ersten, in der 'Sammlung von Minnesingern' der Winsbeke betitelt, enthält die Gothaische handschrift nur die ersten 49 strophen des Zürcher druckes, mit ausnahme der 18. und 48. Was in dem Zürcher drucke nach der 49. strophe folgt, fehlt in der Gothaischen handschrift, und wahrscheinlich mit recht. Dagegen stehen die 18. 27. 32. 36. 46. strophe der Gothaischen handschrift nicht in dem

Zürcher drucke, wahrscheinlich auch mit recht. In der Winsbekin *folgen die strophen in derselben ordnung, in der sie in dem Zürcher drucke stehen; aber die* 27. *strophe dieses druckes fehlt.*

Wie sich die Weingartner handschrift zu den zwey jetzt bekannten handschriften verhalte, vermag ich nicht zu beurtheilen.

1. (1)*

Ein wiser man hatte einen sũn
Der was ime liep also maniger ist
Den wolte er leren rehte tũn
Er sprach also min kint du bist
Mir liep on allen falschen list
So folge mir in dirre frist
Die wile ich lebe dz ist dir gũt
Ob dich ein frômder ziehen sol
Du weist nũt wie der ist gemũt.

2. (2)

Sũn minne inneclichen got
So kan dir niemer missegan
Der hilffet dir vsz aller not
Du sich der welte gouckel an
Vnd wz ir lon zũ jungest sy
Vnd wie sũ ir volger triegen kan
Do soltu sinneclich verstan
Sũ wiget zũ lone sunden lot
Wer ir noch willen volgen wil
Dz ist libes vñ selen dot.

3. (4)

Sũn gip dem der dir hat gegeben
Vnd aller gobe hat gewalt

* *Die eingeschlossenen zahlen beziehen sich auf den Zürcher druck der Sammlung von Minnesingern.*

Der git dir ouch ein iemer leben
Vnd ander gobe manig valt
Wiltu nû kouffen disen hort
In sinen hulden dich behalt
Vnd sende gûte botten fûr
Die dir vervohent witen rum
E dz der wurt verslahe die tûr.

4. (10)

Sûn wer bi dir ein mere sage
Mit worten sû ime nût vndersprich
Vñ wer dir sinen kumber clage
In schame über den erbarme dich
Der milte got erbarmet sich
Vber alle die erbermig sint
Den frouwen alle schone sprich
Ist iergent eine selden fry
Do bi sint tusent vñ me
Den tugent vñ Ere wonet bi.

5. (6)

Sûn geistlich leben in Eren habe
Dz ist dir gût vñ ist ein sin
Des willen kum durch nieman abe
Vnd fûre in zû der grûben hin
Dz wurt an selden din gewin
Enrûche wie die pfaffen leben
Du solt doch gotte dienst geben
An in sint gût ire wort
Sint den ire wercke krump
So volge du den worten noch
Iren wercken niht oder du bist tump.

6. (5)

Sûn alle wizheit ist ein wiht
Die hertzen sin betrahten kan
Hat es zů gotte minne niht
Vnd siht in nůt mit worheit an
Es sprach hie vor ein wiser man
Dz diser welte wissheit ist
Vor gotte ein dorheit sunder wan
Dovon so rihte dinen sin
Dz du in sinen hulden lebest
Vnd leg als din ding an in.

7. (3)

Sûn mercke wie dz kerzen liht
Die wile es bürnet swindet gar
Gloube dz dir also geschiht
Von tage zů tage ich sage dir war
Dz nim in dine sinne gar
Vnd rihte hie din leben also
Dz dort dine sele wol gefar
Wie hohe an gotte wurt din nam
Dir volget niht dan also vil
Ein linin tůch für dine scham.

8. (36)

Sûn du solt höffelich sitte
In dinem sinne lossen pfaden
Vnd hůte dich vor eime snitte
Der důt an Eren grossen schaden
Mit dem wart Judas überladen
Wer in dem snitte noch funden wurt
Der můs mit ime zů hollen baden

Ich meine vntruwe vns seit die geschrifft
Sü sige der armen selen dot
Vnd hie des libes eine vergifft.

9. (47)

Sůn wer mit eren huses pfliget
Der nimt an würdikeit nüt abe
Vnd also mit der mossen wiget
Dz gefolgen mag sin habe
Vnd krüche der an eime stabe
Gotte vñ der welte wer er wert
Die redde ich in din hertze grabe
Wil sü dar inne wurtzen niht
Also ein vogel der E zit von neste flüget
Glich also ouch dir geschiht.

10. (30)

Sůn so der vogel E rehter zit
Von sinem neste fliegen wil
Sich selber er vil lihte git
Den tumben kinden zů einem spil
Die redde ich dir gelichen wil
Nȳmest du dich an das du niht maht
Vollenden vñ zů vil ist dir
Das můst du dēne ligen lan
Vnde were faste besser dir
Dz du es nie hettest gefangen an.

11. (46)

Sůn wer sin husz wol halten wil
Der můs drü ding zů stüre han
Gůt. milte. vñ zuht do lit daz spil

Er ist ouch gar ein selig man
Der es wol den lüten erbieten kan
So dût sin brot den nëmenden wol
Vnd lachent bede einander an
Sûn sint dir nüt die tügende by
So mag der gast wol riten für
Wie wol er nas oder mûde sy.

12. (37)

Sûn du solt küscher worte sin
Vnd stetes mûtes dûstu das
So hab es uff die truwe min
Du lebest an eren deste bas
Trag nieman nyt noch langen has
Bis gegen dinen vigenden hochgemût
Den fründen nüt mit dienste las
Do by in zühten wol gezogen
Vñ grûsse do du grûssen solt
So hat dich selde nüt betrogen.

13. (9)

Sûn du solt synneclichen tragen
Verholen dine minne vingerlin
Din tougen nüt den tumben sage
Dz zweien ist reht zû wit ist drin
Los dich nüt über gen den win
Den soltu so zû huse laden
Dz dine viende iht spottent din
Ahte uff die züngelere niht
Die werre zwüschent fründe tragent
Vnd dz in viendes ahte geschiht.

14. (20)

Sũn so din helm genỹpt den strig
Zũ hant bis mũtig vñ balt
Gedencke an reiner wibe blig
Der grũs man io mit dienste galt
Sitze ebene gegen dem man dich halt
Also dir von art sy angestalt
Min hant hat manigen abe gefalt
Des selben mũste ich ouch mich bewegen
Gũte ritterschaft ist doppelspil
Frouwe selde wil des siges pflegen.

15. (21)

Sũn nim des gegen dir komenden war
Vnd sencke schone dinen schaft
mit meisterschaft du gegen im far
Bas vñ bas rũre im die kraft
Zũ nagel vieren uff den schilt
Do sol din sper gewinnen haft
Oder do der helm gestricket ist
Die zwei sint rehte ritters mal
Vnd uff den tuat der beste list.

16. (17)

Sũn wiltu wissen dz der schilt
Hat würdikeit vñ Eren vil
Den ritter tügende niht benilt
Wer ime zũ rehte volgen wil
De worheit ich dir nũt verhil
Er ist der welte sunder wan
Ein hochgemessen fridezil
Nỹmet in zũ halse ein tumber man

Der ime sin reht erkennet niht
Do ist der schilt vnschuldig an.

17. (19)

Sûn wiltu gantzes schiltes reht
Erkennen so bis wolgezogen
Bis getruwe milte kûne vñ sleht
So wurt er niht an dir betrogen
Vñ kûmet din lop wol für geflogen
Wilt aber du leben in friger wal
Den tugenden allen von gebogen
Der redde min truwe sy din pfant
Wiltu in so zů halse nēmen
Er hinge bas an einer want.

18.

Sûn ritter ist ein werder nam
Vñ türet vor den frouwen wol
Wer in treit mit rehter scham
Des lop man schone sprechen sol
Vff sinem helme zymet wol
Ein krantz von reines wibes hant
Do von er mag wol wesen tol
Vff der bane har vñ dar
Wo er mit rehter küre vert
Do nypt man sin mit flisse war.

19. (7)

Sûn es was ie der legen sitte
Dz sü den pfaffen trügent has
Do sündetent sü sich sere mitte
Ich kan nüt wissen vmbe wz

Ich wil dir roten ferre bas
Du solt sü eren wo du maht
Grüs in jehen düstu das
So mag din ende werden güt
Vñ wurt zů lone dir beschert
gottes licham vnd sin blůt.

20. (11)

Sůn wiltu zieren dinen lip
So dz er sige vnfüge gram
So mÿne vñ ere güte wip
Ir tugent vns ie von sorgen nam
Sü sint der wunnenbernde stam
Do von wir alle sint geborn
Er hat nüt zuht noch rehter scham
Wer dz nüt erkennet an in
Er můs der toren einer wesen
Vnd hette er salomons sin.

21. (12)

Sůn sü sint wunneberndes licht
An eren vñ an würdikeit
Der welte an eren zůversiht
Nie wiser man dz wider streit
Ir namme der eren krone treit
Gar hoch gemessen vnd gewuncket
Mit tügenden völlig vñ breit
Genode got an vns begie
Do er ime engel dort beschůff
Dz er sü vns gap für engel hie.

22. (13)

Sůn du maht noch wissen wol
Wz eren an den wiben lit

Ob dir es glücke fügen sol
Dz du gelebest die liebe zit
Dz dir ir güte fröude git
So kan dir niemer geschehen
Zů diser welte sunder strit
Du solt in holt mit truwen sin
Sprich in wol tůstu des niht
So můs ich mich vertrösten din

23. (14)

Sůn wiltu artzenige nemen
Ich kan dich leren einen trang
Lo dirs mit selden wol gezemen
So wurstu selten tügende krang
Din leben si kurtz oder lang
Leg in din hertz ein selig wip
Mit steter liebe sunder wang
Vñ sige an würdikeit vnverzaget
Ir wiplich güte dir es vertribet
Also der trüockers geswulst veriaget.

24. (15)

Sůn ich sage dir sunder wan
eins mannes hertze ist vngesunt
Dz sich nüt innan reinen kan
Mit wibes liebe zů aller stunt
Es wz ein tügentlicher funt
Do güter wibe wart gedaht
Hat ieman sorge sweren bunt
Den trurig hertzo bestricket hat
Der striche wiplich güte dar
Sin not reht also der touwe zergot.

25. (16)

Sûn sit din selde lit an in
Die nie mit leben ir zil gemas
So diene in gerne hastu sin
Du lebest mit eren deste bas
Got sin an eren nie vergas
Den ir genode wurt beschert
Vnd mit truwen dienet dz
Ime der schilt zů halse stot wol
dem kommet zů lone ein blanckeht arm
do inne der rieme ligen sol.

26. (8)

Sûn ob dir got gefüge ein wip
Noch sinem lobe in rehter E
Die soltu han also dinen lip
Vñ lůge dz es also ste
Dz uwer beder wille erge
Vs einem hertzen vnde drin
Wz wiltu denne truwen me
Obe dz geschiht in truwer pflege
Seget aber die werre iren somen drin
So můssent scheiden sich die wege.

27.

Sûn der manne selikeit
Für wor an reinen wiben lit
Ir lop ist in der welte breit
Ir gůte manige frôude git
Ir krone ist hoch on allen strit
Der soltu nemen rehte war
Wz edeler steine do inne lit

Mit tugenden wol gesencket in
Ire würdikeit bis iemer frō
So got din leben mit selden hin.

28. (22)

Sūn wiltu kleiden dine iugent
Dz sū zū hofe in Eren ge
Snit an dich zuht vñ rehte tugent
Ich weis nüt wz dir bas an ste
Wiltu sū tragen in rehter E
Sū machet dich den werden wert
Vñ git dir dannoch selden mē
Ich meine gūter wibe segen
Der ist so ein gemessen hort
In möht ein lant nüt wider wegen.

29. (23)

Sūn du solt by den werden sin
Vnd lo zū hofe tringen dich
Der man ist noch den sinnen min
Dar noch also er gesellet sich
Zū rehte swig zū statten sprich
Die do böse redde dir
Zū oren tragent von in
Din stetes hertze brich
Wiltu din oren also maniger tūt
Den segelern bieten dar
So wurstu selten wol gemūt.

30. (24)

Sūn du solt diner zungen pflegen
Dz sū iht us dem anger var

Sü lot dich anders vnderwegen
Der eren vnd der sinne bar
Schüs rigel für vñ nim ir war
Gezoumet rehte si der zorn
Sü gebe vmb ere nüt ein har
Wurt sü din meister wissest dz
Sü setzet dich in gottes zorn
Vnd dienet dir der welte has.

31. (25)

Sůn besser ist gemessen zwir
Dēn gar verhowen one sin
E dz die redde entrinne dir
Zů gohes us dem munde din
Besnit sü wol uff den gewin
Dz sü den wisen wol behage
Dz wort mag nüt hin wider in
Vnd ist doch schiere für den munt
Wiltu des rotes volgen niht
Du lebest an eren vngesunt.

32.

Sůn wer zů blicke füge entnīmet
Dz decket doch die lenge niht
Geribene farwe nüt wol enzīmet
Do man den schaden blecken siht
Die nebelkappen sint ein wiht
Die bi den lüten kleident wol
Vñ daz in kündikeit geschiht
Nů ziehe er sine kappe abe
Der also welle triegen dich
Vnd mercke wz er dar vnder habe.

33. (28)

Sůn mercke dz die mosse git
Vil eren vnde selikeit
Wiltu die minnen zů aller zit
So wurt din lop den werden breit
Wz ist dar vmb dz der bösen has
Die werden selten ie vermeit
Lebe du in tügentlicher aht
Vñ lo die krank gemůten leben
Also in von arte si geslaht.

34. (27)

Sůn hochgeburt ist an dem man
Vñ an dem wibe gar verlorn
Do wir nůt tugent kiesent an
Also in den rin geworffen korn
Der tugent hat der ist wol erborn
Vnd eret sin geslehte wol
Ich han zů fründe mir erkorn
Den nidern has der eren gert
Für einen hohen sunder tugent
Der hüre ist böser dēne fernt.

35. (29)

Sůn du solt haben vnd minnen gůt
Doch dz es dir nůt lige obe
Nimet es dir tugent vñ frigen můt
So stat din leben in kranckem lobe
Gůt ist gitikeit ein klobe
wem es ist lieber denne got
Vnd weltlich ere ich wene er tobe
Wēne es also gefasset für

Der onet sich der beider E
Lieber den er daz eine verlür.

36.

Sûn dinen gûten frünt behalt
Der dir mit truwen bi gestat
Vñ bis in zorne nüt zû balt
Mit gehem sitten dz ist min rat
Obe dir dz gût zû nohe gat
Oder ob du es one tügende verlûst
Die beide heisse ich missetat
Wurff in dz mittel dinen sin
Habe vñ henge vñ förhte got
So gît seldo dir gewin.

37. (31)

Sûn hap dz du getragen maht
Dz dir zû swer sy dz lo ligen
Wer ie gerne über houbet vaht
Der möhte deste wurst gesigen
Dir ist der wisen lop verzigen
Wiltu zû gehes mûtes sin
An allen dingen gar verswigen
So kömet dir gar dz sprichwort wol
Dz mûtes also geher man
Den tregen esel riten sol.

38. (32)

Sûn du solt selten schaffen iht
One diner gûten fründe rot
Obe dir der an gelinge niht
Dz were nüt ein missetot

Wer wiser lüte lere hat
Vnd in mit willen volgen mag
Dem got mit selden vñ sin sot
Der rot gar dicke zweiet sich
Den besten soltu welen
Vnd völge dēme dz eret dich.

39. (33)

Sůn wer sich selber eren wil
Der nȳmet getruwes rotes war
Man verlüret gůter redde vil
An einem hercen tügenden bar
Wer dienet unde rotet dar
Do man es zů dancke niht vervahet
Der verlüret sinen willen gar
Wz fründes frünt geroten mag
Er welle dēn selber stüren sich
Es ist also in ein wasser ein slag.

40. (34)

Sůn man spricht es senge frů
Dz zů einer nesseln werden sol
Din iunger můt ouch also tů
Dz kunt dir in dem alter wol
Mit dir ich leides mich erhol
Min trost ist an dich eine komen
Din lip min lip din leit min tol
Got tůge mich zweier sorgen bar
Dz du iht werdest vngemůt
Vnd dz die sele iht missevar.

41. (35)

Sůn drissig ior ein tore gar
Der můs ein narre furbas sin

Die wisen sprechent es sy war
Es ist gar dicke worden schin
Vnd ist ouch der gloube min
Gewonheit ist do schuldig an
Vnd git dem libe söllich pin
Des er von kintheit ist gewon
Es kūme ime übel oder wol
So kan in nieman bringen do von.

42. (38)

Sūn hochfart vnde gitikeit
Die zwei sint böse nochgebur
An dem der tūfel sich versneit
Dz ime sine swertze wart zū sur
Vnd mūs noch haben ewige pin
Vnd iemer werende grosse not
Wer do vor hūtet der sinne sin
Vn̄ volget des der lere min
Gegen gotte vn̄ der welte er wol gestot.

43. (39)

Sūn ich habe lange vernomen
Wer sich mit hochfart zieren wil
Dz ime sin leben mag dar zū kōmen
Dz sich verfellet gar sin spil
Ein iegelich man het Eren vil
Der rehte noch siner mosse lebet
Vn̄ übermisset nüt sin zil
Wer also zühet vn̄ ie zoch
Dz in sin fūre machet wert
Der wurt an eren billich hoch

44. (40)

Sûn wiltu dir lieben gût gemach
So můstu eren dich bewegen
An iungen mannen ich nie gesach
Die zwei in glicher woge wegen
Wz sol ein iunger lip verlegen
Der vngemach nüt liden kan
Noch sinneclich noch eren stegen
Es ist mir one zwifel kunt
Es louffet selten wise mus
sloffender vohen in den munt.

45. (41)

Sûn wissest dz verlegenheit
Ist den iungen gar ein slag
Es ist dir offenlich geseit
Dz nieman Ere haben mag
Noch hertze liep one klag
Gar one kumber vnde not
Der louch got so nüt in den sag
Wer sich vor schanden wil befriden
Der mag geborgen niht dem gûte
Noch dem libe noch den geliden.

46.

Sûn du solt got vor ougen han
Dz wz ie der wisen rot
Vnd wisse wilt du sin niht lon
Dz er ouch niemer dich verlot
Hûte dich vor grosser missetat
Wie dz die schelcke richezent hie
So soltu wissen wol für wor
Das got den sinen nie verlie.

47. (49)

Sůn zwei wort erent wol den man
Der sich wil eren mit den zwein
So dz er sü gehalten kan
Dz eine ist io dz ander nein
Wie zieret got den edeln stein
Also důnt wore wort den lip
Er ist nüt fleisch vntz an dz bein
Wēme also slüppſig ist der sin
Do er sin io verheissen hat
Dz er sin nein do srencket hin.

48. (43)

Sůn wen sin sin verleitet so
Dz er im selber vnreht důt
Ist der bi wisen lüten fro
Do mag man schouwen toren můt
Der ruwe ist noch der schulde gůt
Ob sie von hertzen reht gefert
Ein fol in einer wilden strůt
Wurt E zam
Ee dz ein vngeroten lip
Gewinne ein hertze dz sich scham.

49. (45)

Sůn ob ich vngerůmet wol
Vnd one vnfůge sprechen mag
Mit liebe ich dich bescheiden sol
Sit ich von erste huses pflag
Do kam ich von nie einen dag
Min vnbesessen wissent wol
Wie do min wort in Eren lag

Ich hette ouch noch wol gůten můt
Vñ willig hertze wer nůgent das
Dz mir der alter den schaden důt.

50. (44)

Sũn twing dz dinen frigen sin
Dz du zů huse rihtest dich
Ein teil ich vngereiset bin
Man důt noch lot nůt me durch mich
Den armen gip snit vñ brich
Mit willen diner reinen habe
Ob allen reten lere ich das dich
Es ist dir gůt vñ wurt ouch mir
Ich habe in eren har gelebet
Zů huse wurffe ich den slegel dir.

51. (26)

Sũn du solt gon niht vngebetten
Zů fründes noch zů viendes rot
Es mag den man in schaden wetten
Ob er do sitzet oder stot
Do man sin gerne hette rot
Sich do solte niht tringen zů
Wãn es ist eine missetat
Kõmestu aber dar von fründes bette
So slüs die schãme für den munt
Dz sich dine zunge iht übertrotte.

52. (42)

Sũn bede lũder uñ spil
Ist libes vñ der selen ein val
Wer one mosse in volgen wil

Sü machent breite hûben smal
Wer lebet on ere in friger wal
Der wurt den werden schiere unwert
Vnd huset in dem affental
Wer alsus verlüret sine habe
Mit disen suren swachen zwein
Der lege bas in eine grabe.

Nach zwey leeren blättern folgt ohne überschrift

1.

Ein wiplich wip mit zühten sprach
Zů ire dohter der sü schone pflag
Wol mir dz ich dich ie gesach
Gelobet sy der werde tag
Do din geburt von erst an lag
Sit ich mit gantzer worheit wol
Mit wiser lere sprechen mag
Din anblig ist des megen zit
Got sőllent wir iemer dar vmb loben
Der uns so riche gobe git.

2.

Des volge ich liebe můter dir
Ich wil in loben so ich beste kan
Er sol der sinne helffen mir
Dz ich in sehe mit ougen an
Durch sine tugent ich in des man
Ich wil in sinen hulden leben
Ob ich mir selber der eren gan
Vatter vñ můter sőllent ir kint
Eren vñ leren wol
Die in des gehorsam sint.

3.

Rot liebe můter vnde sprich
Wie vnd wz din wille sy
Dz soltu rehte wisen mich
Ich wil dir sin mit volge by

Die iugent wil sin fro vñ fry
Ir beider han ich mich verwegen
Hochfart felwet eren zwy
Ich wil min hertze lossen nider
Ein slehte frouwe kunt in swaches wort
Mügelich ir dz verrüchet wider.

4.

Trut kint du solt sin hochgemůt
Vnd do by in zühten leben
So wurt din lop den werden gůt
Vnd stot din rosenkrantz dir Eben
Den Eren gerenden soltu geben
Mit zühten dinen senfften grůs
Vnd losz in dinem hertzen sweben
Scham vñ mosse min liebes kint
Schüs wilder blicke nüt zů vil
Wo loser vnde kleffer sint.

5.

Scham vnd mosse sint zwo tugent
Die frouwen gebent hohen prisz
Lot sü got leben in diner iugent
So grünet diner selden risz
Du maht in Eren werden grisz
Nů rat vil liebe můter min
Dar zů so bin ich nüt zů wisz
Wz wilde blicke sint gestalt
Wie vñ wo ich sü miden sol
Dz sü mich machent nüt zů balt.

6.

Es heissent wilde blicke wol
Also ich zů hoffe gewiset bin

Wēn ein wip für sich sehen sol
Lot sü die ougen fliegen hin
Als ob sü habe vnsteten sin
Vñ one mosse dz geschiht
Dz ist irme lobe ein krang gewin
Die melder merckent vnsze sitte
Du twing din ougen deste bass
Dz rote ich dohter vnde bitte.

7.

Mûter dir sy für wor gesaget
Wie kleine ich habe der iorgezal
Die fûre mir niemer wol behaget
Welch wip ir ougen uff vn zů tal
Hôbet vñ treit also einen bal
Vñ doch dar vnder lachet vil
Die priset niht der zühte iren sal
Ich wene dz einer iungfrouwen můt
Die one forchte wurt erzogen
Noch iren geberden dicke důt.

8.

Sint wise wort den wercken by
So sint dine sinne nüt betrogen
Sint sü aber gûter fry
So sint die wisen wort gelogen
Von neste ein vogel zů fůge geflogen
Der git den andern sich zů spil
Vnd wurt ime sin gefider erzogen
Min kint dir mag also geschehen
Hast du in iugent wise wort
Vnd lost dich tump an wercken sehen.

9.

Ich wil dar an vnschuldig sin
Hůbe man min wercke uff dz stro
Es ahtent niht die sinne min
Ist es von worheit niht also
Wil ich min gemńte tragen ho
Dz minen ioren wol an stot
Min lop an eren zieren so
Also ie der werden wille wz
Ich wil dar an vnschuldig sin
Obe man mir treit dar vmbe hasz.

10.

Sint mine wort wise one werg
Des lobe ich nüt es ist ein wiht
Wz solte mir ein güldin berg
Des ich geniessen möhte niht
Ein ouge dz do nüt gesiht
Dz zőuget selten güte wege
Obe nů die selde mir geschiht
Dz ich in beiden obe gelige
Vń diner lere fölge so
Dz ich vntügenden ane gesige.

11.

Got gebe dz din ding erge
Also du hast willen vn gedang
Wz wil ich denne fröude me
Wurt din lop nüt von schulden krang
Des sagent dir die besten dang
Weistu nüt wie ein süsse maget
Ie noch lobe mit tugenden rang
Villihte ouch dir dz heil geschiht

Obe man dich nû durch frigen mût
Zû wibes tügenden brechen siht.

12.

Din wehssel redde ein ende habe
Die süllen wir uff dz riche geben
Dz deste grösser sy die habe
Vñ lere mich noch eren leben
Geboren unde sprechen eben
Wie ich den wisen wol behage
Dz wil ich niemer übergeben
Tû aber ich nüt den willen din
So hastu dich entbunden wol
Vnd mûs ich selber schuldig sin.

13.

Nu sprichest wol min liebes kint
Der sûssen redde ich dir wol gan
Wer weis nû wo die steten sint
Wên missewendig sint die man
Sü tragent nebel cappen an
Zû gûten wiben sûsse redde
Die meiste menige sprechen kan
Doch innerhalp nüt one schaden
Versnident dich ir schappel so
Du mûst dine wangen vs ougen baden.

14.

Was ahte ich uff ir scheppelin
Do sü ir fründe triegent mitte
Ich wil fry vor in allen sin
Mich vohent nüt ir wehssel sitte
Min stetes hertze ich wol erbitte
Dz es mich friget vor untat

Mich triegent niht ir spehen snitte
Sü söllent mich vinden in der aht
Dz mich verleste niht ir redde
Got gebe in allen gûte naht.

15.

Sü sagent wir wibe hant kurtzen mût
Vñ dobi alle langes hor
Dem glich vil manige leider tût
So sü dz sprüchwort machet wor
Wie der manne vnstete var
So soltent wir wip doch steter sin
Ob ich es in hulden redden tar
Vñ trûgent in gemeinen hasz
Die niht ir zuht an vns bewarn
Vnd schondent vnser deste bas.

16.

Es ist komen har in alten sitten
Vor manigen ioren vñ tagen
Dz man die wip sol gûtlich bitten
Vñ lieplich in dem hertzen tragen
So söllent sü zühteclich versagen
Oder aber so sinneclich gewern
Dz sü ez do noch nüt sere clagen
Die spote ruwe ist gar ein wiht
Do by der wandelberen spot
Noch dëme so der schade geschiht.

17.

Du bist der sinne uff rehtem wege
Des frôwe ich mich vil liebes kint
Behalt sü wol in diner pflege
Das dich die minne iht mache blint

Vil wiser hertzen erkennet sint
Von ir gewalt dz ist dir kunt
Die redde zů beiden niht entbint
Wiltu dich irs gewaltes wern
So mů̊s got dinen iungen lip
Mit siner hohen crafft ernern.

18.

Min hertze ich selb erkennen sol
Der mȳnen crafft ist mir vnkunt
Ich spriche es vngerůmet wol
Ich wart nie von iren strolen wunt
Vnd lebe noch wol der not gesunt
Frouwe mȳne weis die hertzen wol
Die sü mag twingen an den grunt
Der hertzen ich nüt eines trage
Do von der mȳne meisterschaft
An siner würdikeit verzage.

19.

Obe hundert tusent hertzen craft
In einem hertzen möhtent ligen
Der sů̊ssen mȳne meisterschaft
Ime kürtzlich möhtent ane gesigen
Sü hat vil starcker hertzen erstigen
Künig Salomon wie wise der wz
Ir wart sin hertze niht verzigen
Wil sü dir in dz hertze smiden
Des kanstu niemer dich erwern
Dich welle dēn alleine got befriden.

20.

Du sprichest můter dēme glich
Sam dich ir craft gerůret habe

Wie gar ir maht sy crefften rich
Ich keme doch ir̃s gewaltes abe
Ich losz e tragen mich zů grabe
Ee sü min hertze mit gewalt
Alsam ein spiegel holtz ergrabe
Kumt aber sü drin vnd sperret zů
Genise ich oder bin ich tot
Das sage mir wz ich denne tů.

21.

Du sprichest sü habe grůret mich
Hie vor by minen iungen tagen
Ob es so hat gefůget sich
Do von wil ich dir nüt vil sagen
Wēn der hunt den hirtz wil iagen
Hat er iht wol genossen vor
Er mag sich deste bas entsagen
Wer hoher mīne twingen gert
Der sol vnfůge lossen gar
Vñ machen sich den werden wert.

22.

Bin ich dir deste lieber iht
Obe minne twinget minen sin
Vñ von gewalte dz geschiht
Ich wil niht in dem zwyfel sin
Nů tů mir dinen willen schin
Das diene ich iemer vmbe dich
Gefare ich wol die ere ist din
Ich han gerihtet minen můt
Wz dir an mir gefallet wol
Dz mich dz alles duncket gůt.

23.

Ich wil dir minen willen sagen
Den soltu rehte also versten
Mahtu ein küsches hertze tragen
Des můstu lop vñ ere han
Obe dir die mīne des niht gan
Vñ wil dich twingen mit gewalt
Das du minnest einen man
Der selden ist vn eren wert
Der sol doch noch dem willen min
Von dir beliben vngewert.

24.

Ich wil dir des mine truwe geben
Die cristen E gesetzet hat
Die wile ich einen tag sol leben
Ich briche niemer dinen rat
Obe mich die mīne niht erlat
Sü welle twingen mir den sin
Me denne zühten wol an stat
Vil liebe můter so gere ich
Obe du die vólge sehest an mir
Dz du mit riemen bindest mich.

25.

Ich wil din dohter hůten niht
Din steter můt din hůten můs
Obe dz von mīnen craft løschiht
Dz dir zů walde stot der fůs
Dz schaffe dir din stete bůs
Mag sü ir krefften ane gesigen
So dienestu der werden grůsz
Die hůte prüfet dicke schaden

Wer hůtet anders denne er sol
Der wil zů huse vnere laden.

26.

Ein reine wip in tugenden wert
Die wol in Eren hůten kan
Vnd niht dān steter truwen gert
Die sol man selber hůten lan
Man sol die hůte heben an
Einem wibe tumber sitte
Die niht ir selbes eren gan
Der mag man ein ding wol undersehen
Do sü ir friheit tribet zů
Dz fürbas niemer kan geschehen.

27. (28)

Die hůte ist wibes eren gram
Wo sü uff kranken won geschiht
Ir ende gůt ich nie vernam
Betwungen leben ist gar ein wiht
Wān sü git hohes můtes niht
Die liebe sol von hertzen komen
Vñ haben mit steter truwen pfliht
Vff alle verlust vñ vff gewin
Die ander liebe slüppfig sint
Alsam ein is do her do hin.

28. (29)

Nů lossen wir die hůte farn
Vñ sprechent von der minne me
Mahtu dich vor ire craft bewarn
Also du mir hast veriehen E
Wēm dān ein schappel schoner ste
Min kint dān dir dz dine tů

Do man die werden schouwen ge
Dz losse ich iemer one hasz
Es mag ein wip wol schoner sin
Enkeine lebet in zühten basz.

29. (30)

Du lobest mich liebe mûter min
Reht also ir kint ein mûter sol
Ich lige dir in dem hertzen din
Vnd tû dir in den ougen wol
Min truwe ist ouch gegen dir nüt hol
Du bist mir lieber dēn min lip
Der liebe ist gar min hertze vol
Nû sage mir obe die minne lebe
Vn by vns hie uff erden sy
Oder sü ob vns in den lüfften swebe.

30. (31)

Ein wiser man ouidius
Der tût vns wunder von ir kunt
Er giht sü si genant venus
Sü mache sûsse hertzen wunt
Vn̄ noch irme willen wider gesunt
Die selben aber wider siech
Dz ist ir wehssel alle stunt
Irme willen niht entrinnen mag
Sü fert vnsihtig also ein geist
Sü hat niht rûwe naht noch dag.

31. (32)

Sint alle hertzen in irme gebot
Der Eren ich ir niht engan
Es werdent liehte ougen rot
Süllent hohe gern die nidern man

Von den kein Ere werden kan
Vnd süllent die hohen nider gewern
Der got der alle witen mas
Die hohen soltent hohe gern;
Die nidern nider dz stunde basz.

32. (33)

Die hohe edele minne wert
Die wirbet sunder won niht so
Wān sü doch nūgent der hertzen gert
Die sü mit zühten vindet fro
Die zühet sü mit ir so ho
Dz sü versmohent swachen mūt
Sü lot des nüt durch fürsten dro
Sü sliesse ein hertze in dz ander gar
Die noch irme willen ir behagent
Der nidern nimt sü cleine war.

33. (34)

Für wor sü dete mir gewalt
Ob sü betwünge mir den sin
Dz mir min hertze würde balt
Vff miner selden vngewin
Vñ wider minen mūt do hin
Do von min Ere würde crang
Des ich bitz har erlossen bin
Wil es die minne niht enbern
So twinge sü noch den Eren mich
Des mūs ich uff genode gern.

34. (35)

Ich wil dir liebe dohter me
Von rehter minne tougen sagen
Wie es vmb ir geleise ste

Sü mag ein hertze niht getragen
Dz mit vntugent ist vorslagen
Do wil sü one zwifel niht
Benahten inne noch betagen
Es mûs gereinet innan sin
E dz sü vsz wendig kloppfe dran
Ist es also sü sitzet drin.

35. (36)

Ich han gehœret vnd gesehen
Wie gar der ior ein kint ich sy
Dz ettelich heimlich ist geschehen
Do einhalp wz nüt Eren by
Ir mögent noch wol gesehen dry
Ist do die minne schuldig an
So sige miner trawen fry
Sü sol nüt lossen hohe gern
Ein nider hertze tügende krang
Vn weren dem hohen nider gewern.

36. (37)

Der für witze machet krancken mût
Do ist die minne vnschuldig an
Wer sinem rehte vnreht tût
Der Eren er nüt gehûten kan
Ein iegelich man im selber gan
Er sûchet ob er vinden mag
Dz ist behendeclich getan
Der also gouches fûre pfliget
Do zûhet sü die minne von
So sü die hertzen in tugenden wiget.

37. (38)

Hat minne so gelobete sitte
So su din munt ver•hen hat

Dz ich do lange wider stritte
Dz wer an mir ein missetat
Sit dz ir hoff in Eren stat
So wolte ich ir gesinde sin
Wer es din helffe vñ ouch din rat
Ob sü mich in ir schüle neme
So lere mich ir regel so
Dz es mir wol an eren zīme.

38. (39)

Du hast dich sinneclich bedaht
Der selikeit ich dir wol gan
Obe du der redde völgen maht
Mit wercken dz ist gůt getan
Der minne regel ich vil wol kan
Die wil ich alle leren dich
Vnd hebe also zům ersten an
Ein wip die lobes vñ Eren sy
Die nide ein ander dar vmb niht
Die ouch sy missewende fry.

(Auch hier bricht das gedicht mit dieser strophe ab.)

DER PHAFFE ÂMIS.

Der Pfaffe Âmis *ist aus denselben pergamenten abgedruckt, aus welchen Nithart's lieder genommen sind: der gütigen mittheilung der lieder folgte bald der ganze band der handschrift, der auch einen Iwein enthält, von welchem aber die ersten sieben blätter, oder die ersten 1330 zeilen, verloren sind. Für den Iwein ist übrigens die Riedegger handschrift von keiner bedeutung.*

Ueber die eigenthümlichkeiten des schreibers, besonders über seine neigung stumme so wohl als schwache e *wegzulassen* (z. 321 gest: vest) *ist bereits oben s.* 292 *das nöthige bemerkt worden; glücklicher weise aber hatte er bei dem* Âmis *eine weit bessere vorschrift vor sich als bey den liedern Nithart's: und diese vorschrift hat er mit treuer sorgfalt wieder gegeben; schreibfehler sind ihm höchst selten entschlüpft: und somit hat er sich um den alten dichter so wohl als um die leser kein kleines verdienst erworben.*

Unter den bekannten handschriften des gedichtes kann bis jetzt der Riedegger keine an die seite gesetzt werden, und wahrscheinlich wird sie für immer allein stehen. Nicht nur hat sie Eine gaunerey mehr, sondern auch die reihenfolge der schelmenstreiche ist abweichend. Ein beyspiel solcher frühen verstümmelungen, denen die werke unserer alten dichter ausgesetzt waren, findet sich bereits in Barlaam und Josaphat: Rudolph vergafs sich, und wurde zu weltlich; dafs der Strickäre betriegereyen eines geistlichen herren erzählte, fand man nicht anstöfsig, denn sie bereichern am ende ein kloster; aber dafs ein geistlicher herr sich prellen läfst, das schien ehrenrührig, das sollte nicht bekannt werden.

Da die Riedegger handschrift (R) *das gedicht in so reiner, echter gestalt darbot, so schien es zweckmäfsig, andere handschriften mit ihr zu vergleichen. Unter diesen mufs zuerst die Gothaische handschrift genannt werden, von der mir* Wilhelm Grimm *eine schon vor mehreren jahren von ihm gemachte vergleichung mittheilte. Diese handschrift* (G) *ist zwar aus dem 15. jahrhundert, und rührt von einem rohen, nachlässigen schreiber her, allein sie verräth eine vorschrift, in welcher das gedicht, obgleich schon verstüm-*

melt, seiner frühern gestalt doch noch näher stand; sie stimmt daher oft mit R, und kann wenigstens als bestätigung dienen. Die Koloczaer handschrift (K) habe ich nach dem abdrucke verglichen, die Heidelberger, Nr. 341 (H) nach einer von Jac. Grimm genommenen abschrift. Beide sind offenbar aus derselben vorschrift abgeschrieben. Für den prüfenden leser, dem gar manches wichtig seyn kann, was andern nicht so scheint, sind, schreibweisen ausgenommen, alle abweichungen von der Riedegger handschrift genau und vollständig angegeben worden; von den nur selten erforderlichen besserungen derselben versteht sich diefs von selbst. Die gröfsere zahl der leser wird so billig seyn, diese zugabe zu entschuldigen.

Die art und weise, in welcher der Strickäre seine verse mafs, ist alterthümlich frey. In der ersten versstelle findet sich bisweilen eine hebung zwischen zwey senkungen (sô stiget), und der verlängerte auftact ist so häufig, dafs ich für rathsam hielt, die gar manchmahl thunliche verkürzung lieber dem leser zu überlassen, als z. B. gegen die handschrift ir endürfet in irn dürfet zu andern: demnach wird man auch klingende zeilen mit vier hebungen dem gewandten dichter nicht leicht schuld geben können. Die reime sind rein,

naht: gemacht (1520. 2345. 2397) *die einzige freyheit.*

Woher der Phaffe Amis, *auf den auch Hornek* (s. 109. b) *anspielt, stamme, weifs ich nicht zu sagen: wahrscheinlich aus England; schon sein name, jetzt* Ames, *deutet darauf, und das* diutsche liet (1691) *spricht nicht dagegen, denn auch Englisch war* diutsch.

DER PHAFFE ÅMÎS.

Hie vor was vröude unde êre
geminnet alsô sêre,
swâ ein höfsch man ze hove quam
daz man gerne von im vernam.
Seitspil, singen, oder sagen
daz was genæme in den tagen;
daz ist aber nuo sô unwert
daz ez der sehste nine gert,
ern kunde danne ein mære
daz guot den liuten wære
vür sorgen unt vür armuot:
anders dunket ez vil selten guot
swaz er mit worten künste kan.
Wie sol danne ein gevüege man
ze hove nuo gebâren?
Des enkan ich niht gevâren.
Ich kan gevüeger worte vil,
daz beziugich swer si hœren wil;
swâ man der ze hove nine gert

---

1. zuht vnd *GKH.* 3. hobisch *G*, *fehlt KH.* 4. gein yme *G.* 5. seiten spil *GKH*, oder *RG*, vnd *KH.* 6. genæme *RKH*, gemein *G.* 7. nu allez *KH*, allis nu *G.* 8. sin der sheste *G*, sin die sechsten *KH.* 9. danne *R.* den *GKH.* 10. nu guot *R*, nu *fehlt GKH.* 12. nu dunket *GKH.* 13. daz er *GKH*, kunste *GKH*, chunst *R.* 14. hobischir *G*, hubisch *KH.* 16. in kan *G*, kan *KH.* ich *fehlt R.* 18. bewer *G*, derzeige *KH.* 19. niht engert *KH*, der nit *G.*

dâ bin ich eines tôren wert.
Nuo hœret waz hie vor geschach.
Dô vröude vür die sorge brach,
dô man êre vür die schande enphie,
unt milte vür die erge gie,
unt triwe vür untriwe schreit,
unt vrümekeit vor der bösheit
âne kumber wol genas,
unt wârheit vor der lüge was:
dô was diu zuht genæme
und unzuht widerzæme,
unde besaz diu tugent elliu lant,
daz man untugent ninder vant;
vür übele gienc diu güete,
vür trûren höchgemüete:
dô was diemuot des vrides kneht,
unt gie daz reht vürz unreht.
Daz was in den stunden
ê triegen wurde vunden.

Nu saget uns der Strickære,
wer der êrste man wære
der liegen unt triegen ane vienc,
unt wie sin wille vür sich gienc

---

21. die er gie *R*, kerge *GKH*. 25. die untriwe *GKH*. 26. fur die *GKH*. 31. do besaz *GKH*, alle *GKH*. 32. die untugent *GKH*. 33. fur ubel *RKH*, die ubil *G*. 35. *so KH*, der friede *G*. *in R. ist für diese zeile raum gelassen.* 36. vur daz unreht *RGKH*. 38. e liegin driegin *G*. 39. uns der stricker *KH*, uns die schribere *G*. 40. erste *GKH*, erst *R*. 41. liegen triegen *GKH*. ane *GKH*, an *R*. 42. wie *GKH*, *fehlt R*. vur giench *GKH*.

daz er niht widersatzes vant.
Er het hûs in Engellant
in einer stat ze Trânîs,
unt hiez der phaffe Âmîs.
Er was der buoche ein wise man,
unt vergap sô gar swaz er gewan,
beidiu durch êre unt durch got,
daz er der milte gebot
ze keiner zît übergie.
Er lie die geste unde enphie
baz denne ieman tæte,
wand er es state hæte.
Sîn miltekeit was alsô grôz
daz es den bischof verdrôz
dem er was gehôrsam.
Daz er des sô vil von im vernam
daz liez er niht âne nît.
Er kom zem phaffen zeiner zît.
Zuo dem sprach der bischof
'Herre, ir habet grœzern hof
zallen ziten denne ich;
daz ist harte unbillich.

44. engeln *GKH.* 45. trameys *GKH.* 46. ameis *GKH.* 47. und was *GKH.* 48. er virdet *G*, er vergap *KH.* 51. zu keinen ziten *GKH.* 52. er ie de geste wol inphinc *G*, er enphiench dip geste vnde lie *KH.* 53. vil baz *G.* 54. vnd wan er stade *G*, und dan er stat *KH.* 55. miltekeit *RG*, milde die *KH*, so groz *G*, so harte groz *KH.* 56. daz is *RG*, sie *K*, sin *H*, bischolf *R*, *und so immer selbst im reim auf* hof. gar verdroz *KH*, gar *fehlt RG.* 58. des *RG. fehlt KH*, vil von im *GKH.* 59. in hes *G.* 60. zdem *R.* 61. zu deme *G*, do sprach zuo im *KH.* 62. herre *RG*, her pfarrer *KH.* 63. zv ellichern ziten *H.* 64. das dunket mich unzemlich *G.*

Ir habet überigez guot
daz ir mit höfscheit vertuot;
des sült ir mir ein teil geben.
Ir endürfet dâ niht wider streben:
ich enwils von iu niht enbern:
ze wære, ir müezet michs gewern.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Mîn muot der stêt ze solher wîs
daz ich mîn guot vil wol verzer,
unt mich des vil gar gewer
des mir über weren sol:
wærsn mêre, ich bedörft sîn wol.
Ich engibe iu anders niht:
geruocht ir miner spîse iht,
sô rîtet in daz hûs mîn,
unt lât mich iwern wirt sîn
swie dicke ez iwer wille sî,
unt lât mich dirre gâbe vrî.
Ich engibiu umbe disiu dinc
nimmer einen phenninc.'
Daz wart dem bischove zorn.
'So ist diu kirche verlorn,
sprach er, die ir von mir hât,

66. hobischeit *G*, bosheit *KH*. 68. nicht dar wider *G*. vnd sult da wider niht enstreben *KH*. 69. iz nicht von uch *G*. des wil ich von *KH*. 70. mich *GKH*. 72. der *fehlt G*, in sulcher *GKH*. 74. vil wol erwer *GKH*. 75. daz *GKH*. mir niht *BKH*. niht *fehlt G*. weren *R*, werden *GKH*. 76. were iz me *G*, het ich siu mer *KH*. bedorft siu *GKH*, bedorften *R*. 77. ich gib *GKH*. 79. sendit *G*. 80. uwer *G*. 81. 82. *fehlen KH*. 82. bede fry *G*. 83. gib *GKH*. 85. diz wart *G*. ditz was *KH*. bischolf *R*. 86. so muos die kirche sin *G*. 87. mir habt *GKH*, mire hat *R*.

umbe die selben missetât.'
Er sprach 'Des sorgich kleine.
Âne diz dinc alterseine
ich was iu gehôrsam ie;
dar an versûmet ich mich nie.
Ouch heizet mich versuochen
mit worten, an den buochen.
Kunne ich min amte alsô wol
sô ich ze rehte kunnen sol,
des lât ouch geniezen mich.'
Der bischof sprach 'Daz tuon ich.
Sît ich iuch versuochen sol,
sô kan ich iuch versuochen wol
mit kurzen worten hie zehant:
ir habet den habec an gerant.
Saget mir, wie vil des meres sî;
der rede enlâzich iuch niht vrî;
unde bedenket iuch vil eben è.
Saget ir mir minner oder mê,
ich tuon iu solhen zorn schîn
daz diu kirche muoz verloren sîn.'
'Des ist ein vuoder' sprach er.
Der bischof sprach 'Nu saget, wer
gestêt iu des? den zeiget mir.'
Der phaffe sprach 'Daz müezet ir.

88. durch *GKH.* 90. altera eyne *G*, alein *KH.* 91. so was *GKH*, is *RG.* hie *KH.* 93. heizet ir *KH. ohne* ir *RG.* 94. und an *R. ohne* und *GKH.* 95. kan *G*, ampt *GKH.* 96. von rechte *G.* 97. daz laszint ir *G.* 102. in der hant *G.* 103. nv saget *R.* nu *fehlt GKH.* 105. eben *RGKH.* 106. minner mir *R.* 109. iz *G*, sin *KH.* 112. muszit *G.* muest *KH.*

Ichn liugiu niht als umbe ein hâr.
Endunket ez iuch niht vil wâr,
sô machet ir mir stille stên
diu wazzer diu dar in gên,
sô mizzichz, unde lâze iuch sehen,
daz ir mir nâch müezet jehen.'
Der bischof sprach zem phaffen
'Sît irz alsô wellet schaffen,
sô lât diu wazzer vür sich gân:
ich wil iuch des mezzens erlân,
sît ichs niht verenden mac.
Nu saget mir, wie manec tac
ist von Âdam unze her?'
'Der sint siben, sprach er.
Als die ende hânt genomen,
sô siht man aber siben komen.
Swie lange disiu werlt stê,
irn wirt doch minner noch mê.'
Daz was dem bischove ungemach.
Zornicliche er zu dem phaffen sprach
'Nu saget mir aber dâ bî,
welhez rehte enmitten si

---

113. ich leuge niht *KH*, in liege vch *G*. 114. reht war *KH*, vollen war *G*. 115. 16. *fehlen G*. die wazzer die darin gan. die heizet mir alle stille stan *KH*. 117. ich mizze *GKH*. 118. nach mir *GKH*. 120. also *RG*. so *KH*. 122. des meres vch *G*. 123. sint (sit *G*.) ich sin (des *G*.) niht vol *GKH*. 125. unz *RGKH*. 126. so sprach *KH*. sprach abir *G*. 127. als *RG*, also *KH*. 128. siben *GKH*, die salben *R*. 129. disiu *R*, die *G*, ouch die *KH*. 130. doch *RG*, ouch *KH*. 132. zu dem pfaffen *RG*, do *KH*. 133. an by *G*. 134. in mitten *G*, da mitten *KH*.

ûf disem ertriche.
    Teilt irz niht vil geliche,
ir wert der kirchen âne.
    Des sagt mir niht nâch wâne.'
Der phaffe sprach 'Daz sî getân.
    Diu kirche, die ich von iu hân,
diu stêt enmitten rehte.
    Daz heizet iwer knehte
mezzen mit einem seile;
    reich ez an deheinem teile
eines halmes breit vürbaz,
    sô nemt die kirchen umbe daz.'
Der bischof sprach 'Ir lieget.
    Swie harte ir mich betrieget,
doch muoz ich iu gelouben è
    dann ich daz mezzen ane gè.
Nu saget mir, wie verre
    (ir sît ein wiser herre)
von der erde unz an den himel sî.
    Der phaffe sprach 'Ob ez sô bî,
dar ruofet samfte ein man.

136. teilint *G*, vnd teilet *KH*. 137. wert *RKH*, werdint *G*. der *R*. die *GKH*. 138. wan saget *GKH*. niht *GKH*, *fehlt R*. 141. stat *RG*, ist *KH*. 144. recht iz *G*, vnd reichet ez *KH*. einem *GKH*. 145. breit *GKH*, *fehlt R*. 146. nemet mir *KH*, mir *fehlt RG*. ane haz *GKH*. 148. faste *G*. 149. ich iu *RG*. ichz *KH*. 150. ane ge *RG*, beste *KH*. 151. 152. *umgestellt GKH*. 153. erden *GKH*, bis an den *G*. him zu h. *KH*. 154. der rede laz ich evh niht vrei. der pfaffe sprach iz ist so verre. von himel zu der erde *GKH*. 155. daz dar *GKH*. wol samfte ruefte *KH*, rufit samfte ein *G*.

Herre, zwîvelt ir iht dran,
sô stiget hin ûf: sô ruofe ich,
unt hœrter niht vil greitø mich,
sô stiget vil balde her nider,
unt habet iu die kirchen wider.'
Daz was dem bischove leit.
Er sprach 'Iwer wisheit
diu müet mich sô sêre.
Nuo sagt mir aber mêre,
wie breit der himel müge sîn,
oder diu kirche ist mîn.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Des mach ich iuch vil schiere gewis.
Als mir mîn kunst hât geseit,
sô ist er tûsent klafter breit
unt dar zuo tûsent eln.
Welt ir si rehte zeln
(des wil ich iu wol gunnen),
sô sült ir die sunnen
und ouch den mânen nemen abe
unt swaz der himel sterren habe,
unt rücket in danne über al
zesamen; er wirt alsô smal,

---

156. ir iht *RG*, *ohne* iht *KH*. 158. hort ir dan nit vil bereyde *G*, vnd horet ir niht bereit *KH*. 160. uwer kirchin *G*. 161. bischolf *R*, bischoffe *G*, bischof *KH*. 163. diu *fehlt G*, harte sere *G*, vil *KH*. 166. abir myn *G*. muoz wesen *KH*. 168. weis *GKH*. 170. so *RG*, claftern *G*, nur tusent lachter *KH*. 171. dar zuo numme dan *G*, ellen: zellen *RGKH*. 172. sie (daz *G*) mezzen oder z. *GKH*. 174. so müszint *G*. 176. steren *R*, sterren *G*, stern *KH*. 177. liucket *G*. 178. also *RG*, so *KH*.

swenne ir in gemezzen hât
daz ir mir mîne kirchen lât.'
Der bischof sprach 'Ir kunnet vil:
dâ von ich niht enbëren wil,
ir müezet mich dâ mite êren
und einen esel diu buoch lëren.
Sît ir den himel gemezzen hât,
unt den wec der hin unz dar gât,
unt dar zuo mer unde erden,
nu wil ich innen werden
ob iu iht kunne widerstân.
Habt ir diz allez getân
daz ir mir hie vore zelt,
sô tuot ir ouch wol swaz ir welt.
Nuo wil ich schouwen hie bî
ob daz ander allez wâr sî.
Gelërt ir nu den esel wol,
sô nim ich allez daz vür vol
daz ir mir habt gesagt,
unt weiz wol, daz ir rehte jagt.'
'Nuo gebt mir einen esel her;
den wil ich lëren' sprach er.
Dô wart in kurzen stunden
ein junger esel vunden,
den brâht man dem phaffen dar.
Der bischof sprach 'Nu nemet war,

180. mine *RG*. min *KH*. 186. waz dar an stat *G*. der dar gat *KH*. 190. hant ir *G*. sît ir daz allez habt *KH*. 191. ouch hie virzelt *G*, hie vor habt gezelt *KH*. 192. ouch allis das *G*. ouch *fehlt KH*. 195. hie bi *RG*, da bi *KH*. 195. nu *fehlt GKH*. 196. daz *fehlt GKH*. 197. gesagt: jagt *G*, geseit: ieit *KH*.

unz wenne ir in gelêret hât
daz ir mich die zit wizzen lât.'
Der phaffe sprach 'Ir wizzet wol,
swer ein kint lêren sol
unz man im wisheit müeze jehen,
daz enmac nimmer ê gescl ehen,
er müeze lêren zweinzec jâr:
dâ von weiz ich vüre wâr,
gelêre ich einen esel wol
in drîzec jâren als ich sol,
sît er sprechen nine kan,
dâ muoz es iu genüegen an.'
Der bischof sprach 'Nu lât sehen.
Zwâre, und enmages niht geschehen,
ich gemache iuch harte unvrô.'
Nuo dâht der phaffe dô
'Wirn geleben nimmer drîzec jâr
alle drî, daz ist wâr,
der esel sterbe oder ich,
ode der bischof. Swaz er sich
vermizzet ûf minen schaden
des mac der tôt mich wol entladen.'

---

206. mich die zit *RG*, die zit mich *KH*. 208. die buoch (bucher *G*) leren *GKH*. 209. muzze *G*, sol *KH*. 210. mag vil kume *G*, daz kan niht *KH*. 211. ezn muez lernen *GKH*. 212. wol vür war *GKH*. 213. dan den esel *G*, den esel danne *KH*. 215. niht enkan *GKH*. 216. muz euch *GKH*, begnugen *G*. 218. zware *GKH*, deiswar *R*, und *fehlt GKH*. ez nit *G*, ez enmac nimmer *KH*. 219. uch dar umbe unvro *GKH*. 220. gedacht *GKH*, also *GKH*. 221. wir *GKH*. 222. daz ist war *RG*, daz weiz ich für war *KH*. 224. waz *G*, swie harte *KH*. 226. mach mich *R*, wol entladen *RG*, mich bewaren *KH*.

Dô der bischof danne quam,
der phaffe sinen esel nam;
dem hiez er machen einen stal,
da er die kunst wol verhal
wi er in lêren wolde.
Ein bœse buoch er holde;
daz leit er rehte vür in,
unt schütte im haberen dar in
zwischen ieslichem blat,
unt liez in nie werden sat.
Diz tet der phaffe umbe daz,
daz er die bleter deste baz
gelernde werfen umbe.
Als danne der tumbe
zwischen einem blate nine vant,
sô warf er umbe zehant
ein anderz, unde suochte dâ,
unt suochte aber anderswâ.
Als dâ niht mêr inne was,
sô stuont der esel unde las
in dem buoche unz an die stunt,
daz im die liste worden kunt
wi er den haberen ûz gewan.

227. also *GKH.* 230. wol verhal *RG*, wol in v. *KH.* 232. bœse buoch *RG*, bœse *fehlt KH.* 233. rehte *fehlt GKH.* 234. schute *RG*, soet *KH*, haberen *fehlt R.* 235. ieslichem *R*, ietslich *GKH.* 236. nie *RKH*, nummer *G.* 237. der phaffe *RG*, er *KH.* 238. und als *G*, also *KH.* 241. so *RG*, den bletern niht enw. *KH.* 242. um sz zehant *KH.* 243. andres *G*, ander blat *KH.* 244. suchte aber *GKH.* 245. nimer enwas *R*, niht mer inne was *GKH.* 247. bi dem *GKH*, bis *G*. so fast immer zt. unz. 248. die liste *RGH*, die *fehlt K.*

Daz treiber zallen zîten an
beidiu vruo unt spâte,
unz er wol gelernet hâte
daz selbe blatwerfen gar.
Nu quam der bischof dar,
unt sprach, er woldo wizzen
wie sich hete gevlizzen
sin esel zuo den buochen.
Nu begunde der phaffe suochen
ein buoch niwe unde vrisch.
Daz leit er vür sich ûf den tisch,
unde sprach den bischof an
'Herre, ich sage iu waz er kan:
er kan blat werfen wol.'
'Daz selbe næme ich vür vol'
sprach der bischof zehant.
'Sît er sich es underwant
des ist sô lange niht gewesen,
er gelerne ouch wol lesen.
Nuo lât michz blatwerfen sehen.'
Der phaffe sprach 'Daz si geschehen.'
Als er daz buoch ûf getet
nâch des bischoves bet,
vuort er den esel dar.

---

259. nuowe *G*, neues *KH*. 261. zu deme bischoff sprach er da san *G*. 262. iu *fehlt R*, uch herre *KH*. 263. blade *G*. 264. auch wol *G*, vnd awaz er ze rehte kunnen sol *KH*. 265. do sprach *KH*. do *fehlt G*. 266. iz *G*, sin *KH*. 267. lauch *R*. zu lang *G*, so lange *KH*. 268. so lernt ir auch wol lesen *G*, ouch die buch l. *KH*. 272. bischolf *R*, bischofes bede *G*. gebet *KH*. 273. do furt *KH*, *ohne* do *RG*.

Do er des buoches wart gewar,
dô greif er sâ durch gewin
nâch dem haberen dar in.
Swaz er gezzen het unz dar
daz was ûz einem buoche gar.
Nu enwas dâ niht inne.
Dô warf er nâch gewinne
her umbe ein ander blat,
unt vant ouch niht an der stat.
Dô warf er aber anders war,
und ersuocht ez buoch alsô gar.
Wære ein korn dar inne gewesen,
daz het er ouch ûz gelesen.
Dô er ninder niht envant,
dô begunder lüejen zehant
so er immer lâtist kunde.
Als er des begunde,
dô sprach der bischof 'Waz ist daz?'
'Des wil ich iuch bescheiden baz'
begunde der phaffe jehen.
'Er hât die buochstaben ersehen.
Ich lêre in daz â bê cê;
des enhât er niht mê

---

275. lesa *KH*, allis *G*. 277. 78. *fehlen GKH*. 279. nu *RG*, so *KH*. 280. da warff *G*, so warb *KH*. 281. her umbe *RG*, umbe karter *KH*. 282. und in laut auch *G*, da vant er niht *KH*. 284. alles *G*, also *HKH*. 286. er hete *G*, er hete iz her uz wol *KH*. 287. als er nirgin *G*, als er da niht inne vant *KH*. 288. luwen alle zu hant *G*, luten sa zehant *KH*. 289. immer *fehlt G*, aller *KH*. 290. und als *GKH*. 294. buchstabe hernehin *GH*, buchstab gen. *K*. 295. ler *GH*, lern *A*.

noch gelernet wan daz â,
der hât er vil gesehen dâ.
Dô sprach erz dicke, umbe daz,
daz erz bedâhte deste baz.
Er lernet ûz der mâze wol;
ich lêre in swaz ich sol.'
Des was der bischof harte vrô.
Alsus schieden si sich dô
harte minneclîche.
Nu löste got der riche
den phaffen von der selben nôt,
wan der bischof der lac tôt
dâ nâch in einer kurzen zît.
Nu enlêrter niht den esel sît.
Nuo dûhte der phaffe Âmîs
die liute alle alsô wîs
daz si gewis wolten wesen,
wær der bischof genesen,
er het den esel geléret.
Des wart der phaffe gêret
unt harte wîten erkant.
Swer daz mære bevant

---

299. dicke *GH*, *fehlt RK*. 300. dicke daz *K*. behalde *GKH*. 302. ich ler ouch *KH*, er lernt wol waz er *G*. 303. wart *GKH*, rehte *G*. 305. minneclîche *RG*, wunneclîche *KH*. 306. erlost *GKH*. 307. selben *fehlt KH*. 308. schiere lac *G*, der b. der lac *KH*. 310. da inlert *G*. do lert *KH*, sit. dan holz und secke dragin. des muszin die Esel ummer clagin *G*. 311. doch *G*, do och *K*, da auch *H*. 312. alle also *G*, alle *fehlt RH*. machte also *K*. 314. wær *RG*, und wer *KH*. 315. so *RG*, er muest den esel haben *KH*. 317. witen *RKH*. wide *G*, erkant *GKH*, bek. *R*. 318. ditz *KH*, die mere da *G*.

der reit dar, oder er gienc,
wande er die liute wol enphienc.
Des mêrten sich sîn geste,
unz sîn kumber wart sô veste
dêr niht mêr vergelten kunde,
unt dar nâch an die stunde
daz niht mohte geborgen.
Dô begunder vaste sorgen.
Do gedâhter in sînem muote
'Swaz ich ie tete ze guote
daz verlîus ich ganzliche,
ob ich dem hûs entwiche:
ich wær sô gerne drinne.
Swie ich daz guot gewinne,
alsô gewinne ich ez è
danne ich dem hûse abe gê.
Ich wil nâch guote werben;
mîn hûs sol niht verderben.'

Nuo bereitte der phaffe sich
unt sehs knappen hêrlich;
die machet er geriten wol.
Swaz ein phaffe haben sol
an lîbe und an muote,
der prediget wil nâch guote,
daz vuort der phaffe Âmîs.

---

321. gest: vest *R*. 322. unz *fehlt G*. 323. mer *fehlt KH*. 324. unt dar nach *RG*, unz an *KH*. 325. daz er *GKH*. 329. ganzeliche *R*, genzlichen *G*, gerliche *KH*. 331. dynne *G*. 333. so *RG*. also gewinnet e *KH*. 334. abe ge *RG*, abgeste *KH*. 337. bereite *RG*, bereit *KH*. 338. knechte *G*. 340. vnd was *G*, sam *KH*.

Er was mit worten alsô wis
daz man in ninder verwarf.
Swes ein mâlære bedarf
des vuort er michel rât,
unt dar zu swes ein arzât
ze siner arzenîe gert:
des was er alles gewert.
Hie mite vuor er in ein lant
da er ein kirchwihe vant,
unt hat den phaffen der dâ was,
do erz êwangêlium gelas,
daz er in dâ predigen liez:
wand er imz halbez gehiez
swaz er dâ gewünne.
Dâ was manc edel künne
von gebûren unt von vrouwen:
der mahte man dâ schouwen
wol zweinzec hundert ode mê.
Nu sagt er von der niwen ê,
unt zôch die alten dar in,
unt redet harte starken sin.
Dâ nâch sprach er alsô

---

341. also *GKH.* so *R.* 345. in *fehlt K*, man in *H*, nirgin *G*, nirgent *KH.* 346. maler *R*, maler onch *GKH.* 347. micheln *G.* 348. *so RG*, artzt hat *KH.* 349. und zu *KH*, artzedie *G.* 350. wirt allis von yme gewert *G*, wol gewert *KH.* 351. mit *RGKH*, reit er in daz *GKH.* 352. swa *GKH.* chirchweie *R*, kirchin *G*, kirwihe *KH.* 354. gelas *RG*, las *KH.* 356. *so RG*, daz opher halp *KH.* 357. allis daz *G.* 358. was *fehlt R.* vil manic *G*, edel *fehlt KH.* 360. *so RG.* die mohte man gerne *KH.* 362. so *GKH.* 363. zuchte *G.* 364. *so RG.* als ez geschrieben solde sin *KH.* 365. redite *G.*

'Ir müget wol immer wesen vrô,
daz mich got hât her gesant.
Ich hân iu brâht in ditze lant
ein heilictuom alsô guot
daz alle tage zeichen tuot.
Iu sol genâde hie geschehen.
Ich lâz iuch zeichen hiute sehen,
daz ir mir wol geloubet.
Sant Brandânes houbet
daz schouwet hie, daz hân ich.
Ez hât gesprochen wider mich,
ich sülm ein münster machen
mit alsô reinen sachen,
daz got wol von himel gezeme:
unt deich des ophers nine neme,
daz gebiutet ez mir an den lîp,
daz mir gebe dehein wîp
diu zuo ir élichem man
ie deheinen man gewan.
Die sô getâne man hân
den gebiutich, daz si stille stân;
wande gæben si mir iht,
ze wâre, des ennæme ich niht.

366. westin vnmer *G*, wol *fehlt KH.* 368. ditze *R*, daz *G*, die *KH.* 369. heiltuom *G*, heilictuom *RKH.* 371. sol genade *RG*, mag wol *KH.* 372. zeichen hinte *R*, hiute zeichen *KH.* 373. wol *RG*, *fehlt KH.* 374. bernhardus *G.* 379. daz iz got von dem hymel geneme *G*, daz got wol zeme *KH.* 380. vnd daz ich nit den oppers gezeme *G*, niht neme *KH*, ich *fehlt R.* 381. vir bodit *G*, hat ez mir verboten *KH.* 384. ye den wiben ie *G*, keinen andern *KH.* 385. die so vbels hant gedan *G.* 387. vnd *GKH.* 388. so *RG*, swaz des si *KH.*

Daz lâz ich ioch wol schouwen.'
Dô begunden die vrouwen,
als er begunde singen,
mit opher zuo dringen.
Die dâ tougen heten man
die erbalten dar an,
unt wurden dî aller êrsten dar:
der opher nam er allez gar.
Als si dô gesâhen,
dèr begunde enphâhen
swaz im ze nemen geschach,
unt niemens opher versprach,
dô drungen die vrowen alle
dar nâch wol mit schalle.
Diu dâ gestanden wære,
diu bet ein bœsez mære
iesâ gemachet dar an:
man zige si tougenlicher man.
Des kunden si sich wol verstân,
unde begunden alle zuo gân.
Diu niht phenninges hâte
diu entlêhent in vil drâte,
oder opherte ein vingerlin

---

393. da hatten mangen *G*. 394. die ilten balde hin an *G*. 395. waren *GKH*. 396. gar *BG*, war *KH*, 397. vnd als sie *GKH*. 398. daz beg. *R*, den er beg. *GKH*. 399. ze nemende *G*, nemen *BKH*. 402. darzu *KH*, wol *fehlt G*. 403. swelch ir bestanden *GKH*. 404. si bet *GKH*. 405. zu hant gewunnen *GKH*. 407. kunden *BG*, begonden *KH*. 408. daz si weren valsches an *GKH*. *darauf* des oppherten si alle gelich. beide arm vnd rich *GKH*. *nicht in R*. 409. pheninge *GKH*. 410. die huget si harte *GKH*. 411. oder si *GKH*.

guldîn oder silberîn.
Si gâhten dar sô sêre
als ob si alle ir êre
dâ mite solten lœsen.
Die biderben unt die bœsen
die huoben sich geliche dar:
si nâmen vlîzeclichen war,
swelch man niht ophern sæhe
daz man ir immer jæhe,
ir triwe wære kopher.
Dâ was daz richist opher
daz man ê oder sît
ze sô getâner hôhzît
deheinem phaffen ie gegap.
Dâ wær einiu in daz grap
mit êren gerner în geleit
danne si die valscheit
ir selber hete getân,
daz si niht zuo wære gegân.
Diu man hete genomen
unt von dem worte wolde komen,
diu opheret wol drî stunt,
daz den liuten würde kunt,
daz si âne valsche wære,

413. sie iageten dar zu *G*. 414. sam si *KH*. 415. do mide *G*, mit *RKH*. 417. alle geliche *KH*. 419. *so RG*, swelch ir man *KH*. 420. daz man dem vmmer *G*, daz er immer mer *KH*. 421. ir druwe were zoppir *G*, daz wer kupphre *KH*. 422. do wart *GKH*. 425. ie gegab *GKH*. ie *fehlt R*. 426. ein vrowe in ir *KH*. ein wip in ein *G*. 427. in *fehlt R*. 428. danne si *RG*. danne ob si *KH*. 431. vnd sulche tougen het genomen *GKH*. 432. wolden *GKH*. 434. daz si *GKH*.

beidiu reine unde êrbære.
Dos alle gophert haten
unt daz vil gerne taten,
dô sprach der phaffe Âmis
'Got hât in gotlicher wis
sin zeichen hiute hie getân,
daz wir sus mange vrowen hân
die sich sô wol bewart hânt
daz si valscher minne âne stânt,
unt tougenlicher manne.
Nuo gebiutich bi dem banne,
diu hiute hie gewesen si
daz man si valsches wizze vrî.
Daz sint si sicherliche.
Swie edel ode swie riche
dehein vrowe in der werlde si
unt swie gewaltic dâ bi,
phliget si solher minne iht,
ich nim ir opheres niht.
Der opher ich genomen hân,
daz sült ir wizzen âne wân,
die sint sô reine unt sô guot
daz si sich vor valsche hânt behuot.'

---

442. so mauge *GKH.* *nach dieter zeile* so rehte gar lobesan. und dabi alles valsches an *GKH.* 443. die sich alle *RGKH.* 444. minne ane *RG*, ane valsche m. *KH.* 446. nuo *RG*, me *K*, ne *H*. ich bi *RG*, ich uch bi *KH.* 449. sicherliche *RG*. —chen *KH.* 450. *so RG.* si edeln vnd si richen *KH.* 451. *so RG*, ob dehein schone varwe da bi si *KH.* 452. *so RG*, vnd si genedic da bi *KH.* 453. pflege *GKH.* 454. ich nem *GKH.* 456. ane wan *RG*, lan *KH.* 458. daz si vor valsche sin behut *G*, sie haben sich valsches wol behut *KH.*

Sus wart der phaffe rîche,
unde gelobet vil grôzlîche
von vrowen unt von wîben.
Die rede begunder trîben
ze welher kirchen er quam.
Swâ man sîn predigen vernam
dâ wâren die vrowen vrô,
unde wurden ouch alsô
unschuldic valscher minnen.
Mit den selben sinnen
gewan er guotes zehant,
daz er erlôste siniu phant,
unt solhes rîchtuomes wielt,
daz er sîn hûs wol behielt,
wande er die vrowen êrte.
Swâ er hin kêrte
da enphiengens in als einen got,
unt gâben sich in sîn gebot,
unt sprâchen, sît er wære
ein heilic predigære,
daz er in dem lande umbe rite,
und ein kirchen niht vermite
er enpredigte; umbe daz
daz man die vrowen deste baz

459. hie wart *GX*. nu wart *H*. 460. vnd globiten groseliche *G*. vnd geloubten an in groblich *KH*. 461. armen wiben *G*. 463. in welliche kirchen *G*. zu sulchen kirwihe *KH*. 464. vnd wo man sine predige *G*. da man *KH*. 465. waren *RG*. wurden *KH*. 466. auch da mide *G*. 468. mit so getanen *KH*. 471. sulcher richeit *KH*. 472. vil wol *KH*. 476. ergaben *KH*. 478. heiliger *RKH*. heilic *G*. 479. umbe *fehlt G*. 480. chirchen *RG*. kirwihe *KH*. 484. er pred. *GKH*.

valscher minne weste vrî.
Im was zallen zîten bî
manger edeln vrowen bote
dî in sêre bâten bî gote,
daz er zir kirchen quæme
daz man in ouch dâ vernæme.
Des gewan er guotes solhe craft
daz er wart gar unnôthaft.

Dô der phaffe riche wart,
dô gewan er solhe hôhvart
daz er mit sînem sinne
nâch grôzem gewinne
iesâ begunde ringen.
Er reit ze Kerlingen.
In die stat ze Pârîs
quam der phaffe Âmîs
da er des landes künec vant.
Zu dem sprach er zehant
'Bedörftet ir iht des ich kan,
sô dûht ich mich ein sælec man.'
Der künec sprach 'Nu saget mir,
meister, waz künste kunnet ir?'

---

485. vil manchir frauwen bode *G*, bot *RKH*. 486. vnd helin in by gode *G*, bi got *R*, durch got *KH*. 487. das er zuo yrem brechin queme *G*, kirwihe *KH*. 488. ouch da *RKH*, ouch *fehlt G*. 489. solhe *RG*, die *KH*. 490. gar *fehlt KH*. 491. 92. *fehlen KH*. 493. sinnen *AH*. 494. hohem *G*, grozen gewinnen *KH*. 496. ze *RG*, gegen *KH*. 498. dar kom *GKH*. 499. do *GKH*. 500. sa (alle *G*) zehant *KH*. 501. bedorfte *R*, herre bedurft *GKH*, han *GKH*. 504. waz keuffe kunnet *G*, waz kunnet *KH*.

'Dâ kan ich mâlen alsô wol
daz ez al diu werlt loben sol.
Ich kan ze mâlen einen list,
der allen liuten vremde ist
die nu lebent unz an mich;
herre, den list den vant ich.
Ich mâle iu wol über al
ein hûs oder einen sal,
unt mâl dar an diu bilde,
bêdiu zam unt wilde,
diu ieman lebendic hât gesehen.
Sô daz allez ist geschehen,
sô lâz ich dar in gên schouwen
beidiu ritter unde vrouwen;
und alle die dâ bi sint,
si sin alt oder kint,
sô ist dâ nieman sô guot,
sô wise, noch sô wol gemuot,
die daz gemælde kunnen sehen,
wan den sô wol ist geschehen
daz si rehtiu êkint
von vater unt von muoter sint:
die sehent ez, unt niemen mê.
Die niht sint komen von der ê
die sehent des einen stich niht.

505. so *RG*, Herre ich kan molen wol *KH*. 506. alle diu *RG*, ez die *KH*. 507. wan ich kan malen *KH*, ich kan malen soliche list *G*. 508. daz alle der werulde *G*. 509. bis an mich *G*, ane mich *KH*. 510. Herre die list vant ich *G*, den selben list *KH*. 517. so lat dar *KH*. 519. bi *fehlt KH*. 520. beide wip unde *KH*. 521. so in ist *G*, da *fehlt KH*. 526. von *fehlt R*. 529. stehendes *R*, strich *GKH*.

Geruochet ir des werkes iht,
ich zeige iu gerne minen sin,
daz ich der kunst ein meister bin.'
Der künic sprach 'Vil gerne, jâ.'
Er vuort den meister iesâ
in einen schœnen palas
der beide hôch unt wit was,
unde hiez in um sich sehen.
Dar nâch bat er in verjehen,
waz er im geben solde,
daz er im mâlen wolde.
Dô sprach der phaffe Âmis
'Man lobt sô sêre in allen wis
beidiu iwer lip und iwer leben
daz ir mir lihte mügt gegeben.
Gebt mir driu hundert marke;
die kostich alsô starke
daz ez sô gar dar zuo gêt
daz mir niht überic bestêt.'
Der künic sprach 'Welt ir mê,
entriwen, ich gib ez iu ê
danne wir uns scheiden nu zehant.

---

534. vnd furte in den meister al da *G*. der meister vurt in sa *AH*. 535. in ein vil schones *GAH*. 536. beide hoch *G*, beide *fehlt R*, der hoch vnd wit innen *AH*. 537. umbe *R*, do er daz hatte wol gesehin *G*. 538. bat er im iehen *AH*, do bat er den konig verjehen *G*. 540. imz *AH*. 542. *so RG*, den man *AH*. 543. beidiu *fehlt GAH*. 545. nu gebt *AH*, sehs hundert *GAH*. 546. so ist der kauff dannoch so starg *G*, darza die kost also stark *AH*, *vgl.* 2172. 547. dar uz *G*. 548. niht bestat *G*, sin lutzel bestet *AH*. 550. als ee *G*. 551. uch scheiden *G*, ir von vns schiet *AH*.

Sit et vil vaste gemant,
daz ir ez schiere getuot:
ich engap nie gerner kein guot.'
Der phaffe sprach aber dô
'Ich mâle disen sal alsô,
die wîle ich mâlende bin
daz ir noch nieman dar in
under des komen sol.
Daz getrou ouch ich enden wol
in sehs wochen oder ê.
Daz die wîle niemen drin gê
daz gebiutet über al:
sô wil ich mâlen einen sal.'
Der künec sprach 'Des sît gewert,
unt dâ zu alles des ir gert.
Besliuzet vaste die tür.
Ich schaffe zwêne dâ vür
die nieman lâzent dar in
unze ich der êrste bin.
Ich wil die sehs wochen ûze sîn,
unde wil die ritter mîn

552. nu sit ouch (vasten *G*) vil vaste *GKH.* 553. so *RG*, daz irz schire mit vlize *KH.* 554. engap *RG*, gab *KH*, min gut *GKH.* 556. disen *RG*, euh den *KH.* 557. daz ich *GKH.* 558. nyman in *G*, nieman anders dar in *KH.* 559. in (by *G*) den ziten *GKH.* 560. das werg ich vir endin wol *G*, traw ich vol enden wol *KH.* 562. so *RG*, daz nieman anders darin ge *KH.* 563. daz gebiedin ich. 564. diesin *G.* 567. zv die tor *G.* 568. vch zwene da vor *G.* schaffe zwen knehte *KH.* 569. so *GKH*, in *R* ist für die fehlende zeile raum gelassen. 570. biz ich *G*, biz daz *KH.* 572. die ritter *RG*, alle die *KH.*

alle bringen mit mir.
Des selben tages sült ouch ir
ein solhe lêhen von mir hân:
swelch ritter welle dar in gân
der muoz uns eine miete geben.
Sol ich unz dar gesunt geleben,
swaz ich ritter gewaltec bin
die müezen alle dar in,
daz man wol schowe dâ bi,
wer âne valsch gewerket si.
Swer ein êkint niht enist
dem nim ich diu lêhen, wizze christ.'
Duo reit der künec dannen
iesâ mit sînen mannen,
unt sagt daz mære über al.
Dô gie der phaffe in den sal
mit sînen knappen zehant.
Des mâlens er sich underwant:
unt sagiu, wie erz ane vienc.
Swaz venster in den sal gienc
die beslôz er harte sêre,
unt lie dâ nieman mêre
wan sîne knappen inne sîn.
Vleisch, vische, met, unde wîn,

---

573. so *RG*, bringen her *KH*. 574. so sult *KH*, sult ir *G*, 575. solichen lon *G*, ein lehen *KH*. 576. wulle *G*. 577. was *R*, vch *GKH*, mede danne *G*. 578. ich wil *R*, sol ich *GKH*. 580. mvzzen *R*, mvzent *GKH*. 581. man wolle schalle *G*, man schowe *KH*. 582. geborn *G*. 583. Sie *fehlen G*, denne nicht *KH*. 584. sin lehen *KH*. 585. Sus *G*. 586. also *G*, mit allen *KH*. 593. die (alle) sloz er zu vil sere *G*, die sluz er zu dem sale sere *KH*.

unt swar zuo in sîn wille truoc,
des gap man im dar in genuoc:
unt sagiu, wes er dâmne phlac.
Bêde er saz unde lâc,
unt mâlte niht über al.
Alsus bûet er den sal
unz diu zît ende nam,
daz ouch der künec wider quam.
Dô bråht er ritter ein her;
sine beschirmte des kein wer:
di er in den sehs wochen
het gesehen ode gesprochen,
er bråht sie mit im alle.
Sus quam der künc mit schalle.
Der meister vür den sal gienc;
den künc er minnecliche enphienc,
unt sprach 'Ir sült her in gân,
unt sült die ritter dûze lân,
unz ich vernem wiez iu behage,
unt die mâtêriê iu sage.'
Nu wart des küniges vröude grôz.
Er gie dar in unde beslôz
die tür nâch im. Dô daz geschach,
vrœliche er an die wende sach.

---

598. so *EG*, do gap *KH*. 599. ich sag uch *GKH*, dynne phlac *G*. 602. als *R*, alsust *GKH*. 603. unz daz *KH*, biz daz *G*. 604. vnd daz *GKH*. 609. so *EG*, ein brehte *KH*. 610. sus *R*. sust *GKH*. 612. frolich *G*, erlichen *AH*. 614. da vor *R*, hinze lan *G*, die ritter lat dar uz ten *KH*. 615. bia uch *G*, unz ir vernemet *KH*, iu *fehlt E*.

Dô sach er niht wan als ê.
Dâ was ouch niht gemâlet mê,
des ensach er ouch niht mêre.
Do erschracte er alsô sêre
daz er vil nâch was gevallen.
Er besach den sal allen,
unde gewan vil grôze swære.
Daz er gemâlet wære,
des het der künc gesworn.
'Ich hân zwô êre verlorn
(gedâht er in dem muote sin),
miner muoter unde min.
Sprich ich, ichn müge sin niht gesehen,
sô beginnent aber die ander jehen,
die ez wol gesehen kunnen,
ich si mit valsche gewunnen.
Ich sich nu wol, ich bin sô blint
daz ich niht bin ein êkint.
Mir ist doch bezzer, daz ich jehe,
daz ichz bescheidenliche sehe:
sô vrist ich dannoch min êre.

621...24. *statt dieser vier zeilen hat KH*, do was inne niht gemalet mer do erschrak der kunic ser. *G stimmt mit R.* 621. desn *R*, do *G*. 622. da in was *G*. 623. da in sach er nit *G*. 624. des ir schrag er vil *G*, er schracte *R*. *vgl.* 705. 861. 625. vil *fehlt KH*. 628. er allir *G*, er gar *KH*. 629. wol gesworn *GKH*. 630. zwn *GKH*. 632. miner muoter unde min *GKH*, beidiu min muoter vnde min *R*. 633. sprech ich *G*, gich ich *KH*, sprich ichn *R*. 634. besinnent die andern alle *G*, *ohne* alle *KH*, aber *nur R*. 635. so *KG*, iz ersehen *KH*. 638. bin *fehlt R*, rechtez kint *G*. 639. doch *fehlt KH*. 640. ich besch. *KH*. 641. daz fristet mir *G*, dâ vrist ich mit *KH*, dannoch *nur R*.

Mich müet harte sêre,
daz ez ritter unde vrouwen
und ouch knehte sülen schouwen,
unt daz ichz niht gesehen mac:
daz ist mir rehte ein tôtslac.'
Er sprach 'Meister, nuo saget mir
von waz mâtêrie habt ir
hie gemâlet alsô schône?'
Er sprach 'Deist von Sâlomône,
unt von sinem vater Davît,
unde von dem grôzen strît
den Absolôn mit ime streit,
do er im jagende nâch reit,
unt daz daz hâr im swancte
umbeinen ast, daz er sich hancte.
Sô ist aber diz ander
von dem künge Alexander,
wie er Trevernis überwant
unt Pôrum von Môrlant,
und allez daz er ie begie.
Herre, sô stêt aber hie
swaz die künge getâten
die gewalt vor Rôme hâten.

---

642. doch harte *KH*. 644. die knehte *KH*, ouch *fehlt O*. 645. vnd ich des *G*, nu ich sin *KH*. 646. mir sin *G*, mir gar ein *KH*. 647. der kunich sprach *KH*. 648. materien *GKH*. 649. hie *fehlt KH*. 650. so *RG*, Herre *KH*. 651. davite: strite *GKH*. 655. do im siu har *GRK*. 656. daz *fehlt GKH*. in hangote *G*. 659. Porrim *G*, Darium *KH*. 660. Troysim *G*, Porum *KH*, morem lant *KH*. 661. sich ie begie *G*, er da begie *KH*. 663. vnd swaz *KH*, ie getaten *KH*.

Sô mac man aber hie sehen
swaz ze Bâbilônje ist geschehen,
unz ez diu gotes râche
geschiet mit manger epráche.
Daz ich obene gemâlet hân
daz hân ich gar von iu getân:
ich hân gemâlet disen sal
wie iwer ritter über al
mit iu dar in gênt
unt bî iu sitzent unde stênt;
swerz gemælde niht sehen mac
wie er im selben einen slac
vor leide an sîn herze tuot,
unt wie rehte si sint gemuot
den ez ze sehen ist geschehen.'
'Nu hân ichz allez wol gesehen
(sprach der künec, swie er lüge);
swer ez niht gesehen müge
den lâze wir iu haben daz.
Ich gesach nie hûs gemâlet baz.'
Der meister sprach 'Nu gêt hin,
unt lât die ritter her in;
unde sagt ouch in dâ bî,
waz mîn lêhen hiute si.'

---

665. so *RG*, do *KH*. 666. babilon *KH*. 668. schiede *KH*. 669. 70. *so RG, umgesetzt KH*, obene *GH*, oben *RK*. 672. wie *RG*, daz *KH*. 673. mit samt *KH*. 674. und ouch schone by uch staut *G*, und bi uch schowende si. *KH*. 675. daz gemeltze *G*, ez gesehen niht enmac *KH*. 676. daz er im selber *GKH*. 678. wie wol *G*, vnd ist doch vor vil wol *KH*. 680. *so RG*. nu hab wirs *KH*. 684. swie hart *KH*. 684. insach *G*. 687. sagt mir ouch dann hie *KH*. 688. mines lehens *G*.

Duo slôz der künec ûf die tür,
unt sprach zen rittern hin vür
'Swelch ritter dâ her in gêt,
die wile unz dirre tac stêt,
der miete den meister min,
ode er sol dâ ûze sin:
daz lêhen hân ich im verlân.'
Do begunden die ritter zuo gân.
Sümelich gâbnim ir gewant,
sümelich phenninge zehant,
sümelich phært oder swert:
sus wart er rîche unde wert.
Alsô drungn die ritter alle
hin in den sal mit schalle.
Nu enwas dâ nieman sô swach,
sô erz gemælde niht ensach,
ern erschracte alsô sêre,
unt sprach doch durch sîn êre,
er sæhe ez wol, ez wære guot.
Si heten alle swæren muot,
unt wurden alle riwevar.
Si vorhten, würde man gewar,
daz siz gemælde niht enkürn,
daz si ir lêhen verlürn,
unt müesen dan verderben.
Si wânden, vor leide sterben,
daz siz niht mohten gesehen.

689. nv sloz *GKH.* 691. da *fehlt GKH.* 692. unz *fehlt GKH.* 693. miete dar umbe *G.* 694. dusze *G.* 702. hin *fehlt GKH.* 704. als erz *GKH.* 705. eruschrickte *GKH.* 707. ez vnd ez *GKH.* 709...714. *fehlen GKH.* 715. daz si sin (iz *G*) niht *GKH.*

Dô si den künec hôrten jehen,
daz stüende dâ, diz stüende hie
(als in der meister wizzen lie),
si sprâchen alle 'Ez ist alsô',
unt wâren doch vil unvrô,
daz si ir selbes laster korn.
Ir ieslicher hæte wol gesworn,
si sæhenz alle unz an in;
des jach er allez nâch in hin,
er sæhe ez ûz der mâze wol.
Dô was manger zornes vol
gegen sîner muoter umbe daz,
daz si sich niht behuote baz.
Dô siz alle wol gesâhen,'
unt des offenliche jâhen,
diu arbeit wære wol bewant,
do begunde der meister zehant
ze dem künge urloubes gern,
unt bat, sich sînes lônes wern;
der was im sâ bereit.
Dô nam er urloup unde reit.
Sîn sælde diu was dâ sô starc,
daz er wol zwei hundert marc
dâ ze hove erworben hâte.

---

717. da und ditz hie *GKH.* 724. durch ir selbis lastern zorn *C*, daz si ir laster hetten erkorn *KH.* 722. ietslicher *KH*, igeslicher *R.* 727. 28. *fehlen R.* 728. niht *fehlt G*, hette behuetet *KH.* 729. allez *KH.* 730. des *fehlt GKH.* 732. sa zehant *KH.* 734. bat *fehlt R*, gutes *KH.* 735. yme schiere *C*. des was im der kunic vil *KH.* 737. da *fehlt KH.* 738. dru hundert *G*, siben h. *KH.* 739. alda herworben *KH.*

Die sant er heim vil drâte,
unt hiez der geste wol phlegen
die wile er wære under wegen.
Dô die ritter über al
vil wol beschoweten den sal,
des andern tages gie drin schouwen
diu künegîn mit ir vrouwen.
Di erschracten vil sêre
sam die ritter ode mère,
daz siz niht mohten gesehen,
unde begunden als die ritter jehen,
si sæhenz alle rehte.
Nuo giengen ouch die knehte
dô durch schouwen dar in.
Durch sinen schämelichen sin
sprach dâ manec edel kneht,
ez wære guot unde reht,
ern gesæhe nie sô schœnes niht.
'Entriwen, sæhestuo dâ iht,
sprach einer der dâ bi was,
mîn ougen sint mir niht ein glas,
ich sæhe ez alsô wol benamen.'
Dô sprâchen die sich wolten schamen
'Wir hœren wol, du bist sô blint
daz du niht bist ein êkint.'

741. schone *G*. 745. 746. *so RG, in KH zu vier zeilen erweitert.* 747. die herschracken *G*, do erschrickten si *KH*. 753. des dritten dages *G*, schowen daz ein *KH*. 755. edel *fehlt KH*, guot kn. *G*. 758. sihest *GKH*. 759. ein tumber *R*, einer *GKH*, bi *fehlt KH*. 760. mir *GKH*, *fehlt R*, niht *fehlt G*. 761. ich sich sin niht *KH*. 764. *so RG*, du bist niht *KH*.

765 Sus sprach ein tumber dâ bî
'Ichn weiz, waz kindes ich sî;
ob ich vater nie gewan,
hie ist niht gemâlet an.
Ez gesiht hie niemen baz dan ich.
770 Swer des widertribet mich,
der gewinnet hiute dar an
den strît den ich geleisten kan.'
Sus heten die knehte einen strît
mit einandr unz an die zît
775 daz ir mê wart, die begunden jehen,
da enkunde niemen niht gesehen;
unt swer ouch des jæhe,
daz er dâ gemâlet sæhe,
der tæte einem gouche gelich.
780 Dô bedâhten ouch die wîsen sich,
dô si dâ niht ensâhen,
daz si nâch den tumben jâhen,
unt jâhen dô die knehte
nâch einander rehte.
785 Dô die ritter daz vernâmen
unt zu den knehten quâmen,
dô zweiten ouch si sich zehant;
iedoch ze jungist überwant

---

765. do sprach *GKH*, ein ander *G*. 766. *so RG*, ich weiz niht wes kunnes *KH*. 767. ob ich iwer vater nie gewan *R*, auch fadir *G*, ob ich vater ie gewan *KH*. 769. hie in siht *G*, hie siht *KH*. 770. widir redet *G*. 773. nu *G*, sust *KH*. 774. unz an die zit *GKH*, an der *R*. 775. ir mer begonden *KH*. 776. kunde *KH*. 778. er iht gemalet *G*, do kein gemelde *KH*. 779. toren *KH*. 782. *so RG*, nach in *KH*. 783. also iahen *GKH*. 784. vil rehte *GKH*. 787. ouch si *fehlt GKH*.

diu wârheit die lüge,
daz si jâhenz wære trüge
alle samt gemeine
unz an den künec eine.
Der sweic, unz er vil wol vernam
waz im ze redene gezam.
Dô si dâ alle geliche
sprâchen arm unt riche,
daz si dâ niht ensâhen,
dô jach er des si jâhen,
er ensæhe ouch dâ niht, weizgot.
Dô wart ein michel spot
dâ ze hove, und ein grôzer schal.
Ze jungist sprâchens über al
'Dirre phaffe ist ein karc man,
daz er sus guot bejagen kan.'

Dô der phaffe Âmîs
an guot erwarp sô grôzen pris
in dem hove ze Kerlingen,
dô reiter ze Lutringen,
unt quam mit vrâge zehant

---

789. die warheit diu lüge *H*, die warheit die luge *GKH*; ? lügene : trügene, *vgl.* 1547. 790. sie iehen alle (alle *fehlt G*) iz were ein trüge *GKH*. 791. allentsamt *KH*. 792. wan der kunich aleine *GKH*. 793. der sweic *und* vil *fehlt GKH*. 794. redene *H*, reden *GKH*. 795. 96. so *G*, do sprachen si alle geliche. (beidiu *E*) arm vnd riche *HKH*. 799. ich sehe auch wol weiz got *G*, er sehe (eru sehe *A*) niht des swur er bi got *KH*. 800. gespot *G*, ein vil grozer spot *KH*. 802. iehen si *KH*. 803. der *KH*, listig *G*. 804. gewinnen *KH*. 806. so hohen *G*, sulchen *KH*. 809. uns fugen *KH*.

da er den herzogen vant.
Dem saget er ein mære,
daz ân got niemen wære
bezzer arzât danne er.
'Sô hât iuch got gesendet her
(sprach der herzoge dô);
sô bin ich iwer künfte vrô.
Ich hân hie mâge unde man,
den ich ir leides übele gan,
der lît hie siech ein michel teil.
Gît in got ein solch heil
daz ir die machet gesunt,
ir werdet riche in kurzer stunt.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Ich bin ein arzât alsô wîs:
die der miselsühte âne stânt
unde ouch niht wunden hânt,
den ist anders nie sô wê,
wær ir tûsent ode mê,
ich mache si gesunt ê
danne dirre tac hiut zergê:
oder nemet mir min leben.
Ich bit iuch mir dar um niht geben,
weder minne noch reht,
ê daz ir hœret unde seht,
daz si jehent, daz si gesunt sîn;

---

814. gesont *KH.* 818. ubel gan *RG*, sere engan *KH.* 819. lyt *G*, ligent *KH.* 824. an kunsten *KH.* 825. dicke miselsuht *KH*, entstant *H*, entstat *A.* 827. 28. nach 829. 30 *G.* 830. noch heute zu ge *GAH.* 831. ir *GAH.* 832. inbiede *G.* 833. unz si gesunt wer vil reht *KH.* 834. 35. E dan ir horet mȝu sieht. ich daz sie gesunt sin *G.*

sô tuot mir iwer genâde schin.'
Des was der herzoge vrô.
'Ir redet wol' sprach er dô.
Sine siechen wurden besant;
der kômen zweinzec zehant.
Die vuort der phaffe in ein gaden.
'Ich hân iuch kürzliche entladen,
sprach er, iwer siecheit,
welt ir mir sweren einen eit,
daz ir die rede gar verdagt
ein wochen, ê daz ir si sagt.
Daz hœret zuo der buoze
an der êrsten unmuoze.'
Dar an liezens in gesigen;
si swuoren im, daz siz verswigen.
Dô sprach er die siechen an
'Nuo gêt âne mich hin dan,
unt besprechent iuch dâ bî,
welher der siechist sî
under iu; den tuot mir kunt,
sô sît ir iesâ gesunt.
Den selben wil ich tœten,
unt hilfiu von iwern nœten

836. schin *G*, kunt (: sin gesunt 835) *KH*. 839. die siechen *KH*, zestunt besant *G*. 840. alle zu hant *G*. 841. Si *KH*. 842. ich hat *B*, han *GKH*. 845. gar *fehlt KH*, wol verdaget *G*. 846. daz *fehlt GKH*. 847. wan daz *GKH*. 848. mit der *GKH*. 849. nu liezen sie in da ane *GKH*. 850. des iz wer verswigen *KH*. 851. welch ewer *KH*. 856. werdint ir schiere *G*, zu ir zuhant *KH*. 858. den nœten *KH*, uz unsern *G*.

mit sinem bluote hie zehant:
des si min lîp iwer phant.'
Do erschracten die siechen.
Der küme mohte kriechen
von sines siechtuomes nôt,
der vorhte nu, ez wær sîn tôt
würde man siner nôt gewar,
unt gie âne stap dar
dâ si ditze gesprochen hâten.
Nuo hœret, wie si tâten.
Dâ gedâhte ein igelich man
'Swi kleine ich nuo gesagen kan
daz mines siechtuomes sî,
sô sprichet einer hie bî,
der sine si noch kleiner;
sô sprichet aber einer,
der sine si zwir als kleine:
sô sprechent si alle gemeine,
ich si der siechist hie;
sô tœtet er mich, unt nert sie.
Sô wil ich mich behüeten ê,
unt sprechen, mir ensi niht wê.'

---

859. hie *fehlt KH.* 860. min sele *KH.* 864. erschrahten *BK.* erschraken *GH.* 864. sin *fehlt G*, er were tot *KH.* 865. und wurde *KH*, gewære: dare *B*, gewar: dar *GKH.* 867. da *B*, do sie iz gesprochen *G*, do sie gespracht *KH.* 869. nu gedaht *GKH*, ietslich *GKH.* 870. wie wenig *G*, verichen *KH.* 871. miner siechtum *KH.* 872. so sprach einander *KH.* 873. sine der si *GKH.* 875. der si noch zwir also klein *GKH.* 876. si lieht alle gemein *GKH.* 879. des wil *KH*, das wil ich behuten *G.* 880. vnd wil sprechen mir sei niudert *GKH.*

Des gedâht der eine,
des gedâhtens alle gemeine,
unt begunden alle jehen,
in wære genâde geschehen,
si wæren alle wol gesunt:
des tâtens ouch ir meister kunt.
Er sprach 'Ir betrieget mich.'
Dô swuor igelicher vür sich
bi siner triwe, ez wære wâr,
in enwürre niht umbe ein hâr.
Des wart der meister harte vrô.
'Nuo gêt dan, sprach er dô,
unt sagt ez ouch dem herzogen.'
Diz wart niht lenger vür gezogen;
si giengen, unde jâhen,
dô si ir herren sâhen,
ez wære ein sælic komen,
in wære ir siechtuom benomen.
Des nam in michel wunder,
unt vrâget alle besunder,
ob ez wær ein wârheit.
Dô betwanc si der eit
den si dem phaffen tâten,

---

882. und die andern *G.* für die andern *KH.* 883. si begunden zu hant *G.* begonden des selben *KH.* 884. genaden *R.* 885. harte wol *G.* worden wol *KH.* 886. diz *GKH.* 887. der pfaffe sprach ir triget *GKH.* 888. itslicher *GKH.* 889. sinen triwen *GKH.* 890. im wurre niht sam *KH.* 893. ouch *fehlt KH.* 894. ez wart *GKH*, virzogin *G.* uf gezogen *KH.* 896. yren *G.* den *KH.* 897. *so Rc.*, ez wer in selichen komen *KH.* 898. gar genumen *GKH.* 900. si alle *KH*, si besunder *G.*

dazs deheine rede enhâten
wan, daz si wæren wol gesunt.
Dô hiez er silbers dâ zestunt
dem phaffen hundert marc geben.
Dâ wart dehein wider streben,
ez wart im iesâ gewegen.
Er enphie den urloubes segen,
unt kèrte danne zehant,
unt sant ez gegen Engellant,
unt hiez ez geben den gesten,
den boesen unt den besten.
Do er den urloup enphie,
und ein woche dâ nâch ûz gie,
dô was den siechen alsô wè
als ouch dâ vor, oder mè.
Nuo sagten si dem herzogen,
wie si hæte betrogen
der arzât der si solte nern,
wie si im den eit müesen swern
daz siz vercholn trüegen
sehs tage, ê sis gewüegen.
Dô er hæte vernomen
wie er von danne was komen,

907. dreu hundert *KH.* 908. do in waz kein *G.* da wider was kein streben *KH.* 909. also wol gewegen *G.* zehant *KH.* 910. do nam er *KH.* den vrloubes *GKH.* 911. huh sich dannen *GKH.* 912. als kerte er widir in *G.* vnd rait gegen *KH.* 913. 14. *fehlen GKH.* 915. den *fehlt KH.* 916. ergiench *KH.* 917. wart *KH.* 918. sam fur adir *G.* sam da vor *KH.* 919. do *KH.* 920. er si hette *KH.* hat *R.* 922. den eit *fehlt GKH.* 925. *für diese zeile in R leerer raum*, das hatte *G.* 926. wie der paffe was dannen *G.*

er sagtz den sinen über al.
Dô wart ez ein grôz schal
in dem hove ze Luteringen
als dâ ze Kerlingen:
sî sprâchen alle, Âmis
der wær der listę harte wîs.

Dô der phaffe von Lutringen quam,
swâ er kirchwihe vernam
dâ predigt er als é.
Dar zuo tet er ouch mé.
Er vuort ein schœne bâren
dâ sin koffe inne wâren,
unt sin heiltuom des er phlac.
Ouch liez er nie deheinen tac
er sante einen knecht vür,
daz er spehete und erkur
wâ ein gebiurin wære,
hôhiu riche und alwære.
Der enbôt er daz gebet sîn,
er wolt die naht mit ir sîn;
durch sin grôze heilikeit

928. ez *fehlt GKH*, ein michel *G*, ein so grozer *KH*. 930. sam *KH*. 931. der pfaffe amis *GKH*. 932. es (were *G*) mit kargen listen weis *GKH*. 933. *zu G*, phaffe amis *R*, der pfaffe ameis der quam *KH*. 934. do er ein *GKH*. 935. do predigete er dannoch als Ez *G*, do predigt er alsam e *KH*. 936. noch *G*, *fehlt KH*. 938. sin choffe *R*, sine knaben *G*, sine kefsen *KH*. 939. heilictuom *RGKH*. 940. er verlie keinen *GKH*. 941. ern sante *GKH*, vore *G*. 942. kore *G*, erkur *KH*. 944. heidin *fehlt KH*. 945. bei im *KH*. 946. mit ir *fehlt KH*, bi ir *G*.

des was si danne vil gemeit,
daz si in solte sehen.
Sô hiez er ouch den knecht spehen
wi ir han getân wære.
Als er vernam daz mære,
sô hiez er balde loufen
und einen hanen koufen,
dazs beide geliche wären:
den verbarc er in der bâren.
Do er ze herbergen quam,
und an der vrowen vernam,
daz er si dûht ein heilic man,
unt dazs bereiten began
ein wirtschaft durch den willen sîn,
sô sprach er 'Liebiu swester mîn,
du hâst ein opher, daz gip mir;
deiswâr, enphâhe ich daz von dir,
ez gillet dir gut vor hankrât:
daz ist dîn hane der dort stât;
den heiz mir machen ze naht,
durch got, sô du beste maht.'
Der hane wart vil schiere tôt:
si beit kûme unz er gesôt.
Den az er alterseine,
unde behielt daz gebeine.
Dô daz liut allez slâfen quam,

948. vil bereit *KH.* 954. hanen *G*, han *RKH.* 955. gelich einander *KH.* 956. den baren *R*, die baren *G*, der baren *KH.* 957. als er dan *G*, als er zu der *KH.* 960. *daz fehlt KH.* 964. nim ich von dir *KH.* 967. mache mir hinaht *KH.* 969. der hane der was schiere *G*, was vil schir *KH.* 970. erbeite *KH.* 971. dan alleyne *GKH.* 973. so dan daz gesunde *G*, allez *fehlt KH.*

sîn hanen er her ûz nam
den er in die bâren het gesat,
unt truogen an die selben stat
dâ ener hane wart genomen.
Sô dan diu zît was komen
daz krejen solte der han,
sô huop er vrœlichen an.
Als er danne kræte,
sô hiez der phaffe dræte
sînen knecht ein lieht zunden,
unde begunde der vrowen künden,
ir hane wære wider komen.
Si sprach 'Ich hân ez wol vernomen.
Hie ist ein zeichen geschehen.'
'Alsô soltu dich versehen,
daz geloube gote unde mir,
swaz ich enphâhe von dir
(sprach der phaffe Âmîs)
daz giltet dir got zwein wîs:
daz er hie gît alsô vil,
unt dir doch sîn rîche geben wil.'

974. her fur *KH.* 975. den er in der bare hat *KH.* 976. hiez in *KH.* 977. was *KH.* 979. daz solten kren die han *GKH.* 981. krate: drate *B.* 982. er vil drate. 983. in zunden *G.* 984. vnd hiez *KH.* 985. der wer *KH.* 986. auch hete siz selbe wol vernumen *GKH.* 987. doch (dar zu *G*) hiez er siez besehen *GKH.* 988. da wer ein zeichin geschehin *G*, da begonde si vorwar iehen. da wer ein zeichen hergan. daz saite si wip vnd man *KH.* 989. des *GKH*, glaube *G*. gelouhet *KH.* 991. amise *B.* amris *GKH.* 992. zwein wise *B*, in zwa weis *G*, in zweier weis *KH.* 993. er dir gibt hie *GKH.* 994. sin riche doch dohin *G*. ? dort.

Einen tisch hiez er dar suochen.
Mit sinen guoten altertuochen
wart er bedecket wol,
sam ein alter beste sol.
Dar ûf sazt er sin kefsen gar.
Die wären schöne goltvar;
dâ stuonden inne steine,
daz wären alle gemeine
christallen, lûter als ein is.
Sô sazt der phaffe Âmis
wol drizec lieht umbe sich,
unt macht ein amt hêrlich.
Sin mettine sang er vruo
und ein messe dar zuo,
unt tet der vrowen danne,
ir mägen, und ir manne
alsô grôzen antläz,
der gotes riches wær ein vrâz
ez müese in genüeget hân;
swaz si übeles heten getân
unde noch tuon solten,
swi vil si sünden wolten
immer allez ir leben,
daz wart in allez vergeben.

---

995. da *G*, *fehlt KH*. 996. guoten *fehlt GKH*. 999. sin kaspe dar *G*, sine reffen gar *KH*. 1001. 2. *fehlen G*. 1002. die waren alle *KH*. 1003. yse : amise *R*, ys : amys *GKH*. 1004. do *GKH*. 1007. ein metten *GKH*, metin *R*. 1009. dannen : mannen *KH*. 1011. grozez *GKH*, ablaz *G*. 13. in muste *GKH*, daran *KH*, doch begnugit *G*. 14. vbels *R*, vbeles *GKH*. 15. 16. *fehlen KH*. 17. vmmer *G*, swie vil gesundet heten bi ir leben *KH*. 18. da vergeben *KH*.

Dâ mite gwan er in an,
ê er schiede von dan,
einer marc wert ode mê.
Tet ezen manne ein teil wê,
sô batinz wîp unz an die stunde,
daz er ir vil wol gunde
swaz si dem herren wolte geben
unbe daz ewige leben.
Mit dem selben bejage
huop er sich danne ê tage.

Im wart erspeht eins ritters wîp,
diu het ein alwaeren lîp,
unt was der ritter ûz geriten,
die hiez er herberge biten;
diu was im iesâ bereit.
Dô si siner heilikeit
an ir hanen wart gewar,
dô gap si im ein tuoch dar,
daz was kleine unde blanc
unt wol hundert ellen lanc.
Hie mite rûmet ez er dâ.
Nu quam der ritter iesâ.

1019. do mit *R*, da mit *GKH*. 20. e daz er queme (geschiet *KH*) *GKH*. 21. eine marg adir me *G*, wol sechzek mark oder me *KH*. 22. den mannen *GKH*. 23. daz wip *GKH*, unz *fehlt R*. 24. bis er iz dem manne *G*, ir *fehlt KH*. 28. vor tage *KH*. — *Nach dieser zeile folgt in GKH die geschichte, die in R mit z. 1153 anfangt.* 29. nu *A*, verspeht *GAH*. 33. wart nu *KH*, schiere *GAH*. 34. und als *KH*, sie da *G*, heimlicheit *KH*. 35. an im wart *GAH*. 37. und was *KH*. 39. mit *RKH*, hie nimt er alda *G*, erz da *KH*. 40. der wirt za.

Dâ begunde im diu vrowe jehen.
dâ wær ein zeichen geschehen
von einem heiligen man.
'Waz gewan er dir an?'
spach der ritter zehant.
Si sprach 'Ez wære wol bewant,
het ich im gegeben iht;
leider, dâ enbet ich niht
wan kleines tuoches hundert eln.'
'Der ein tavrin solte weln
die möhte er nemen' sprach er.
'Weizgot, er git daz tuoch her.'
Er was zornic unde kare.
Sin ros was snel unde stare,
dar uf wart im vile gâch,
unde rant dem pfaffen nâch.
Nu was der phaffe Âmîs
mit kargen listen alsô wîs
daz er sich vil wol versach
des selben daz ouch dâ geschach,
sô der ritter wider quæme
und umbez tuoch vernæme,
daz er im nâch geriete jâzen.
Da enkegen het er ein viwer geslagen:

1041. im *fehlt G*, verjehen *KH*. 42. groz wunder *KH*. 44. daran *KH*. 48. des enet *KH*. 50b einen gauch *GKH*. 51. der mohte dich *GKH*. 52. weizgot vor her *G*, er gibt ez wider her *KH*. 55. 56. *fehlen E*. 56. rant *G*, rait *KH*. 57. amise : wise *R*, ameis : weis *GKH*. 58. so listik unde so weis *KH*. 59. sich vor fur sach *G*. 61. ritter heim queme *G*, ritter queme *KH*. 63. er nach begonde *KH*. 64. du hynnen hatte er ein fur beizen *G*, enkegen *fehlt KH*, ufgeslagen *KH*.

unde sagiu, wâ von daz geschach.
Als er den ritter komen sach,
dô het erz in kurzen stunden
enmitten inz tuoch gebunden.
Der ritter kom vil zornvar,
unt sprach ouch zornicliche dar
'Westet ir, triegære,
wie gerne ich des enbære
daz ir mir min wip habt betrogen,
ir hetet anderswâ gelogen.
Sit ir mir min guot enphüeret hât,
sô wil ich des niht haben rât,
nu ichz bî iu vunden hân,
ir müezet mir ze buoze stân.'
Dô sprach der phaffe Âmis
'Herre, ir müget deheinen pris
an einem phaffen begân.
Ich wil ez an die vrowen lân,
daz ich ir tuoch vil gar versprach,
und über minen willen geschach
daz si mir ez selbe üf haut.
Ir müget uns nemen hie zehant
den lîp und allez daz wir hân,
ir wellet ez danne selbe lân

1065. vnd sagen wie daz *AH.* 66. do *AH.* 68. mitten *G. fehlt AH.* 69. zornevar *G.*, zornivar *AH.* 70. ouch *fehlt GKH.* 71. ir syt ein druguere *G.*, wizzet ir nu truguere *AH.* 73. mir *fehlt GAH.* 74. het ir *GAH.* 77. sit ichz *GKH.* 78. so muest ir mir (dar umme *G*) *GKH.* 80. ir kunnet *G.*, kennen *GKH.* 83. gar *fehlt AH.* 84. vnd an minen dank *GKH.* 86. mir lue nemen ein pant *G.* mir *AH.* 88. im *GKH.*

durch iwer êre, unt durch got,
unt durch iwer tugende gebot:
ir habet unser wol gewalt.'
Swie gróz unt swie manecvalt
des ritters zorn doch wære,
dô dirre triegære
sô vlêheliche rede bôt,
dô liez ern riten âne nôt,
wan daz erz tuoch wider nam.
Dô er verre von im quam,
dô begundez tuoch brinnen.
Des wart der ritter innen.
Als erz úf gewant,
dô was ez inne gar verbrant,
unt bran ouch ie genôte.
Dô wart er als ein tôte
vor dem leide getân.
Er wolte vil gewis hân,
ez wære von den sünden komen
daz erz dem manne hete genomen
dem ez durch got was gegeben.
Er vorhte, ez gienc im an daz leben,
ob erz niht wider tæte
daz er got geroubet hæte.

1093. da were *G*. doch *fehlt KH*. 94. trugenere *GKH*. 95. vlegeliche *R*. soliche flehende *G*, vlizichliche *KH*. 96. er hiez in *KH*. 97. wan er das *G*. 98. da er da *G*. 1101. er das duch *G*, do ez uf gebant *KH*. 102. innen *GKH*. 103. vnd quam auch ignote *G*, vnd bran ouch vil genoter *KH*. 104. des wart *G*, er was als ein toter *KH*. 105. dem *fehlt KH*. 108. yme das hette widir *G*, im hete *KH*. 109. dem waz durch gotz willen *G*. 112. got *fehlt G*. beroubet *KH*.

Er warf daz tuoch úf daz gras,
unt liez brinnen swaz sîn was,
unt rant im an der stunde nâch.
Im wart nu zwir als gâch
nâch dem phaffen als é.
Im tet diu sünde harte wé,
daz erz tuoch wider nam.
Do er aber zu dem phaffen quam,
dô bat er in vil sêre
durch des grôzen gotes êre
unt durch die christen triuwe,
daz er sines herzen riuwe
næm unt sine buoze.
Dar nâch vieler im ze vuoze,
unt suochte sine hulde.
Daz er im sine schulde
vergæbe, des begunder biten
mit vil diemuetigen siten.
Der phaffe sprach 'Daz tuon ich.
Ir sît unschuldic wider mich.
Sît ir schuldic wider got
ode wider sîn gebot,
daz vergeber iu durch sine kraft.

1113. der herre warf *KH*. 114. er verbrinnen *KH*, als iz was *G*. 115. reyt *G*, stunt *R*, stunde *GKH*. 116. ime wart zwirnit *G*, im was nu zwir *H*, zu ir *K*. 117. danne e *KH* 118. taten die *KH*, also we *GKH*. 119. daz er im daz *KH*. 120. aber *fehlt GKH*, widir quam *GKH*. 122. reht durch gotes *KH*. 123. vnd durch des obirsten gotz *G*, vnd durch der oberisten *KH*. 124. das sin druwe vnd ruwe *G*. daz er sine riwe *KH*. 126. do viel *GKH*. 129. in biten *GKH*. 135. daz vergebet *KH*, virgab er *G*.

Saget mir durch iwer ritterschaft,
war umbe habt ir diz getân?'
Ich het ez âne zorn lân,
daz ir nâmet iwer tuoch.
Ich getetin nimmer keinen vluoch.'
Dô sagt der ritter mære,
dez von sinen sünden wære
vil nâch gar verbrannen.
Er sprach 'Ir sült mir gunnen,
daz ichz iu gelte zwivalt.'
Nu het er den gewalt,
daz er mit im dannen reit,
ez wær im liep ode leit.
Dô der ritter heim quâm,
unt diu vrouwe vernam
wie dem tuoch was geschehen,
si sprach 'Nu hâstu wol gesehen,
daz du wider got strebest
unt niht christenlichen lebest.'
'Vrowe, hilf mir dâ zuo
durch got, daz ichz wider tuo'
sprach der ritter zehant.
Dô versazt si allez ir gewant,

1138. gelan *GKH.* 139. widir nimet *G.* 140. ich in tet uch dar umme *G.* ich tet ewch nie *KH*, deheinen *R.* 141. nu sait er im *GKH*, daz mere *KH.* 142. ez *fehlt GKH.* 143. daz tuch gar *GKH.* 145. ich gelte *G*, ich iz gebe *KH.* 146. do hette der ritter den (die *G*) gewalt *GKH.* 147. yme widir *G*, hinwider *KH.* 150. vnd iz die frauwe von yme *G*, des vernam *KH.* 152. hastuz *GKH.* 154. unkristenlichen *GKH.* 155. nu hilf *GKH.* 156. ich widir *KH.* 158. satzten *KH.*

unde gewan dem phaffen zehen phunt.
Dar zu tet der ritter kunt
sinen nâchgebûren dise geschiht.
Die enliezen ouch des niht
si enkouften sich in sîn gebet,
daz ez dem phaffen sanfte tet.

Als er dâ michel guot gewan,
dô schiet er vrœlîchen dan,
unt warp aber nâch bejage.
Er vant an einem vrîtage
einen gebûr, der het michel guot,
unde het alwæren muot.
In des hove ein brunne vlôz.
Nu het der phaffe vische grôz
alsô lebentige dar brâht,
unt het ez alsô bedâht
daz si lebende komen drin.
Daz tet er aber durch gewin.

1159. vnd gaben *KH*, zwelff *G*. 160. tet *fehlt R*. 161. den sinen *KH*, die geschiht *GKH*. 162. ouch enliezen sie *KH*. 165. 66. *statt dieser zwey zeilen* Sus (sust *KH*) fur er mit ir hulden. widir (an *KH*) sin selbes schulden. geschach yme liebe vnd wol. als ich uch bescheiden sol *GKH*. 167. *in K z.* 1075, *und in derselben zeilenfolge in GH*, dan er fur nach syme besage *G*. der hup sich nach h. *KH*. 168. vnd vant *GKH*. 169. einen gebovren *GKH*. 170. het *fehlt G*. einen alweren *GKH*. 171. vz flos *G*. 172. do het er *GKH*, fische die waren groz *G*, vische harte groz *KH*. 173. lebendik *GKH*. 174. bracht *KH*. 174. hete des *KH*. 175. Mit listen daz si quamen dem *G*. lebendic *KH*. 176. im gewan *G*.

Dô man enbizen solde
unt den tisch rihten wolde,
dô sprach der phaffe Âmîs
'Ir sült den êwigen pris
mit disem inbize bejagen:
des sült ir an mir niht verzagen.
Ir sült mir in der minne geben
grôze vische die noch leben.
Ich enbize niht anders hie.'
Der wirt sprach 'Wâ næme ich die?
Sie sint uns gar ze verre.
Daz wizze unser herre,
wæren sie hie veile,
'ir würde iu gnuoc ze teile.'
Der phaffe sprach 'Ich sage iu wie.
sô gêt enwec unt vâhet sie,
hin dâ daz wazzer sî.'
'Dar sint langer mile drî
(begunde im der wirt verjehen):
des mac ez leider niht geschehen.'
Der phaffe sprach 'Wie mac daz komen?
Wâ habt ir wazzer denne genomen
daz ir unz her getrunken hât?

1177. 78. wolde: solde *KH.* 182. zu dem solt *G*, ir sult an mir *KH.* 183. 84. gute fische geben. in der minne *G.* 185. anders niht *GKH.* 187. ze *fehlt G*, vns *fehlt KH.* 188. Nu wizzit lieber herre *G*. got unser h. *KH.* 189. irgint feile *G.* 190. wurden *GKH.* 192. get hin *KH.* 193. (vil *G*) balde do *GKH.* 194. daz sint *GKH.* 195. da der *G*. im *fehlt KH.* 196. da von *GKH*, sin niht *KH.* 197. ist iz *G*. ist daz *KH.* 198. denne *fehlt GKH.* 199. ir mither *G.*

Er sprach 'Des hân ich guoten rât.
Herre, woltet ir des iht?
Sâhet ir minen brunnen niht?
Der ist kalt unde clâr,
und ist der beste durch daz jâr,
unt vliuzet harte schône.'
'Her wirt, daz iu got lône,
sô suochet uns ein sip her,
unt gê wir vischen (sprach er)
in den selben brunnen.
Wil uns got vische gunnen,
wir vâhen ir dar inne genuoc.'
Der wirt ein sip dar truoc.
Duo daz sip was gwunnen,
si giengen zu dem brunnen.
Als er den brunnen gesach,
der phaffe einen segen sprach.
Als der segen was getân,
er hiez den wirt dar gân,
unt hiez in vische vâhen.
Do er begunde nâhen,
nuo was der brunne vische vol
die lebten alle harte wol:

1200. ganzen rat *KH.* 201. welt *GKH.* 206. des iuh got immer lone *KH.* 207. nu suhet *GKH*, mir ein *G.* 209. den *R*, dem *GKH.* 211. 12. *fehlen KH.* 212. dar *fehlt R.* 213. als sie dis gewunnen *G*, die nuge wir wol gewinnen *KH.* 214. do giengen si gegen *KH.* 215. der paffe *G*, angesach *GKH.* 216. einen segen er dar uber *GKH.* 217. wart *R.* 220. do er dar be.. gahen *KH.* 221. do *GKH*, quam der burn *G.* 222. schone und wol *KH.*

die wären grôz unde guot.
Nuo het der wirt den muot,
die vische kœmen von gote,
diz wær ein rehter gotes bote,
unde wær ein heilic man.
Nuo er die vische ûz gewan,
dô liez ers ouch sin wip sehen.
Nuo begunde si vür wâr jehen,
swaz si allez ir leben
durch gotes êre wolten geben
daz solten si nu senden gote:
daz wære sin gewisser bote.
Dô si enbizzen hâten,
si heten sich berâten,
daz si im gæben zehen phunt.
Dâ wider tet er in kunt,
swaz si übels ie getæten
daz si des antlâz hæten.

1224. nu hatte er faste in sinem *G*, vesten muot *KH*. 225. daz si *KH*. 227. wær *fehlt KH*. 229. 30. do liez er si schowen. sin wip vnd ander vrowen *KH*. 230. da begunden sie *G*. 231. er sprach swaz ir allez ewer leben *KH*. 232. wellet *KH*. 234. dan daz were ein *G*, diz ist *KH*. 235. bis sie in gebiszen *G*, unz sin gezzen *KH*. 236. do hatten sie *GKH*. 238. wider *fehlt G*. 239. übels *fehlt KH*. ie *fehlt G*, geteten: heten *RG*, getaten: haten *KH*. 240. sie ablaz *G*. — *Nach dieser zeile in GKH* als er daz gut zu yme (sich *KH*) genam. do schied er vrolichen von (von *fehlt KH*) dan, *und darauf nur in KH* daz gut sant er haim der herre amis. sin hus hielt man in grozem pris. und hiez den gesten guoc geben. die wile er were under wegen. — *Z. 1241 - 1288 ist in K 1027 - 1044, und dieselbe stelle gibt auch GH diesen zeilen.*

Nu reit er aber vürbaz.
Swa er rahtes bi dem wirte saz,
sô het er einen kneht ie
der in ein ander hûs gie
unt vrâget dâ der mære,
wie manec jâr des wære,
daz der wirt die hûsvrowen nam,
unt wie dicke er hin ze Rôme quam
sante Pêter ze lobe,
unt ze sancte Jâcobe,
unt wi ir beider veter hiezen,
unt wenne si daz leben liezen,
und ir muoter alsam.
Sô im geliches nam
bescheidenlichen wart gesagt,
so in mit vrâge wart niht verdagt,
unz er ervuor diu mære,
wie vil ir kinde wære,
unt wie diu wæren genant.
Sô er die namen gar bevant
der jungen unt der alten
(daz der got müeze walten!);

1241. sus warp *G*. sus fvr *KH*. 242. des nahtes *GKH*. 247. die vrowen *KH*. 249. 50. sente *KH*. 249. zu sent pedir *G*. 250. vnd hin zu sent *G*, ze *fehlt KH*. 252. leben *fehlt R*. wan wen sie lebendic *G*. vnd wa *KH*. 253. beider muoter *KH*. 254. im ir *G*. danne ir beider *KH*, gereit *KH*. 256. vnd wart mit vrage *G*. do wart mit vragen niht verleit *KH*. 257. die *RGKH*. 258. der *GKH*. 259. wie die *KH*. 260. als ynne die manne wordin bekant *G*. als *KH*. 261. der jungen muter *KH*. 262. die kunde ich wol behalten *G*, kond er w. h. *KH*.

er schreibs alle an ein wahs.
Er was kündic als ein tâhs,
und ervuor vil ebene,
wie vil ir von dem lebene
der tôt gescheiden hâte,
unt mit welhem hûráte
der lebendigen igelich gnas.
Sô der phaffe disen brief gelas,
sô nant er in vil rehte
ir kint und ir geslehte,
der vrowen und dem wirte,
unz er si gar verirte
der sinne die si solden hân,
daz si geloubten âne wân,
swaz er spræche ez wære wâr,
und ahten denne niht ein hâr
ûf ir guot und ûf ir leben,
unde begunden im alsô vil geben
daz ez in schatte zehen jâr.
Dâ wider seit er in vür wâr,
si würden alt unt riche,
unt vüeren denne geliche
ze himelriche an einem tage.

1263. die schreib er *KH*. 264. dasz *G*, has *K*, gras *H*. 265. wan er *G*, er ervr *KH*, leben: eben *R*, ebene: lebene *GKH*. 268. berate *G*. 265. der lebentigen igelichez genas *R*, der lebendig iegliches was *G*, der lebendigen ietslicher was *KH*. 270. do *GAH*, las *KH*. 271. do vant *KH*. 274. bis *G*. 275. den sinne den *KH*. 276. vnd geloubten *KH*. 277. gefragite daz *G*, in seite daz *KH*. 278. den *R*, dan nit vmme *G*, sam umb *KH*. 279. *beide* ir *fehlen G*. 280. si beg. *GKH*. 283. alse riche *G*. 285. zv himel in *KH*.

Daz wær ein heilic wârsage,
des geloubten si vil sêre.
Dô beleip er dâ niht mêre.

Hôrt er von einer stat sagen
dar er nâch vierzehen tagen
wolte rîten nâch gewin,
dâ sant er zwêne knappen hin
die dâ betelen giengen,
und ir dinc sô ane viengen
als si wæren blint oder lam.
Sô der phaffe denne hin quam,
unt sagte sô grôzen zuom,
welch zeichen sîn heilictuom
alle tage tæte,
der ez genâden bæte
er würde helfe wol gewar,
sô giengen dise zwêne knappen dar
die er vür bete gesant.
Die wurden iesâ zehant
von sinem heilictuom gesunt.

1286. wissage *G*, si wanten er wer ein wissage *KH*. — z. 1289..1316 = z. 1293..1320 *K*, *und in derselben folge in GH*. — 289. er horte *KH*. 290. daz er dar nach vber aben *KH*. 291. scholde komen durch (nach *G*) *GKH*. 292. vnd sante zwene fur ime hin *G*. knehte dahin *KH*. 293. die behende giengen *KH*. 294. so *fehlt GKH*. 295. sam *KH*, blint weren *G*. 296. hinnach *G*, dan himnach *KH*. 297. saiten *GKH*. 298. wie groz *KH*. 299. alle dageliche *G*. 300. vnd wer iz *G*, vnd swer gnaden *KH*. 301. *für diese zeile ist in H raum gelassen*. 302. die *KH*, knappen *fehlt GKH*. 303. er da fur *G*. 304. sie wordn alle ablo zu hant *G*, sie wurden danne zehant *KH*.

Daz wart vil kurzlichen kunt.
In der stat über al
wart ein harte michel schal.
Si lûten unde sungen.
Die liute zuo drungen
mit opher vlizecliche,
beide arm unt riche.
Die liute in der stat gar
brâhten alle ir opher dar.
Als er daz enphangen hâte,
dô kêrt er danne drâte.

Nu hœret waz im dô geschach.
Er kom da er einen pröbst sach,
alwære und einvaltic,
und iedoch gewaltic
über ein vil michel guot.
Dô riet dem phaffen sin muot,
möht er den betriegen
daz wær ein nützez liegen,
ez gülte im solhe miete
daz er sin hûs beriete
zeinem halben jâre.
An kleidern und an hâre
schuof sich der trügenære

1306. dar war *R*. daz wart *GKH*. vil *fehlt KH*. 308. do wart von lobe ein michel *GKH*. 309. luoten *R*, louten *GH*, lueten *K*. 311. —lichen *KH*. 312. die armen vnd die richen *KH*. 313. von der *G*. 314. die brachten *G*. 315. erz *KH*. 316. so karte *G*, do schid *KH*. — z. 1317 - - 1546 *fehlen GKH*. — 319. albern vñ ein teil gewaltich *R*. 316. iedoch was *R*.

als er ein gebûr wære
. . . .
. . . .
da er den selben prôbst vant.
Der begunde in vrâgen zehant,
war stüende sin gemuot.
'Ich bin ein man âne guot
(sprach der phaffe Âmîs);
ouch stêt min muot zuo solher wîs
daz ich niht wil nâch guote streben,
wand ich wil âne sünde leben,
unt wil unz an mîn ende
mîn herze unt mîn hende
gegen got bieten swenne ich mac,
daz mir der ängestliche tac
ze sælden müeze erschînen,
sô got mit den sînen
die sündære verteilet
di er nimmer mêr geheilet.'
Nu sprach der phaffe Âmîs
sô wise wort in leien wîs
daz der prôbst selbe sprach
'Swaz ich leien ie gesach,
sô vernam ich nie sô wîsen niht.
Kunnet ir der buoche iht?'
'Nein ich, herre,' sprach er.
'Sît got willekomen her
(sprach der prôbst aber dô).
Triwen, ich bin iwer vrô.
Sît ir sô wise rede gebet

1331. 32. *raum für zwey zeilen R.* 345. gemvte *R.* 346. gvte *R.*

unt dar zuo âne sünde lebet,
sô sült ir tuon des ich iuch bite:
dâ wirt diz arm klôster mite
gebezzert ein michel teil;
unt wirt ouch iwer sêle heil,
daz ir hie bi uns belîbet
und iwer tage vertribet
die ir noch ze lebene hât.
Ich hœre wol, daz iwer rât
diz klôster helfen sol:
ir habet sô wîser sinne zol.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Ich bin leider niht sô wîs
als von rehte ein klôsterman;
wan ich der phrüende niht enkan
sô wol gedienen als ich sol.'
'Ir dieneiz ûzer mâze wol
(sprach der alwære).
Sît unser schaffære,
dâ enscheide ich niht abe,
über allez daz diz klôster habe
dâ ûze oder dâ inne,
oder immer mê gewinne.
Daz gibich iu vür iwer sünde,
unt wil iwer urkünde
an dem jungisten tage sîn.
Dâ zuo besliuzet unsern schrîn
dâ unser silber inne lît.'
Dâ wider het er keinen strît;

1367. leben *R.* 378. schephære *R*, *vgl.* 1428. 1503. 1543. 388. deheinen *R.*

er enphie dâz amt iesâ.
Sus was der phaffe Âmîs dâ
wol vier wochen ode mê,
daz des amtes sît noch ê
nie sô wol gephlegen wart.
Ez was sô rehte wol bewart
daz guot dâ mite er umbe gie,
daz des jâhen alle die
die daz klôster hâte,
an bû, und an râte
kunder nimmer wîser wesen:
im möhte diu sêle wol genesen,
dô si gesâhen wes er phlac:
sîn vaste diu was alle tac,
und az et wazzer unde brôt;
dar zu leit er grôze nôt
von wachen unde von gebete.
Nuo hœret waz er tete.
Er vuort den pröbst besunder.
'Ich wil iu sagen ein wunder
(sprach der phaffe Âmîs);
ir sît so getriu unt sô wîs
daz ichz iu wol tuon kunt.
Der engel ist nu drî stunt
zuo mir komen dâ ich lac
unde got ze vlêhen phlac.
Der sprichet zallen zîten,
ich sül niht langer biten,

1390 1395 1400 1405 1410 1415

1395. mit, *aber* 1358 mite *R.* 393. hate: rxte *R*, *die den langen vocal durch beygesetzten* e *bezeichnet* (oben s. 299) 1414. vlegen *R.*

ich sül die messe singen;
mir sül sô wol gelingen,
als ich daz messe gewant
an mich gelege, daz ich zehant
der buoche ein wiser meister sî.
Nu rätet mir, durch die namen dri,
waz iuch dar umbe dunket guot.
ich sagiu rehte minen muot:
ich versuocht ez gerne, meht ez sin,
sô niwan iwer unde min
in dem münster wære.
Wil unser schephære,
daz ich diu buoch kunnen sol,
daz kunnet ir vernemen wol.
Ist daz aber ich betrogen bin,
sô habet ir sô getriwen sin
daz ir mirz helfet verdagen.
Diz sült ir nieman sagen,
unt sült swigen, durch got;
ich würde anders gar ein spot,
vernæme man daz mære
daz ich betrogen wære.'
Der pröbst sprach 'Des sit gewert.
Ich tuon vil gerne swes ir gert.
Entriwen, wir sülnz versuochen.
Wir lesen an den buochen
von mangem der ze schuole nie
weder halben tac noch ganzen gie,
wan daz in got erkande,
und im ze meister sande
sinen geist der im in kurzer stunt
alle wisheit machte kunt:
wil got, daz mac ouch hie geschehen.

Ist ez als ir mir habt verjehen,
sô ist iu nütze unde guot,
daz ir vil willeclichen tuot
swaz der engel gebôt.'
Nu wart dem prôbest harte nôt,
daz er in bereite dâ zuo.
Des andern morgens vruo
vuort er in in daz münster hin,
unde beslôz die tür nâch in.
Dar nâch machter in bereit:
er het im schiere an geleit
daz beste messe gewant.
Dô huop der pheffe Âmis zehant
von dem heilgen geiste, unde sanc
ein messe schœne unde lanc.
Dô der prôbst daz vernam,
sîn herze in gelouben quam,
swaz er læse ode sunge
daz ez mit alle erklunge
ûz des heilgen geistes munde.
Wand er niht enkunde,
sô het er gesworen wol
er wær des heilgen geistes vol.
Do er gesanc unt gelas
unz der messe ein ende was,
dô vrâget er der mære,
ob diu messe rehte wære.
Der prôbst sprach 'Si ist sô guot
daz sich vröut min muot,
deich künde iwer ie gewan.
Ir sît ein heilic man.

1468. das er *B*.

Got hât grôz dinc durch iuch getân.
Nu sült ir mich, durch got, lân
in iuwerm gebete sin.'
'Ich tuon (sprach er), herre mîn.'
Der pröbst niht verdagte,
er enbôt unde sagte
diz mære swem er kunde.
In einer kurzen stunde
kom wunder phaffen dâ hin.
Durch ir kärclichen sin
wolten si in versuochen.
Si begunden in von den buochen
starker mære vrâgen.
Des beschiet er si âne vrâgen,
unz si alle begunden jehen,
si enheten gehôret noch gesehen
deheinen man sô wîsen
sô meister Âmîsen.
Sus macht er mangen affen.
Nuo seiten die phaffen
daz mære iesâ zehant
allenthalben in diu lant,
daz Âmis der schaffære
ein heilger phaffe wære;
von gotes lêre
würde nie kein man sô sêre
mit dem heilgen geiste bevangen.
Geriten unt gegangen
kômen die lantliute geliche,

1489. kom vnder *R.* 490. charchlichen *R.* 494. vragen *R.* ? bâgen. 1505. von *R.* ? âne.

beidiu arm unt riche,
unt brâhten alle ir opher dar.
Daz werte vier wochen gar,
daz er niun opher enphienc,
unt daz liute zuo gienc
beidiu naht unde tac.
Dô diu zuovart gelac,
nu wâren im tougenlichen bi
siner knappen zwêne oder dri.
Die hiez er, daz si gâhten
und im diu ros brâhten.
Des wurden si gemeit,
unt wâren der künfte gereit.
Si kômen an der selben naht.
Nu het er trunken gemacht
beidiu bruoder unde knehte,
daz si lâgen rehte
als ob si wæren erslagen.
Do hiez der phaffe ûz tragen
Silber unt golt drâte,
swaz man im gophert hâte
daz des niht vergezzen wart.
Sus brâht er mit im an die vart
wol zwei hundert marke.
Dô gâht er harte starke,
daz er ân schaden hin quam.
Dô man daz mære vernam,
dô wart der pröbst überladen
mit grôzem zorne unde schaden;
dar zu leit er grôzen spot.

1512. wert *R.* 525. drâte : hâte *R.* s. 1393.

Die tumben liute lobten got,
daz im sô leide was geschehen
durch daz wand si in hôrten jehen,
daz sîn schaffære
ein heilic phaffe wære.
Swaz dâ rede wart vernomen,
doch was er wol hin komen.
Wolt ich die trügen alle sagen
die er begienc bî sînen tagen,
der würde mêr dan ze vil;
durch daz ich michs mâzen wil.
Er was der êrste man
der solhes amptes ie began.

Dô er von Kerlingen
unz her ze Luteringen
und alsô wider ze Engellant
mit sînen listen überwant
beidiu arm und riche,
unt si alle geliche
mit sînem triegen verlôs,
nu vand er aber unde kôs

1542. si im *R.* — z. 1517 = 1321 *K.* — 547. sol ich *GKH*, trugeheit *KH*. 548. begienc *fehlt KH*, in sinen *GKH*, *darauf* alle begangen hat. mit werken und auch mit rat *KH*. 549. der rede wurde alle (aller *KH*) zv vil *GKH*. 550. da von ich iz kurzen wil *GKH*. 551. was nach sage *G*. 552. triegens *GKH*, *darauf* man was sin dan noch ungewon. des wart er rich da von *GKH*. 554. biz hin *G*, hin zu *KH*. 555. biz zv *G*. 557. beidiu *fehlt KH*. 558. vnt daz lant gemeyniiche *G*, daz allez *KH*. 559. mit siner lugen *GKH*. 560. do wante er abir alsus *G*. do warp er aber *KH*.

einen list dâ mite er mêr gewan.
Er dâht 'Ich wil ein koufman
werden nâch gewinne,
unt wil mit minem sinne
michel guot erwerben,
oder benamen sterben.
Waz hilfet mich min ringen
nâch alsô kleinen dingen?
Biz mir ein wênic widervert,
daz ist in mînem hûs verzert.
Ich muoz sus immer arm sîn.
Ich wil nu daz hûs min
betalle zêren machen,
oder gar verswachen.
Ich wil guote lâgen,
unt den lip sô wâgen
daz man wunder drabe saget,
oder guot wirt von mir bejaget.'
Sus vienc er sîn dinc an.
Er bereit sich als ein koufman
der vil riche solde sîn.

1561. sinen list do er mere mit *KH.* 562. werden ein *G.* 563. vnd wil sten *G.* 565. vil michil *G.* 566. oder dar vmme *G*, oder ich muz *KH*, eraterben *GKH.* 567. nu waz hilfet mich *GKH*, mich *fehlt R.* 568. alsus nach *G*, an sust getanen sinnen *KH.* 569. Mit (als *KH*) mir ein lützel *GKH.* 570. so ist ez *KH.* 571. des muz ich *GKH.* 572. in das *G.* 573. Mit allin zirde *G*, nu al *KH.* 574. odir vnreyne *G*, oder immer *KH.* 575. nach gute *G*, nu gut *KH.* 576. vnd wil mynen lip dar vmme *G*, oder minen lip *KH.* 577. da von wunder *G*, wunder da von *KH.* 579. da sin *G.* 580. sam *GKH.* 581. sol *GKH.*

Er gewan diu besten soumschrîn
diu er vinden kunde,
unt gap zwei hundert phunde
um guote soumære.
Er machte diu schrîn swære;
er leit drîn er enruochte waz.
Diz tet der phaffe umbe daz
daz man dar an sæhe,
wes im sîn state jæhe.
Er gewan gevüege knehte
die im dar zu kômen rehte
si müesen den lîp wâgen,
und im der soumer phlâgen.
Sus vuor der phaffe Âmîs
in eines koufmannes wîs
unz hin gein Kriechen in daz lant
da er nindert einen kouf envant
er endûhte in gar ze kleine.
'Nu saget diu werlt gemeine
(dâht er in sînem muote)
von dem grôzen guote
daz ze Kunstenôpel sî.

1582. samerin *G*, er furte gvte *KH*. 583. der er sich gefliszen *G*, die besten die er gewinnen *KH*. 584. wol hundert *GKH*. 586. Sin geschyne *G*, sine schrîn macht er *KH*. 587. 88. *fehlen G*. 588. tet er *KH*. 589. wol sehe *GKH*, waz — verjehe *G*, des im *KH*. 591. fuge knehte *G*. 592. waren vil *KH*. 593. vnd die ez torsten wagen *GAH*. 594. vnd der Seymeren *G*, die siner *KH*. 597. hin zu *GKH*, kerlingen an *G*. 598. nie deheinen *GAH*, vant *KH*. 599. gar *fehlt GKH*. 1600. sprach *KH*. 601. ouch gedaht *AH*. 603. Constantinopel *G*.

Dâ wirdich lihte sorgen vrî.'
Er vuor vrœlichen in die stat.
Den er sich herbergen bat
der was der rede harte vrô;
sîn geverte was alsô
daz sîn ein wirt vil wol genôz,
dâ von in lützel verdrôz
er schüefim harte guot gemach.
Dô er vil müezicliche besach
die stat, unt daz vil grôze guot,
dô tröste in sêre sîn muot
er würde sîner swære entladen.
Nu kom er in ein koufgaden,
dâ sach er pfellę mê
danne er ir vor oder ê
ie gesæhe bî sînen tagen.
Daz begundim harte wol behagen.
Si wâren sô manger slahte
unt sô höher ahte
daz sîn herze verjach,
den besten den er ie gesach
in den landen anders wâ

1604. do in werden (da wird *KH*) ich nimmer *GKH*. 606. da er *GKH*. 607. er was *GKH*, vil vro *KH*. 608. wan sin *GKH*. 609. vil *fehlt GKH*. 611. ern schuef in *GKH*, harte *fehlt GKH*, guten *KH*. 612. das er *G*, mit mvzze *GKH*, wol b. *G*. 613. vil *fehlt GKH*. 614. do trost er *KH*, faste *GKH*. 615. sorge *G*. 616. in den *KH*. 617. er ynne perlin me *G*. 618. sint oder *GKH*. 619. ie *fehlt GKH*, gesehe *KH*, allen sinen *GKH*. 620. harte *fehlt KH*. 621. wol drizik *GKH*. 622. vnd waren *G*, vnd in so grozer *KH*. 623. im sin herze des *GKH*. 624. er irgen *G*.

sô wære der bœste tiurer dâ.
Als er die phelle gesach,
er gie hin, daz er niht ensprach
als er si koufen wolde.
Wie ers erwerben solde,
des was er dannoch unwis.
Nu gesach der phaffe Âmis
einen kalwen mûrœre,
den vrâget er der mære.
Er sprach 'Ich bin ein Vranke.
Ez ist mir wol ze danke,
daz ich iwer sprâche hân vernomen.
Daz ich in diz lant bin komen,
daz geschuof ein wunderlich geschiht.
Nu verstên ich dirre sprâche niht:
daz müet mich harte sêre.
Wolt ir nu immer mêre
rehte in herren wise leben,
den rât wil ich iu geben
(sprach der phaffe Âmis):
disen sælichen pris
kan ich iu wol gewinnen zuo.

1626. der boste (beste A) der wer *KH*, tiwer *R*, bezzer *GKH*. 627. die perlin wol besach *G*, gar besach *KH*. 628. gieng da hin *G*, gienc hin dan *KH*, sprach *G*. 629. iht keuffin *G*, sam er niht enkoufen *KH*. 630. vnd wie *G*. 631. ungewis *GKH*. 632. do sach *GKH*. 633. chalben *R*. 634. wer er were *GKH*. 636. vnd ist *G*. 638. sint ich *G*, wie ich *KH*. 639. schuof *GKH*. 640. nv in kan ich diser *G*, nu kan ich der *KH*. 641. vil sere *KH*. 643. rehte *fehlt KH*. 644. gerne gebin *G*. 645. so sprach *GKH*. 646. den *KH*, schigin *G*. 647. iu *fehlt G*.

Mir starp am mæntage vruo
ein bischof, der herre mîn.
Nu sült ir mich ergetzen sin.
Ich was sin lieber kappelân:
nu ist diu wal an mich verlân,
swen ich ze bischof neme
daz uns der allen wol gezeme.
Dâ sült ir bischof werden.
Über al kriechische erden
ist kein sô rîche bistuom.
Ir mügt den werltlichen ruom,
unt gotes hulde wol bejagen.'
'Den spot möht ir wol verdagen
(sprach der kalwe gebûr);
mir wirt min spise dicke sûr,
des mac ich keinen rât hân.'
'Ich wil iuch des geniezen lân,
lieber lantman (sprach er),
daz iuch got sô rehte her
zu disen sælden hât gesant.
Ir sit mir liep durch daz lant
danne wir beide sin geborn.
Ir sît ze bischove erkorn:

1648. suntage *GKH.* 654. vnd mir daz gezeme *G.* 656. alle *GKH.* 657. ez ist keines (kein *K*) so richez *GKH.* 658. den werdin (werltlichin *KH*) *GKH.* 659. hulden *KH.* 661. kale gebure *G*, kalwe murære *KH.* 662. dar zuo ze sur *H*, mir musz myn leben werden sure *G*, dicke swere *KH.* 663. enmag ich keinen (niht *KH*) *GKH.* 664. dich *G*, niht erlan *KH.* 665. vil lieber *GKH.* 666. sint euch *KH.* 667. zu den *KH.* 668. lieber *KH.* 669. da von *G*, sint *GKH.* 670. bischof *RGKH*, gekorn *G.*

daz muoz alsô stæte sin.'
Er sprach 'Wes spottet ir min?
Wie möhtich bischof wesen
ich kunde singen ode lesen,
oder kunde der buoche iht?'
'Ir dürfet anders kunnen niht
(sprach der phaffe Âmîs)
wan daz ir tuot einen wîs.
Sprechet ein wort als ich iu sage.
Swaz man dise zwêne tage
mit iu rede oder tuo,
dane tuot anders niht zuo
wan daz ir sprechet 'Ez ist wâr.'
Lebet ir denne tûsent jâr,
diu sült ir elliu bischof wesen.
Irn dürfet singen noch lesen:
daz kan ich wol geschaffen.
Dise kriechische pfaffen
verstênt unser buoche niht.
Swenne iu ze singen geschiht,
sô singet ir ein tiutschez liet

1671. muoz benamen *GKH.* 672. er sprach *fehlt R.* 673. gewesin *G.* 674. ich in kan wedir singen noch *G*, nun kan ich singen noch *KH.* 675. odir in kan doch der buchir *G*, oder doch der buoch *KH.* 676. ir in dorfit andres *G*, ir bedvrft anders kunnens *KH.* 677. 78. *fehlen GKH.* 679. wan ein wort daz (als *G*) *GKH.* 680. dri *GKH.* 682. *fehlt G*, da entuot niht mere *KH.* 683. dan daz *G*, sprechet niwan *KH*, daz ist *GKH.* 684. ir *fehlt R.* 685. alle *GKH.* 686. bedurft *KH.* 688. wan diese *G*, dise lantpfaffen *KH.* 689. vernement *GKH.* vuser sprache *G*, buoch *KH.* 690. als uch *GKH.* 691. dutsche *G*, deutschez *KH.*

(ez ist ein kriechische diet),
sô sage ich, deiz diu messe si:
dâ wirt uns zwein vil sanfte bi.'
Nu was sô alwære
der kalwe mûrære
daz er sich überreden lie,
und in dem namen hin gie,
daz er bischof werden solde,
und ein herre wesen woldo,
und ouch leben in herren wîs.
Daz beschuof der phaffe Âmîs.
Er kleitte den mûrære
als er ein bischof wære,
unt truoc im einen stuol mite,
nâch der bischove site.
Der phaffe sprach 'Nu nemet war,
daz iu ein wort niht enphar,
wan daz ir sprechet 'Ez ist wâr.'
Sprechet ir anders iht umbein hâr,
sô sît ir zeinem gouche erkorn,
unt habt daz bistuom verlorn.
Durch daz ir mir sô liep sît,
sô wil ich iuch ze dirre zît

1692. ditz ist einer kuechin diet *G*. 693. den sag *GKH*, daz ir *R*, ein messe *KH*. 694. zwein *fehlt KH*, *darauf* unser vreude wirt manicvalt. ir sit ze bischof wol gestalt *KH*. 697. uberwinden *KH*. 1700. ein *fehlt GKH*. 704. vnd wolde l. *GKH*. 702. dar uff slug er sinen fliz *G*, schuof *KH*. 704. sam er *KH*. 705. mite: site *R*, mit: sit *GKH*. 707. nu *fehlt KH*. 709. dan daz *G*, nur wan sp. *KH*, daz ist *G*. 710. redit ir andres vmme *G*, iht sam vmb *KH*. 711. gekorn *G*. 712. habt ir *KH*. 713. so *fehlt KH*. 714. des wil ich nach dieser *G*, Wil ich uch nach dirre *KH*.

vil gerne behüeten vor schaden.
Nu giengens aber in daz gaden
dâ die phelle lâgen.
Den wirt begunde vrâgen
Âmîs der triegære,
wie vil der phelle wære
die er geleisten möhte.
'West ich, waz daz töhte,
möhtz iu iht ze staten stân,
ez würdiu schiere kunt getân'
sprach der wirt: der was wîs.
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Deiswâr, ez vrumt uns beiden
ê daz wir uns hie scheiden.'
Der wirt sprach 'Ir ist sô vil
daz ich des gelouben wil,
gæbe ichs ze halbem werde,
daz allîu tiutschiu erde
deheinen man sô rîchen hete
der mich ir âne tete.
Seht, wâ mir der quæme

1715. vnd wol *G*, Wol *KH*. schanden *KH*, *und darauf* in der kriechen landen. er fvrt in in die kemenaten. die was wol beraten. von pfaffen pfellen die da lagen. 716. er furte in in ein kaufgaden *G*. 717. da die perlin in *G*. 718. *vor* vragen *ist* er *in R übergeschrieben, es steht in KH, fehlt G*. 719. trugenære *GKH*. 720. perlin *G*. 722. uch daz *GKH*. 723. vnd mocht iz *GKH*. 724. ez wer schire *KH*. 728. so wil ich uch (sin *KH*) bescheiden *GKH*. 729. sprach der wirt *GKH*, ir sint *G*. 730. des wol *G*, ich wol *KH*. 731. halber *KH*. 732. al romisch *GKH*. 733. hete : tete *RGKH*. 734. ir also hete *G*, ir abe *KH*. 735. un schit *G*, sust swa *KH*.

ders nâch ir wirde nœme.'
Der phaffe sprach 'Nu nemet war,
wi irs uns gebt: wir nemens gar,
welt ir vuoge dran begân.
Min herre, den ir hie seht stân,
der ist ein bischof riche,
unt wil vil hêrliche,
dise hôhzît leben,
unt wil sô vil rittern geben
ros, kleider, unde swert.
Ist daz ir in gar gewert
der phelle die er koufen wil,
ir dunket iuch selben nie sô vil
irn wirt uns über niht ein hâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Des was der wirt harte vrô.
'Triwen, herre (sprach er dô),
sît ir ir aller gert,
der bœste ist zehen marc wert,
alsô wil ich den besten geben:
dâ sült ir niht wider streben.'

1736. ir *fehlt G*, ir werde *KH*. 737. nu *fehlt KH*. 738. wie vil ir si gebet alle gar *G*, uns *fehlt KH*. 739. Vnd wellit *G*. 740. schet hie *KH*. 743. dise pfingesten *GKH*. 744. so *fehlt GKH*, vnd sol *KH*. 745. kleider ors *GKH*. 746. wol gew. *G*. 747. swaz er phellir (pfelle *KH*) *GKH*, hie koufen *G*. 748. irn dunkit uch selbir nit zu vil *G*, ern dunket euh nindert so (zu *K*) vil *KH*. 749. ir in blibit abir nit umme *G*, im werde (werder *H*) niht vber sam vmbe *KH*. 751. was der koufman *GKH*, *so auch* 1765. 1777. 752. entrewen (herre *KH*) *GKH*. 753. ir *fehlt R*, aller samt *G*. 754. wol zehen *GKH*, der beste wert *G*. 755. Als *G*, ich uch *GKH*. 756. da in sollit *G*.

Dô sprach der phaffe Âmîs
'Ich bin ze koufe wol sô wis
daz ich daz widerrâte.
Dâ von sprechet dráte
daz doch ze jungist muoz sin,
unt lât mich unt den herren min
vil rehte hœren die geschiht,
wi irs uns gebet, und anders niht.'
Der wirt sprach 'Daz tuon ich.
Ir koufet keinen wider mich
irn müezet mir geben aht marc.
Dunket iuch der schade alsô starc,
sô gewehent der rede nimmer mê.
Ich behielt si zehen jâr ê,
ob ich sô lange solte leben,
danne ich si näher wolte geben.'
'Nuo slahets uns vrœlichen her;
wir süln si koufen' sprach er.
Sus wurden si im dar geslagen.
Der phaffe hiez si hin tragen.
Der wirt sprach 'Nu geltets ê.'
'Irn dürfet anders niht mê

1758. an kauffe *G*. 759. yme daz *G*, ichz im *KH*. 760. Nu sp. *GKH*, vil drate *GKH*. 762. la *KH*. 763. vil *fehlt KH*, div geschiht *R*. 764. uns *fehlt KH*, gebit oder niht *G*. 766. ir in koufit die vmme *G*. 767. irn gebt mir *KH*. 768. Dunke *KH*, zu st. *GKH*. 769. so gedencket *G*, sin n. mere *KH*. 770. ich hilt *G*, zweinzik *GKH*, ere *KH*. 772. dannoch ichs niht *R*, lengir *G*, und e ich si anders *KH*. 773. uns *fehlt KH*. 775. im hin *KH*. 776. hiez *GKH*, liez *R*, sie dannen *G*. 777. bezalint *G*. 778. Er sprach ir bedurft nihtes me *GKH*.

(sprach der phaffe Âmîs)
wan daz ir tuot in einen wîs.
Unser herberge ist hie nâhen bî.
Zelt si ot, wie vil ir sî,
daz ez mîn herre sehe,
daz uns beiden reht geschehe:
der sol hie bî iu sitzen.
Wir süln mit guoten witzen
iu gelten unt bereiten.
Irn dürfet niht lenger beiten
wan unz wir si hin getragen,
daz ir uns künnet gesagen,
waz iu mîn herre gelten sol.
Daz mag er iu geleisten wol:
daz ist mir aller beste kunt.
Ich hân hie wol drîu tûsent phunt
sins silbers geslozzen.
Ir habet sîn genozzen,
ê ir von uns scheidet,
daz ez iu niht leidet.
Deiswâr, er gît iu sîn guot

1779-80. *fehlen GKH.* 781. 82. *in KH umgestellt.* 781. die herb. *KH*, stet hie by *G.* 782. wan (dan *G*) daz ir si zelt *GKH.* 783. Also dax *G*, zelt si daz mîn *KH.* 784. uch beiden *GKH.* 785. Er *GKH.* 786. wollen *G.* 787. beyde gelden vnd wol bereyden *G*, iu *fehlt GKH.* 788. Des in (in *fehlt KH*) dorfft ir niht beiten *GKH.* 789. Biz dax *G*, wan daz *KH*, tragen *GKH.* 790. kundet *KH.* 792. och gebin *G*, uch geweren *KH.* 793. daz mir ist *KH.* 794. hie *fehlt G.* 795. genoszin *G*, verslozzen *KH.* 796. vnd lyt in miner kisten beslozzin *G*, sin hevte *KH.* 797. ir beide *G*, ir uch beide *KH.* 798. daz ir uch hude cleidit *G*, ir uch wol cleidet *KH.* 799. Min herre gibt *GKH.*

an dem koufe den ir hie tuot,
ez hilfet iuch ein halbez jar.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Daz begund dem wirte wol behagen.
'Nu heizets balde hin tragen'
sprach er zu dem phaffen.
Dô begunder balde schaffen,
daz sîne knechte quâmen,
unt die phelle nâmen,
unt si in ein schif truogen.
und im des niht gewuogen
dem si dâ gelten solten.
Dô si si gar geholten,
dô sprach der phaffe Âmîs
'Wir süln iu gelten in der wîs
daz wir niht dürfen bâgen.
Erwerbet uns ein wâgen.
Ich wil daz silber bringen
beidiu an phenningen,
und ouch harte wîz gebrant.
Sô nemt die wâge an die hant,

1801. daz iz uch hilft ein halp *KH.* 803. yme harte wol *G.* 804. er lie si alle *KH*, m' alle *G.* 805. daz vrewet sere den *KH.* 806. Nu *G*, er beg. balde *KH.* 808. perlin *G.* 809. zu schiffe *G*, an ein sch. *KH.* 811. da *fehlt KH*, sie si gebin *G*, wolden *KH.* 812. si siv *R*, nuo sie sie alle holten *G*, do si alle *KH.* 814. solichir wys *G.* 815. daz ir da wedir ich clage *G*, bedurfen *KH.* 816. gewinnet *KH*, wage *G.* — ? daz dewedere bâge : wâge. — 817. so wil ich uch selbir (*vgl.* 1838) brengin *G.* 818. beide *G*, beiden *KH.* 819. ouch *fehlt KH.* 820. Nuo *G*, in die *GKH.*

unde weget unz an die zit
daz ir wol gewert sît.
Min herre koufet âne vâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Hin gie der phaffe drâte.
Sîn knehte, unt swaz er hâte
daz was in ein schif komen.
Si heten wol von im vernomen,
er wolt entrinnen ûf den sê.
Dâ wart niht gebeitet mê;
er stiez sîn schif vil balde an.
Sus kom der phaffe von dan.
Nuo sül wir des gedenken:
der wirt hiez wunder schenken
durch des bischoves êre;
vil spise, unt dannoch mêre
bereitter durch den einen man.
Ein silberwâge er gewan
und ein gelœte alsô starc
daz ez wol die zwelften marc
in die einlesten wac.

1821. Vnd wiegit selbir biz *G*, vnd wig selbe unz *KH*. 823. mit iuch ane *G*. 826. Sin kirche vnd *G*, zu sinen knehten vnd *KH*. 827. was allis zu schiffe komen *G*. was allez an daz schif getrugen. daz begund in wol behagen. die heten wol von im vernumen. wie er von danne wolde kumen *KH*. 829. vbir see *G*. 830. daz wart ouch nit gefristet me *G*, daz *KH*, gesoumet *KH*. 831. vil *fehlt GKH*. 833. Daz solt der wirt nu dencken *G*. 834. Er hies ouch wunder *G*. 835. 36. *in G umgestellt*. 838. sin selbes *KH*, selbir *G*. 839. gelot *G*, gloet *KH*. 840. daz er *GKH*, zwelf *KH*. 841. an die *GKH*. elfte *G*.

Nuo wartter allen den tac,
daz er sîn silber næme
wenne der phaffe quæme.
Daz wert unz an die stunde
daz ez âbent begunde.
Do im nieman niht brâhte
noch ze bringen gedâhte,
daz wart im harte swære.
'Wi ist iwer kamerære
alsus lange (sprach er)?'
Er wil lihte daz silber her
bringen morgen an dem tage.
Er vürhtet lihte, daz ich sage,
ez dûhte mich niht volle clâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Die naht was er vil êrhaft,
unt gab im gróze wirtschaft,
unt hiez im betten alsó wol
als man einem herren sol.

1842. wartet er *R*. Er wante alle dag *G*, vnd wartet (wartot *H*) allen *KH*. 1843. 44. *umgestellt GKH*. 844. wan der *GKH*. 845. Ditz *GKH*, bis *G*. 846. abint *G*, abende *K*, abenden *H*. 847. da yme da nymman *G*. 849. was *G*. 850. wo ist nuo uwer ere *G*, wo ist iwer kamerære *KH*. 851. also *GKH*, lange herre *G*. 852. Ich wen er wil *GKH*. 853. bi dem *GKH*. 854. Er furchtit andres *G*, er wirket (wirkert *H*) anders *KH*. 855. Ez in dunke *G*, ezn si niht sin wille gar *KH*. 857. was er vil erfart *R*, was ir vil herschaft *G*, was er vil erusthaft *KH*. — êrhaft (*Lampr. Al.* 3457. 6537 *En.* 12315) *scheint mir so unzweifelhaft, dafs ich keinen anstand nehme, das sinnlose* erfart *der hs. so zu ändern.* — 860. man furaten betten *G*, einem fursten sol *KH*.

Des morgens wart dô spise
bereitet wol nâch prise.
Ûf des bischoves schaden
der wirt begunde dar laden
sîn vriunt, der er schône phlac.
Nuo wartter allen den tac
nâch sînem silber als ô;
nu kom im aber niht mê
danne als an dem andern tage.
In einer vriuntlichen clage
sprach er dem bischof zuo
'Diz silber wære hiute vruo,
deiswâr, vil billîche komen.
Swaz in die state hât benomen,
ich wæne, in etwaz werre.
Ir herberge ist lihte verre;
ode si habent den slüzzel verlorn.
Mir ist an den kamerære zorn,
daz er sîn reht sô zebrach
daz er iuch hiute hie gesach.

1861. was die *KH.* 862. bereit *GKH*, mit *G*, zu *KH.* 864. dar *fehlt G*, die burger begunde er dar *KH.* 866. vnd wartot *KH*, wart *G.* 867. sines silbers alsam *KH.* 868. do kom im niht *KH.* 869. vierden *G*, wan alsam des *KH*, tage *fehlt R.* 872. das silber hute fru *G*, heute morgen fru *KH.* 873. das were vil billich *G*, deiswar *fehlt KH.* 874. div stat *R*, die state *G*, den staten *KH*, virnomen *G*, genumen *KH.* 875. im *GKH.* 876. ir *R*, die *GKH*, ist lichte zu *G*, ist ze *KH.* 877. die sluszil *G*, oder die sl. sin *KH.* 878. daz ist mir uf (vber *G*) *GKH.* 879. sin rehte *R*, sin zuht also *G*, sin zuht ie so brach *KH.* 880. niht in sach *G*, niht lange sach *KH.*

Ich wæne, der tac bedunke iuch swâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Des zornes er dô niht mê gewnoc,
unt gap im aber wol genuoc,
unt leittin sanfte dar zuo.
Dô si des dritten morgens vruo
enbizzen wären harte wol,
'Ich enweiz, wie ich gebâren sol
vor dem leide (sprach der wirt),
daz mir min silber niht enwirt.
Ich wæne, iwer kamerære
um kleinez guot verbære,
daz er iuch mite ein halbez jâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Do erschrac der wirt vil sère.
'Iwer wirt hie niht mére
sô wol gepflegen (sprach er)
ir enschaffet mir min silber her.
Mir ist min muot sô swære.
Ich wæne, iwer kamerære
mich alsô welle bereiten
daz ich im muoz beiten

1881. ich furchte der (dirre *G*) si uch ze *GKH*, bedunket *R*. 883. do *fehlt GKH*, bewug *G*. 884. vil g. *G*, wol *fehlt AH*. 886. si *fehlt R*. 889. dem *fehlt GAH*. 890. des silbers *G*. daz s. *KH*. 892. um chlein *R*, umme ein *G*, vmb so *AH*. 893. mir *R*, mide *G*, vnd daz uch immer mide ein iar *KH*. — 1895..1916 *fehlen in R; da aber nicht nur der gang der erzählung sie fordert, sondern ausser KH auch G sie hat, so mussten sie aufgenommen werden.* — 896. Er sprach iwer in wirt hie *G*, hie *fehlt KH*. 897. gepflogen *GKH*. 898. irn gebt *KH*. 899. der muot *KH*. 900. ich furcht *KH*. 901. Sich wolle b. *G* 902. ich lenger muos b. *G*.

langer danne über zweinzec jâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Des wortes wart der wirt ergremt.
Er sprach 'Sô werdet ir gelemt
an beinen und an armen.
Ezn sol mich niht erbarmen
swaz ich iu getuon mac.
Ich lâz iu nimmer keinen tac
hinnen vür noch langer leben.
Habt ir mir alsô vergeben,
sô müezet ir den tôt hân,
ir, und iwer kappelân:
niht baz ergêt ez umbein hâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr.'
Der wirt sprach 'Diu wârheit
wirt iu noch ein herzenleit.'
Mit grimmen muote er dar gie.
Bi dem hâr er in gevie,
unt warf in zornicliche nider.
Dâ ensprach er anders niht wider
wan daz er sprach 'Deiswâr.'
Ob er im hût oder hâr
abe sluoc unde brach,

1903. dan vbir funfzehin *G*. 905. herferit *G*, *und doch nachher* gelemet. 910. einen *KH*. 911. hie noch lenger gelebin *G*, noch *fehlt KH*. 915. nit baz herget iz *G*, mich baz verdienen umb ein har *KH*. 917. diese w. *G*. 918. iuch *R*. iz wirt uch hiute harte leit *KH*. 919. grimmigen *R*, grymmen *G*, mit zorn er do dar *KH*. 920. mit synem hare in nnme *G*. 921. er warf *GKH*. 922. do sprach *GKH*. 923. wan daz ist ouch war *G*, wan ez ist war ez ist war *KH*. 924. do er *GKH*, unde h. *GKH*. 925. ab gesink v. gebach *KH*, vil nach abe gesiug *G*.

dô rief er allez unde sprach
'Ez ist wâr, ez ist wâr.'
Ob er in slüege ein halbez jâr,
er rief niwan den selben schrei.
Er het im vil nâch enzwei
beidiu houbet unde bein geslagen.
Die diz mære hôrten sagen
die kômen dar geloufen gar.
Nu kom der burgær ouch dar
dem er gemûret hâte,
unt vrâgt den wirt vil drâte,
waz er wizze disem man.
Er sprach 'Swaz ich ie gewan
daz hât er alsô gar hin
daz ich dâ von verdorben bin.
Er ist ein bischof, ich weiz wâ,
si gesehent in aber nimmer dâ.
Er muoz mir lâzen daz leben,
ode muoz mir mîn silber geben:
vür daz lît er gisel hie.
Ich gesach sô mortlichen nie

1927. daz i. w. daz *G*. 928. hette geslagen *G*, geslagen het *KH*, ein iar *GKH*. 929. er rvf *R*, er in rieff mit andres dan *G*, rief wan *KH*. 931. beidiu *fehlt GKH*, das houbit vnd die beyne *G*. 932. diese mere *G*. 933. geloffen dar *KH*. 934. ein burger *G*, ouch der burger *KH*. 936. vil *fehlt G*, vragt in *KH*. 937. wiste *KH*, wisse von diesem *G*. 938. herre swaz *KH*. 939. so gar *KH*, vmmer me virdriebin *G*, gar vertriben *KH*. 941. vnd ich *G*. 942. in nimmer mer *KH*. 943. hie sin l. *G*, lazen sin *KH*. 944. dusint mark *G*, oder dreu tusent mark *KH*. 945. vur die liget er zu *GKH*. 946. Iz in vernam sus mortlich *G*, ich gehort *KH*.

einem man verrâten sîn guot.
Ist daz erz niht widertuot,
ich tuon im solhe swære
daz nie kein marterære
sô grôz marter erleit.
Er giht mir doch der wârheit,
sîn lôn sî von rehte swâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr'.
Dô sprach der burgære
'Triwen, mir ist swære,
daz ir in sô gelâgen hât.
Swie ungerne ir in leben lât,
ir müezetin lâzen genesen.
Er ist mîn mûrære gewesen
mêr denn anderhalp jâr.'
Dô sprach der bischof 'Deiswâr'.
Daz wart dem wirte swære.
'Er ist niht ein mûrære.
Sam mir der lîp min,
er muoz mîn bischof sîn
unz er mir gît daz er mir sol.
Dar nâch gan ich im harte wol,
daz er ein mûrære wese,

1947. man sus *G*. 950. mertelere *G*, herre *KH*. 951. solhe marter *KH*, nie herleit *G*. 952. selber der (die *G*) *GKH*. 953. sin lon sal sin *G*, Dise dri tage gar *KH*. 956. entriwen *GKH*. 957. in alsus sêre *G*, sust *KH*. 958. *nach dieser zeile* er ist doch ane missetat. und an allen valschen rat *KH*. 959. in doch lan *G*. 961. ie (*l.* me) dan ein halbis *G*, wol andert halbes iar *KH*. 963. was *KH*, dem muorer *R*. 965. sprach er sam *GKH*. 966. mir ein *GKH*. 967. 68. *fehlen G*, harte *fehlt KH*.

oder daz er singe oder lese.
Er greif im aber in daz hâr.
'Ez ist wâr. ez ist wâr'
sprach der bischof aber dô.
'Meister min, wie tuot ir sô
(sprach der burgære)!
Sagt mir diu rehten mære,
sô hilfich iu von dirre nôt,
oderz ist benamen iwer tôt
ir enredet anders etteswaz.
War umbe sprechet ir daz
'ez ist wâr. ez ist wâr'?
Ir sît doch nu wol zwei jâr
harte sinnic gewesen.
Welt ir gerne genesen,
sô sagt mir, waz der rede si:
ich mache iuch ledic unde vri.'
Lieber herre (sprach er),
dâ kom ein kappelân her,
der was ein Vrank als ich.
Der erkôs und erwelte mich
zeinem bischof, umbe daz,
er gunde mir der êren baz
danne einem kriechischen man,
swie ich der buoche niht enkan.

1970. sam daz *GKH.* 971. aber *fehlt R.* 973. der arme aber *GKH.* 974. redet ir *KH.* 979. vnd redet *KH.* 982. nu *fehlt GKH.* 984. nu gerne *KH*, welt ir gen. *G.* 985. die rede *KH.* 988. kaplan da *GKH.* 990. kos *G*, der welt u. kos *KH.* 992. Er sach er gonde *KH.* 993. kriechin *G*, wan einer min lantman *KH.* 993. 94. *umgestellt KH.*

Der gebôt mir vil sêre
an lîp und an êre,
ich solt in disen drin tagen
niht anders sprechen noch sagen
wan 'ez ist wâr'; daz tet ich ouch:
man hete mich vür einen gouch,
spræche ich anders wan alsô.
Ich was des bistuomes vrô,
unt sprach als er mich lêrte.
Wan er mich alsô êrte
unt mich ze herren hete genomen,
des wândich sîn ze êren komen.
Swaz mir dâ êren von geschach
daz er mîn ze herren jach,
des wirt ich nimmer vrô.
Ich hân sîn enkolten sô,
daz mich riuwet diu vart
daz ich ie sîn bischof wart.
Sît er mich verstên liez,
daz er mir sô wol gehiez,
dâ mite benam er mir den sin.

1995. daz vil *G*. 996. an (wie *G*) min pfefflich *GKH*. 997. ichn solt *GKH*. 998. anders *fehlt R*, adir sagen *G*, mer s. *KH*. 999. daz ist *KH*. 2000. andere fur *KH*. 2001. iht andere *G*, dan also *GKH*. 2002. do was ich *GKH*. 2004. mich grozzlich *G*, so sere *KH*. 2006. wante zu groszin *G*, ich ich wer *KH*, bekumen *KH*. 2007. so *G*, nu ze eren da von *R*, eren da von *KH*. 2008. zu eren *KH*. 2009. in werde *G*, des want ich immer wesen *KH*. 2010. Wan ich *G*, vnd han *KH*, also *RGKH*. 11. nuo sin fart *G*. 12. sin bischof is wart *R*. 13. mich sus *G*, so *KH*. 14. doch so *KH*. 15. da mit *RKH*, mide *G*, nam *GKH*.

Ich weiz nu rehte, wer ich bin.
Ich bin ein tôre, als got wol weiz,
daz ich mir durch ein gebeiz
sô grôzen schaden hân getân.
Ich wolt ez âne klage lân,
daz mir des bistuoms niht enwirt,
wan daz mir der rücke swirt.'
Swer daz vernam der lachet
unz an den wirt; dem krachet
vor zorne herze unde muot.
Er sprach 'Ir gelte mir mîn guot,
entriwen, daz geloubet ir.'
Er sprach 'Dô seit man mir,
ich wære ein richer bischof,
unde solt vil grôzen hof
dise hôhzît hân,
unde solte dâ begân
beidiu êre unde ruom.
Nu zeiget mir mîn bistuom.
Ich swer iu des einen eit,
daz ich iu geltes bin bereit.
Hât mir der kappelân gelogen,
weiz got, sô sît ouch ir betrogen.'

2016. daz ich sus gar vir affit *G*, nu niht reht *KH*. 17. daz got *KH*, dor got in weinz *G*. 18. den geh. *KH*. 19. sus *G*, sulchen sch. *KH*. 20. schaden lan *KH*. 21. daz bischtum *GKH*. 23. diese rede *G*, lachte *GKH*. 24. Bis *G*, dem *R*, wan dem wirte *KH*, krachte *GKH*. 25. Von *G*, daz herze mit dem muote *KH*. 26. gebit *G*, sprach geltet *KH*. 27. des glaubit ir *G*, gel. mir *R*, daz gelt ir *KH*. 28. er iuch *KH*, daz sagite *G*, daz seit *KH*. 31. Zu diesim *G*, pfingesten *GKH*. 32. auch da *G*. 35. des *fehlt GKH*. 36. ich vergelde uch vil bereit *KH*. 37. abir mir *G*. 38. seht so sit ir *KH*.

Swie zorn dem wirte wære,
doch half der burgære
dem armen man, daz er genas
der ê sô nâch erslagen was.

Dô der phaffe dâ entran
von Kriechen, unde dâ gewan
an sinem kouf sô michel heil,
nu kom er vrô unde geil
hin wider heim ze Engellant.
Nu dâht er iesâ zehant
'Weizgot, ich muoz aber dar.
Ich bin worden wol gewar,
swer michel guot erwerben kan
der wirt ouch schiere ein richer man.
Ich wil der sælden schîben
vil williclichen trîben,
sît si mir sô gerne gât.'
Beidiu an hâr und an wât
schuof er sich als ein koufman.
Er gâhte sêre unz er gewan
des er bedorfte zu der vart.
Diu wart niht langer dô gespart.
Einem leien vuor er nu gelich.

2040. half im *KH.* 42. der also *G*, der so *KH.* 43. ameis entran *GKH.* 45. alsolich *G*, sulch *KH.* 46. do kom *GKH*, frolich *G.* 47. hin *fehlt GKH.* 48. gedaht *GKH*, alle *G*, sa *KH.* 49. widir *G.* 50. wol *fehlt GKH.* 51. michel *fehlt KH.* 52. wirt da *GKH*, ein selig *G.* 54. vil *fehlt KH.* 55. vaste *GKH.* 57. stalt er *GKH.* 58. gedachte faste biz *G*, ahte (ahtet *K*) daz er *KH.* 60. in wart auch langer nit *G*, do *fehlt KH.*

Dâ mite enphremt er sich,
daz er ninder wart erkant,
unz er hin ze Kriechenlant
in die selben stat quam,
und ein herberge nam.
Dâ liez er niemen inne sîn
wan sich, unt sîn gesindelin:
unt sagiu, war um daz geschach.
Er tetz durch ir gemach,
daz si sich selben deste baz
bewarten, unde allez daz
daz si dar heten brâht.
Er het ouch liste gedâht
der ich iu schiere wil verjehen.
Er gie in die stat spehen,
ob er den kouf dâ vunde
des er hundert phunde
möhte geniezen ode mê.
Nuo vand er aber als ê
einen man der riches koufes phlac,
unt sach ouch wâ vor im lac
sô vil edeler steine,

2062. enpherbit er *G*. 63. nindert *GKH*. 64. er quam widir zu kriechen in daz *G*, er fur wider in *KH*. 65. do er wider (abir *G*) in die stat *GKH*. 66. vnd die *GKH*. 67. innen *KH*. 68. daz gesinde sin *GKH*. 69. Ich sagen (sage *G*) uch wa von *GKH*. 71. selbir *G*. 72. bewerten v. auch *G*. 73. mit in dar *G*. 74. abir list *G*, ouch *fehlt KH*. 75. schiere *fehlt KH*. 76. beschin *G*. 77. da keinen kouf *KH*, den k. da *G*, da *fehlt R*. 78. er doch *KH*. 79. gen. mohte *G*. 80. er vant aber alsam *KH*. 82. er (vnde *KH*) sach daz vor *GKH*. 83. der edeln *G*.

er enkouf si denne aleine,
daz ez nieman entöhte
der si vergelten möhte.
Als er die steine ersach,
zuo dem koufman er dô sprach
'Wie gebet ir die steine?'
Er sprach 'Dâ lît der eine,
der ist wol zehen mure wert.
Sagt ir mir, welher ir gert,
die gibich iu ze rehter wîs.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Wie gebt ir alle die ir hât?'
Der koufman sprach 'Die rede lât.
Ir müget si, so ich wænen wil,
vergelten niht, ir ist ze vil.'
Der phaffe Âmîs sprach dô
'Nu stêt doch iwer dinc alsô
daz iu si got hât gegeben;
als wol mac ein man leben
der als riche ist als ir:
ich trowe des wol. Nu saget mir,
waz man iu drumbe geben sol.
Ich vergilt si iu alle samt wol.'

2084. er kouffete si alleyne *G.* 85. en *fehlt G.* 86. si alle *G.* 87. alle besach *G.* 89. disz gesteyne *G.* 91. marke *G.* 92. saget mir *G.* — *st.* 2084..2092 *in KH.* er gedaht hie liget der eine, der ist wol zwelf mark wert. er sprach sagt mir herre wie ir si gebt. — 93. uch in *G.* ich gib uch in *KH.* 96. er sprach zwar *GKH.* 97. si nit *G.* 98. niht alle vergelten *R.*, niht *fehlt G.* 2101. si *fehlt R.*, daz got si alle hat *G.* 102. mensche *G.* 103. der lichte richir ist dan *G.* 104. Endruwe des vnd sagit *G.*, ich getrowe sin wol sagt *KH.* 106. samt *fehlt KH.*

Swaz er dô steine hâte
die hiez er tragen drâte
vor den phaffen Âmîsen,
unde begundin sunder wisen,
wie si alle wæren genant.
Dâ wider sprach er zehant
'Lât ander rede stân,
unt sagt mir, wie sol ich si hân.'
'Si sint wol tûsent marc wert.
Swer ir ze koufen gert
(alsô sprach der koufman),
der ir tugent erkennen kan,
der muoz mir selbe des gestân,
daz ich guoten kouf gegeben hân.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Iu gevellet hie der sælden prîs,
daz ir ir habet alsô vil,
unt daz ichs alle koufen wil.
Sints iu ze rehte veile,
sô werdents mir ze teile.
Ir sült mirs âne widerstreben
umbe sehs hundert marc geben.
Sprechet ir dâ wider iht,
sô koufen wir mit einander niht.'

2107. gesteyne *G*. 108. dar tragen *GKH*. 110. vnd lies si alle wisen *G*, wunder *KH*. 113. die andir rede *G*, alle rede vnderstan *KH*. 114. vnt sagt mir *fehlt KH*, alle han *KH*. 115. wol *fehlt KH*, marke wert *GKH*. 117. 18. *umgestellt GKH*. 118. vnd ir *GKH*. 119. des *fehlt KH*. 120. gebodin *G*. 122. gevellet wol der *KH*, der sælbe *R*. 124. wan ich si *GKH*. 125. ob si sint rehte *KH*. 126. alle zu *G*. 129. Vnd sp. *G*. 130. sone koufe *GKH*.

'Ir dunket mich (sprach der koufman)
sô vrum, als ich iuch erkennen kan,
daz ich iu des koufes wil jehen.
Got lâze iu wol dar zuo geschehen.'
Sus sluoger si im in die hant.
Nâch guotem wine wart gesant;
den trunken si. Dô daz geschach,
zuo sinen knehten er dô sprach,
daz si die steine trüegen hin.
Dô sprach der koufman wider in
'Ichn wils indert tragen lân
ê ich daz gelt enphangen hân.'
Der phaffe sprach 'Ich sag iu wie.
Herre, ich bin ein gast hie.
Ir sît des geldes unverirt.
Ich hân hie bî einen wirt;
dar lât mir tragen die steine.
der dunket mich sô reine
daz er daz silber wegen sol.
Ich weiz in sô getriwen wol
daz er uns beiden rehte tuot.
Ich hân allez mîn guot
an sine triuwe verlân.
Daz ich umbe iuch gedinget hân
des ist niht halbe alsô vil

2132. so ferre als ich iz *G*, iuch *fehlt KH*. 133. wil des *G*. 134. wol *fehlt R*, uch gut da von *G*. 135. si *fehlt R*, vnd slug si im in sine *KH*. 137. so daz *KH*. 138. knappen *GKH*. 141. ich *RKH*, ich in wil si nirgen *G*, nindert *KH*. 142. myn gelt *G*. 146. bi *fehlt KH*. 147. lat mich *G*, lat tragen dar *KH*. 148. er dunket *GKH*, so *fehlt R*. 152. Wan ich *G*. 154. zu uch *KH*. 155. halbis *G*, *fehlt KH*.

sô daz ich noch koufen wil.
Nu sprichet er, des bin ich vrô,
er bewar mich an der wâge sô
daz mir niht schaden widervar.
Herre, gêt ir mit mir dar,
ez ist iu zweier marc wert.
Ich wer iuch swie ir selbe gert.
Swelch silber ir versprechet dâ,
ich gibiu anderz iesâ.
Des hân ich dâ sô swære
daz ez zehen soumære
vil kûme her getruogen.
Wil es iuch niht genuogen
danne mit der rehten mâze,
ê ich den kouf lâze,
ich wil iu gerne unde ê
zweier marke geben mê,
daz ir mit mir dar gât
danne daz ir hie bestât.'
Dâ von wart sîn vröude starc.
'Welt ir mir die zwô marc
gerne geben (sprach er),

2156. als ich *KH*, noch hie *G*. 157. do sprach er *GKH*. 158. bewart mich *KH*. 159. kein sch. *G*, iht sch. *KH*. 160. selbir mit *G*, get mit mir aldar *KH*. 161. zehen *GKH*. 162. als ir *KH*. 163. swaz silbirs *KH*. 164. anders *RGKH*. 165. hie so *GKH*. 167. si *GH*, sin *K*, her *fehlt KH*. 168. Vnd wil uch nit begnuogen *G*, wil uch sin *KH*. 169. danne *fehlt GKH*. 171. uch geben e *KH*. 172. so *G*, zweier marke (ode *R*) me *RKH*. 173. so daz *KH*, der *fehlt KH*. 174. e danne *KH*. 175. der rede wart *GKH*. 176. zwu *KH*. 177. Dar vmme *G*.

durch daz mich iwer wirt wer,
sô wil ich mit iu dar gân,
und in daz silber wegen lân.'
'Gerne' sprach der phaffe.
Sus schuof er, daz ein affe
ûz einem wisen manne wart.
Er huop sich mit im an die vart,
unt hiez die steine hin tragen.
Daz begunder sît vil tiure klagen:
und sagiu, wâ von daz geschach.
Ze sinen knehten er dô sprach,
do si in daz hûs quâmen,
daz si den koufman nâmen,
unt den vil vaste bunden,
undin heimlich überwunden,
daz es nieman inne wart.
An im wart ouch wol bewart,
daz er niht schrien mohte.
Swaz in zer verte tohte,
do si heim varen wolten,
als si von rehte solten,
daz was vil gar bereitet.

2178. durch *fehlt GKH*, gewer *GKH*. 181. la gerne *GKH*. 183. wisen *fahlt KH*. 184. vnd gie mit *KH*. 185. vnd lie *GKH*. 186. vil tiwer *H*, vil sere *G*, dar nach sere *KH*. 187. Ich sag *GKH*, wie daz *KH*. 188. knappen *GKH*. 191. den *fehlt G*, in *KH*. 192. in *fehlt GKH*, heinlich *RG*, heimlichen *KH*. 193. daz sin *KH*, innen *KH*. 194. wol *fehlt GKH*. 196. daz yme zu fere dochte *G*, in dar zu tochte *KH*. 197. daz si *GKH*. 198. so si *GKH*. 199. do waz vil gar bereit *G*, daz wart in *KH*.

Dâ wart ouch niht gebeitet.
In was ein schif al bereit:
dâ was ez allez in geleit
des er dâ gewaltic was.
Wie der koufman genas,
unt welch nôt er muose doln,
daz wære schädelich verholn.
Dô der phaffe Âmîs wol wart
bereitet zu der heimvart,
des nahtes gie er spâte
zeinem wîsen arzâte
(der het hûs in der stat),
den er vlîzeclichen bat
umbe erzenie: unt sagiu wie.
Er sprach 'Herre, ich hân hie
minen vater der mir liep ist.
Der ist nu leider mange vrist
vil grôzliche siech gewesen.
Mügt ir uns um sin genesen
mit iwer helfe iht gevromen,
wir sîn alsô her komen
daz wir iu geben swes ir gert.
Im hât der siechtuom gewert
wol zwei jâr, unde mê.'
'Nu saget mir, wie ist im wê

2200. Des *GKH*, wart nie *KH*. 201. Ime was sin *G*, nu was *KH*. 202. daz wart allez *KH*, an gel. *GKH*. 203. da *fehlt KH*. 204. und wie *KH*. 207. wol *fehlt KH*. 208. bereit *G*, gereit *KH*. 211. ein hus *G*. 215. einen vater *KH*. 216. der nu vil lange *KH*. 217. vil *fehlt KH*. 219. iwer lere gefr. *KH*. 221. wir geben uch *KH*, waz ir *G*. 222. in hat *R*, ime *G*, an im *KH*. 223. oder me *GKH*.

(sprach der wise arzât):
sô hœre ich wol, mac mîn rât
unt min kunst gehelfen iht.'
'Ern hât der sinne, leider, niht
(sprach der phaffe Âmîs).
Er was ie höfsch unde wîs;
nu ist er gar âne zuht.
Im ist rehte ein tobesuht
geslagen in sin houbet.
Diu hât in sô betoubet
daz er, sît ez im geschach,
anders niht zu mir sprach
wan 'Herre, geltet mir min guot'.
Swaz man sprichet ode tuot,
sô heizet er mich im gelten.
Des geswiget er vil selten.
Er schrei ê er dagete,
daz er alle die verjagete
die sin schrîen muote;
wan daz ichs starke huote:
im muosen zallen stunden

2225. do der arzat *KH.* 226. ob sin muge werden *KH.* 227. gefrumen *G.* 228. herre er hat der s. niht *KH.* 229. amise *R*, amys *K*, ameis *GKH.* 230. bedirwe *G*, was biderbe *KH*, vnd weis *GH*, wise *R.* 232. tobsuht *R*, dobischeit *G.* 233. komen in *GKH*, daz h. *KH.* 236. nie nichtis andres gesprach *G*, zu mir anders niht *KH.* 238. waz sprach er adir dut *G.* 239. mich *fehlt KH.* 241. er schriet e er gedaget *R*, Er schrey E iz dagite *G*, so selten er gedagete *KH.* 242. veriaget *R*, daz alle die viriagite *G*, erwagete *K*, erwackete *H.* 244. wan daz ich sterbin hute *G*, wan ich sin sere hute *KH.* 245.. 48 *fehlen R.* — 245. muos *G.*

die hende sin gebunden.
und ein tuoch vür den munt,
daz er iht schrei ze aller stunt.
Ich tuon niht wan deich umbe var,
sît er gewan die harnschar,
von lande ze lande.
Beidiu schaden unde schande
lide ich durch den willen sin:
man spottet sîn unde mîn.
In swelchem lande er gast wirt,
dâ sprichet er 'Ich bin hie wirt.
Ich hân hie hûs in der stat'.
Der rede wirt er nimmer sat,
daz ich im sin guot wider gebe.
Helfet mir, daz ich gelebe,
daz im der rede werde buoz.
Swaz ich dar umbe geben muoz
daz gibich gerner danne ich lebe,
daz ot er mich der rede begebe.'
Dô sprach der wîse arzât
'Swî grôzen kumber er hât,
welt ir mir sehzec marc geben,
ich wil im bezzern sin leben,
daz man in schiere sinnec sihtː

2248. iht *RG*, niht *KH*. 249. dan daz *G*, umbe *fehlt GKH*. 250. harnschar *GKH*. 252. beide laster *GKH*. 255. an welcher stat *GKH*. 256. so gicht er *KH*. 257. Vnd han hus in dieser *G*. 258. in wirt *G*, des enwirt *KH*. 259. Vnd daz *GKH*. 260. Nu hilffit *G*, lebe *KH*. 261. 62. 63. *fehlen KH*. 262. Wan ich *G*. 264. das er die selbin rede *G*, die rede *KH*. 265. der arzet nu lat *KH*. 267. pfunt *KH*. 268. yme wendin *G*, ich bezzer im *KH*.

der lâze ich einen phenninc niht.'
'Ich gibs iu gerne' sprach er.
'Só bringet mir den siechen her.'
Der phaffe sprach 'Daz sî getân.'
Nu begunde er balde hin gân
da er den man hâte.
Den brâht er dar vil drâte.
Dô sprach der wise arzât
'Ich wil, daz ir diu bant lât;
ich wil sîn beswærde,
unt sîn ungebærde
beidiu hœren unde sehen.'
Daz liez der phaffe dô geschehen.
Als er im den munt enbant,
dô sprach er alzehant
'Herre, helfet mir dâ zuo
daz mir dirre man rehte tuo,
der mir sus grôze nôt tuot.
Ich gap im hiute min guot
ze koufen, als er mich selbe bat.
Ich hân hie hûs in der stat.

2270. des in laz *G*, des liez ich *KH*. 271. die gib ich gerne *G*, die gib ich uch *KH*. 272. Nu wisit *G*, nu bringet *KH*. 273. Do sprach d. pf. *G*. 274. Er begunde schiere *G*, er ilde balde von dan *KH*. 275. dahin da *KH*, koufman *GKH*. 276. er im vil *KH*. 277. Nu wil ich (Ich wil *KH*) sprach der arzat *GKH*. 278. Daz ir yme die bande vfflat *G*, Daz ir im die hende lat *KH*. 279. sin swere *KH*, beschwerde *G*, *fehlt R*. 280. da zu sin *GKH*, gebere *KH*. 282. do *fehlt GKH*. 283. vff bant *G*. 284. der koufman zehant *GKH*. 286. daz ich minen vreunden kunt tuo *GKH*. 287. die not die mir dirre man tuot *GKH*. 289. selbe *fehlt GKH*. 290. han hus iu dirre *GKH*.

Do erz hin heim geholte,
unt mirz gelten solte,
dô enwas dâ niemen wan ich.
Dô vienger unde bant mich,
unt hât mir nâch den tôt getân.
Lât einen boten hin gân,
der ez tuo minen vriunden kunt:
dar umbe gibichiu zehen phunt:
des ich iu min bürgel schaffe.'
'Hœret (sprach der phaffe)!
alsô hât er unz her gelebet.'
'Nu sprechet ot, wenne ir mir gebet
den lôn (sprach der arzât).
Ich weiz wol, wie ez umbin stât.
Ich behalte an im wol den prîs.'
Dô sprach der phaffe Âmîs
'Sit irs ot vlîzec.
Der sehzec marc drizec
bringe ich iu morgen vruo.
Die andern bringich iu dar zuo,
swenne er der rede gedaget
die ich iu ê hân gesaget.'

2291. heim *fehlt G*, holte *KH*. 292. vergelten *KH*. 293. was *KH*, danne *KH*. 296. her in *G*, da hin *KH*. 297. der minen vreunden tu *KH*. 298. dem gib ich (noch fur dage *G*) ein pf. *GKH*. 299. des gib ich iu min burgel schaffe *R*, des ich im burgen schaffe *GKH*. 2300. nv horet *GKH*. 301. aus *G*, er zwei iar *GKH*. 302. ot *fehlt GKH*. 303. daz lon *GKH*. 304. wie sin dine (lehin *G*) stat *GKH*. 305. beherte *G*, behabe *KH*, wol *fehlt KH*. 307. Nu sint sin wol *G*, Sit ot ir sin *KH*, vlizic: drizic *RGKH*. 308. pfunt *GKH*. 309. gib ich *GKH*. 310. gib *GKH*. 311. verdaget *KH*. 312. e *fehlt KH*.

'Daz lobich (sprach der arzât).
Ich wil, daz ir in slâfen lât
unz morgen, sô bringet mir
die drizec marc, sô sült ouch ir
vil liebiu mære an im gesehen.
Im sol noch hinaht geschehen
dâ von er wirt ein sinnec man.
Ich versuoche é allez daz ich kan.'
Sus gie der phaffe von dan
ze einem schiffe, daz er an
harte vrœlichen stiez.
Den er dem arzâte liez
der lôst sich, ob er wolte.
Waz er des nahtes dolte
des wil ich iuch bescheiden.
Er muose sich enkleiden,
ez wære im liep ode leit.
Man zôch im abe siniu kleit,
unt sazt in in ein sweizbat.
Daz er hûs het in der stat,
unt wære ein burgære,
und ouch vil sinnic wære,
des swuor er mangen grôzen eit.

2313. Ditz *GKH.* 314. ir (nu *G*) slafen gat *GKH.* 315. Bis morne fruo *G*, vnz frv *KH.* 316. die *fehlt KH*, pfunt *KH.* 317. vil *fehlt GKH.* 318. daz muz *GKH*, noch *fehlt KH.* 320. Ich versuchin *G.* 321. Vz *KH.* 323. Vil vr. *GKH.* 326. Das er *G.* 330. ab sin *GKH.* 331. man satzt *GKH*, wurze bat *G.* 332. Er hatte hus *G.* 333. da burgere *G.* 334. vnd er vil *G*, vnd daz er s. *KH.* 335. grozen *fehlt KH*, des selben er manche zyt *G.*

Swiez ouch wære diu wârheit,
ez nam der meister niht vür wâr.
Er schar im abe sîn hâr;
des was sin ungemüete starc.
Er bôt im dicke zehen mare,
daz er im sin hâr lieze.
Swi vil er im gehieze,
ez wart im niht geloubet.
Er zerbicket im sîn houbet
mit einem vliemen gar.
Des nam er allez niht enwar
des man in zêch âne not.
Des was er nâch vor leide tôt.
Er het ein unsenfte naht.
Daz bat was alsô heiz gemacht
daz er vil nâch verbrunnen was,
unt kûme vor der nôt genas,
unt von dem grôzen leide,
daz sîne starken eide
von im dûhten sô swach.
Sô dicke er zu dem meister sprach,

2336. Daz iz allis *G*, swie iz were eh *KH*. 337. Ez in nam *G*, daz nam *KH*. 339. wart *GKH*. 341. in des erlieze *GKH*. 343. in wart *G*, des wart *KH*. 344. *fehlt G*, daz *KH*. 345. einer flieten *G*, also gar *KH*. 346. daz yme des alles nit in war *G*, vnd im allez des niht war *KH*. 348. vil nach tot *KH*, von leyde *G*. 349. ein vil *GKH*. 350. was yme zu *G*, av het er iz so *KH*. 351. er nach *KH*, virbrant *G*. 352. Vil kume er *G*, vnd vil kume genas *KH*. 353. vor deme *G*, vnd ouch von dem l. *KH*. 356. daz wort er weinende (zornlichin *G*) sprach *GKH*, *darnach* Hilf mir herre

daz ern unquelet lieze,
und einen boten hieze
in die stat zu sînen vriunden gân,
daz wær alse guot verlân.
Swaz er gesprach daz was ein wint.
Er muose liden als ein kint
allez daz er im getete.
Er enliez niht durch sîn bete
er wolt in sinnic machen.
Mit vil mangen sachen
gie er im des nahtes zuo,
unde sprach des morgens vruo
'Ist iu iht sanfter danne è?'
'Mins leides ist nu michels mé
(sprach der arme koufman),
daz ich iu niht gesagen kan,
daz mir der man gelten sol.
Ich hæte ab im gewunnen wol
mîn gelt, ode mîn guot.
Nuo habt ir in dâ vor behuot,
daz er mir nimmer niht engît,

(hinnen *KH*) richer got. ich wil immer din gebot. dienen unz an minen tot. swaz er dem arzte bot *GKH.*

2357. vngekellet *G*, in vngequelt liez *KH.* 358. hiez *KH.* 359. Hin zu *KH.* 360. Das was allis mit gut gedan *G.* wer allez *KH.* 361. er sait *KH.* 362. muste als ein yeriges kint *G.* 363. Lidin was yme der artzt dede *G.* 364. Er liez ez . . . gebet *KH.* 365. sinrich *KH.* 370. ist michil me *G*, ist dennoch michels *KH.* 372. in *fehlt KH.* 374. an im *GKH.* 375. und auch *G.* 377. nimmer *fehlt KH.*

unde habt mir hint ein zît
an mînem lîbe getân,
ich muoz es immer schaden hân.'
'Entriwen (sprach der arzât),
swaz ir noch nôt erliten hât
daz ist allez ein niht
dâ wider daz iu noch geschiht.
Ir enwerdet nimmer von mir vrî
die wîle ir jeht, daz er iu si
schuldic eines eies wert.
Deist doch des iwer sun gert,
daz ir iuch der rede abe tuot,
unt mir gît dar um sîn guot.
Ich beherte miner künste kraft
an iu mit rehter meisterschaft
alsô daz ir die rede ergebet,
ode ich queliuch al die wîle ir lebet.'
'Entriwen (sprach der koufman),
sît ich anders niht genesen kan,

2378. mir (dar zuo *G*) eine *GKH.* 380. sin immer schande *KH.* 382. noch *fehlt GKH.* 383. noch allez *KH.* 387. eines lotes *KH.* 388. doch *fehlt GKH.* 390. dar vmb gibt er mir *GKH.* 391. daz ich erzeige miner *KH.* chunst *R.* 392. Vnd uch *KH.* 393. so daz *KH.* 394. al *fehlt GKH.* 395. *stott dieser und der drey folgenden zeilen* Do dachte der arme widir sich. dir ist doch beszir das du dich. des geldes und diesir rede begebest. daz du sus mortlichin lebist. salt duo lidin diese not. ein wile iz ist din dot. horit sprach er meistir myn. mag dis nit andres sin. so gedencke ich ir nummer me. e dan mich der dot beste. ich virstan mich alrest wol. daz mir nieman gelten sol. nu lant mich an qnale lebin. ich wil die rede gar begebin *G.* — 396. niht anders *AH.*

sô swerich iu an dirre vrist,
daz er mir schuldic nine ist.'
'Nu lobich (sprach der arzât)
den got, der uns beschaffen hât,
daz ich iuch sinnic hân gemacht.
Diz was ein sæligiu naht,
daz ir wider habt iwer sin,
und ich riche worden bin.'
Der koufman sprach 'Nu sendet dar,
daz er iu daz silber gebe gar
daz ir an mir verdienet hât.'
'Daz tuon ich' sprach der arzât.
Ein bote wart dâ hin gesant.
Der quam her wider sâ zehant,
unt sagt er wær enwec gevarn
(daz moht er gerne bewarn).
'Entriwen (sprach der arzât),
sît er sînen vater alsus lât,
sô wil ich in dâ mite schenden,
unde wil iuch iezu blenden.'
'Nein, herre (sprach der koufman).
Ob ich mich selbe erlœsen kan,
dar umbe lâzet mich genesen.'

2397. iu *fehlt KH.* 398. niht schuldic ist *KH.* 2400. der iz *G*, geschaffen *GKH.* 403. wider *fehlt KH*, iwern *GKH.* 404. vnd auch riche *G.* 405. nu *fehlt KH.* 406. gebe *fehlt GKH.* 407. daz ir vmb in gedinget (verdienet *KH*) *GKH.* 410. kom wider sa *KH*, sa *fehlt RG.* 411. da hin wek *KH.* 412. er e han *KH.* 414. hie lat *G*, so l. *KH.* 415. da mede wil ich in *G.* 416. wil dich *KH*, iv izu *R.* 417. neina *GKH.* 419. lat mich besehen *KH.*

'Daz lâze ich gerne wesen'
sprach der arzât wider in.
Dô sant er einen boten hin
in die stat ze sinem wibe,
ob si in mit dem libe
gesunt sehen wolte,
daz si balde komen solte.
Dô der bote hin quam,
unt diu vrouwe vernam
daz bœse niwemære,
daz wart ir harte swære.
Si huop sich loufende dan,
unt quam vil schiere zu dem man.
Do si in sô blôzen sitzen sach,
dô twanc si der ungemach
nâch den sehs hundert marken mê,
daz si in vrâget michels ê,
ob er daz silber hæte,
danne, wer im diz tæte.
Dô si des vrâgen began,
'Swie stille (sprach der man).
Sich, wie ich gehandelt bin.
Man zêch mich, ich wære âne sin,

2420. daz wil ich lazen geschehen *KH.* 422. da hin *KH.* 423. vnd enbot s. w. *GKH.* 424. dem *fehlt KH.* 426. balde *fehlt KH.* 427. heim quam *GKH.* 428. daz vern. *HK.* 429. die bœsen newen *GKH.* 430. was ir *GKH.* 431. sich balde dan *KH.* 432. vil *fehlt GKH.* 433. in blos *G.* 434. do betwang si groz *G.* 436. in *fehlt G.* me *G.* so daz si niht vraget e *KH.* 437. er sin *G.* 440. koufman *KH.*

do ich nâch minem gelte sprach.
Schowe an mir grôz ungemach.
Tuostu der rede iht mê,
man tuot dir, weizgot, als wê.'
'Wê mir, wê (sprach daz wîp)!
Hâstu guot unde lîp
sus mortlichen verlorn?
Wer hât dich, müedinc, beschorn?'
Er sprach 'Daz hât der arzât,
mîn meister, der hie bî mir stât.'
Nu sagt er ir daz mære gar.
Dô bråht si alle ir vriunt dar.
Dô den daz mære wart gesagt,
dô wart sîn leit genuoc geklagt.
Dô enwas sîn schade nie sô starc,
ern müese dannoch drizec marc
dem meister ze lône geben.
Daz tet im allez sîn leben
durch die schande sô wê
daz inz laster muote mê

2443. nach dem silber *GKH.* 444. do tet man mir das (dis *G*) ung. *GKH.* 445. gedenckens du *G*, bekennestu *KH.* 446. dir werlichin also *G.* 448. sus guot *G*, wie hastu *KH.* 449. hie beswarn *G.* 450. welch mvdinch hat dich *KH*, Vnd hast du din gut sus verlorn *G.* 451. er sprach waz sol *G.* 452. der alhie by uch stat *G*, *darauf* Vnd sagist du hast icht virlorn. du wirdest als ein schaff beschorn. dar umme laz allis clagen. gang her vnd laz dir sagen *G.* 453. Sus sagite *G*, vnd sagt *KH*, die rede g. *GKH.* 455. sin kummer *G*, den wart sin kummer *KH.* 456. der wart von in vil sere *GKH.* 457. nu was *GKH.* 460. allez *fehlt G*, als allez *KH.* 461. also we *G.*

danne in der schade tæte
diu er beidiu samt hæte.
Daz er den arzât muose wern,
unde des niht moht enbern,
daz schuof, só man gesagt hât,
er was des küniges arzât,
unt het dâ von den gewalt
daz es der koufman engalt
alsó daz er den lôn gap,
des er sich schamt unz in sîn grap.

Dô der phaffe Âmîs ze Kriechen
den gesunden zeinem siechen
alsô gemachet hâte,
dô vuor er heim vil drâte,
unt brâhte wider vil guotes.
Er was ie miltes muotes.
Dar umbe sül wir prîsen
den phaffen Âmîsen,
swie verre er vuor in daz lant,
daz man doch zallen ziten vant
vil grôzen rât in sînem hûs.
Dane viel daz esse noch daz tûs

2463. danne im *RGKH.* 464. die *R*, (wie *G*) swie er sie beide (samit *G*) hete *GKH.* 466. daz.. verbern *KH.* 467. des schuff er *G.* 469. die *g. G.* 470. daz sin *KH.* 471. daz lon *KH.* 472. schamte bis in daz *G*, des schamt er sich vnz *KH*, unz *fehlt R.* 473. paffe zu den *G.* 475. Sus *G*, alaust *KH.* 476. er hin *G.* 477. wondir von godes *G.* 478. was vil *KH*, ie michels *G*. er was an ditz *R.* 482. doch *fehlt GKH.* 483. vil *fehlt KH.* 484. vil *R*, da vil das es nach dem tus *G*, Daz esse noch daz tvs *KH.*

niht an der handelunge.
Der alte und ouch der junge
der vant dâ swes er gerte.
Dô der phaffe Âmîs gewerte
drîzec jâr in disen êren,
do begundin got bekêren,
daz er die lügene verswuor,
und in ein grâwez klôster vuor
mit allem sinem guote.
Mit libe unt mit muote
dient er vlizeclichen got,
unde volget sînem gebot
beide vruo unt spâte.
Mit guot unt mit râte
bezzert er daz klôster sô
daz sîn die münche wurden vrô.
Dô geschuof er und erwarp,
dô der abte erstarp,
daz er ze abte wart erkorn:
daz wære übel verborn.
Sich gebezzert alle sine tât.
Er vleiz sich sêre an rehtem rât;

2486. ouch *fehlt G*, alte noch der *KH*. 487. da *fehlt KH*, gert: gewert *R*, gerte: gewerte *GKH*. 488. amis *fehlt KH*. 489. diesem lebin ern *G*, in den *KH*. 490. er ane got keren *KH*. 491. die luge *R*, die lugin *G*, die levte *KH*. 493. mute *G*. 494. mit libe vnd mit gute *G*, mit leide vnd ouch *KH*. 495. do mede flehite er gote *G*. 496. sinem *R*, syme gebote *G*, vnd erfult sin gebot *KH*. 498. vnd ouch *G*. 499. gebezzert *G*, also *R*, so *GKH*. 2500. sin *fehlt G*. 501. daz gesch. *GKH*. 503. Vnd daz *KH*. 504. virlorn *G*. 505. beszirte *G*, aller sin rat *GKH*. 506. Vnd fleiz *GKH*, in gude dat *G*, an rehte tat *KH*.

dô half sîn rât deste baz.
Dô gedient der phaffe Âmîs daz
daz im daz êwige leben
nâch disem libe wart gegeben.

2508. verdiente der pfaffe das *KH*. 510. leben *GKH*. — *Darauf* des helffe vns got alle Amen *G*, also mvz vns vil schone. die riche himels krone. werden gegeben. das prise ich fur allez leben. hie endet sich pfaffe ameis buch. got vnser zu himel ruch *KH*, *und noch* mit im behalte. in der drivalte. amen *A*.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BREIMUNT

BRUCHSTÜCK EINES MITTELNIEDERDEUTSCHEN GEDICHTES.

Von der pergament-handschrift eines mittelniederdeutschen gedichtes, dessen name selbst verloren ist, hat der zufall Ein blatt gerettet. dieses blatt, welches auf jeder seite in zwey columnen getheilt ist, wurde von dem buchbinder innerhalb des einbandes eines auf der Stralsunder bibliothek befindlichen exemplars von Opuscula Bernardi abbatis clarevallensis. 1501. 4. *aufgeklebt. Die schrift deutet auf den anfang des vierzehnten jahrhunderts, die sprache auf den niederrhein.*

Wir lesen auf diesem blatte, wie der Africanische könig Breimunt, *nachdem er* Einart *und* Morant *erschlagen hatte, mit* Diderich *dem schenken kämpft, und wie diesem* Carlmeineit *zu hülfe eilt, und* Breimunt *in die flucht jagt. Das gedicht, das nicht viel älter zu seyn scheint als die abschrift, gehört mithin in den sagenkreis von Carl dem Grofsen, und erzählte wahrscheinlich die flucht Carls nach Spanien und die damit verbundenen abenteuer. — Da ein bruchstück nur aus sich selbst benannt werden kann, so gebürt ihm der name* Breimunt, *unter welchem es voriges jahr in dem 'Archive für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens (B. 4. Heft 4)' abgedruckt wurde.*

In dem Stralsunder Bernardus *wurde das blatt verkehrt eingeklebt; die zweyte seite mufs die erste seyn. Um das dadurch veranlafste versehen gut zu machen, benutze ich diese gelegenheit, in dem folgenden abdrucke die zeilenfolge, und nebenbey auch ein paar druckfehler zu berichtigen.*

Herr Prof. Jac. Grimm *hat in den Götting. gel. Anz. vom J.* 1831 *s.* 801–807, *einiges über die romanische bearbeitung dieser sage mitgetheilt, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, dafs ein zweytes blatt einer andern handschrift unseres deutschen gedichtes in Mafsmann's denkm. s.* 155–157 *abgedruckt ist. Zwey handschriften also, wissen wir nun, sind zerschnitten worden; ob nicht auch eine der vernichtung entgangen ist, mufs die zukunft lehren.*

BREIMUNT.

A. a. Dûs drûngen die zwene ûp ein. Ls Hag 35. 15.
sent die sunne ceirst schein.
sone mohte man nie beschouwen.
bit swerten sich so sere houwen.
So Breimûnt in der schenke dede.
Ich horde sain uur ware rede.
In were diderich dir schenke.
nit so rehte wale bewenke.
Breimûnt hedden da uirsniden.
bit harde vreslichen siden.
hilt he den schilt ie uûre.
dez ime noit inde urbûre.
Wat Breimûnt dog dez getraf.
dat slûg he ime alsûuir af.
beide bûckele ende rant.
hiv he ime uan der hant:
Dir schenke ouch uaste wider vaht.
dat si uch weirliche gesait.
In were Breimûnt dir kunnic here.
nit gewapent also sere.
Dir schenke hedden da irslagen.
nogtan so horde ich sagen.
Dat diderich uirhiv Breimûnde.
sin kûret ander stûnde.
Inde sin ouir wanbasûn.
dat was uan eidelen pelle brûn.
Dar inne ein lewe groiz van golde.
dit slûg dir schenke an die molde.
Mer dir halsberg was so gût.
dat he den bit in geinir spût.

Nit durgslaîn in kunde.
nů wart deme kuninege Breimůnde.
harde zorn zů dideriche.
want he ime so geliche.
virhouwen hadde sin kůret.
ende ouch sin ouir wambaset.
van zorne swîr dů Breimůnt sere.
So mir maumet min here.
Ich geldin dir bit stride.
die slege die dů bit nide.
Mir hude dis degis hauis gegeuen.
of ich uirlise min leuen.
Breimůnt dir uirwenede.
bit zorne he dů irdenede.
einen grimmen grozen slag.
ende als dir schenke dat irsag.
. . . . *abgeschnitten*
A. b. Irdenit was zů sime liue. *S. 61.*
So zůcde he dů ahtir wert.
dus quam dir slag inde dat swert.
Dis schenken orse in die stirne.
dat man die blůdige hirne.
her int gein ůz sag wallen.
ende dat ors begůnde uallen.
Dort nidir ůp die erde.
dů blef dir schenke vnwerde.
stainde up den nůzen sin.
dog uaht he als ein euir swin.
Dat sich node leizit belegen.
die wile Breimůnt dir degen.
Vnmůzich was bit dideriche.
so worden dere uan affriche.
so wondren uile doit iralagen.

dat ich it kůme kůnde gesagen.
wie rehte uile dat ir were.
nů horet uan Karle sagen mere.
Deme eidelen barne uan vrancriche.
he hadde sich dat wiszit werliche.
Můde gevohten ende gestriden.
groze pine haddo he geliden.
Dů reit he ůz ůp ein irpoys.
als die riddere dŭn altoys.
Die sich irresten willen.
ende ouch iren orsen stillen.
Karl den helm dů aue bant.
des schildis sich da ůndirwant.
Ein van sinir massniden.
die wile Karl zů den ziden
Důrg resten hilt ůp den plane.
So quam dat si uch zůuirstane.
Ein franzois uan deme wige gerant.
he sůte Karle biz hene uant.
Ende als he dů bi Karle quam.
So ich it rehte uirnam.
So kůnde he ime mere.
dat einart irslagen were.
Inde sin geselle morant.
di hait Breimůnt bit sinir hant.
Beide irqualt biz an den doit.
ouch steit uůr ime in grozir noit.
Diderich dir schenke gůde
den sag ich waten in den blůde.
Vuir den uůz biz an die sporen.
he sal den doit hain irkoren.
B. a. Ime in werde geholpen schire. 86. 26.
als Karl meineit de fire.

Die bose mere irkande.
van einarde ende morande.
So wart ime leide ze mûde.
van rûwen begunde de here gûde.
harde sere schrien.
desne kûnde he nit virzien.
Ime würden sinen wangen.
Mit trenen albeuangen.
Karl dû iemerliche sprag.
als ich uch wale gesagen mag.
Owog einart ende morant.
durg mich rûmedir ur lant.
Einart morant schone iûgit.
an uch is bliuen manghe dûgit.
durg mich hait ir den lif ergeuen.
des willich hûde min leuen.
alhie wagen ûp diser heiden.
Ich in wreghe uch beiden.
Karl den schilt wîdir geprant.
den helm he ûp sin houuit bant.
der arbeide ime nit in uirdrois,
ein sper scharp dicke ende grois.
Greif he dû balde in sine hant.
bit zorne is he dus vort gerant.
Sûken Breimûnde uan affriche.
nû begûnde Karl vresliche.
die franzose ane krairen.
dane dane bit den baniren.
alle die mine holden sin.
inde helpit mir dat leit min.
wreghen ane Breimûnde.
de mir in kurzer stûnde.
Morande ende einarde.

irslagen hait bit durendarde.
Dus uolgeden Karle dů alle.
die kůne franzose bit schalle.
so daden ouch die tollettere.
als Breimůnt dů gesach dir here.
Dat si alle ůp ime kerden so.
dů uirzagete he sich ende uo.
harde balde sinen wech.
Vuir straze ende vuir stech.
Dů die affrikere gesagen zů.
dat Breimůnt ir here dů.
so bal... ne begunde keren.
des willich uch die warheit meren.
Nů wighen si ouch ůmbe.
die rihte ende die krůmbe.
B. b. vluen si dů die affrikere. 87.35.
ouch bleif dir schenke mere
In der schumürturen sůndir ros.
dog in was he so nit los.
worden van Breimůnde.
hene hedde eine groze wonde.
van durendarde entfangen.
So dat ime die wangen.
Bevlozzen waren mit deme blůde.
nů sag man da bit steden můde.
Dise iagen, die gine vlien.
Karl meineit so ich horde gien.
In gerde ůp nimanne zekeirne dů.
sůndir Breimůnde satte he zů.
den kors he ůz, dat wissit zwaren,
uor alle die andere, die da waren.
want he was ime uile gehaiz.
uaste he ime na maiz.

Nû lief Breimûndis rabiz so sere.
dat sinir lude der affrikere.
Ime nit geuolgen in kûnde.
des würden si ander stûnde.
Ahtir riden ûppir wailstat.
ende meisteil des liuis gelat.
Die andre die da mohten intgain.
si dûhten wale hain gedain.
Nog hordich lesen in der bûg.
dat Breimûndis lude genûg.
Inder tagen ulûjt geiaget wart.
die ir drûnken ander uart.
Die wile franzosen inde tollettere.
Iren willen hadden aldus sere.
Vuir die van affriche.
So iagede Karl heisteriche.
Breimûnde na bit sporslegen.
dog wainde Karl dir iunge degen.
Dat die franzosen alle.
ime volgeten bit schalle.
ouch wainde Breimûnt zwaren.
dat ime die uiende aloffenbaren.
Ime alle uolgeden ende jaden.
durg dat in gerde he nit dir staden.
Dat he it wolde wider sin.
mer sin besten weren was sin vlin.
Dus jagede Karl alleine.
Breimûnde den kunnic eine.
Drj milen harde schire.
biz ûp ein riuire.
alda it harde schone was.
da stunden blûmen ende gras.